Staatl. Bibliothek
Regensburg

Hist. Eccl. 152

Gottfried Arnolds
Kurtz-gefaßte
Kirchen-Historie
des
Alten und Neuen
Testaments.

LEJPZJG
verlegts Thomas Fritsch,
1722.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Vorrede
über die andere ausfertigung der kleinen kirchen-historie.

Dieses kleine buch führet fast einerley aufschrifft mit der grösseren unpartheyischen kirchen-historie, welche in diesen beyden letztern jahren in zweyen voluminibus in folio herausgekommen ist. Und dahero möchte wohl einer oder der andere schliessen, als wäre diß kleine werck nur ein kurtzer auszug von jenem grossen; absonderlich wenn er siehet, daß dieses den titel einer **kurtzgefaßten historie**, vorzeige.

Allein, es ist zu wissen, daß solche muthmassung ohne grund sey. Denn dieses kleine compendium hat mit der kirchen- und ketzer-historie keine andere verwandschafft, als daß es in denen ersten seculis ein geringer grund-riß von jener gewesen. Dieser aber ist nachmals in der ausarbeitung dermassen geändert worden, daß man in der collation gegen einander keine oder sehr geringe ähnlichkeit antreffen möchte.

Zudem so ist die beschreibung derer beyden letztern jahr-hundert allhier gantz anders, und fast wie ein sceleton anzusehen gegen dem, was in dem II, III und IV theile der

der ketzer-historie nach allen auch den geringsten umständen vor augen geleget worden; daß ich nicht gedencke, wie die geschichten der religions-irrungen und ketzereyen in jenen durchgehends gar ein anders aussehen gewonnen, als in diesem kleinen buch anfänglich entworffen ist.

Dieses düncke mich allhier deswegen nöthig zu seyn, daß es erinnert würde, damit niemand meyne, er finde in gegenwärtiger schrifft, als in einem extract kürtzlich beysammen, was in denen beyden folianten nur weitläufftiger ausgeführet sey. Sondern dieses buch ist hauptsächlich nur vor solche aufgesetzt, die einen allgemeinen und summarischen begriff von allen kirchen-händeln verlangen, und insonderheit vor studirende liebhaber solcher wissenschafft, am meisten aber vor die jugend. Die ketzer-historie aber erstrecket sich über unzähliche andere materien, und præsupponiret gleichsam schon bey denen lesern einige chronologische connexion der zeiten und geschichten nach einander.

Uberdiß hat man allhier eine zulängliche, gründliche und vernemliche einleitung in die historie des alten Testaments, welche anderswo nicht zu finden ist. Weswegen man abermal leicht sehen kan, daß beyde bücher fast unzertrennlich zusammen gehören, und eines des andern mängel füglich ersetzen könne.

Und eben dieses verursachet mich, daß ich bey gegenwärtiger edition eben keine erweiterung oder fortsetzung anstellen mögen. Weil ein gescheider leser sich aus dem grossen buche zum überfluß erholen kan; die continuation aber biß auf das ende dieses seculi zu machen mir aus den ursachen bedencklich fallen will, welche ich in dem III theil der ketzer-historie angeführet habe.

Mein wunsch ist hiebey, daß Gott viel aufrichtige gemüther erwecken und geschickt machen wolle, diese nöthige und wichtige materien recht gründlich und unparteyisch zu untersuchen, und auch die allerneuesten kirchen-geschichte weißlich und ohne verkehrte liebe zu partheyen und secten der welt zu entdecken. Hierüber werde ich mich nicht allein freuen, sondern auch dabey demjenigen verbunden erweisen, welcher meine in solchem studio begangene fehler aufrichtig und bescheidentlich anzeigen, und zum gemeinen nutz verbessern wird. Denn solche und keine andere gemüther sind geschickt, dergleichen arbeit zu verrichten, welche sich hoffentlich in der praxi künfftig desto wichtiger erweisen wird, ie schlimmer und verkehrter sie bißher von allen religions-partheyen handthieret worden ist.

Gott vermehre die macht seines lichtes in und ausser uns allen zu seiner grossen ehre!

Erinnerung an den Leser.

Geneigter Leser!

Es kömmt diese historie, so zu reden, in einer kleinen statur ans licht, und redet nur unsere gemeine mutter-sprache. Beydes versichert uns alsbald, daß es nicht vor grosse und gelehrte leute abgefasset seyn müsse. Und dieses ist auch an sich selbst wahr, indem der autor sich von etlichen unlängst überreden lassen, einen kurtzen deutlichen begriff vor junge und andere leute aufzusetzen, die sich aus den lateinischen büchern nicht erholen können. Deswegen wird der verständige leser von einer kleinen arbeit keine grosse sache erwarten.

Denn man kan ihm hier wohl nicht viel mehr versprechen, als eine unpartheyische untersuchung der geschichten, treue nachrichtungen davon, wie auch eine gründliche verknüpffung derselben, und die dabey beliebte kürtze. Ein mehrers hat weder die kurtze zeit, noch der raum dißmal vergönnet. In der methode ist der autor seinem zweck nach gegangen, welcher so bewandt ist, daß er mit denen umständen der zeit, personen, des orts, u.s.f. auch einen zulänglichen begriff von den haupt-sachen darlegte.

Er hat die materien zusammen gesetzt, die ein fleißiges gemüthe beysamen suchet. Und daher ist die eintheilung eines jeden seculi in 5 haupt-stücke kommen. Worein auch meines erachtens wohl alles läufft, was davon zu wissen nöthig ist. Denn eine änderung hierinnen, hätte die jungen und einfältigen leser confus gemacht, zumal wo keine deduction dazu kommen wäre, als welche doch zu viel platz würde weggenommen haben.

Hingegen hat der autor in den sachen selber aus begierde die wahrheit zu lernen nicht allemal andern nachgehen können. Die freyheit dazu hat ihm das gemeine recht gegeben, das ein ieder in quæstione facti geniessen mag. Da nemlich die frage von einer gewissen geschichte ist, so fern sie nur auf dieser und jener person beruhet, und sie beschuldiget oder frey spricht. Denn so weit gehet wohl insgemein der historicus mit seiner erzählung, und läst die application andern über, die hernach eine allgemeine regel daraus machen können oder nicht.

Und gewiß, wo die kirchen-historie insgemein ohne die gar zu vielen und schädlichen vorurtheile getrieben würde, man solte sich in kurtzen über den nutzen verwundern. Ich will hie nur ein exempel geben. In der historie derer ketzer, die von den Papisten vor

Luthero darzu gemacht wurden, nahmen die meisten auch unter den Protestirenden scribenten die greulichen beschuldigungen aus den Papistischen relationen; wenn man aber aus der stetigen praxi voraus setzte, daß jene Herren allezeit den zeugen der wahrheit zu viel gethan, uñ niemals gerade zu berichtet haben, so würden offt seltzame historien heraus kommen, die dem ietzigen gemeinen bericht gantz entgegen lieffen.

In den historien von bekehrungen der Heyden und andern dergleichen puncten, würde es eben auch richtig eintreffen, wo man nicht ohne bedencken alles aus den partheyischen referenten holte. Ich muß bekennen, daß ich offt bin stutzig worden, weñ ich gesehen, wie insgemein denen besten leuten unterm Pabstthum so schwere aufla-gen geschehen, und zwar von solchen autoribus, die eine gemeine sache wider jenes zu behaupten vorhaben. Wie gründlich aber könte in vielen die unschuld gerettet, und die boßheit beschämet werden, wenn hierinn unpartheyisch verfahren würde? Aber hier ist nicht weiter davon zu reden. Genug daß unsere kirchen-historie so wenig, als andere stücke der erudition ihren völligen grad erreichet haben, oder in ihrem rechten gebrauch stehet.

Deswegen weiß der autor auch wohl, daß

künfftig viele über diese und andere historien komen werden, die von dem und jenem einen genauern bericht geben möchten. Er wird auch vermuthlich sich so gar nicht entschuldigen, oder durch viel disputirens lange wehren, daß er vielmehr mit beyden händen ergreiffen wird, was aus redlichen absichten und mit grund der wahrheit ohne schmähung und tadel-sucht erinnert wird. Denn in solchem fall verbindet er sich allein die erinnerung anderer anzunehmen. Zu anderm gezäncke wird er, wie bißher, nichts beytragen und die zahl der streit-schrifften nicht mit einem blat vermehren. Es giebt ohne dem schon andere mittel die wahrheit zu behaupten.

Wem im übrigen etwan die nachrichtungen von dem ursprung gewisser kirchen-gebräuche oder von andern geschichten nicht gefallen, dem bleibt seine meynung ungekränckt. Zumaln da die kürtze verboten hat, mehr gründe darzulegen. Denn diese wurde dem autori so sehr empfohlen, daß er weder einigen locum der autorum dazu schreiben, noch in den 2 letztern seculis die letzten capitel recht nach wunsch ausführen konte. Deshalben hat er alles auf eine andere gelegenheit aussetzen müssen, indem diese und andere dergleichen dinge einer weitern untersuchung wohl nöthig haben.

Denn wie es bißher in unserer sprache an manchen nöthigen büchern bey der unendlichen menge dennoch gemangelt hat; so nicht weniger an solchen. Und da so viel unnützes, ärgerliches und unverantwortlich zeug in Teutscher sprache auch den unschuldigsten gemüthern vorgeleget worden: findet sich doch kaum eine kleine kirchen-historie in den händen der ungelehrten. Zwar ist neulich dergleichen mit der verteutschen Gothischen kirchen-historie versuchet worden. Sie hat auch bereits unter den gelehrten mit der lateinischen edition grossen nutzen geschaffet, und bleibt in ihrem grossen werth. Ob sie aber eben bey jungen und einfältigen leuten ihren zweck so erreiche, läst man andre urtheilen.

Nun will man zwar gegenwärtiges buch noch viel weniger vor vollkommen ausgeben, sondern gern eine bessere arbeit von andern erwarten. Doch kan man dieses einige versichern, daß der autor bloß auf den captum der jugend und andrer zu sehen von guten freunden bewogen worden. Oder kurtz zu sagen, er hat vor Teutsche auch teutsch und deutlich schreiben müssen. Hätte man gleich eine andere lateinische historie übersetzen wollen, so möchte man vielleicht in keiner den zweck erreichet haben. Wiewol sie sonst freylich alle das ihrige thun, nur daß es

es der am besten dabey hat, wer sie alle mit einander conferiren, und das beste daraus brauchen kan. Aber dieses ist den wenigsten möglich.

Die fleißige untersuchung der bißher edirten kirchen-historien giebts, daß die wenigsten vor ungelehrte und einfältige gemüther taugen. Ich will nicht sagen, von den universal-historien, welche weltliche un̄ kirchen-geschichte mit einander vermengen, und damit dem leser gleich einen etwas confusen begriff von den sachen geben. Unter den kirchen-historien, die von der reformation an unter den Protestirenden bekant worden, sind die Magdeburgischen centuriæ vor solche leute zu groß und weitläufftig und vielleicht auch die epitome Osiandri, davon ein stück David Förter verteutschet hat.

Die folgenden kleinern autores haben auch das ihrige gethan, aber gleichwol nicht allezeit einen ieden leser vergnüget. Denn im vorigen seculo mangelte es noch in vielen, an gnugsamen nachrichtungen. Ihre absicht gehet auch selten weiter als auf die entdeckung des Pabstthums. Einige fingen nur an die alten controversien, ihrer partey zugefallen, genauer zu durchsuchen, die etwa wieder aufgerühret wurden. Und mancher hat zwar wol den willen, aber nicht die gele-

genheit

genheit und freyheit gehabt, etwas unpar-theyisch zu schreiben. Die wenigsten sind auch in diesem seculo durch das ungeheure meer hindurch biß an das ufer kommen, und haben die historie zu ende gebracht.

Es ist daher auch niemand so leicht zu verargen, wo ers hier und dar nicht so genau trifft. In betrachtung, daß dieses studium so gar weitläufftig und dunckel ist, daß es auch wol dem geschicktesten kopff manchmal viel aufzurathen giebt, und von einem gar freyen und geübten menschen will gehan-delt seyn. Deswegen ein verständiger leser auch bey diesem buch die gehörige manier brauchen wird. Gefällt es iemanden etwas zu erinnern, so wolle er so gütig seyn, und seine rationes dem Herrn verleger übersen-den. Dabey er versichert leben kan, daß in der nechsten edition ihm in allen nach billig-keit genüge geschehen solle. Wie denn auch, so sonst etwas von ungemeinen observatio-nibus in diesem pass bey handen wäre, selbi-ges geneigt zu communiciren gebeten wird.

Die

Die Kirchen-Historie des Alten Testaments.

Vorbereitung.

Die gantze historie des alten Testaments lässet sich füglich in sieben epochas oder theile abfassen, deren ordnung folgende seyn mag, fast nach anleitung Matthäi cap. 1, 17.

I. Von erschaffung der welt biß auf die sündfluth.

II. Von der sündfluth biß auf Abrahams auszug.

III. Von Abrahams auszug biß auf den ausgang der kinder Israel aus Egypten.

IV. Von dem ausgang der kinder Israel biß auf die zeit ihrer Könige.

V. Von dem anfange der Könige biß auf die Babylonische gefängniß.

VI. Von der Babylonischen gefängniß biß auf die Maccabeer.

VII. Von den Maccabeern biß auf Jesum Christum.

Bey einem iedweden theil oder periodo wollen wir zuförderst auf die wahre ordnung derjenigen personen und sachen sehen, welche in der bibel stehen, und zwar nach ihren vornehmsten umständen, die etwa zur erläuterung der göttlichen wercke und weissagungen dienen. Daneben sollen die synchronismi der andern bekantesten dinge mitgenommen werden, die ausserhalb in der welt zur selben zeit vorgegangen sind. Alles aber soll mit anziehung der schrifft-örter und aus den Jüdischen, Christlichen und Heydnischen bewährtesten scribenten, sonderlich dem Josepho, so dann den patribus, historicis und chronologis bewiesen werden. Und nachdem diese wenige blätter eine kurtze kirchen-historie entwerffen sollen, so wird hauptsächlich auf den zustand der wahren kirche mit gegenhaltung der falschen zu sehen seyn. Deswegen man auch gleich anfangs die umstände der schöpffung übergangen hat, die ohne dem allein und leicht aus Mose zu nehmen sind. Von den biblischen büchern und ihren urhebern ist etwas mehr zu sagen nöthig befunden worden, weil dergleichen nachrichten in unserer sprache und in der kürtze nicht leichtlich gefunden werden.

*** (o) ***

Das I. Capitel.

Von erschaffung der welt biß auf die sündfluth.

§. 1.

Jahre der welt.

NAchdem Adam, der erste mensch, durch ungehorsam von Gott und seinem willen abgefallen war, theilten sich seine nachkommen in zwey hauffen. Der eine suchte wiederum mit Gott durch den glauben vereiniget zu werden. Der andere wiche immer weiter durch sünden von ihm ab. Eintheilung der personen.

§. 2. Unter jenen war Abel, der andere sohn Adams, und die ertz-väter vor der sündfluth, nemlich Seth, Enos, Kenan, Mahalaleel, Jared, Enoch, Mathusalem, Lamech, Noah. Fromme Ertzväter.

130 §. 3. Seth, der dritte sohn Adams, ward gebohren im 130sten jahr seines vaters, 1 b. Mos. 5, 3. lebte 912 jahre, und Adam 930. Seth. Er soll den nachkommen zum besten zwey säulen, eine von stein, die andere von leimen, aufgerichtet und darein seine lehre und erfundene wissenschafften gegraben haben, damit sie entweder vom feuer oder wasser unverloschen und fortgepflantzet würden. *Josephus, Cedrenus, &c.* Dessen zwey säulen.

235 §. 4. Enos, Seths sohn, lebte 905 jahr, 1 b. Mos. 5, 11. zu dessen zeiten der nahme des Herrn verkündiget ward, c. 4, 26. wiewohl man auch den anfang der abgötterey hieher setzet. *Seldenus.* Enos.

§. 5. Kainan, oder Kenan, Enos sohn ward Kenan.
325 910 jahr alt, 1 b. Mos. 5, 14. zeugete Mahalaleel, Mahalaleel.

laleel, welcher 895 jahr alt ward, 1 b. Mos. 5, 17. ein vater des Jared, der im 962 jahr seines alters starb, 1 b. Mos. 5, 20. J. W. 395 461

Jared.

Enoch. §. 6. Enoch, Jareds sohn, war der siebende von Adam, nachdem er Methusalah gezeuget hatte, blieb er in einem göttlichen leben, und ward deswegen von Gott hinweg genommen und nicht mehr gesehen, 1 b. Mos. 5, 21. ward also 365 jahr alt, und weissagete sonderlich von der zukunfft des Herrn, Judä, v. 14, 15. 623

Methusalah. Lamech. §. 7. Methusalah lebte am längsten unter allen, nemlich 969 jahr. Sein sohn Lamech, Noä vater, ward 777 jahr alt, und starb 80 jahr vor der sündfluth, verlangte auch sehr nach dem trost aller völcker in ihrer arbeit, 1 b. Mos. 5, 29. 688 875

Noah. §. 8. Noah, ein frommer mann und ohne wandel, der ein göttlich leben führete zu seiner zeit, daher er auch gnade fand für dem Herrn, 1 b. Mos. 6, 8. 9. Dieser ward bey der boßheit der menschen, von welcher bald folgen soll, ein prediger der gerechtigkeit, 1 Petr. 3, 19. 2 Petr. 2, 5. und selb achte bewahret in der sündfluth, nachdem er auf Gottes befehl die arche zurüstete, 1 b. Mos. 6. Er lebte 950 jahr, und ward als ein vater der andern welt nach der sündfluth so berühmt, daß ihn die Heyden nach der meisten meynung, den zweyköpffigen Janum hiessen. Item den Ogygem, Deucalionem, Saturnum, Prometheum, Bacchum &c. 1057

dessen namen bey den Heyden.

Das böse geschlechte Cain. §. 9. Unter den gottlosen war Cain, der erste sohn Adams, 1 B. Mos. 4, 1. ein ungläubiger, Ebr. 11, 4. neidischer und grimmiger 15 100

bruder-

J. W. bruder-mörder, 1 b. Mos. 4, 5-8. Joh. 3, 12. Judä v. 11. b. Weiß. 10, 3. weswegen er unstät und flüchtig werden muste, 1 b. Mos. 4, 11-16.

§. 10. Cains nachkommen waren nach einander Hanoch, Irad, Mahujael, Methusael, Lamech, Jabal, Jubal, Thubalkain. Und von diesem bösen geschlechte kommt her das städte-bauen, instrumental-music, ertz- und eisenwerck, 1 b. Mos. 4, 17. 21. 22. Cains nachkommen. neue erfindungen.

§. 11. Von dar fieng sich die scheidung der kinder Gottes von den kindern der menschen an, 1 b. Mos. 4, 26. c. 6, 1. 2. Wiewohl bey dem wachsthum der boßheit jene zu diesen verfielen, und im gemeinen leben tyranney, fressen, sauffen, und unzucht herrschete: v. 3. 4. 5. Matth. 24, 38. Woraus endlich unbußfertigkeit und verstockung entstund, 1 b. Mos. 6, 5. 6. 11. 12. Matth. 24, 39. 1 Petr. 3, 20. Verfall der menschen. auch der nachkommen.

§. 12. Die 10 Patriarchen vor der sündfluth folgen einander also: 10 Patriarchen.

Adam

Cain	Abel	Seth
Hanoch		Enos
Irad		Cainan
Mahujael		Mahalaleel
Methusael		Jared
Lamech		Enoch
Jabal Thubalkain		Mathusalah
Jubal Naamoch		Lamech.

Das II. Capitel. J. W.

Von der sündfluth biß auf Abrahams ausgang.

§. 1.

Die sündfluth.

DIe sündfluth kam über alle menschen, 1656
ohne die acht seelen, so mit Noa in den kasten giengen, im 600 jahr des alters Noä, um die herbst-zeit, etwa im november unsers calenders, d. i. am 17 tag des 11 monden, 1 b. Mos. 7, 11. Sie währte 110 tage, nachdem es 40 tage lang geregnet hatte, v. 17. 24. und hörte auf nach 1 jahr und 10 tagen von dem eingang Noä in den kasten zu rechnen, c. 8, 13. 14.

§. 2. Nach der sündfluth gieng Noa mit 8 seelen aus dem kasten, erhielten neuen unterricht und verheissungen von Gott. c. 9, 3. 4. 12. 14. Die menschen waren wiederum in zwey hauffen eingetheilet, da unter den söhnen Noä abermahl einer böse war, die andern beyden fromm.

Sem.

§. 3. Diese waren Sem und Japhet, c. 5, 1558
32. c. 9, 18. c. 10, 1. Sem ward gebohren, als Noah 502 jahr alt war, und lebte nach der sündfluth 500 jahr, c. 11, 11. also, daß er wenig jahre vor Abraham erstlich starb. Dahero ihn viele vor den Melchisedech halten.

Melchisedech.

Arphaxad. Salah. Heber. Hebräer.

§. 4. Sem zeugete den Arphaxad, dieser 1658
den Salah, und dieser den Heber, von dem der 1693
name der Hebräer herkömmt, wie auch ihre 1723
sprache. Indem bald hernach die sprachen verwirrt

J. W. verwi[illegible]den, c. 10, 24. und die Hebräische allein bey dieser familie blieb.

§. 5. Von Heber kam her Peleg, von diesem Regu, von diesem Serug, von diesem
1878 Nahor, Abrahams groß-vater, als dessen vater war Tharah, der neundte von Noah.

1948 §. 6. Abraham ward gebohren zu Ur in Abraham.
Chaldäa in die 2000 jahr vor Christi geburt, auch zuerst in dem aberglauben der Chaldäer oder Araber erzogen, Jos. 24, 2. Von dar zog er nach Haran mit seinem vater, 1 b. M. 11, 31. und hat darnach in die 15 mahl seine wohnung verändert, c. 11-23, davon weiter unten.

§. 7. So viel vom geschlecht der frommen. Cham.
Cham trug den fluch von seinem vater weg, wegen seines spöttischen bösen gemüths, c. 9, 22-25. Woher ihn die Jüden den erfinder der zauberey, und die Heyden den Hammon nennen.

§. 8. Seine nachkommen zogen aus Orient Tyranney
über den fluß Tigris ins land Sinear, sonder- anfang.
lich unter anführung des gewaltigen herrn
1718 und tyrannen Nimrods, c. 10, 8. 9. c. 11, 2. Allda fiengen sie, kaum 100 jahr nach der sündfluth, an, einen thurn zu bauen mit der
1757 stadt Babel, dadurch der grund der tyranni- Babel.
schen herrschafft geleget ward, v. 3-f. *Josephus*.

§. 9. Gott aber verwirrte und theilte die Abgötte-
sprachen, daß sich die leute in alle länder zer- rey ur-
streueten, und mit ihnen zugleich die abgötte- sprung.
rey und gottlosigkeit ausbreitete und zunahm. Denn ob wohl unter dem nahmen Baal oder Herr, Adonai und dergleichen noch immer

der dienst des einigen Gottes überblieben zu J. W.
seyn scheinet; so schliche sich doch bey offenbahrer gottlosigkeit auch die vielgötterey mit ein. Da die leute anfiengen, die geister und engel anzubeten, auch aus verwunderung über sonn und mond und andere scheinbare und nützliche geschöpffe sie zu verehren, und die menschen selber wegen ihrer thaten, erfindungen, stifftungen, gaben, u. s. f. nach ihrem tode vor götter zu halten. Denen man hernach aus verlangen, sie im̃er bey sich zu haben, säulen und bilder formirte. Welches alles man schon unter die zeiten Serugs setzet. Siehe Jos. 24, 2. *Herodotus, Eusebius, Epiphanius.*

§. 9. Eine gute zeit vor Abraham soll in 1717
Assyrien schon das Babylonische Reich angefangen haben, und dieses heist man die erste

Erste Monarchie.

Monarchie der Chaldäer oder Assyrer, welche hernach in zwey Reiche getheilet worden, in
das Babylonische und Medische. Jenes 1850
hat sonderlich Bel befestiget, dessen sohn Ni- 1905
nus auch sehr mächtig gewesen ist. *Diodorus Siculus, Dionysius Halicarnasseus, Herodotus, Julius Africanus.*

§. 10. Die 12 Patriarchen nach der sündfluth folgen einander also:

Noa	Regu
Sem	Serug
Arphaxad	Tharah
Salah	Abraham
Heber	Isaac
Peleg	Jacob.

J. W. Das III. Capitel.

Von Abrahams ausgang bis auf den auszug der Israeliten aus Egypten.

§. 1.

2023 ABraham gieng auf Gottes befehl aus Chaldäa und von den seinigen, empfieng die verheissung von dem gesegneten samen und den bund vor seine nachkommen, 1 b. Mos. 12. u. f. Es werden auch acht erscheinungen gemeldet, die ihm vom Herrn geschehen sind, 1 b. Mos. 12 bis 22. Dieser andere auszug aber geschahe nach seines vaters tode im 75 jahr seines alters, c. 12, 4. Ap. Gesch. 7, 2. 3. *Josephus*. Abrahams auszug.

§. 2. Wenn hier im 1 b. Mos. 15, 13. und Ap. Gesch. 7, 6. nur von 400 jahren der dienstbarkeit Israelis stehet, gleichwohl aber im 2 b. Mos. 12, 40 und Galat. 3, 17 von 430 jahren: so ist jenes von dem auszug Abrahams, dieses von der geburt Isaacs an zu rechnen, daß also Paulus nicht widerspricht.

2047. §. 3. Abraham nimmt die beschneidung an, da er 99 jahr alt ist, 1 jahr vor Isaacs geburt, 1 b. M. 17, 10. 11. Röm. 4, 1. Worinnen hernach auch die Heyden nachgeäffet und sich beschnitten haben; und zwar zu erst die Egypter, hernach die Ismaeliter oder Araber, Idumäer, Phönicier, Syrer und s. f. *Herodotus*, *Strabo*, *Josephus*, *Philo*. Beschneidung.

2048 §. 4. Isaac wird wunderbarer weise nach Gottes verheissung gebohren, nachdem sein Isaac.

vater engel beherberget und vor Sodom ge- J. W.
beten hatte. Eben damahls wurden auch
Moab und Ammon von Loth und seinen bey-
den töchtern gebohren.

zu opffern befohlen. §. 5. Bald darauf versuchte Gott Abra- 2063
ham, und befahl ihm seinen sohn zu schlachten,
erließ ihn aber dieses befehls, und wiederholte
die verheissungen, 1 b. Mos. 22. Halff ihm
auch bey allen seinen reisen, kriegen und häuß-
lichem ungemach. Er starb, da er 175 jahr 2123
alt war, 1 b. Mos. 25, 11. *Josephus.*

§. 6. Ferner ward Isaac ein fremdling in
Gerar, da ihm Gott die verheissung vom
Meßia wiederholte, 1 b. Mos. 26. Im 60sten
jahr seines alters wurden ihm die beyden un-
Esau. Jacob. gleichen söhne Esau und Jacob gebohren. Je- 2109
ner befreundete sich mit heydnischen töchtern,
c. 26. und machte, daß sein bruder fliehen
muste.

§. 7. Jacob zog in Mesopotamien, diente 2185
allda dem Laban, und kam mit seinen kindern 2207
wieder in das gelobte land. Seine söhne
waren:

Jacobs söhne.

Ruben	Benjamin
Simeon	Dan
Levi	Naphthali
Juda	Gad
Isaschar	Asser
Sebulon	Joseph.

Von diesen kamen die stämme in Israel her,
1 b. Mos. 46. f. 2 b. Mos. 1, 2. f.

Joseph. §. 8. Joseph ward von seinen brüdern in 2217
Egypten verkaufft, hielt sich daselbst fromm
und keusch, und ward aus dem gefängniß zur 2229
regie-

J. W. regierung erhoben. Brachte darauf seinen vater und sein gantzes hauß in Egypten, die
2238 er in der theurung ernehrte, 1 b. Mos. 46, 47.
2255 Jacob aber starb, da er 147 jahr alt war, c. 49.

§. 9. Die kinder Jacobs oder Jsrael blieben 215 jahr in Egypten. Joseph starb indessen im 110 jahr seines alters, c. 50. Worauf die Egypter die Jsraeliten zu knechten machten und sehr plagten. Jndessen mehrten sich diese zusehends, also daß von 70 personen innerhalb 200 jahren, sechs hundert mahl tausend und 3550 manns-bilder, die über 20 jahr waren, gebohren sind, 2 b. Mos. 38, 26. 4 b. M. 1, 46. c. 3, 39. dazu noch die 22000 Leviten und die ersäufften kinder nicht gerechnet worden. *Josephus.* Jsrael in Egypten. Grosse anzahl.
2309

2327 §. 10. Moses ward gebohren und verborgen, 2 b. Mos. 2. auch von Pharaonis tochter erzogen. Flohe darauf nach Arabien in Midian, und ward ein hirte, biß ihn der Herr berieff, das volck auszuführen und vor Pharao die wunder zu thun, 2 b. M. 3. und 4. *Josephus, Philo, Arlapanus ap. Euseb. de præpar. Evang.* Moses.

Mosis gedencken auch die heydnischen scribenten, als *Diodorus, Berosus, Justinus, Plinius, Strabo, Tacitus.*

§. 11. Ausser den kindern Jsrael war um diese zeiten Abrahams bekant Melchisedeck 1 b. B. Mos. 14, 18. f. von dem man nichts gewisses sagen kan, ohne was von dem geheimniß Ebr. 7, 1. f. stehet. Melchisedeck.

§. 12. Man rechnet auch hieher den Hiob, der aus der familie Utz von den nachkommen Nahors, des bruders Abrahams, gewesen. Gleich- Hiob.

Gleichwie Eliphas von Theman aus Esaus J. W.
nachkommen, und Bildad von Suah aus der Kethurä kindern seyn soll, 1 b. Mos. 25, 2. Sonst weiß man nichts gewisses von Hiob, ohne daß sein buch nicht von ihm selbst, noch von Mose geschrieben worden, ob es wohl seine warhaffte historie und zwar in gebundener rede vorträgt.

Heydnische Regenten. In Assyrien.

§. 13. Unter den Heyden hatten die Egypter schon ihre eigene Könige. Im Assyrischen 1957
Reiche sind sonderlich berühmt die Semiramis, Nini gemahlin, Ninyas ihr sohn, und Sardanapalus, der unflätige und letzte Monarch in Assyrien. *Diodorus, Trogus Pompejus, Athenæus, Justinus.*

Griechenland.

§. 14. In Griechenland soll Ogyges in 2169
Böotien regieret haben, und bey den Sicyoniern, Argivern einige Könige, darunter Apis und Argus gewesen seyn. Unter jenem ist Sparta, und unter Cecrope Athen gebauet worden. Dieser war auch der erste König allda, nach welchem sonderlich Theseus und Codrus der letzte bekant sind.

Abgötterey der Chaldäer.

§. 15. Die abgötterey nahm damahls unter allen sehr zu. In Asien waren die Chaldäer oder Syrer und Babylonier die vornehmsten drinnen. Dahero die sternseher, weisen, zeichendeuter oder magi alle Chaldäer hiessen. Sie beflissen sich sonderlich aufs gestirn, und auf die bilder und deren deutung oder symbola. Weswegen man von dem Teraphim, Rimmon, Bel, u. s. f. in der schrifft so viel lieset, item von Baal, Moloch, Melecheth, Astaroth, Dagon. Item bey den Heyden

J. W. den von der Egypter Iside und Osiride, Apide und Serapide. Von welchen auch die Israeliten ihr gülden kalb her hatten. *Vossius*, *Seldenus*, *Bochartus*.

§. 16. Folgen die orientalischen Könige bis auf Cyrum.

Nimrod	
Amraphel und Kedor Laomar	Abraham
Evechous, Bel zu Babylon	Isaac
Die Araber	Moses
Bel von Assyrien	
Ninus	Debora
Semiramis	Gideon
Ninyas	Jephtha
Phul	Samson
Sardanapalus.	

Meden	Assyrien	Babylonien.
Arbaces	Ninus der jüngere oder Tiglat Pilesar	Baladan oder Nabonasser.
	Salmanasser	
	Sennacherib.	Merodach

	Assyrien und Babylonien beysammen unter
Phraortes	Assarhaddon
	Saosduchin
Cyaxares	Sarack
Astyages	Naboplaosser
	Nebucadnezar
Cyaxares	Evilmerodach
Darius Medus	
	Nabonad oder Belsazer.
	Cyaxares, Darius Medus.

Cyrus der Perser.

Das

vater engel beherberget und vor Sodom ge- J. W.
beten hatte. Eben damahls wurden auch
Moab und Ammon von Loth und seinen bey-
den töchtern gebohren.

zu opffern befohlen. §. 5. Bald darauf versuchte Gott Abra- 2063
ham, und befahl ihm seinen sohn zu schlachten,
erließ ihn aber dieses befehls, und wiederholte
die verheissungen, 1 b. Mos. 22. Halff ihm
auch bey allen seinen reisen, kriegen und häuß-
lichem ungemach. Er starb, da er 175 jahr 2123
alt war, 1 b. Mos. 25, 11. *Josephus*.

§. 6. Ferner ward Isaac ein fremdling in
Gerar, da ihm Gott die verheissung vom
Meßia wiederholte, 1 b. Mos. 26. Im 60sten
jahr seines alters wurden ihm die beyden un-
Esau. Jacob. gleichen söhne Esau und Jacob gebohren. Je- 2109
ner befreundete sich mit heydnischen töchtern,
c. 26. und machte, daß sein bruder fliehen
muste.

§. 7. Jacob zog in Mesopotamien, diente 2185
allda dem Laban, und kam mit seinen kindern 2207
wieder in das gelobte land. Seine söhne
waren:

Jacobs söhne.

Ruben	Benjamin
Simeon	Dan
Levi	Naphthali
Juda	Gad
Isaschar	Asser
Sebulon	Joseph.

Von diesen kamen die stämme in Israel her,
1 b. Mos. 46. f. 2 b. Mos. 1, 2. f.

Joseph. §. 8. Joseph ward von seinen brüdern in 2217
Egypten verkaufft, hielt sich daselbst fromm
und keusch, und ward aus dem gefängniß zur 2229
regie-

J. W. regierung erhoben. Brachte darauf seinen
vater und sein gantzes hauß in Egypten, die
2238 er in der theurung ernehrte, 1 b. Mos. 46, 47.
2255 Jacob aber starb, da er 147 jahr alt war, c. 49.

§. 9. Die kinder Jacobs oder Israel blie- Israel in
2309 ben 215 jahr in Egypten. Joseph starb in- Egypten.
dessen im 110 jahr seines alters, c. 50. Wor-
auf die Egypter die Israeliten zu knechten
machten und sehr plagten. Indessen mehr-
ten sich diese zusehends, also daß von 70 per- Grosse an-
sonen innerhalb 200 jahren, sechs hundert zahl.
mahl tausend und 3550 manns-bilder, die
über 20 jahr waren, gebohren sind, 2 b. Mos.
38, 26. 4 b. M. 1, 46. c. 3, 39. dazu noch die
22000 Leviten und die ersäufften kinder nicht
gerechnet worden. *Josephus*.

2327 §. 10. Moses ward gebohren und verbor- Moses.
gen, 2 b. Mos. 2. auch von Pharaonis tochter
erzogen. Flohe darauf nach Arabien in Mi-
dian, und ward ein hirte, biß ihn der Herr be-
rieff, das volck auszuführen und vor Pharao
die wunder zu thun, 2 b. M. 3. und 4. *Josephus*,
Philo, *Arlapanus ap. Euseb. de præpar. Evang.*

Mosis gedencken auch die heydnischen scri-
benten, als *Diodorus*, *Berosus*, *Justinus*, *Pli-
nius*, *Strabo*, *Tacitus*.

§. 11. Ausser den kindern Israel war um
diese zeiten Abrahams bekant Melchisedeck Melchise-
1 b. B. Mos. 14, 18. f. von dem man nichts deck.
gewisses sagen kan, ohne was von dem geheim-
niß Ebr. 7, 1. f. stehet.

§. 12. Man rechnet auch hieher den Hiob, Hiob.
der aus der familie Uz von den nachkommen
Nahors, des bruders Abrahams, gewesen.
Gleich-

Gleichwie Eliphas von Theman aus Esaus J. W.
nachkommen, und Bildad von Suah aus der Kethurä kindern seyn soll, 1 b. Mos. 25, 2. Sonst weiß man nichts gewisses von Hiob, ohne daß sein buch nicht von ihm selbst, noch von Mose geschrieben worden, ob es wohl seine warhaffte historie und zwar in gebundener rede vorträgt.

Heydnische Regenten. In Assyrien.

§. 13. Unter den Heyden hatten die Egypter schon ihre eigene Könige. Im Assyrischen 1957
Reiche sind sonderlich berühmt die Semiramis, Nini gemahlin, Ninyas ihr sohn, und Sardanapalus, der unflätige und letzte Monarch in Assyrien. *Diodorus, Trogus Pompejus, Athenæus, Justinus.*

Griechenland.

§. 14. In Griechenland soll Ogyges in 2169
Böotien regieret haben, und bey den Sicyoniern, Argivern einige Könige, darunter Apis und Argus gewesen seyn. Unter jenem ist Sparta, und unter Cecrope Athen gebauet worden. Dieser war auch der erste König allda, nach welchem sonderlich Theseus und Codrus der letzte bekant sind.

Abgötterey der Chaldäer.

§. 15. Die abgötterey nahm damahls unter allen sehr zu. In Asien waren die Chaldäer oder Syrer und Babylonier die vornehmsten drinnen. Dahero die sternseher, weisen, zeichendeuter oder magi alle Chaldäer hiessen. Sie beflissen sich sonderlich aufs gestirn, und auf die bilder und deren deutung oder symbola. Weswegen man von dem Teraphim, Rimmon, Bel, u. s. f. in der schrifft so viel lieset, item von Baal, Moloch, Melecheth, Astaroth, Dagon. Item bey den Heyden

J. W. den von der Egypter Iside und Osiride, Apide und Serapide. Von welchen auch die Israeliten ihr gülden kalb her hatten. *Vossius*, *Seldenus*, *Bochartus*.

§. 16. Folgen die orientalischen Könige bis auf Cyrum.

Nimrod	
Amraphel und Kedor Laomar	Abraham
Evechous, Bel zu Babylon	Isaac
Die Araber	Moses
Bel von Assyrien	
Ninus	Debora
Semiramis	Gideon
Ninyas	Jephtha
Phul	Samson
Sardanapalus.	

Meden	Assyrien	Babylonien.
Arbaces	Ninus der jüngere oder	Baladan oder Nabonasser.
	Tiglat Pilesar	
	Salmanasser	
	Sennacherib.	Merodach

	Assyrien und Babylonien beysammen unter
Phraortes	Assarhaddon
	Saosduchin
Cyaxares	Sarack
Astyages	Naboplasser
	Nebucadnezar
Cyaxares	Evilmerodach
Darius Medus	
	Nabonad oder Belsazer.
	Cyaxares, Darius Medus.

Cyrus der Perser.

Das

Das IV. Capitel. J. W.

Von dem ausgang der kinder Israel biß auf ihre Könige.

§. 1.

Israels auszug. Moses und Aaron führen die Israeliten 2453
aus, nachdem sie mit Pharao und den zauberern Jannes und Jambres lange gestritten, 2 Tim. 3, 8. und zehen plagen vom Herrn über die Egypter kommen lassen, 1 b. Mos. 3 bis 12. *Josephus*.

10 plagen.

Passah. §. 2. Den abend vor der nacht des auszuges am 14 april (welcher mond Abib oder Nisan hiesse) assen sie das passah, c. 12. nachdem sie und ihre väter 430 jahr fremdlinge gewesen, v. 40. 42. Sie zogen aber nicht gerades weges auf das verheissene land zu, sonst wären sie bald hineingekommen; sondern sie musten an das rothe meer und gegen die Arabische wüsten lencken, damit sie Gott prüfete, und zwar 40 jahr lang.

Wunderwercke. §. 3. Die wunderwercke dabey waren vornemlich die theilung und austrocknung des meers, c. 14, 16. f. die wolcken- und feuer-säulen, Pharaonis untergang, c. 16, 23. die versüssung des wassers in Mara, c. 15, 2. die speisung durch wachteln, c. 16, 13. und manna, c. 16, 15. das wasser aus dem felsen, c. 17, 6. der sieg wieder die Amalekiter, u. s. f. *Josephus*.

Gesetz. §. 4. Auf dem berge Sinai gibt Gott das gesetz, 2 b. Mos. 19, 24. Auf dieses folgeten die ceremonial- und politischen gesetze, c. 20. u. f. *Josephus*.

§. 5. Auf

J. W. §. 5. Auf der übrigen reise sind vorgegangen Reise-geschichte.
die aufrichtung der stiffts-hütten und des priesterthums, das öfftere murren des volcks, und die abgötterey mit dem kalbe, samt dessen straffen, die aufrichtung der ehrnen schlangen, der aufruhr Korä, die kriege mit den Heyden, die historie Bileams, die aussendung der kund-
2493 schaffer, Aarons tod, wie auch Mosis, welcher gleich im 40sten jahr nach dem auszug geschehen, 5 b. Mos. 34, 7. *Josephus*.

§. 6. Unterwegens haben sie das lager biß an den Jordan 42 mahl fortgeschlagen, 4 b. Mos. 33. und sind wunderbarer weise die gantze zeit über gespeiset, in kleidung erhalten, am leibe und füssen gestärcket und durch die grausamsten wüsteneyen geführet worden, 5 b. M. 8, 3. 4. c. 29, 5. 6. Nehem. 9, 21.

§. 7. Daß inzwischen Moses seine fünff bücher geschrieben, bezeugen Juden, Christen, Samaritaner, wie auch die Heyden, *Berosus*, *Diodorus*, *Justinus*, *Celsus*, *Lucianus*, *Porphyrius*. Und dieses ist der anfang des geschriebenen worts, nachdem die frommen fast in die dritthalb tausend jahr ohne dasselbe durch unmittelbare göttliche offenbarungen waren gelehret worden. 5 bücher Mosis. Anfang des geschriebenen worts.

§. 8. So hat nun Moses erstlich den ursprung der creaturen und die historie der gemeine Gottes im 1 buch beschrieben, und damit ferner nach Gottes befehl fortgefahren, 2 b. Mos. 17, 14, c. 24, 4. 7. c. 34, 27. 5 b. M. 3, 9. f. Im ersten buch begreiffet er 2368 jahr; im andern von Josephs tod biß auf die stiffts-hütte 141 jahr, im dritten nur einen monat, Das 1 b. Mosis. das 2. 3.

(2 b.

(2 b. Mos. 40, 17. 3 b. 1, 1. 4 b. 1, 1.) im J. W.
4. vierdten 39 jahr (4 b. 1, 1. 5. b. 1, 3.) im
5. fünfften einen monat und etliche tage biß auf seinen tod, 5 b. 34, 5. Wozu das übrige von einem andern gesetzet worden, oder von ihm selbst prophetischer weise anticipiret seyn kan. *Josephus.*

Josua. §. 9. Mosi folgte Josua oder Jesus neben dem Hohenpriester Eleazar, 4 b. 27, 18. 5 b. 34, 9. Jos. 1, 2. Jener führte die Israeliten 2493
über den Jordan, Jos. 4, 19. im 41 jahr nach dem auszug, ließ sie nochmahls beschneiden,
Eintritt in Canaan. und hielt das passah. Da denn das manna aufhörte, und sie am 16 tag des ersten monden, oder am 25 april, brodt zu essen anfiengen, c. 5, 1. 2.

Einnehmung des landes. §. 10. Hierauf nahmen sie das land ein, nach vielen kriegen, dabey das wunder mit dem stillstehen der sonne vorgieng, c. 10. Sie vertilgeten aber vornemlich sieben völcker, die Hethiter, Amoriter, Gergesiter, Ca-
Feinde. naniter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, 5 b. Mos. 7, 1. Jos. 24, 11. Die Gibeoniter kamen durch list davon, c. 9. Rahab durch ihren glauben, c. 2, 1. c. 6, 2. 3. Ebr. 11, 31.

Austheilung desselben. Jubel-jahr. §. 11. Im siebenden jahre nach der ankunfft in Canaan (welches das erste sabbaths- 2499
oder jubel-jahr war, und das 51 jubel-jahr der welt,) theilte Josua das land durchs loß aus, c. 13. zum fürbild, Ebr. 4, 8. und zwar nach Jacobs weissagung, 1 b. Mos. 49. dabey den Leviten 48 städte gegeben wurden; und darunter 6 freystädte, 4 b M. 35. Jos. 21.

§. 12. Nach diesem stirbt Josua, c. 24. des- 2518
sen

J. W. sen buch lange hernach von einem andern muß geschrieben seyn, wiewohl aus seinen und andern gewissen urkunden. Jos. 24, 26. c. 10, 13. Denn es stehen viel dinge drinnen, die nach ihm geschehen sind, siehe c. 11, 16. 21. c. 15, 16. c. 19, 47. 24, 29. und die worte: biß auf den heutigen tag. item Welche lange zeit lebeten nach Josua, v. 31. Josuä buch.

§. 13. Nach Josua werden die zwölff Richter in Israel erzehlet, deren historie 300 jahr in sich hält, und etwa unter Samuel geschrieben seyn mag. Ihre nahmen waren: Richter in Israel. Buch der Richter.

1 Othoniel oder Athniel.	6 Thola.
	7 Jair.
2 Ehud	8 Jephtha.
3 Debora und Barack.	9 Ebzan oder Abesan.
	10 Elon oder Ajalon.
4 Gideon.	11 Abdon.
5 Abimelech.	12 Samson.

§. 14. Unter diesem fielen bald anfangs die Israeliten von Gott ab, Jos. 24, 8. b. Richt. 2, 7. 10. Daher geriethen sie in groß elend, und in die sclaverey der Heyden, mit denen sie sich einmahl vermenget hatten. Denn da die in der wüsten bewährte leute todt waren, verfielen die rohen nachkommen in die greulichsten sünden, zerrüttungen und kriege. Siehe b. Richt. 2, 5. 6. 10. 18. f. c. 8, 1. f. *Josephus*. Verfall Israels.

2692 §. 15. Bald im anfang unter Gideon und Debora muß die Ruth gelebet haben, des Boas weib, welcher ein sohn der Rahab von Salmone war, Matth 1, 5. Ruth 1, 1. 4, 20. dessen sohn Obed und enckel Jesse, der vater Davids, gewesen. Die übrigen geschichte sind Ruth.

Simson. im buch der Richter zu lesen, in deren zeit- J. W.
rechnung auch die geschicktesten leute nicht
recht gewiß werden können. Den Simson
setzen sie um das jahr der welt 2800, von dem
Hercules. die Heyden wohl ihre fabeln mit dem Hercule 2810
Eli. genommen haben. Eli war zuerst Regent
und Priester zugleich in die 40 jahre, und nach
ihm ward das Hohepriester-amt auf eine
andere familie gebracht. Er starb anno 2851.

§. 16. Unter den auswärtigen völckern 2520
Phœnices. sind zu den zeiten Josuä die Phœnices oder
Griechen. Cananiter in Griechenland und Böotien gezogen, nachdem sie von Josua vertrieben worden. Ihr anführer war Cadmus, der die Griechischen buchstaben erfunden. *Diodorus, Herodot. Pausanias.*

Verwandschafft mit den Juden. §. 17. Und daher rühmten sich die Spartaner einer ankunft mit den Ebräern, 1 Macc. 12, 21. und hatten viel fabeln durch die tradition aus der Israelitischen historie genommen. *Dikinsonus, Seldenus, Huetius, Vossius, Bochartus.*

§. 18. In diesen zeiten sind auch die meisten leute unter den Griechen und sonst bekant worden, von denen so viel bey den Poeten stehet,
Könige der Heyden. als Minos König in Sicilien, Tros König der Dardanorum, welcher Trojam ge- 2582
bauet, und sein sohn

Ilus
Perseus König der Mycenarum
Midas der Phrygier
Janus
Saturnus
Picus

J. W. Faunus und
Latinus in Italien.

§. 19. Item Dædalus und Orpheus der Argonautæ.
2727 künstler, Jason der anführer der Argonautarum, welche in Colchis nach dem güldenen vlies sollen geschiffet seyn. *Apollonius, Diodorus Siculus*.

2767 §. 20. Troja soll zur zeit Jair des Richters Trojaner.
in Israel seyn verwüstet worden, worauf Æneas in Italien geflüchtet, und daselbst regiret habe.

Das V Capitel.

Von dem anfang der Könige Israel biß auf die Babylonische gefängniß.

§. 1.

2851 Samuel fieng an das volck zu regiern, da Samuel.
alles sehr verderbet war, und die leute den abgöttern Baalim und Astaroth dienten. Die ursache war der Priester gottlosigkeit, wie unter ihnen die söhne Eli zum ärgerniß böses thäten, 1 Sam. 2. 13. 14. 22. 25.

§. 2. Er regierete aber mit Saul viertzig jahr, Ap. Gesch. 13, 21. 1 Sam. 11, 7. 15. und war ein Priester, Prophet und Richter zugleich, c. 3, 20. c. 7, 6. 1 Chron. 9. 22. *Joseph.*

2875 §. 3. Das regiment der Könige (welches dem Herrn zuwider war, c. 8, 7.) fieng sich an mit Saul, der doch bald verworffen ward, Saul.
und eine kurtze und ungewisse zeit regieret hat.

2890 §. 4. David ward erst König über Juda, David.

2 Sam. 2, 4. und nach 7 jahren auch über J. W.
Israel, 1 Sam. 5, 4. er richtete den gottesdienst 2897
an, 1 Chron. 13, 24. 29. ꝛc. und die residentz in
Sion, 2 Sam. 5, 6. Auch hielt er mit dem
König von Zoba Hadadeser bey dem Euphrate
eine grosse schlacht, 2 Sam. 8. wie auch mit
andern eben allda. *Josephus*.

Bücher §. 5. Dessen historie von Eli an biß auf
Samuelis. seinen tod beschreiben die 2 bücher Samuelis,
welche die Griechen und Lateiner die 2 ersten
bücher der Könige nennen.

Psalmen. §. 6. Von den Psalmen werden ihrer 82
dem David selber zugeschrieben, wie dessen
lieder gedacht werden 2 Chron. 7, 6. Hingegen
haben ihrer 25 keinen autorem in der über-
schrifft, und die übrigen werden Mosi, Salo-
mo, Assaph, Heman und Ethan den kindern
Corä zugeschrieben, und wenn der 126 und
127 nicht prophetisch sollen geschrieben seyn,
so müsten sie erst nach der Babylonischen
gefängniß gemacht seyn. Ihre ordnung
schreibet man insgemein dem Esrä nach der
gefängniß zu.

Salomo. §. 7. Salomonis weißheit, friedliche und
glückliche regierung, tempels-bau, ruhm bey 2930
den auswärtigen, verführung durch heydni-
sche weiber u. s. f. ist aus den büchern der
Könige bekant.

dessen §. 8. Seine schrifften, die man in der bibel
bücher. hat, sind das Hohelied, c. 1. v. 1. so in gebunde-
ner rede abgefasset und keinem Jüden unter
seinem 30sten jahr zu lesen vergönnet worden.
Hieronymus.

Sprüche. §. 9. Die sprüche sind wohl vermuthlich
aus

aus seinen reden ausgezogen, c.1, 1. 1 Kön.4, 32. dazu die zwey letzten capitel von andern kommen seyn mögen, c.25, 1. Der Prediger ist auch gewiß seine, wie diese örter weisen, c.1, 16. c.2, 3.4. c.7, 26. c.8, 16. c.12, 11. Prediger.

§. 10. Uber diese soll er auch andere bücher geschrieben haben, als 3000 bücher gleichnisse und sonst andere aus 1 b. Kön.4, 33. *Josephus.* Man hat ihm auch das buch der Weißheit zueignen wollen, welches andere dem Philoni geben, it. den Sirach, der aus seinen sprüchen soll verfasset seyn. andere bücher. Buch der Weißheit. Sirach.

2933 §. 11. Der tempel ward gebauet 480 jahr nach dem ausgange aus Egypten, 1 Kön.6, 1. so viel jahre auch fast biß auf den andern tempel verlauffen sind. Seine theile waren vornemlich (1) die innern, das allerheiligste, so mit einer mauren und fürhang abgesondert, auch dunckel war, 2 Chron. 3, 14. und das heilige, da der altar, leuchter u. s. f. war. (2) Die äussern theile waren der vorhoff der Priester, des volcks und der Heyden, da wiederum so viel kammern, gänge, keller u. s. f. waren. Tempelbau.

2969 §. 12. Nach Salomonis tode ward durch seines sohns Rehabeams versehen Israel getrennet, und dem Jerobeam 10 stämme davon unterworffen, 1 Kön.12. Juda aber, Benjamin und Levi dem Rehabeam. Dabey 2 kälber zu Dan und Bethel nach der Egypter weise, von denen Jerobeam kommen war, aufgerichtet, und die Israeliter zur abgötterey verführet wurden. Trennung des Reichs.

§. 13. Hierauf wurden die Priester und Leviten abgeschafft, 2 Chron.11, 14. hingegen Verfall.

die Syrischen, Sidonischen und andere götzen eingeführet. Also, daß kaum etliche Propheten mit einigen schulen dann und wann übrig waren, die von Gottes willen zeugeten, 1 Kön. 18, 14. c. 19, 18. 2 Kön. 2, 3. c. 4, 38. J. W.

Könige Juda und Israel. §. 14. Diese trennung aber hat gewährt 250 jahr, biß auf die wegführung der stämme unter Hosea, dem letzten König Israels. Die Könige Juda sind alle von David nach einander herkommen, und von Rehabeam biß auf Zedekiam 20 gewesen. Israel aber von Jerobeam biß auf Hoseam 19, mit denen es im stamm und sonst sehr abgewechselt hat, wie sie nun nach einander folgen sollen.

Rehabeam. §. 15. Rehabeam war gottloß und abgöttisch, regierte 17 jahr, 2 Chron. 12, 13. und führte mit Sisack, dem Egyptischen Könige, krieg; den Herodotus und andere Sesostrem nennen, 2 b. Chron. 12. *Josephus*, *Julius Africanus*, *Eusebius*. 2969

Jerobeam. In Israel regierte Jerobeam 22 jahr, dessen residentz Thirza gewesen, ehe Samaria gebauet ward.

Jonas. §. 16. Unter diesem mag Jonas der Prophet gelebet haben, wie dessen weissagung gedacht wird 2 Kön. 14, 15. unter Amazia, dahin ihn andre setzen, aus Jon. 1, 1. Item der Prophet Semaja, 1 Kön. 12, 22.

Abia. §. 17. Abia, Rehabeams sohn, führte mit Jerobeam krieg und regierte drey jahr, 2 buch Chron. 13, 2. 1 Kön. 13. *Josephus*. 2985

Asa. §. 18. Asa regierte löblich 41 jahr, 1 Kön. 15, 16. kriegte mit den Mohren oder Arabern, und mit Israel, dessen Könige waren Nadab und Baesa, 2 Chron. 14, 15. 1 Kön. 6, 23. 2989

Nadab und Baesa.

hernach

J. W. hernach Elah, Simri, Amri, der Samarien gebauet hat, 1 Kön. 16.

3030 §. 19. Josaphat, Asiä sohn, regierte 25 jahr, und brachte den Gottesdienst und das regiment wieder zu recht, 1 Kön. 22. 2 Chron. 17. f. Josaphat.

3026 In Israel regierte Ahab und die gottlose Jesabel, 1 Kön. 21. hernach Ahasiah und Joram. Ahab.

§. 20. Propheten sind damahls gewesen und haben gezeuget in Israel Elias der Thesbite, Micha und Elisa, 1 Kön. 17, 2. In Juda aber Micha (nicht der, dessen weissagung wir noch haben) item Jehu, Jehaziel und Eliezer, 1 Kön. 22. 2 Chron. 19, 20. auch nach etlicher meynung Obadias, aus 2 Kön. 18, 3. 4. Elias. Micha. Elisa. Obadias.

3048 §. 21. Unter Joram dem König Israel ward Samaria wunderbarlich von der belagerung befreyet, 2 Kön. 6, 7. *Josephus*. Um diese zeit soll unter den Heyden Homerus, der Griechische Poet, gelebet haben. Joram in Israel. Homerus.

3052 §. 22. Joram, Josaphats sohn, regierte allein 8 jahr, ward von seiner gemahlin Athalia zum bösen verführet, 2 Chron. 21, 22. Unter ihm fielen die Edomiter von Juda ab, 2 Kön. 8. Joram in Juda.

3059 §. 23. Ahasia oder Azaria regierte in Juda ein jahr, machte mit Joram einen bösen bund, 2 Chron. 22. ward aber mit ihm zugleich von Jehu dem Könige Israel umgebracht, der auch das hauß Ahab ausrottete, und darunter Ahasia. Jehu.
3069 Athaliam, Ahasiä mutter, die 6 jahr regieret hatte, 2 Kön. 9, 11. 2 Chron. 22, 24. *Josephus*.

§. 24. Dieser Jehu zwar war auch ein abgötter, bekam aber doch den segen vor seine treue biß ins vierte glied 2 Kön. 9, 10. *Josephus*.

Rechabiten. Unter ihm fieng sich die weise der Rechabiten J. W.
an, Jer. 25. Da Jonadab aus dem geschlechte
Jethro ein Keniter war, der dem Jehu entgegen
kam, 2 Kön. 10, 15.

Joas. §. 25. In Juda herrschete Joas Ahasiä 3066
sohn 40 jahr, der nach dem tode Jojadä oder
Barachiä des Hohenpriesters gottloß ward,
2 Kön. 11. 12. 13. 2 Chron. 23. 24. daher er
Zacharias. seinen sohn Zachariam zwischen dem tempel 3098
und altar tödten ließ, 2 buch Chron. 24, 21.
Matth. 23, 35.

§. 26. Unter ihm überziehet und straffet der 3077
Hasael. Syrer König Hasael Juda, 2 Chron. 24. und
damahls soll auch Arbaces ein Meder Sarda-
Sardanapulus. napalum, den Assyrischen König, umgebracht 3088
haben. *(Diodorus Siculus)* In Israel regierte 3107
Joahas und sein sohn Joas.

Amasia. §. 27. Amasia, König in Juda, regierte 29 3106
jahr, und kriegte mit Joas dem Könige Israel,
und mit den Edomitern. Er selber war gottloß,
und Jerusalem ward daher von Joas
verwüstet. Zu seiner zeit war ferner in Israel
Jerobeam der andere König.

Asaria. Usia. §. 28. Asaria oder Usia, Amasiä sohn, 3138
regierte in Juda in grossen frieden 52 jahr, ohne
daß er durch den eingriff ins priesterthum eine
straffe über sich zog. Die glücklichen zeiten
aber verführten das volck zu grossen sünden,
dawider dazumahl die Propheten Esaias,
Hoseas, Amos und Joel eiferten, wie es ihre
bücher zeigen.

Esaias. §. 29. Esaias hat meist unter Hißkia 3192
geweissaget, wiewol die Ebreer und einige
scribenten der kirche meynen, er habe auch
unter

J.W. unter Manasse gelebet, und sey damals mit
einer säge zerschnitten worden. Er hat unter
Usia, Jothan, Ahas und Hißkia geweissaget,
fast in die 90 jahr. Im ersten sabbatischen
jahr des 15 Jüdischen jubel-jahrs sahe er den
Herrn, c. 6, 1.

3138 §. 30. Hoseas, Joel und Amos haben unter Hoseas.
3175 eben diesen Königen gelebet. In Israel Joel.
3176 regierten nach Jerobeam II, Zacharias, Sal- Amos.
lum, Manahem, Pekajah und Pakah.

§. 31. Unter Menahem brach Phul, der Phul.
Assyrer König, in Israel ein, 2 Kön. 15, 19.
den man vor den König von Ninive in Jona
3209 hält. Sein nachfolger Tiglat Phul Assar
nahm hernach Syrien, das land über den
Jordan und das obere Galilea weg, daher die
stämme Israel hernach weggeführet worden,
1 Chron. 5, 26. 2 Kön. 15.

§. 32. Um diese zeit haben sich bey den
3164 Griechen die Olympiades angehoben, welches Olympiades.
kampff-spiele dem Herculi zu ehren waren, und
alle 4 jahr wiederholt wurden, daher die rech-
nung nach den Olympiadibus kommen ist.

3190 §. 33. Jothan, König in Juda, regierte wohl Jothan.
16 jahr zu einer verderbten zeit, wie Esaias und
Micha klagen 2 Kön. 15. 2 Chron. 27. unter
ihm sind schon drey stämme Israel von den
Assyrern weggeführet worden.

3197 §. 34. Damals ist die stadt Rom gebauet Rom.
von Romulo, etwa im 5ten jahr Jothan. Auch
hat Nabonassar das Babylonische Reich auf- Babylon.
gerichtet, der Berodach Baladan heist 2 Kön.
20, 12. daher die Æra der Babylonier oder

ihre zeit-rechnung anfängt, sonderlich bey der J. W.
Babylonischen gefängniß.

Ahas. §. 35. Ahas, ein gottloser und daher unglück- 3206
licher König in Juda, regierte 16 jahr, 2 Kön.
16. 2 Chron. 28. Ihn haben Rezin aus
Syrien und Pekah aus Israel bekrieget, wobey
Ahas doch durch 2 zeichen gestärcket worden,
Es. 7 und 8. Den Assyrern zu gefallen bauet
er einen neuen altar, beraubet und verschleusset
den tempel.

Hißkia. §. 36. Hißkias oder Ezechias, ein frommer 3222
und gesegneter Regente 29 jahr lang, 2 Kön.
18. 19. 20. 2 Chron. 29. f. kriegte mit den
Sanherib. Philistern und dem Assyrer Sanherib, 1 Kön.
18. 19. den Gott mit 185000 mann schlug.
Er zerbrach die ehrne schlange um der abgötte-
rey willen, und hielte das lang unterlassene
Nahum. oster-fest. Unter ihm hat Nahum geweissaget
von Sanheribs untergang c. 1, 13.

§. 37. In Israel war der letzte König 3220
Hoseas. Hoseas, in dessen 9tem jahr und im sechsten
Hißkiä Salmanasser die übrigen stämme 3229
Israels Israels wegführte und Samarien einnahm,
gefängniß. 2 Kön. 17. wie ihnen der Herr gedrohet hatte
1 Kön. 14, 15. 2 Kön. 18, 4. Sie sind aber
weit über den Euphratem in Orient hinein
zerstreuet, und von dar in Egypten und Afri-
cam geführt worden, 2 Kön. 18, 11. und zwar
also, daß sie nicht wiederkommen sind, wie die
andern 2 stämme nach der Babylonischen
gefängniß, mit denen nur etliche zurück kehre-
ten, Es. 11, 12. Jer. 14.

Manasses. §. 38. In Juda regierte ferner Manasses 3256
55 jahr, ein gottloser König, der aber durch die
Baby-

J.W. Babylonische gewalt und gefängniß gedemüthiget, busse that und eine reformation anstellete, 2 Kön. 21. 2 Chron. 33.

§. 39. Hieher setzen einige den Propheten Habacuc, andere unter Josia. Er hat zum wenigsten von der Babylonischen gefängniß geweissaget, c. 1, 5. und also auch vor derselben gelebt. Sonst werden auch andere Propheten damals erwehnet 2 Kön. 21, 10. von Esaia ist Habacuc.
3236 oben gedacht. Unter den Heyden soll Numa Numa.
3070 der andre König zu Rom gewesen seyn und ihr
3320 gesetz-geber, wie zuvor zu Sparta Lycurgus, Lycurgus.
3359 und hernach zu Athen Draco und Solon. Draco. Solon.
3306 §. 40. Amon regierte übel, doch nur 2 jahr, Amon.
3308 2 Kön. 22. 2 Chron. 33. Nach ihm Josias Josias.
sein sohn 31, der in allen sich sehr fromm und eifrig erwiesen, 2 Kön. 22. 2 Chron. 34. wie von ihm mit namen geweissaget war, 1 Kön. 13, 2. sonderlich hat er im gottesdienst alles wieder zurecht gebracht, ob es wol nach ihm täglich mit allem ärger worden.

3320 §. 41. Unter ihm im 13 jahr hat Jeremias zu weissagen angefangen, Jer. 1. welcher damit vor und nach der Babylonischen gefängniß fortgefahren hat, sowol in Judäa als Egypten. Darüber er viel verfolgung erlitten von den bösen Priestern und falschen Propheten, sonderlich c. 28. 29. Die Klaglieder hat er über der gefängniß Jojakim geschrieben, und noch andere über Josiä tod, 2 Chron. 35, 25. Jeremias.

§. 42. Auch hat damals geweissaget der Prophet Zephanias oder Sophonias c. 1, 1. und zwar sowohl von der gefangenschafft als Zephania.

Hulda. der erlösung daraus. It. die Prophetin Hulda, J. W. 2 Kön. 22, 14.

Joachas. §. 43. Joachas oder Johanan, Josiä sohn, 3339
war kaum 3 monat König, da er um seiner sünden willen in Egypten geführet ward, 2 Kön. 23. 2 Chron. 36. Jer. 22. Sein
Jojakim. bruder Jojakim oder Eliakim war eben auch böse, regierte doch 11 jahr, und muste endlich dem Nebucadnezar unterthan und zinßbar
Babylonische gefängniß. werden; damit sich denn die Babylonische gefängniß anhub, 2 Kön. 24. Jerem. 25, 46. *Josephus*. Damals ward Urias ein Prophet wegen seiner scharffen weissagungen umgebracht, Jeremias aber muste viel leiden, Jerem. 26.

Jojakim. §. 44. Jojakim oder Jechonias war nur 3350
3 monat lang König, darauf er gen Babel geführet und 37 jahr gefangen gehalten ward, 2 Kön. 24, 25. Jerem. 29.

Zedekias. §. 45. Endlich Zedekias oder Mattanias, 3351
ein gottloser König, regierte 11 jahr, da er im 9 jahr seines Reichs wider Nebucadnezar
gefängniß. rebellirte. Worauf Jerusalem gewonnen, der tempel zerstöret, der König seiner augen beraubet, und mit dem volck weggeführet ward, 1 Kön. 25. 2 Chron. 36. Jer. 43, 52.

Nebucadnezar. §. 46. Dieser Nebucadnezar ist des vorigen 3346
sohn und gleiches namens gewesen. Jener hieß auch sonst Nabopolassar. (*Josephus.*) Dieser aber hat auch hernach Egypten und Tyrum eingenommen nach den weissagungen Ezech. 26, 29. 30. Jerem. 43, 46.

Römische Könige. §. 47. Unter den Heyden sind um diese zeiten zu Rom nach Numa gewesen Tullius Hostilius,

J. W. lius, Ancus Martius, Tarquinius priscus, Servius Tullius biß auf das 200 jahr der stadt. Hernach Tarquinius Superbus. In Griechenland waren bekant der weise Solon zu Athen, und Æsopus zu Delphis. Zu Agrigent der tyrann Phalaris.

3350 §. 48. In Meden ist der letzte Monarch
3391 Astyages gewesen, und Cyrus der erste in Per-
3620 sien. Evilmerodach war unter den Babylonischen Königen der berühmteste, welcher auch Jechoniam hernach wieder aus dem gefängniß hervor zog. Unter ihm ist das Reich von den Assyrern auf die Meder kommen, Dan. 5, 29. Evilmerodach.

§. 49. Im übrigen hat die abgötterey und das fabelwerck mit den Göttern nunmehro überall völlig überhand genommen, sonderlich in Griechenland, dahin es von den Chaldäern, Phönictern und Egyptern gebracht worden; hernach in Italien, da zu Rom das wahrsagen so sehr beliebt und unter Numa und weiter hin mit den grösten greueln verknüpffet ward. Weswegen auch die klügsten unter ihnen öffentlich wider die thorheiten zeugeten, und von einem eintzigen Gott lehreten, aber als atheisten verfolget wurden. Dergleichen waren Socrates, Diagoras, Anaxagoras, Protagoras &c. item die 7 Weisen, der Philosophus Pythagoras, u. s. f. Abgötterey. Zeugen dawider.

§. 50. Noch von den Samaritern in dem lande Israelis etwas zu gedencken, so setzten die feinde an statt der weggeführten Israeliten allerhand Heyden hinein, die denn die jüdischen und heydnischen weisen vermengeten, daher Samariter.

der

der Samaritanismus kam, 2 Kön. 17, 24. f. Diese leute woltens hernach den Jüden nachthun, und trenneten sich endlich in viele secten, wurden aber den Jüden selber ein abscheu, Jos. 8, 48.

§. 51. Die Könige Israel und Juda folgen einander in der ordnung also:

Juda und Israel zugleich,
Saul
David
Salomo

in Juda	in Israel
Rehabeam	Jerobeam
Abia . .	.
Assa . .	Nadab
. . . .	Baesa
. . . .	Ela
. . . .	Samri, Abni, Tibni
. . . .	Ahab
Josaphat	Ahasiah
. . . .	Joram
Joram .	.
Ahasia . . .	.
. . . .	Jehu
Athalia . .	.
Joas . .	.
. . . .	Joahas
. . . .	Joas
Amasias . .	.
. . . .	Jerobeam II.
Asarias oder Usias	. .
. . .	Zacharias
. . .	Sallum Menachem
. . .	Pekajah

Jotham

J.W.	Jotham .	.
	. . .	Pekah
	Ahas	.
	Hiskias	Hoseas der letzte König in Israel.
	Manasses	
	Amon	
	Josias	
	Joahas, Jojakim	
	Jechonias	
	Zedekias der letzte König in Juda.	

Das IV Capitel.

Von der Babylonischen gefängniß biß auf die Maccabäer.

§. 1.

DJe Babylonische gefängniß hat gewähret 70 jahr, 2 Chron. 36. Jer. 25, 29. Dan. 9, 2. und wird entweder nach Dan. 9, 1. von dem 4ten jahr an des Königs Jojakim gerechnet, oder nach Ezech. 1, 8. 20. und 38. von der wegführung Jechoniä und der 18000 personen, oder auch von der gäntzlichen zerstörung der stadt und des tempels. 3349 Unter diesen ist die andere zeit-rechnung die gemeinste, und fänget an vom jahr der welt 3349.

Zeit der Babylonischen gefängniß.

§. 2. In der gefangenschafft selber ward das volck nicht besser, sondern meist durch die verführung zur abgötterey noch ärger, wie die Propheten klagen, Ezech. 20. 21. 23. 36. und die nachkommen darauf bekanten und büsseten, Nehem. 9. 10. Esr. 9. Dan. 9.

Zustand des volcks.

§. 3. Jedoch

Ubrige fromme. §. 3. Jedoch waren noch etliche fromme J. W.
übrig, als Baruch, Mardochai, Esra, u. s. f.
item die Propheten, Esaias, Jeremias, von
denen oben, Daniel, Ezechiel. Diese und
andere trieben die übrigen an zum gebet und
heimlichen gottesdienst, lesung der schrifft,
u.s.f. Dan. 6, 10. 11. c. 9, 2. 3. Jerem. 29, 3.
Ezech. 8, 1. c. 14, 1. c. 33, 31. Zachar. 8, 19.
Psalm 102. 137. und dergleichen.

Daniel. §. 4. Daniel war unter Jojakim mit andern 3342
weggeführet worden, fieng an zu weissagen
mit der auslegung des traums unter Nebu-
cadnezar im andern jahr, biß auf das 3te jahr
Cyri, Dan. 2, 1. c. 10, 1. von seinem prophe-
ten-amt zeugen Ezechiel 28, 3. und Christus
Matth. 24, 15. wie auch seine eigene weissa-
gungen, ja Josephus selber, der ihn einen von
den grösten Propheten nennet, *lib. 10. Ant. c. ult.
& 11. c. 8.*

Ezechiel. §. 5. Ezechiel war erstlich Priester, hernach 3349
ein Prophet zu Babel, c. 1, 3. da er das erste
gesichte im 5ten jahr nach Jechoniä wegfüh-
rung hatte, 6 jahr vor dem untergang der stadt,
den er geweissaget hatte, zusamt dessen leibli-
chen und mystischen aufbauung. Von seinen
weissagungen findet man noch biß ins 27ste
jahr nach Jechoniä wegführung, c. 29, 17.

H. Schrifft erhalten. §. 6. Bey dieser zerstörung müssen wol die
schrifften Mosis und der Propheten im origi-
nal mit dem tempel verbrannt seyn, deren
abschrifften hernach Esra wieder soll geordnet
und hervor gebracht haben. Die kirchen-väter
und das 4 b. Esrä c. 14 sagen, es wären auch
die

die abschrifften verdorben und von Esra wunderlich wieder ersetzet worden.

§. 7. In diese zeiten setzt man auch den ursprung der bücher Tobiä, Judith, Susannä, Baruch, stück in Esther, vom Bel und drachen zu Babel, gesang der drey männer, u.s.f. Tobiä buch erzehlet von der wegführung Tobiä unter Salmanasser, c. 1, 10. gedencket aber schon der zerstörung Ninive durch Nebucadnezar, da der sohn zum wenigsten müste 140 jahr seyn alt worden, c. 14, 16. Bücher Tobiä.

§. 8. Das buch Judith wird von den meisten auch vor ein geistlich gedicht gehalten, auch von den Ebräern und Josepho selber nicht erwehnet. Wie die historie Susannä und des Bels zu Babel, auch die stücke in Esther den andern wahren historien und viel wichtigen umständen widersprechen. Judith. Susannä. Vom Bel.

§. 9. Baruchs buch soll zwar im fünfften jahr der gefängniß gelesen seyn, c. 1, 1. 2. aber aus Jer. 43, 6 ist gewiß, daß er damals nicht zu Babel, sondern in Egypten gewesen. Von Esther soll bald folgen. Baruch.

§. 10. Bald nach der gefängniß sind geschrieben worden die bücher der Chronica, unter denen das erste sonderlich handelt von dem leben Davids, das andere von Salomon an biß auf das ende der gefängniß. Die Griechen nennen sie Paralipomena, weil unterschiedliches darinnen gedacht wird, das in den vorigen büchern übergangen worden. Es soll sie aber Esra geschrieben haben, wie man aus zusammenhaltung der örter 2 Chron. 36, 22. 23. Esrä 1, 1. 2. 3. schliessen will. Bücher der Chronica.

 §. 11. Das

Esra. §. 11. Das buch Esra selber erzehlet die historie von dem gebot Cyri an biß auf das siebende jahr Artaxerxis, nach der meisten meynung. *(Longimani.)* J. W.

Nehemia. §. 12. Das buch Nehemiä, dessen auch Esr. 2, 2 gedacht ist, wird vor das allerletzte historische buch im A. T. gehalten, und ist mit dem buch Esra von den Ebräern in ein buch gezogen worden, daher es bey ihnen das andere buch Esrä heisset. Es erzehlet die geschichten vom 20 jahr Artaxerxis biß zum ende der Persischen Monarchie, c. 12, 11. 22. Das geschlecht-register biß auf den Hohenpriester Jaddua, c. 12. mag wol folgends von einem andern dazu gesetzet worden seyn. 3565

Propheten Haggai. §. 13. Die Propheten nach der Babylonischen gefängniß waren Haggai, Zacharias und endlich Malachias. Haggai und Zacharias fiengen an zu weissagen im andern jahr, unter denen der andere tempel erbauet ward, 3528

Zacharias. Hag. 1, 1. c. 2, 18. 20. Zacharias gedenckt auch noch des 4ten jahres Darii, c. 7, 1. und wird von den meisten vor den sohn Barachiä gehalten (wie er heist c. 1, 1.) von dem Christus redet Matth. 23, 35. 3528

Malachias §. 14. Der letzte Prophet war Malachias, der erst nach der erbauung des andern tempels geweissaget, und vermuthlich zur zeit Nehemiä. Denn sie klagen beyde über einerley sünden, Nehem. 13. Malach. 2 und 3. 3565

Heydnische Regenten. Nebucadnezar. Darius. Belsatzer. §. 15. Unter den heydnischen Regenten werden in der schrifft erwehnet Nebucadnezar der grosse, Darius in Meden und Belsatzer. Diesen letztern beym Daniel halten etliche vor

den

J. W. den Evilmerodach, den sohn Nebucadnezars, andere vor den Laborassaread, dessen enckel Josephus vor den Naboned, der aber vielmehr Darius Medus selber gewesen, der letzte Babylonische König, Dan. 6, 1. c. 9, 1. worauf Cyrus gekommen ist.

§. 16. Damahls haben gelebet Crœsus, König in Lydien, Amasis in Egypten, Pisistratus zu Athen. Die zwey Monarchen aber Darius und Cyrus haben den Jüden zu gut viel befehle ausgegeben. Das übrige ist sonderlich in der zeit-rechnung sehr streitig und ungewiß, auch hieher nicht eben nothwendig. Crœsus.

§. 17. Nur von Esther und ihrer zeit sind so viel meinungen, als fast scribenten. Die Esther.
2429 meisten halten diesen Ahasverum vor Darium Hystaspidem, den Perser Monarchen, der Babylon durch Zopyrum eingenommen hat, und mit dem gemeinen namen Ahasvero von den Ebräern beleget worden. Denn auf dessen zeit schickt sich Mardochai alter am besten, der mit Jechonia weggeführet war, Esth. 2, 5. 6. It. die historie nach Cyro c. 4. die 2 weiber, das schloß Susan, u. s. f. Andere halten ihn vor Cyaxarem, den jüngern König der Perser und Meden, Darii Medi oder Astyagis sohn. Das buch selbst soll entweder Eßra, oder nach Philonis meinung der Priester Jojakim, oder auch Mardochai selber geschrieben haben. Siehe c. 9, 20. Darius Hystaspis.

3418 §. 18. Die erlösung aus dem gefängniß geschahe im ersten jahr Cyri des Babylonischen Monarchen, dem die weissagung aus Esaia c. 44. 45. war gezeiget worden, wie Iosephus Ende des gefängniß.

gedencket. Sie geschahe aber durch einen 3. W
befehl, krafft dessen auch der tempel wieder sol-
te erbauet werden, Eßrä 1. 2 Chron. 36.
Zorobabel. Worauf auch der Fürst Zorobabel mit dem
Hohenpriester Josua, Nehemia, Seraja,
Mardochai und andern hinauf zog, die das
erste opffer wieder thaten und den grund zum 3420
andern tempel legten, Eßr. 1.2.3.

Tempel-bau. §. 19. Die gantze ausführung des baues 3533
aber ward biß ins 2 jahr Darii Hystaspidis
aufgehalten, und der tempel erst in desselben
6ten jahr eingeweihet, nachdem die Samari-
taner die Juden beym Cyro verleumdet ge-
habt, wie auch hernach bey Ahasvero und Ar-
taxerxe, Eßr. 4, 1. f. Dan. 9, 3. Siehe Eß-
ram, Haggai, Zachariam und *Joseph.* lib. 11.
c. 2. 3. 4.

Einrichtung des gottesdienstes unter der policey. §. 20. Und hierauf richtete Eßras, der vor-
nehmste Priester, den gottesdienst und das
regiment wieder an, wie er vom Artaxerxe,
der Perser König, befehl und kosten erlanget
hatte, welchen die meisten vor Artaxerxem
Longimanum, andere vor Mnemonem, et-
liche gar vor Xerxem halten, Eßr. u. *Josephus.*

Beschaffenheit des andern tempels. §. 21. Der andere tempel war viel gerin-
ger an pracht als der erste, Hagg. 2, 3. und fehl-
ten ihm auch die fünff vornehmsten stücke des
ersten, (1) die bunds-lade mit dem gnaden-
stuhl und anderm zugehör, 1 Kön. 8, 9. Ebr.
9, 4. (2) das heilige feuer, 1 b. Mos. 9, 23.
2 Chron. 8, 1. f. (3) Die wohnung Gottes
über den Cherubim, 1 Kön. 6, 23. (4) das
urim und tummim, oder licht und recht im
brust-

J.W. brustschilde, und (5) der prophetische geist, der mit Malachia aufhörte.

§. 22. Die sprache der Juden war nunmehro auch anders, da sie die Chaldäische oder alte Babylonische nicht mehr allein brauchten, wie im gefängniß, sondern sie mit der alten Ebräischen vermischten, die man die Syrische oder Hierosolymitanische nennete. Sprache. Syrisch.

§. 23. Im regiment wurden nun wiederum die 70 ältesten als das Synedrium eingesetzet, Eßr. 7. wie sonsten die opffer-feste und andere übungen wieder durch Eßram in schwang kamen. Daß aber dieser mit andern damals die masoram und eintheilung des gesetzes, ordnung der heil. bücher, varias lectiones darinnen und erfindung der puncte solte angefangen haben, wollen die meisten und verständigsten nicht glauben. Synedrium. Masora.

3681 §. 24. Die 70 dolmetscher aber haben zu allererst das A. Test. Griechtisch übersetzt, und zwar unter Ptolemæo Philadelpho, wie es die alten einstimmig setzen. Nachdem unter Ptolemæo Lagide Jüdische colonien nach Egypten gebracht worden. (*Josephus* lib. 15. c. .) und die Juden sonst überall unter den Griechen zerstreuet waren, die sprache auch überall beliebet wurde. 70 dolmetscher.

§. 25. Die gelegenheit soll Ptolemæi fleiß gewesen seyn, da er zu Alexandria eine bibliothec angerichtet, auf einrathen eines Atheniensischen Philosophi, Demetrii Phaleræi. Welches die neuen scribenten nicht glauben wollen, so wenig als von der anzahl, daß ihrer 72 gewesen wären, und zwar 6 aus iedem

stamm, die von dem Hohenpriester Eleasar auf J. W.
Ptolemæi suchen wären abgefertiget worden.
It. Daß ihrer zwey und zwey in einer zelle gesessen, und doch mit einander in allen eingestimmet hätten. Man hält aber hingegen vor die dolmetscher die Jüden zu Alexandria, so griechisch und ebräisch zugleich verstanden, und Ptolemæo oder auch ihren landesleuten zu gefallen dieses gethan. Siehe *Usserium, Isaac. Vossium, Salmasium, Capellum, Walto-*
num &c. Unter Ptolemæo Evergete ist auch 3703
Syrach. Jesus Syrach in Egypten gekommen, wie er selber in seiner vorrede gedencket.

Regiment der Hohenpriester. §. 26. Unterdessen ist in Juda das regiment der Hohenpriester fortgegangen, wiewol unter mancher unruh. Nachdem diese nach Nehemiä tode zugleich die weltlichen dinge zu verwalten anfiengen. Woraus ein stetiger zanck, geld- und ehrgeitz und tyranney erfolgte, darüber auch endlich das gemeine wesen gantz übern hauffen fiel.

Verderb der Priester. §. 27. Die Hohenpriester biß auf Jadduam erzehlet Nehemias im 12 cap. Vor diesem Jaddua hatte Jonathan oder Johannes seinen Competitorem Jesum mitten im tempel ermordet, (*Josephus, Eusebius, Hieronymus*) woraus der greuliche zustand der priesterschafft zu sehen war.

Jaddua. Alexander der grosse. §. 28. Jaddua kam Alexandro dem grossen entgegen, als dieser in dem feldzug wider die Perser auf Jerusalem zugieng. Er begütigte ihn auch so, daß er sie in seinen schutz nahm, dahin einige die worte Justini ziehen, daß die morgenländische Könige ihm mit ihrem prie-

ster-

ster-habit entgegen kommen wären, *lib. 11. c. 10. Josephus l. 11. c. 8.*

3784 §. 29. Diesem folgeten nach einander im Hohenpriester-amt Onias der erste, Simon, genannt Just, sein sohn, weiter dessen bruder Eleazar und Manasses, und endlich Onias der II. Weiter Simon der II, Onias III, Jason, Menelaus, Lysimachus, Alcimus, und endlich Judas Maccabæus Mattathiæ sohn, von welchem in folgendem cap. Ordnung der Hohenpriester.

§. 30. Unter diesen allen sind sonderlich berühmt Simon der I. oder Just, dessen lob beym Sirach c. 50 stehet. Simon II, der den Ptolemæum Philopatorem nicht in das innerste des tempels ließ. Dahero dieser die Jüden sehr verfolgte und viele zum abfall zwang. Siehe das 3 buch der Maccab. Item Onias, an den die Spartaner Gesandten schickten unter ihrem Könige Ario, 1 b. Maccab. 12. (*Joseph. lib. 12. c. 5. Euseb.*) die den andern dieses nahmens darunter verstehen. Simon I. Simon II. Onias II.

§. 31. Endlich gehören noch zur Jüdischen historie dieser zeiten die 70 wochen Danielis, c. 9, 24. wie sie über dem volcke Gottes und der heiligen stadt bestimmet gewesen, von der zeit an, da der befehl von erbauung der stadt ausgegangen, biß auf den gesalbeten. Diese werden in 3 periodos eingetheilet: (1) In 7 wochen oder 49 jahre, (jeden tag vor ein jahr gerechnet) und zwar vor erbauung und befestigung der stadt Jerusalem. (2) In 62 wochen oder 434 jahre nach derselben erbauung durch Nehemiam bey kümmerlicher zeit. Darauf ohngefehr nach dieser verflossenen 70 wochen Daniels.

zeit Christus würde ausgerottet, und hernach J. W.
die stadt und das heiligthum verwüstet werden. (3) In einer woche, darinnen der bund durch das evangelium bekräfftiget werden solte, noch vor der gäntzlichen zerstörung.

Auswärtige historien. Samariter.

§. 32. Unter den auswärtigen waren den Jüden die nächsten die Samariter, die jenen noch immer viel verdruß und schaden zufügten. Hierzu kam, daß Manasses der Hohepriester zu seinem schwäher Sanballet, dem Regenten von Samarien, übertrat. Dieser erhielt von Dario und hernach von Alexandro M. macht, einen eigenen tempel auf dem berge Garizim zu bauen, aus 5 b. Mos. 11, 29. Damit äffete er den tempel zu Jerusalem und dessen dienst nach, und lockte viel Jüden an sich, denen die zucht Mosis zu schwer schiene. Siehe Joh. 4, 20. *Josephus*.

Griechen.

§. 33. Unter den Heyden wurden die Griechen damahls immer berühmter wegen ihrer eigenen weißheit, daher sie in der schrifft von den Jüden und Barbaren unterschieden werden. Bey diesen waren nun viel secten der

Philosophi. Cynici. Pyrrhonici.

Philosophen, nachdem Pythagoras zuvor bekant worden. 3370
Dahin gehörten die Cynici unter dem anfänger Antisthene, die Pyrrhonici von Pyrrhone, die von allen dingen erst zu zweiffeln pflegten.

Platonici.

§. 34. Vornemlich aber die Platonici, die der erkäntniß Gottes unter allen am näheſten kamen, und die puncte von der geistlichen natur Gottes, schöpffung der welt, vorsehung, unsterblichkeit der seelen, seligkeit und von der gottesfurcht lehreten. Dahero auch die kirchen-

J.W. chen-våter ihnen grosses licht im Christenthum zuschrieben. *Justinus Martyr*, *Clemens*
3540 *Alexandrinus*, *Eusebius*, *Augustinus*. Sonst hat Plato auch noch Socratem gehöret.

3600 §. 35. Aristoteles war zwar Platonis schüler, fieng aber etwas eigenes an zu lehren, und stifftete die secte der Peripateticorum, lehrte meistens zu Athen, und hat viel unheil unter die gelehrten und theologen gebracht. Aristoteles. Peripatetici.

3690 §. 36. Die Stoici sahen anfangs meistens auf sophistisiren, welches Zeno anfieng. Hernach legten sie sich auf die übung in bezähmung der affecten, da sonderlich Seneca, Epictetus und andere grossen ernst brauchten. Ihr haupt-irrthum solte seyn von einer unbedingten und fatalen nothwendigkeit aller dinge. *Lipsius*, *e veteribus Seneca*, *Cicero*, *Epictetus*, *Arrianus*, *Simplicius*. Stoici.

3630 §. 37. Die Epicurei waren verhaßt, weil sie die wollust vor ihr höchstes gut hielten. Worunter sie aber wohl einen seligen zustand leibes und der seelen verstanden haben mögen, da jener von schmertzen, diese von verwirrungen frey wäre. *Gassendus*. Epicurei.

§. 38. Sonst sind in diesen zeiten berühmt gewesen unter den gelehrten die griechischen Poeten Pindarus, Sophocles, Euripides, Æschines, Menander, Aratus, Theocritus. Die Redner Isocrates, Demosthenes. Die Historici Thucydides, Xenophon, und der Mathematicus Euclides. Andre Poeten, Redner, Historici.

§. 39. Unter den Persischen Königen war der letzte Darius Codomannus, von dem das Reich auf Alexandrum M. kam. Dieses Monarchien. Darius. Alexander.

 ward

ward hernach in 4 Reiche zertheilet, als Egypten, Syrien, Asien und Macedonien. Da in Egypten die Ptolemæi, in Syrien die Seleuci und Antiochi berühmt sind.

Propheten. §. 40. Die Propheten des alten Testaments folgen einander also:

1 Moses	15 Amos
2 Samuel	16 Zacharias
3 David	17 Esaias
4 Gad, Nathan	18 Micha
5 Achias, Iddo, Somajah	19 Obed
	20 Habacuc
6 Asaria, Jesu Hanani	21 Nahum
	22 Zephanias
7 Elias	23 Jeremias
8 Elisa	24 Urias
9 Micha	25 Ezechiel
10 Jehasiel	26 Daniel
11 Eliaser	27 Obadias
12 Jonas	28 Haggai
13 Hoseas	29 Zacharias
14 Joel	30 Malachias.

§. 41. Die Hohenpriester nach der Babylonischen gefängniß folgen also, biß auf Christum:

Josua	Onias II
Joachim	Simon II
Eliasib	Onias III
Jojada	Jason
Jonathas	Onias IV oder Menelaus
Jaddua	
Onias	Lysimachus
Simon Just	Alcimus oder Joachim
Eleasar	
Manasses	

Judas

Judas Maccabäus	Jesus
Jonathas	Simon Boethus
Simon	Matthias
Johannes Hyrcanus	Josephus
Aristobulus I	Joasar
Alexander Jannäus	Eleasar
Hyrcanus König	Jesus
Aristobulus II	Joasar
Hyrcanus wiederum	Josephus Caiphas
Antigonus	Hannas hatte den titel, Caiphas aber, Hannä schwäher, war der rechte Hohepriester.
Anälus	
Aristobulus Alexander	
Anälus wiederum	

§. 42. Die Persianischen Monarchen folgen einander also: Persische Monarchen.

Cyrus	Darius Nothus
Cambyses	Artaxerxes Mnemon
Darius Hystaspis	Artaxerxes Ochus
Xerxes	Arses
Artabanus	Darius Codomannus von Alexandro überwunden.
Artaxerxes Longimanus	
Xerxes	
Sogdianus	

§. 43. Nach Alexandro folgten die 4 Königreiche einander also:

I. Das Egyptische.

1 Ptolemæus Lagi oder Soter	4 Ptol. Philopator
	5 Ptol. Epiphanes
2 Ptolemæus Philadelphus	6 Ptol. Philometor
	7 Ptol. Evergetes II
3 Ptol. Evergetes I	8 Ptol. Lathurus

9 Ptol.

9 Ptol. Alexander	11 Ptol. Puer, Cleopatræ bruder
10 Ptol. Dionysius oder Auletes	12 Cleopatra und Antonius.

Worauf die Römer Egypten eingenommen.

§. 44. II. Das Macedonische.

1 Philippus Aridæus	7 Antigonus II
2 Cassander	8 Demetrius
3 Demetrius Poliorcetes	9 Antigonus III
4 Pyrrhus	10 Philippus
5 Lysimachus	11 Perseus von den Römern bezwungen.
6 Ptolemæus Ceraunus	

§. 45. III. Das Syrische.

1 Seleucus Nicator	12 Demetrius Nicator
2 Antiochus Soter	13 Antiochus VI
3 Antiochus Theos	14 Tryphon
4 Seleucus Callinicus	15 Antiochus VII
5 Seleucus Ceraunus	16 Alexander II
6 Antiochus der grosse	17 Seleucus V
7 Seleucus Philopator	18 Antiochus VIII
8 Antiochus Epiphanes	19 Antiochus IX
9 Antiochus Eupator	20 Seleucus IV
10 Demetrius Soter	21 Antiochus X
11 Alexander Bala	22 Antiochus XI
	23 Philippus
	24 Demetrius III
	25 Antiochus XII
	26 Tigranes
	27 Antiochus XIII

Worauf die Römer Syrien wegnahmen.

§. IV.

§. 46. IV. Das Asiatische.

1 Antigonus

2 Demetrius Poliorcetes, dessen Reich theils Seleucus eingenommen, theils kleinere Königreiche unter sich getheilet haben in Pergamo, Bithynien, Cappadocien, Ponto und Armenien.

Das VII. Capitel.

Von den Maccabäern biß auf Jesum Christum.

§. 1.

Nachdem die Hohenpriester also biß auf Mattathiam regieret hatten, gabs eine grosse veränderung, darzu der anfang dieser war. Veränderung in Judäa.

3774 §. 2. Jason oder Jesus hatte seinen bruder Oniam zurücke gesetzt, Mosis gesetz verworffen, und die griechische religion mit den seinen angenommen, damit er von Antiocho Epiphane das Hohepriesterthum um einen jährl. tribut erlangen möchte. Drey jahr hernach that sein bruder Menelaus oder Onias III ein gleiches, und brachte dieses herunter, 2 Macc. 4. *Iosephus, Sulpicius Severus.* Jason. Antiochus.

3782 §. 3. Darauf fiel Jason Menelaum wieder an, dessen aber sich Antiochus annahm, und aus Egypten wieder Jerusalem zog, den tempel durch Menelai verrätherey plünderte, die stadt verbrandte, die jüdische religion verfolgte, und das heydenthum einführte, wie es Daniel geweissaget hatte, c. 8 und 11. I und II Macc. *Iosephus, Euseb. Sulpicius.* Menelaus. Antiochi tyranney.

§. 4. Da-

Hasmonæi. §. 4. Damahls hatte Matthias oder Mattathias 5 söhne, welche man von ihrem ur-ältern vater Assamonæer oder Hasmonæer hieß, it. Maccabäer von dem dritten sohn Matthiæ, der ihr heerführer und seines vaters nachfolger, endlich auch nach Alcimo gar Hoherpriester ward. Und diese Maccabäer haben mit den Syrischen und Egyptischen Königen schwere kriege geführet, mit den Römern aber und andern freundschafft gepflogen. J. W.

Maccabæi.

§. 5. Sie folgten aber einander also: Judas selber regierte 6 jahr, und war 3 jahr Hoherpriester. 3784

Judas.

Jonathan.	Jonathan sein bruder	18
Simon.	Simon	8
Johannes.	Johannes Hyrcanus	30
Aristobulus.	Aristobulus nur	1

der den Königs-titel geführet hat, davon unten. Daß also von Juda an biß auf Herodis herrschafft 126 jahr nach Josephi rechnung verflossen wären. 3845

Spaltung Oniä. §. 6. In der jüdischen kirche selbst fieng Onias, des Hohenpriesters Oniæ III sohn, eine grosse spaltung an, weil Antiochus Eupator dem Alcimo das Hohepriester-amt gegeben hatte. Daher machte er sich in Egypten bey Ptolemæo Philometore und der Cleopatra beliebt, bauete bey Memphis einen eigenen tempel, und titulirte sich einen Hohenpriester davon, machte eigene Leviten und Priester, und richtete alles nach jüdischer art ein. Und dieses nennete man den tempel Oniæ, der erst im jahr Christi 71 zerstöret wurde,

Tempel Oniä.

J. W. wurde, nachdem er, und mit ihm diese tren-
4022 nung in die 200 jahr gedauret hatte. *Josephus*, *Scaliger*, *Seldenus*.

§. 7. Aus welchem allen der verderbte zustand der Jüden und sonderlich die boßheit der Priester sattsam zu sehen ist. Da auch das Hohepriester-amt selber in eine eitele weltliche herrschafft verkehret, und mit geld, mord, list und betrug von den tyrannen zu wege gebracht ward. Woraus durch das gantze land nichts als ärgerniß und der tiefffste verfall in alle boßheit erfolgete, so auch täglich zunahm, und durch die zerrüttungen der vielen secten immer ärger wurde. Verfall der Juden.

§. 8. Absonderlich da Aristobulus nun gar König seyn wolte, und ihm sein bruder Alexander Janneus folgte, der in die 28 jahr herrschete, auch nach dessen tode seine wittbe Alexandra oder Salome. Hierauf fiengen ihre beyden söhne Hyrcanus und Aristobulus über die herrschafft an zu streiten. Jener belagerte mit hülffte Aretæ, eines Arabischen Königs, Jerusalem, ward aber von Æmilio Scauro abgetrieben, ohngefehr 60 jahr vor Christi geburth. *Josephus*. Aristobulus. Hyrcanus.

3887 §. 9. Hier kam der Römer Pompejus in die stadt, nahm den tempel ein, öffnete das heiligthum, versicherte sich des Aristobuli, und setzte Hyrcanum in das Hohepriester-amt und regierung ein. Als aber Julius Cæsar von Rom meister ward, nahm er sich zwar Aristobuli an, aber dieser kam unversehens um. Pompejus.

3901 §. 10. Weiter kam M. Crassus in Syrien, nahm aus dem tempel zu Jerusalem über M. Crassus.

10000

10000 talent weg, ungeachtet ihm der Hohe- J. W.
priester ein stück goldes von 750 pfund gebo-
ten hatte, daß er jenes solte liegen lassen. *Ioseph.*

Antipater. §. 11. Hyrcanus ward indessen von Anti- 3872
patro, Herodis des grossen vater, dem Für-
sten in Idumäa, regieret, und durch dessen
vorschub von Julio Cæsare, allein beym Ho-
henpriesterthum erhalten: Antipater aber
bekam die weltliche aufsicht über Judäam 3904
und Syrien.

Herodes. M. oder Ascalonita. §. 12. Er machte auch bald seinen sohn
Herodem zum aufseher über Galiläa, den
hernach Cassius über Cœle-Syrien setzte, und 3908
Vierfürst. Antonius zum Vierfürsten machte. Ja
dieser Herodes ward zu Rom vom Rath
durch hülffe Antonii und Augusti vor einen
König. König der Jüden erkläret, da er vor Antigo-
no geflohen war.

Antigonus. §. 13. Hierdurch bekam er einen muth,
führte mit Antigono 3 jahr lang krieg, und
überwand ihn, trieb die Parthier aus gantz
Syrien hinaus, nahm Jerusalem ein, und zu-
gleich das gantze Jüdische Reich. *Josephus.*

Untergang der Maccabäer. §. 14. Antigonum, der von den Assamo- 3924
næern überblieben, war, ließ Antonius ent-
haupten, und die andern nachkommen brach-
te Herodes alle mit list und gewalt ums leben,
also daß niemand übrig blieb, und also das
scepter recht von Juda entwendet war. *Joseph.*

Herodis tyranney. §. 15. Durch diesen Herodem straffte
Gott nun die Jüden scharff, wenn sie es hät-
ten zu hertzen nehmen wollen. Er unterdrück-
te den grossen Rath oder Sanhedrim gantz
und gar, und theilte es erst in viel kleine col-

legia

J. W. legia, wodurch ihnen aller nachdruck benommen ward. Ihre religion und gottesdienst spottete, hinderte und verfolgete er, wo er nur kunte. Jedoch, daß es alles den schein einer guten meinung, pflicht gegen die Römer, u.s.f. hatte. Idem.

§. 16. Er setzte die siegs-zeichen des Käysers öffentlich überall hin, und über die grosse thür des tempels machte er gar einen güldenen adler, und da ihn etliche abreissen wolten, ließ er sie lebendig verbrennen. Die Hohenpriester setzte er bald ein, bald wieder ab, wie es ihm gefiel. Das volck machte er durch die grösten auflagen, frohn-dienste und unzehliche mordthaten mürbe und schwach. Dahin auch der kinder-mord zu Bethlehem gehöret. It. sein blutiger anschlag, da er vor seinem tode befahl, alle vornehmsten Jüden nach demselben stracks durch die soldaten auf dem renne-platz niederzuhauen, damit sie ihn ja wider willen beweinen müsten. Idem

§. 17. In dieser tyranney hat er wohl in die 36 jahr gewütet, und dem Archelao das Königreich vermacht. Zuvor aber im 18 jahr seiner regierung hat er angefangen, den Jüden
3930 zu gefallen, den tempel prächtiger zu bauen, Tempel-
auch innerhalb des thors einen güldenen bau.
weinstock zu setzen. Welches er in 10 jahren meist vollendet haben soll, von welcher zeit an biß auf Christum die Juden, als sie mit ihm stritten, 66 jahr rechneten, Joh. 2,20. Dieser
Herodes aber war von dem Herode Antipa Herodes
unterschieden, unter dem Christus gecreutziget Antipas.
worden. Auch von Herode Agrippa, der Agrippas.

Jacobum umbrachte (Ap. Gesch. 12, 1.) und seinem sohn Agrippa, Ap. Gesch. 25, 13.

§. 18. Und in solchem jammer fand Christus damals die Jüden liegen, die aber dabey immer noch verstockter wurden. Das Hohepriesteramt war nunmehr ein blosser schatten, und die übrigen dienste der Priester ein recht gespött bey der äussersten boßheit und verführung.

Secten der Jüden. §. 19. Es waren unter den lehrern so viel spaltungen aufgekommen, daß sich ein ieder zu einer sondern secte hielte. Die erste davon stehet schon im 1 b. Macc. 2, 42. c. 7, 13.

Hasidæi. 2 Macc. 12, 6. so man חסידים Hasideos oder **fromme** nennete, weil sie sich vor andern der gottseligkeit beflissen, und sich deswegen von den andern absonderten. *Josephus*, *Scaliger*, *Grotius*.

§. 20. Weiter nennet Josephus die Pharisäer, Essäer und Sadducäer, zu denen Epiphanius noch setzt die Schrifftgelehrten, Hemerobaptisten, Dositheaner und Gauloniten.

Pharisäer. §. 21. Die Pharisäer hiessen פרושים abgesonderte, weil sie am ansehen, habit und schein der heiligkeit andern überlegen seyn wolten, Ap. Gesch. 26, 5. Josephus meynet, sie wären schon 140 jahr vor Christo, zu zeiten Jonathans des Maccabäers aufgekommen. Hieronymus setzt sie um die zeiten Herodis.

§. 22. Ihre lehren bestunden in der mündlichen tradition des gesetzes, dessen einschrenckung oder erweiterung, von dem vermögen des freyen willens zum guten und bösen, von dem unbedingten rathschluß Gottes, von der μετεμψυχώσει oder fortsetzung der seelen aus

einem leibe in den andern. Ihre übungen bestunden meistens in fasten, waschen, langem beten, allmosen geben, enthaltung von der ehe, sonderbaren kleidern, u.s.f. Matth. 23. Luc. 11. und 18. *Josephus*, *Epiphan. Hieron. Suidas*, *Scaliger*, *Drusius*.

§. 23. Die Sadducäer kamen her von Zadok, einem schüler des Antigoni Sochæi, der 226 jahr vor Christo nach Simon dem gerechten gelehret hat, es sey keine belohnung nach diesem leben zu hoffen. Womit er seines meisters meynung also verkehrte, der da sagte: man solte Gott so freywillig dienen, als wäre kein lohn zu erwarten. Uberdiß haben sie gelehret, es sey keine auferstehung, noch engel, noch geist, Ap. Gesch. 23, 8. Gott regiere nicht auch das böse, u.s.f. Man hiesse sie auch sonst קראים Karræos oder Scripturarios, weil sie sich an den buchstaben der schrifft hielten, und keine tradition noch auslegung zuliessen. *Josephus & Auct. cit.* Sadducäer.

§. 24. Die Essäer hiessen also von חשה gleichsam schweigende, kamen nach den Pharisäern auf, und stimmeten mit den gemeinen lehrern meist überein. In der praxi aber hatten sie viel sonderliches, als die gemeinschaft der güter, den ledigen stand, die strenge lebensart und zucht, die ordentliche gebete, einsamkeit, grosse stille und verschwiegenheit, vermeidung alles streits und disputirens, (daher sie auch mit Christo nicht gestritten, wie die andern.) Item, daß sie ihre schüler 4 jahr lang und durch 4 stuffen geprüfet, nur alte und ernsthaffte männer angenommen, keinen die- Essäer.

ner noch zehr-pfennig gebraucht, freygebig und gastfrey gewesen, die sündigende scharff gestraffet u. s. f. dahero die papisten mönche aus ihnen erdichtet haben. *Josephus*, *Euseb.* *Epiphanius*, *Scaliger.*

Schrifft-gelehrten. §. 25. Die Schrifftgelehrten stehen immer in den Evangelisten bey den Pharisäern, weil sie meistens beydes waren, Matth. 22, 34. Marc. 12, 28. sonst war es keine eigene secte, sondern nur ein amt und orden, der mit dem gesetze zu thun hatte, Apost. Gesch. 15, 27. Matth. 2, 4.

Gauloniten. §. 26. Die übrigen secten sind wenig bekant, und die Gauloniten oder Galiläer waren vielmehr eine rotte im regiment, Ap. Gesch. 5, 37. die den Römern nicht unterthan seyn wolten, daher sie sich auch eyferer nenneten. *Josephus*.

Zeloten. Dahin ziehen etliche die historie aus Luc. 13, 1.

Herodianer. §. 27. Die Herodianer oder Herodis diener, Matth. 22, 16. Marc. 12, 13. hiessen so von Herode dem grossen, und waren entweder leute, die Herodem vor Christum hielten, oder sonst das heydnische wesen mit dem Jüdenthum vermengeten. Man hat zum wenigsten nichts gewisses davon. Vielleicht sinds Herodis schmeichler gewesen, wie Tertullianus und Epiphanius meynen.

§. 28. Unter diesen secten waren nun die Pharisäer bey allen am beliebtesten, wegen ihrer verstellung und scheinheiligkeit. Die andern, weil sie auf ein ernsthafftes stilles wesen mehr giengen, wurden nicht so sehr geachtet. Sie daureten aber insgesamt, biß das gantze Jüdenthum selbst ein ende nahm.

§. 29. Unter

§. 29. Unter den andern völckern, sonderlich in dem zertrennten Griechischen Reich triebens die Regenten so lange, biß ihnen nach und nach durch die Römer der garaus emacht ward. Wobey die Römischen Herren Æmilius Paulus, Gracchus, Scipio, Marius, Sylla, Pompejus, hernach Cæsar und Antonius das meiste thaten. Diese aber stritten auch unter einander selbst so lange, biß endlich einer alleine die oberhand bekam, daß Julius Cæsar und nach ihm Augustus Römische Monarchen wurden, so den besten theil der welt unter ihrer macht hielten. Römische Regenten.

§. 30. Augustus und seine nachfolger setzten in Judäa und dort herum zu Regenten ein Archelaum, Philippum, Herodem Antipam, und hernach Herodem Agrippam, endlich dessen sohn Agrippam. Nechst diesen waren nach einander Römische Procuratores unter Augusto Coponius, Marcus Ambivius und Annius Rufus. Unter Tiberio Valerius Gratus und Pontius Pilatus. Unter Caligula Marcellus. Unter Claudio Cuspius Fadus, Tiberius Alexander, Cumanus und Antonius Felix. Unter Nerone Porcius Festus, Albinus und Gessius Florus, biß Jerusalem zerstöret ward. in Judäa. Präsidenten.

§. 31. Dieses geschach im 70sten jahr nach Christi geburt vom Käyser Tito Vespasiano, nachdem am 17 Julii das tägliche opffer aus grossem mangel in der belagerung aufgehöret hatte; der tempel ward darauf den 8 Augusti verbrannt, die Priester alle umgebracht, und endlich die stadt selbst am 8 Septembris eingenommen. Dabey sind 97000 Juden gefan- Jerusalems untergang.

gen, und zuvor 100000 hungers gestorben, hernach auch auf einen tag im schauplatz 2500 umgebracht worden. So gar ein schreckliches ende nahm es mit dem abtrünnigen und verstockten volcke. *Josephus*, *Pseudo-Egesippus*, *Xiphilinus*.

Ende der Jüdischen geschichte, und des Alten Testaments.

Der andere theil,
vorstellend die kirchen-historie neues Testaments.

Vorbereitung.

Die geschichte neues Testaments können am bequemsten in 17 secula oder jahr-hundert eingetheilet werden. Jedes seculum wollen wir in etliche capitel abfassen also, daß wir kürtzlich entwerffen:

I. Den äusserlichen zustand der Christenheit, daraus man alsbald sehen könne, wie es mit den Christen inwendig beschaffen gewesen. Weil sie doch meistens in verfolgungen eyfrig

eyfrig und fromm, bey guten tagen sicher und kaltsinnig worden.

II. Den inwendigen zustand, mit des Christenthums wachsthum oder abnahme, ingleichen die art ihrer gemeinen übungen.

III. Die geschichte der vornehmsten lehrer und scribenten.

IV. Die kirchen-zucht, streitigkeiten, und deswegen geschehene versamlungen.

V. Die angegebenen irrungen, ketzereyen und spaltungen.

In den beyden letztern soll nur erwähnet werden, was de facto geschehen sey. In allen aber sollen die mercklichsten umstände, so die historie selbiger zeiten erläutern können, mitgenommen werden. Insonderheit aber wird man darauf sehen, wie dem gedächtniß durch gute ordnung am besten zu helffen sey. Bey dem ersten und den 2 letzten seculis wird vieler ursachen wegen die gemachte ordnung etwas übergangen werden müssen.

Das I jahr-hundert.

Das I Capitel.

Von dem äusserlichen zustand der Christenheit in den ersten 100 jahren.

§. 1.

Elender zustand (1) unter Jüden.

WJe wir am ende des alten testaments gesehen, so hätte es unter den Juden dazumahl nicht elender aussehen können. Im regiment hatte der Käyser und mit ihm Herodes fast alles zu sich gerissen. Das scepter war von Juda längst entwandt samt der höchsten bothmäßigkeit, 1 b. Mos. 49, 10. Und in dem Synedrio war nur ein schatten davon noch übrig, Joh. 18, 31. Die 70 jahr-wochen waren nun fast um, Dan. 9, 25. also daß ein jeder fast auf den Meßiam wartete, und es sich nur noch an die person und umstände stieß.

im regiment.

in der kirche.

§. 2. Im gottesdienst hatten die Priester und die 3 secten, Pharisäer Sadducäer und Essäer, alles verderbt. Das gesetz war durch falsche glossen verkehrt, durch lauter menschen-satzungen verdunckelt, und die weissagungen vom Meßia unvernehmlich worden. So gar, daß auch den jüngern Christi selbst die meynung von der geschwinden verherrlichung und regierung Christi langsam konte benommen werden. Daher auch um selbe zeiten so viel falsche Meßiä aufstunden,

Apost.

Apost. Gesch. 5, 36. 37. Ja man hätte wol Herodem selbst gerne davor angenommen.

§. 3. Hingegen waren unter so viel 1000 sehr wenig, die in der wahrheit auf den trost Israel warteten. Man findet nur Zachariam, Elisabeth, Simeon, Hanna, Joseph, Cleophas und etliche andere. Die übrigen, zumal vom gemeinen volck, lebten nach ihrem willen ohne zucht und unterweisung. Und bey ihren vermeynten gottes-dienst, den sie noch aus gewohnheit mit machten, waren sie desto halsstarriger wider Christum, als er ihnen den willen Gottes verkündigte. im volcke.

§. 4. Unter den Heyden war es noch ärger, und zwar abermal aus schuld ihrer Priester. Diese betrogen das arme volck mit ihrem götzen-dienst, und nahmen die Philosophen und Poëten mit ihren lügen zu hülffe. Daher die greulichsten laster meist ungestrafft vorgiengen, und die bösen geister überall durch zauberey, orackel und wahrsagungen sich hören liessen. Die sich auch erst nachgehends bey der lehre Christi verlohren, wie die Heyden klagten. *Porphyrius apud Euseb.* (2) Unter den Heyden.

§. 5. Zu so bedencklicher zeit kam nun Christus, da sich iederman einer veränderung versehen konte. Es beherrschete aber gleich den besten theil des erdkreises Augustus, der damals eine schatzung ausschrieb, Luc. 2, 1. entweder aus neugierigkeit oder ehr-geitz, da er alle unterthanen mit ihrem vermögen aufzeichnen ließ. Hierzu war Cyrenius oder Quirinius in Syrien und Judäa Commissarius, Regenten bey Christi geburt. Augustus. Cyrenius.

 rius,

rius, indem sonst Saturninus der ordentliche Præsident war. *Josephus.*

Zeugnisse der Heyden von Christo. §. 6. So wurde nun Christus bald auch unter den Heyden bekant. Dahero man von ihm noch beym *Suetonio, Tacito, Plinio* und andern denckmale findet. Josephus, der gelehrte Jude, schreibet von ihm um dieselbe zeiten, er sey ein weiser mann gewesen, der viel seltsame thaten gethan, und die leute unterwiesen habe. Dabey er zweifelt, ob er ihn einen blossen menschen nennen solle.

Feindschafft wider Christum. §. 7. Jedoch waren auch die meisten unter den Jüden und Heyden Christo und seinen nachfolgern hefftig feind. Dieses kam vornemlich daher, weil sie den leuten ihre alte weise und verderbniß zeigeten. Dabey sich denn sonderlich die Grossen vor verlust ihrer ehren und vortheile fürchteten, wozu noch die lästerungen der feinde und Priester kamen. Summa die vernunfft wehrete sich wider Christi lehre, weil diese gerade jener entgegen war.

Verfolgungen. §. 8. Die verfolgungen der Jüden werden wir im leben Christi und der Apostel sehen. Bey den Heyden sind in diesen 100 jahren vornemlich 2 haupt-verfolgungen ergangen, unter Käyser Nerone und Domitiano. Denn

Römische Käyser. die Käyser folgten einander in solcher ordnung:

1 Vor Christo Julius Cæsar.
2 Nach Christi geburt Augustus
3 Tiberius
4 Caligula
5 Claudius
6 Nero
7 Galba, Otto und Vitellius

8 Flavius

J.C. 8 Flavius Vespasianus
9 Titus Vespasianus
10 Domitianus
11 Coccejus Nerva
12 Trajanus.

§. 9. Der erste verfolger war Nero, weil Nero.
sich die Christen so zusehends vermehreten.
Worzu er ihnen schuld gab, als hätten sie Rom
63 angezündet. Ließ sie also in wilds-häute nehen,
und von den bestien auf den theatris zerreissen.
Oder er zog ihnen gepichte und fettgemachte
leinwand an, darinnen sie langsam als kertzen
verbrennen und schmeltzen müssen. *Tacitus,*
Sueton. Euseb. Lactant. Sulp. Severus.

64 §. 10. Damals ist Petrus gecreutziget und Petri und
Paulus enthauptet worden. (*Tertull. Euseb.* Pauli mar-
Hieronymus.) Auch ward zu Jerusalem Jaco- ter-tod.
bus, genannt Just, auf anstifften des Hohen- Jacobus.
priesters Ananiä gesteiniget. *Euseb. Josephus.*

§. 11. Unter Domitiano gieng die andere Domi-
90 haupt-verfolgung an, der auch seine eigene tianus.
verwandten wegen des Christenthums hinrichtete, den Römischen Consul Clementem umbrachte, und die Flaviam Domitillam ins elend schickte. Die nachkommen Davids aber muste er zufrieden lassen, als sie sich erklärten, daß sie kein irrdisch Reich verlangeten. *Euseb. Orosius.*

95 §. 12. Unter ihm ist Johannes in die insul Johannes
Patmos verwiesen worden, nachdem er zuvor im Patmo.
in siedend öl soll ohne schaden geworffen seyn. (*Irenæus, Euseb. Tertull. Hieron.*) Diese verfolgung hat endlich Trajanus aufgehoben. Und so viel von auswärtigen geschichten.

Das II Capitel.

Von dem leben Christi, der Apostel und ihrer Jünger.

§. 1.

Maria und Joseph.

Ehe Christus gebohren ward, geschahen erst (1) die verlobung Mariä mit Joseph, welche aus einem stamm Judä waren, jene zwar von Nathan, dieser von Salomo, daher sie zusammen heyrathen können, 4 Mos. 36, 8. (2) Johannis empfängniß und geburt, Luc. 1. (3) Die verkündigung des Engels.

Christi geburt.

§. 2. Die zeit der geburt Christi setzt man insgemein in das jahr der welt 3950, und ins 42ste jahr der regierung Augusti. Lucas sagt, daß Christus im 15 jahr Tiberii ohngefehr 30 jahr alt gewesen, c. 3, 1. f. Der tag ist ungewiß, etliche setzen den 25 December, andere den 6ten Januarium, andere gar den monat September oder October.

Christi jugend.

§. 3. Das leben Johannis und Christi biß auf die antretung ihres amts ist beydes unbekant. Ohne daß Christi wachsthum, unterredung mit den lehrern und unterthänigkeit gegen seine eltern gemeldet wird, Luc. 2, 24. f. Er hat aber in Nazareth so lange gewohnet, davon er auch den namen bekam, Matth. 2, 23 c. 3, 13.

§. 4. Die geschichte der Evangelisten und Apostel will ich hier in einer kurtzen harmonie nach der ordnung und zeit-rechnung zusammenziehen, und zwar aus solchen scribenten, welchen man am sichersten trauen darff.

§. 5. Den

J. C. §. 5. Den anfang das Evangelium zu pre- Johannes.
27 digen machte Johannes der täuffer im 27 jahr
nach Christi geburt, und im 15 des Käysers
Tiberii, Marc. 1, 1. Luc. 3, 1. wie Christus
selber diesen anfang des evangelii bemercket,
Matth. 11, 12. Luc. 16, 16.

30 §. 6. Christus ward getaufft, da er bey 30 Christi
jahr alt war, Matth. 3, 13. Marc. 1, 9. 10. tauffe.
Luc. 2, 21. f. nach dem vorbild 4 b. Mos. 4, 3.

§. 7. Christus fängt an das evangelium zu Evange-
verkündigen, Luc. 3, 23. f. und wird darauf lium.
vom teufel versucht, Matth. 4, 1-12. Marc. 1, Versu-
12. 13. Luc. 4, 1-14. chung.

§. 8. Inzwischen bleibet Johannes am Johannis
Jordan und zeuget von Christo. Nach den zeugniß.
40 tagen der versuchung senden die Jüden an
Johannem. Des andern tages kömmt
Christus wieder, und wird von Johanne den
jüngern gezeiget, davon ihm Andreas und
andere nachfolgen, Joh. 1, 15-51.

§. 9. Am 3ten tage nach Philippi und
Nathanaelis bekehrung wird die hochzeit zu Hochzeit
Cana, Joh. 2, 1-12. Darauf ziehet Christus zu Cana.
nach Capernaum, ferner aufs oster-fest, v. 12. 1 Oster-fest
31 treibet allda die käuffer aus dem tempel, v. 13 f. Christi.
und weissaget von seiner auferstehung, v. 18. 25

§. 10. Nicodemus komt zu Christo, Joh. 3, Nicode-
1-21. Christus kommt von dar in Judäam, mus.
läst seine jünger tauffen, und bekommt noch
mehr jünger, Joh. 4, 1. indessen taufft Johannes Johannis
bey Aenon, und zeuget wiederum von Christo, tauffe.
Joh. 3, 23-36. wird aber von Herode gefangen, Johannis
Luc. 3, 18. 20. (welches Lucas vor Christi tauffe gefängniß.

erzehlet, weil er alles von Johanne zusammen J.C.
fasset.) Christus ziehet deswegen aus Judäa weg und in Galiläam, Joh. 4, 1-4. Matth. 4, 22. Marc. 1, 14.

Gespräch mit der Samariterin.

§. 11. Unterwegens redet er mit der 31
Samariterin, und bekehrt viele 4 monate vor der erndte, (oder dem oster-fest) 3 b. Mos. 23, 10. 16. Joh. 4, 4-42.

Königischer.

§. 12. Darauf kommt er in Galiläam nach Cana, heilet da den sohn des Königischen von Capernaum, Joh. 4, 43-54.

Nazareth.

§. 13. Nachdem er allenthalben gelehret, kommt er in sein vaterland, da wird ihm das lesen vergönnet, und bald nach dem leben getrachtet, Marc. 1, 14. Luc. 4, 14-30.

Capernaum. Apostel ruff.

§. 14. Diesem entgehet er, und kommt in Capernaum, nimmt Petrum und Andream zu Aposteln an, lehret und berufft auch Jacobum und Johannem, Matth. 4, 13. 22. Marc. 1, 15-20. Luc. 5, 1-12.

Wunderwerck. Simonis schwieger.

§. 15. Daselbst treibt er einen teufel aus, heilet Simonis schwieger. Am sabbath abends macht er allerhand krancken gesund. Früh gehet er in die einsamkeit, und folgends weiter in Galiläa herum. Marc. 1, 21-38. Luc. 4, 31-43. Matth. 8, 14-17.

Reise durch Galiläam.

§. 16. Die dritte reise thut er durch Galiläam, Matth. 4, 23. Marc. 1, 39. Luc. 4, 44. Worinnen er den aussätzigen heilet, und hernach in der wüsten betet, Marc. 1, 40-45. Luc. 5, 12-16. Matth. 8, 2-4.

Capernaum. Gichtbrüchtigen.

§. 17. Nach etlichen tagen kommt er wieder gen Capernaum, lehret und heilet unter andern einen gichtbrüchtigen, Marc. 2, 1-12.

Luc. 5,

J.C. Luc.5,17-26. Matth.9,2-8. Gehet ans meer,
lehrt das volck und beruffet Matthäum, Matthäus.
Marc.2,13.14. Luc.5,27. Matth.9,9.

31 §.18. Am oster-fest heilet er den krancken Das oster-
am teiche Betheßda, antwortet den Jüden, fest Christi.
32 Joh.5,1-47. vertheidiget auch seine jünger, Aehren-
wegen des ähren-ausrauffens am ersten ausrauffen.
affter-sabbath, Luc.6,1-5. Marc.2,23-28.
Matth.12,1-8.

§.19. An einem andern sabbath heilet er die Verdorrete
verdorrete hand, entweicht vor der Pharisäer hand.
nachstellung, Luc.6,6-11. Marc.3,1-6.
Matth.12,9-15.

§.20. Ihm folget das volck, davon er viele
gesund machet, Marc.3,7-12. Matth.12,
15-21. er wehlet auf dem berge die 12 Apostel, 12 Apostel.
Luc.6,12-19. Marc.3,13-19. Matth.5,1.

§.21. Hier hält er die lange berg-predigt, Berg-
Matth.5.6.7. Luc.6,20-49. Von dar gehet predigt.
er nach Capernaum, heilet des Hauptmanns Haupt-
knecht, Luc.7,1-10. Matth.8,1-53. manns knecht.

§.22. Wecket den jüngling zu Nain auf, Nain.
Luc.7,11-17. Welches alles Johanni kund Johannis
wird, der zu Christo schicket, und ein herrlich kund-
zeugniß von ihm kriegt. Luc.7,18-35. Mat.11, schafft.
2-19.

§.23. Corazin, Bethsaida und Capernaum Corazin.
werden gescholten, die mühseligen aber zu
Christo geruffen, Matth.11,20-30.

§.24. Simon bewirthet ihn, Maria Mag- Simon.
dalena salbet Jesum, Luc.7,36-50. s. welche Maria
ihm auch mit andern nachfolget, da er durchs Magda-
land reiset, Luc.8,1-3. lena.

§.25. Jesus kommt wieder zu hause, treibt
einen

Teufel austreiben. einen teufel aus, verantwortet es wider der J. C.
Pharisäer lästerungen, redet von Jona, den
Jonas. Niniviten und der Königin von mittag,
Ninive. Marc. 3, 19-30. Matth. 12, 22-45.

Christi verwandten. §. 26. Ferner redet er von seinen rechten
brüdern und verwandten, Matth. 12, 46-50.
Marc. 3, 31. f. Luc. 8, 19. 20. 21. Gehet ans
Gleichnisse. meer, redet aus dem schiff die gleichnisse vom
säemann, unkraut, senffkorn, sauer-teig, schatz,
netze, licht und von der perle, Matth. 13, 1-52.
Marc. 4, 1-34. Luc. 8, 4-18. c. 13, 18-21.

§. 27. Abends will ihn ein Schrifftgelehrter
nachfolgen und noch ein anderer, denen er
antwortet, Marc. 4, 35. Matth. 8, 18-22.
Ungestüm. Darauf fähret er aufs meer und stillet das
ungestüm, Matth. 8, 23-27. Marc. 4, 35-41.
Luc. 8, 22. 25.

Gergesener. §. 28. In der gegend der Gergesener steiget
er aus, treibt von einem besessenen eine legion
teufel aus, die die schweine in die see stürtzen,
kömmt wieder gen Capernaum, Matth. 8, 32
28-34. c. 9, 1. Marc. 5, 1-20. Luc. 8, 26-40.

Levi. §. 29. Levi bewirthet Christum, der dabey
vom fasten lehret, Matth. 9, 10-18. Luc. 5,
29-39. Marc. 2, 15-22. Macht das blutflüßige
Jairus. weib gesund, erwecket Jairi tochter,
Matth. 8, 11-26. Marc. 5, 21-43. Luc. 8, 41-56.

2 Blinde. §. 30. Im fortgang macht er 2 blinden
Stumm-besessener. sehend, Matth. 9, 27-31. heilet einen stummen
besessenen, Matth. 9, 32-34.

§. 31. Von Capernaum gehet er in sein
Vaterland Christi. vaterland, da sie sich an ihm ärgern, Marc. 6,
1-6. Matth. 13, 54-58. Drum reiset er von
dar durch Galiläam, Matth. 9, 15-38.

Marc.

Marc.6,6. Indessen sendet er die 12 Apostel aus zu predigen, Matth. 10. gantz. Marc.7, 7-13. Luc.9, 1-6. 12 Apostel ausgesandt.

§. 32. Dazumal muß auch Johannes seyn enthauptet worden, wie *Josephus* deutlich von Herodis blut-schande schreibet *lib.18.Ant.c.7.* Marc.6, 14-29. Matth.14.1-12. Luc.9,7.8.9. Johannes enthauptet.

§.33. Als Christus dieses erfähret, ziehet er über das meer an der stadt Tyberias, kommt in eine wüsten und speiset 5000 mann, Matth. 14, 13-23. Joh.6, 1-15. Marc.6, 30-46. Luc.9, 10-17. 5000 mann gespeiset.

§.34. Hierauf fährt er wieder herüber gen Capernaum, wandelt des nachts auf dem wasser, macht daselbst viel krancken gesund, Matth.14, 23-36. Joh.6, 16-22. Marc.6, 47-56. Lehrt in der schule vom brodt des lebens, Joh.6, 22-71. Christus wandelt auf der see. Brodt des lebens.

§. 35. Ferner ziehet er in Galiläa umher, antwortet den Schrifftgelehrten vom hände waschen und andern satzungen, Joh.7, 1. Marc.7, 1-23. Matth.15, 1-20. 3 oster-fest. Hände waschen.

§. 36. Heilet die tochter des Cananäischen weibleins, Marc.7, 24-30. Matth.15, 21-28. heilet an dem Galiläischen meer viel krancken, item, einen stummen und tauben, Marc.7, 31-37. Matth.15, 29.30.31. Cananäisch weib. Stummer und tauber.

§.37. Speiset wieder 4000 mann Marc.8, 1-9. Matth.5, 32-39. fähret übers meer gegen Magdala, da die Pharisäer ein zeichen fordern, Marc.8, 10-13. Matth.15, 39. c.16 7. redet auf dem schiff vom sauerteig der Pharisäer, Marc.8, 14.21. Matth. 16, 5-12. 4000 mann gespeiset. Pharisäer versuchung. Sauerteig.

§. 38. Er steiget zu Bethsaida ans land,

Blinder geheilet. heilet einen blinden, Marc. 8, 22. 26. kommt J. C.
ben Cäsarea Philippi, fordert von den jüngern 33
Nachfolger im creutz. ihr bekäntniß, verkündiget sein leiden und
redet vom creutz, Marc. 8, 27 - f. c. 9, 1.
Matth. 16, 13-28. Luc. 9, 18-27.

Verklärung. §. 39. Nach 6 tagen wird er verkläret,
Matth. 17, 1-13. Marc. 9, 1-13. Luc. 9, 28-36.
Kömmt wieder zu den jüngern, hilfft einem
Monsüchtiger. monsüchtigen; Matth. 17, 14-21. Marc. 9.
14-29. Luc. 9, 37-42.

Verkündigung des leidens. §. 40. Darnach durchwandelt er Galiläam,
verkündiget sein leiden, Matth. 17, 22. 23.
Marc. 9, 30. 31. 32. Luc. 9, 43. 44. 45. Kommt
Zinßgroschen. wieder gen Capernaum und giebt den zinß-
groschen, Matth. 17, 24-27.

§. 41. Zu hause entscheidet er der jünger streit
Demuth. vom vorzug, lehret von der demuth, antwortet
von dem wunderthäter, der Jesu nicht nachfol-
Aergerniß. get, redet vom ärgerniß und brüderlicher
Bestrafung bestraffung und versöhnung, it. vom schalcks-
Versöhnung. knecht, Marc. 9, 33-50. c. 10, 1. Matth. 18,
1-35. c. 19, 1. Luc. 9, 46-50.

Lauber-hütten-fest. §. 42. Seine brüder gehen aufs lauber-
hütten-fest, Joh. 7, 2-9. denen Christus nach-
gehet. Unterwegens eyffern die kinder Zebedäi
Kinder Zebedäi. und geben sich 3 nachfolger bey ihm an, Luc. 9,
51-62. Joh. 7, 10.

70 Jünger. §. 43. Weiter sendet er die 70 jünger 2 und
2 aus, drohet Corazin, Bethsaida und Caper-
Jüden verfolgung. naum, Luc. 10, 1-16. Am fest wollen ihn die
Jüden tödten, mit denen er redet, die knechte
aber der Pharisäer kommen umsonst wieder,
Joh. 7, 11-53.

§. 44. Des nachts gehet er an den ölberg, des
mor-

morgens in tempel, da sie die ehebrecherin bringen. Er aber lehret viel, biß sie ihn steinigen wollen, Joh. 8, gantz. Ehebrecherin. Streit der Jüden.

§. 45. Die 70 jünger kommen wieder, darüber er sich freuet, und drauf den Schrifftgelehrten das gleichniß vom Samariter gibt. Kommt nach Bethanien ins hauß Lazari. Luc. 10, 17-42. 70 Jünger. Samariter.

§. 46. Bey seinem gebet lehret er die Jünger beten, treibet von einem stummen den teufel aus, und antwortet vom zeichen, das sie begehren. Drauf bittet ihn ein Pharisäer zu tische, Luc. 11. gantz. Gebet. Teuffel ausgetrieben.

§. 47. Hernach lehret er das volck vieles, antwortet dem geitzigen von der bauch-sorge, wachsamkeit, u. s. f. Luc. 12. gantz. Auf die zeitung von Pilati mordthaten, vermahnet er zur busse, heilet ein krummes weib, wiederholet dabey die gleichnisse vom sauerteig und senffkorn. Ziehet darauf eine weile umher, und gegen das fest der kirchweyh nach Jerusalem, Luc. 13, 1-22. Bauchsorge. Pilatus. Kirchweyh.

§. 48. Da heilet er einen blindgebohrnen, redet darnach vom guten hirten, bekennet sich auf der kirchweih, und entgehet seinen feinden, Joh. 9. gantz. 10, 1-39. Darauf antwortet er von der zahl der seligen, it. von Herode dem fuchs, und daß er nicht werde wiederkommen, biß er seinen einzug zum leiden halten werde. Luc. 13, 23-35. Herodes.

§. 49. Auf dem wege heilet er den wassersüchtigen, lehret von der demuth und dem beruff der Heyden, hernach bey dem volck vom Christenthum, bey den Pharisäern von bekeh- Wassersüchtiger. Lehren.

rung der sünder, und ungerechtem haußhal- J. C.
ter, reichen mann, und bey den jüngern vom
ärgerniß, versöhnlichkeit, glauben und dessen
früchten, Luc. 14. 15. 16. 17, 1-10.

§. 50. Vor der rückreise nach Jerusalem
ziehet er zwischen Samaria und Galiläa hin,
10 Aussätzige. unter weges heilet er 10 aussätzige, lehret vom
reich Gottes und gebet, Luc. 17, 11-37. 18,
1. 15.

§. 51. Jenseit des Jordans redet er mit
Ehescheidung. den Pharisäern von der ehescheidung, Matth.
19, 1-12. Marc. 11, 12. Joh. 10, 40-42.
Kindlein. Reichthum. Nimmt die Kindlein an, redet vom reich-
thum, Matth. 19, 13-26. Marc. 10, 13-27.
It. vom lohn seiner nachfolger, beruff zum
Weinberg. lehr-amt, von den arbeitern im weinberge,
Matth. 19, 27. f. c. 20, 1-16. Marc. 10, 28-31.
Luc 18, 28-30.

Lazarus kranck. §. 52. Lazarus wird kranck, Joh. 11, 1-17.
Da ziehet Jesus gen Jerusalem, verkündiget
ihnen sein leiden, Luc. 18, 31-34. Marc. 10,
32-34. Matth. 20, 17-19. Auch den kin-
Kinder Zebedäi. dern Zebedäi, die ihre bitte anbrachten, Matth.
20, 20-28. Marc. 10, 35-46.

§. 53. Zu Jericho heilet er einen blinden,
Blinden am wege. Luc. 18, 35-43. c. 19, 1. und noch 2, da er wie-
der heraus gehet, Matth. 20, 29-34. Marc.
Zachäus. 10, 26-52. Weiter bekehret er Zachäum,
herbergt bey ihm, und sagt das gleichnis vom
pfunde, Luc. 19, 2-28. und endlich weckt er zu
Lazarus erweckt. Caiphas. Bethanien Lazarum auf. Die Hohenpriester
rathschlagen, und Caiphas weissaget. Chri-
stus aber gehet gen Ephrem, Joh. 11, 17-57.

4 Osterfest. §. 54. Sechs tage vor ostern ist er wieder 33

zu

zu Bethanien, da ihn Maria salbet, Joh. 12, 1-11. Des andern tages ziehet er reitend zu Jerusalem ein, weinet über die stadt, Matth. 21, 11. Marc. 11, 1-11. Luc. 19, 29-44. Joh. 12, 12-19. Die Griechen wollen Jesum sehen, der aber lehret, und durch die stimme vom himmel bekräfftiget wird, Joh. 12, 20-50. Marc. 11, 11.

Bethanien Salbung. Einreitung. Griechen. Stimme vom himmel.

§. 55. Folgenden morgen oder 4 tage vor ostern gehet er wieder gen Jerusalem, verflucht den feigenbaum, treibet die krämer aus dem tempel, abends kehret er nach Bethanien. Des andern tags gehet er wieder in die stadt, findet den feigenbaum verdorret, Marc. 11, 12-26. Matth. 21, 12-22. Luc. 19, 45-48.

Feigenbaum. Krämer im tempel.

§. 56. Hier gehet er wieder in Jerusalem, redet da von der tauffe Johannis, und von den gottlosen weingärtnern, ingleichen von des Königs hochzeit, Matth. 21, 23-46. c. 22, 1-14. Marc. 11, 27-33. c. 12, 1-12. Luc. 20, 1-20.

Tauffe Johannis. Weingärtner. Königs hochzeit.

§. 57. Ferner lehret er vom zinßgroschen, von der auferstehung, vom grösten gebot, von dem vater Meßiä, schreyet weh über die Pharisäer, und saget, sie solten ihn nicht wieder sehen, biß in der nacht des oster-fests, da jederman aus Ps. 118 singe: Gelobet sey der da kömmt, Matth. 22, 15-46. c. 23. gantz. Marc. 12, 13-40. Luc. 20, 20-27.

Zinßgroschen. Gröstes gebot. Wehe der Pharisäer.

§. 58. Darauf gehet er vom gottes-kasten weg, und aus der stadt, Marc. 13, 41-44. Luc. 21, 1-4. Unterweges fragen ihn die jün- vom tempel, er aber verkündiget auf dem ölberg die zerstörung, setzet dazu die gleichnisse von den 10 jungfrauen und dem herrn, der den-

Zerstörung. 10 jungfrauen.

Gericht. knechten geld austhat, redet auch von seiner zukunfft, Matth. 24 und 25 gantz. Marc. 13. gantz. Luc. 21, 5-38.

§. 59. Am abend dieses tages vor der oster-nacht gehet er wieder nach Bethanien, isset bey Simon dem aussätzigen, da wird er gesalbet, und wäschet den jüngern die füsse, gibt dem Judä den bissen. Dieser gehet hin, und redet mit den Hohenpriestern, Matth. 26, 1-16. Marc. 14, 1-11. Luc. 22, 1-6. Joh. 13, 1-30.

Simon der aussätzige. Fußwaschen. Judas.

§. 60. Hernach tröstet er die jünger, und gehet hinaus, Joh. 13, 31. c. 14. gantz. Den tag vor den oster-abend befielet er das oster-lamm zu bereiten, isset es drauf mit ihnen, und setzt das abendmahl ein, Matth. 26, 17-29. Marc. 14, 12-25. Luc. 22, 7-23.

Osterlamm. Abendmahl.

Leiden. §. 61. Hier folget die gantze paßions-historie, wie sie sonst zusammen gezogen wird, von dem singen des lobgesangs biß auf Christi begräbniß, aus Matth. 26, 30. c. 27. gantz. Marc. 14, 26. c. 15. gantz. Luc. 22, 39. c. 23. gantz. Joh. 18 und 19. gantz. Christus aber ist gestorben im 22 jahr Tiberii am 15 tage des ersten monden, am 6 tage der ersten wochen, da er nun fast 33 jahr alt gewesen.

Tod.

§. 62. Christus war 36 stunden nach seinem tode auferstanden, da die weiber das grab leer funden. Maria redet mit dem Herrn, und sagts den jüngern: Die Hohenpriester aber erdencken lügen davon, Matth. 28, 1-16. Marc. 16, 1-12. Luc. 24, 1-13. Joh. 20, 1-19. Hier geschahe die erste erscheinung.

Auferstehung.

6 Erscheinungen. §. 63. Die andere geschahe am selben tage nach mittag, Luc. 24, 13-36. Marc. 16, 12.

J.C. 13. 1 Cor. 15, 5. Die dritte am selbigen abend; Die vierdte 8 tage hernach mit Thoma, Luc. 24, 36-49. Joh. 20, 19-31. Marc. 16, 14. Die fünffte am meer Tiberias in Galiläa, Joh. 21. gantz. Matth. 28, 16. Die sechste auf einem berge in Galiläa, und zwar mehr denn 500 brüdern, Matth. 28, 16-20. Marc. 16, 15-18. Luc. 24, 49. Ap. Gesch. 1, 45. 1 Cor. 15, 6. 7.

§. 64. Endlich giengen die Jünger wieder gen Jerusalem, da er sich den Aposteln zeigete, und vom reich Israel lehrete. Darauf 40 Auffarth. tage nach der auferstehung führet er sie gen Bethanien und fähret gen himmel, Ap. Gesch. 1, 6-12. Marc. 16, 19-20. Luc. 24, 50-53. 1 Cor. 15, 17.

So weit die evangelische historie.

Folget aus dem Luca
Die historie der Apostel.

§. 1.

NAch Christi auffarth erwehlten die Apostel gleich an Judä stelle Matthiam zum Apostel, Ap. Gesch. 1. Und am pfingsten, 10 tage darnach, ward der Heil. Geist über sie ausgegossen, da bey 3000 seelen in der ersten predigt bekehret wurden, c. 2. Apostel.

34 §. 2. Darauf heilet Petrus den lahmen, Petrus.
35 c. 3. und die gläubigen machen ihre güter einander gemein, c. 4. Die Priester und Aeltesten werffen die Apostel ins gefängniß, welche Verfolgung.
37 aber wunderlich loß kommen, c. 5.
38 §. 3. Hierauf werden 7 Diaconi oder die- Diaconi.

Paulus. ner bestellet, c. 6. Paulus wird bekehret und J. C.
entweichet, bleibet 3 jahr in Arabien, c. 18, 3. 38
und c. 9. Gal. 1, 18. zuvor wird Stephanus 39
gesteiniget, c. 7.

Samaria. §. 4. Petrus lehret zu Samaria, c. 8, 14. 40
Cornelius. taufft hernach Cornelium, c. 10. Indessen 42
kommt Paulus nach Jerusalem, c. 9, 26. und
Pauli reisen. wird entzückt, c. 22, 18. 2 Cor. 15, 2. Von 43
dar gehet er nach Cäsarien und Tarsen, c. 8, 30.
und weiter gen Antiochien, c. 11, 25.

§. 5. Ferner bringet er die allmosen nach 44
Jerusalem, c. 12, 25. da indessen Jacobus vom
Herode enthauptet wird, v. 1.

§. 6. Paulus kommt noch einmahl nach 45
Jerusalem zur versammlung, c. 15, 1. gehet
von dar nach Derben und Lystram, c. 16. 46
durchreiset Phrygien, Galatien, Mysien, 47
Troada, und Samothracien, it. Neapolin, 48
Philippen und Illyricum, c. 16. Rom. 15, 29.
Weiter Amphipolin, Apollonien, Tessalonich, 49
Berrhoen und Athen, c. 17.

§. 7. Von dannen kommt er nach Corinth, 50
da er anderthalb jahr bleibt, cap. 18, 1. 2. 11.
1 Thes. 2 5. Darauf reiset er über Cenchrea 52
nach Ephesum, Cäsarien, Jerusalem und Antiochien, allwo er Petrum bestrafft, vers. 18.
Galat. 2.

§. 8. Zu Epheso bleibet er 2 jahr lang still 55
sitzen.

§. 9. Hierauf kommt er in Macedonien, 56
c. 20. und ferner in Griechenland über Creta,
allwo er Titum läst, Tit. 1, 5. Als er wie- 57
der in Macedonien kommt, gehet er weiter
nach Troada, und s. f. nach Jerusalem, c. 20.

§. 10.

J. C. §. 10. Allda wird er gefangen genommen, Gefängniß
58 und zu Cäsarien 2 jahr aufgehalten, c. 24, 27. Pauli.
weil ihn die Jüden offt hart verklagten. End-
59 lich verhört ihn Festus und schicket ihn nach
Rom, c. 25, 6.
60 §. 11. Unterwegs überwintert er in der zu Rom.
insul Melite, und kommt drauf zu Rom an,
c. 28, 12. bleibet allda 2 jahr, und schreibet
viel briefe. Und so weit gehet Lucä geschichte.
62 §. 12. Nach der ersten gefangenschafft
wird er wieder ledig, reiset auch nach Troada,
63 Corinth, Melito und Colossen 2 Tim. 4, 13. 20
Col. 4, 7. Philem. vers. 22. kehret aber wieder
nach Rom zu seiner verantwortung, und wird
endlich enthauptet. Siehe oben, c. 1, §. 10.

§. 13. Die andern Apostel haben sich in alle Ubrigen
länder ausgebreitet, und das Evangelium ver- Apostel.
kündiget, Marc. 16, 20. Zuvor aber brach-
ten sie noch etliche jahre in Jerusalem und Ju-
51 däa zu, hielten auch noch im neundten jahr des
Kaysers Claudii eine versammlung, Apost.
Gesch. 15. worauf sie sich folgends zerstreue-
ten. Chron. Alexandrinum.

§. 14. Indessen hatten Paulus, Barnabas
und andere schon den Heyden Christum ver- Heyden
kündiget, c. 2. biß 14. wie auch die 70 Jünger bekeh-
nach Stephani tode in Samaria, Syria und rung.
sonst, c. 8, 1. (*Eusebius*) Auch war der Chri- Christen-
40 sten-nahme schon zu Antiochia aufkommen. nahme.

§. 15. Daß aber die Apostel vor ihrer zer-
streuung das so genante Apostolische symbo- Apostolisch
lum solten gestellt haben, will sich in den ersten symbo-
400 jahren nichts finden. Die Morgenlän- lum.
dischen gemeinen hatten hernach ein anders,

 die

die folgenden Synodi gedencken dessen nicht, J. C.
und machten vielmehr neue. *Vossius, Usserius.*

Petrus zu Rom. §. 16. Von Petri bißthum zu Rom, und daß er 25 jahr da gesessen, ist viel weniger zu glauben, was erst das Chron. Hieronymi saget. Er ist noch anno 51 zu Jerusalem gewesen bey der versammlung, c. 15, 7. wenn er nun hierauf 7 jahr zu Antiochia gesessen seyn soll, so werden biß auf Neronis tod, unter dem er gecreutziget worden, kaum etliche, geschweige 25 jahr überbleiben.

§. 17. Der andern Apostel reisen und thaten sind wenig bekandt. Ausser daß man
Jacobus. weiß, Jacobus habe zu Jerusalem gelehret,
Johannes. Johannes in Judäa und klein Asia, allwo er zu Epheso im hohen alter natürlichen todes
Petrus. verstorben seyn soll. Petrus hat auch in Judäa, Asia, Babylon und Egypten gelehret mit Marco, 1 Petr. 5, 13.

Thomas. §. 18. Das übrige ist ungewiß, daß Tho-
Andreas. mas soll in Indien, Mohrenland und Par-
Matthäus thien; Andreas in Scythien und Thracien;
Judas. Matthäus in Abyßina; Judas in Armenien gelehret haben. Noch weniger mögen sie in Americam kommen seyn, auch nicht in das mittägige Africa, noch in die unzähligen insuln im Indianischen, Sinesischen und Atlantischen meer, da alles voll abgötterey ist.

§. 19. Die schrifften dieses seculi sind fol-
Evangelia. gende. Unter den **Evangelisten** hat wohl
Matthäi. **Matthäus** am ersten geschrieben im 15 jahr nach Christi leiden und zwar, wie viele meinen, Ebräisch, wovon doch nichts gewisses
Marci. ist. Weiter **Marcus**, der vielleicht jenen 42

kürtzer

J. C. kürtzer gefasset, und zwar in Egypten, dahin er im 2 jahr Claudii gewichen war. *Eusebii Chron.*

§. 20. **Lucas** schrieb sein Evangelium in Achaja, und die Apostel-geschicht zu Rom, c. 28, 16. 30. f. Er war kein mahler, wie Nicephorus ausgiebt, sondern ein artzt, Col. 4, 14. Lucas.
Johannes schrieb auf verlangen der Asiatischen gemeinen unter Trajano nach seinem exilio. Johannes.

§. 21. **Pauli 14 episteln** sind nach dem zeugniß der alten sein eigen, ohne daß man in den Lateinischen gemeinen eine weile an der epistel an die Ebräer gezweiffelt hat. Von ihren umständen ist dieses zu mercken. Episteln Pauli

52 §. 22. Die epistel **an die Römer** schrieb er zu Corinth, als er der steuer wegen nach Jerusalem reisen wolte, c. 15, 33. f. Ap. Gesch. 20, 23. c. 19, 21. Er gedencket Kenchräa eines hafens bey Corinth, c. 16, 1. grüsset auch etliche von denen, die mit ihm nach Jerusalem gereiset sind, c. 16, 23. 1 Cor. 1, 14. Ap. Gesch. 20, 4. *Origenes præfat.* an die Römer.

51 §. 23. Die **erste an die Corinther** schrieb er zu Epheso, nachdem sie ihm geschrieben hatten, c. 7, 1. c. 16, 17. nicht aber zu Philippen, wie die Griechischen unterschrifften lauten, die sehr offt triegen. Siehe c. 16, 8. Denn von dar wolte er in Macedoniam reisen, vers. 5. Auch ist sie nicht durch Timotheum gesandt, wie abermahl die unterschrifft lautet, wider die klaren worte c. 4, 17. c. 16, 10. 1 Corinth.

52 §. 24. Die **andere** schrieb er nach der abreise von Epheso in Macedonien, da ihn Ti- 2 Corinth.

tus

tus von Corinth kommend begegnet war, c. J. C.
7, 5. den er auch wiederum hinsandte, c. 8, 6.
15. 16. mit Luca, v. 18. Sonst scheint er
vor der ersten noch eine geschrieben zu haben,
die man nicht mehr hat, c. 5, 9. 2 Cor. 10, 10.
11. c. 12, 14.

Galater. §. 25. An die **Galater** schrieb er vor der 51
reise von Epheso, als er die steuer sammlete,
c. 6, 6. nach welcher er die Galater lobete,
1 Cor. 16, 1. Er klagte aber über ihre ver-
führung, weil sie geschwind nach seinem abzug
geschehen war, als er sie in dem zug durch
Phrygien und Galatien besuchet hatte, c. 1, 6.

Ephes. §. 26. An die **Ephesier** schrieb er zu Rom
in seinem ersten verhafft, wie auch an die Co- 56
losser und den Philemon durch Tychicum und
Onesimum, c. 3, 1. c. 6, 20. f. wie denn auch
die worte Ephes. 6, 21. 22. mit Coloss. 4, 7. 8.
einerley sind. Er gedencket auch seiner künff-
tigen befreyung, Phil. 1, 25. f. Phil. vers. 22.
welche auch geschehen ist. Siehe oben §. 12.

Philipp. §. 27. An die **Philipper** schrieb er zu
allererst in Rom aus dem gefängniß, da sie ihn 56
durch Epaphroditum besuchet hatten, c. 1, 13.
c. 2, 25. c. 4, 10-18. den er auch zurück schickte,
c. 2, 28. und sie von des Käysers hauß grüssete,
c. 4, 22.

Coloss. §. 28. Von dem brieff an die **Colosser** ist 56
schon §. 26. gezeiget, siehe c. 4, 3-18. Er sand-
te ihn aber durch Onesimum. v. 7. den er zu
Rom gewonnen hatte, Philem. v. 10.

Thesal. §. 29. Die erste epistel an die **Thessalo-** 47
nicher schrieb er zu Athen, c. 5, 28. nachdem
Timotheus von ihnen zurück kommen war,
c. 3, 1.

c. 3, 1. Die 2 scheinet zu Corinth oder auch zu Rom nicht lange darnach geschrieben zu seyn. *Athanas. in Synopsi, Theodorit. in præfat.* J. C.

1 Timoth. §. 30. Die erste an **Timotheum** schrieb er auf der reise von Epheso in Macedonien, oder auch hernach zu Athen, nicht aber zu Laodicea, wie die unterschrifft will. Denn er ist wohl nie da gewesen, Col. 2, 1. zum wenigsten ist er auf der Macedonischen reise nicht drauf zu, sondern gerade nach Troada kommen, 2 Cor. 11, 12. 52

2 Timoth. §. 31. Die andere schrieb er zuletzt, kurtz vor seinem märter-tod, c. 1, 8. 17. c. 2, 9. c. 4, 6. f. Er gedencket aber, daß er Tychicum nach Ephesum gesandt, c. 4, 12. Dahero dieser brieff durch ihn nicht ist geschickt worden, oder Timotheus muß damahls nicht in Epheso gewesen seyn. 64

Titum. §. 32. An **Titum** schrieb er zu Epheso vor der reise in Macedonien, nicht aber zu Nicopoli in Macedonien, wie die unterschrifft will. Denn dieser ort lag vielmehr in Thracien, und Titus ward von Epheso nach Corinthus gesandt, als Paulus in Macedonien reisete, da er ihn auch auf dem rückwege entgegen kam, 2 Cor. 7, 5. Also hat er damahls an ihn nach Creta nicht schreiben können. Und im 3 cap. v. 12. stehet nur, daß Titus vor Paulo dahin kommen solte, weil er auch dahin zu ziehen gedachte. 51

Philemon. §. 33. An **Philemon** ist §. 26. erwähnet, siehe Col. 4, 10. 12. 14. mit Philem. v. 22. 24. it. Col. 4, 17. mit Philem. 2. 56

Petri. §. 34. Die erste epistel **Petri** ist an die Jüden

den bald nach der bekehrung ergangen, c. 1, 1. J. C. c. 2, 2. Ap. Gesch. 2, 9. 10. die andere kurtz vor seinem tode, c. 1, 14. c. 3, 15.

Jacob. §. 35. Jacobus, Alphäi sohn oder der kleinere, Matth. 10, 3. Marc. 15, 40. schrieb an die zerstreuten fremdlinge kurtz vor seinem tode, Judas. sein bruder Judas Thaddäus oder Lebbäus Matth. 10, 3. hat wohl erst nach Petri und Pauli tod geschrieben, v. 17. 18. wie auch Johannes. Johannes: an dessen 2 und 3 episteln viel gezweiffelt haben, ob sie nicht von einem andern ältisten, Johannes genant, hergekommen.

Offenbahr. §. 36. Das er aber die offenbahrung 32
Jesu Christi geschrieben, bezeugen klar ihre überschrifft, eingang, inhalt und die weissagungen selber, wie auch die zeugnisse der alten, Irenæi, Justini und anderer beym Eusebio. Der zweiffel etlicher in folgenden zeiten scheinet von dem streit über den weissagungen entsprungen zu seyn. Hieronymus will von den meisten Griechischen gemeinen sagen. *Epist. ad Dardanum.* Eusebius von den Lateinischen, dem Cajo und f.

Andere lehrer. §. 37. Nächst diesen Aposteln und Evangelisten, wie auch den 70 Jüngern, sind von ihnen bey den neu angerichteten gemeinen hier und da lehrer hinterlassen worden. So waren zu Jerusalem Simon Cleophas sohn, zu Alexandria Ananias, zu Rom Linus, Cletus und Clemens nach vieler meinung zugleich. Zu Antiochia Evodius, Ignatius, zu Smyrna Polycarpus, zu Epheso Timotheus, in Creta Titus u. s. f.

§. 38. Von ihren schrifften ist wenig mehr übrig,

übrig, nemlich des Clementis brief an die Corinther, den man auch neben den Apostolischen in den gemeinen gelesen hat. Barnabä brief hat auch viel nützliches, wird aber von vielen in die folgende zeit gesetzet. Siehe die teutsche übersetzung. Clementis brieff. Barnabä.

§. 39. So werden auch von den meisten die andern schrifften nicht angenommen, die sonst in diese zeit gesetzet werden, und an sich selbst viel gutes in sich haben. Als Clementis recognitiones, Petri reisen und thaten, so einer übersetzung werth und nützlich zu lesen sind. Clemens.

§. 40. Des Dionysii Areopagitæ bücher von der mystischen oder geheimen Theologie, von den göttlichen namen, von dem himmlischen reich und hierarchie und s. f. halten auch viel gutes in sich. Des Hermä buch vom hirten war schon anfangs beliebt und werth, unter dessen nahmen man man noch ein buch hat, darinnen einige gesichter und dergleichen erzehlet werden. Dionysius. Hermas.

§. 41. Sonst aber hat man noch viel andere evangelien-bücher, unter den nahmen Jacobi, Petri, Thomä, Philippi, Andreä, der Egypter, u. s. f. It. ein hauffen Apocalypses, als Petri, Pauli, Thomä, u. s. f. wie auch die briefe an Abgarum, Pauli an Senecam, an die Laodiceer und dergleichen, womit die Papisten viel zu thun haben. Siehe die neu-verteutschte historie der Apostel des Herrn Cave von ihrem leben insgemein.

Das

Das III. Capitel.

Von dem inwendigen zustand der Christenheit in den ersten 100 jahren.

§. 1.

Lehrer 1 Apostel.

HJer fangen wir von der beschaffenheit derer lehrer an, deren eintheilung klar ist aus Ephes. 4, 11. Und nach dieser waren im anfang 1. Apostel, welches nicht nur die 12 mit Paulo waren, sondern auch Barnabas, Junius, Epaphroditus und andere, Ap. Gesch. 14, 14. Rom. 16, 7. Phil. 2, 25. Diese blieben an keinem ort beständig, sondern lehrten überall, wo Christus noch nicht bekant war.

2 Propheten.

§. 2. Die Propheten haben theils gelehret, theils geweissaget, dergleichen nicht allein männer, als Agabus, waren, sondern auch weibes-personen, Ap. Gesch. 21, 9.

3 Evangelisten.

§. 3. Evangelisten waren nicht nur die viere, welche man insgemein so nennet: sondern auch andere, die den Aposteln halffen, und das evangelium kund machten, auch dabey alles verliessen, (Ap. Gesch. 21, 8. 2 Tim. 4, 5. *Eusebius.*)

Aeltisten. Hirten. Lehrer. Bischöffe.

§. 4. Aeltisten oder hirten und lehrer blieben gemeiniglich bey gewissen gemeinen, denen sie von den Aposteln oder ihren Jüngern vorgesetzet waren. Diesse hiessen auch auffseher oder Bischöffe, welcher nahme noch damahl allen Aeltisten und vorstehern gemein war, Ap. Gesch. 20, 17. 18. Tit. 1, 5. 7. 1 Petr.

5, 1. 2.

5, 1.2. 1 Tim. 3, 23, 28. daher auch in einer gemeine mehr Bischöffe genennet werden, Ap. Gesch. 20, 28. Phil. 1, 1.

§. 5. Die 7 Diaconos oder **diener** ordneten die Apostel um zeitlicher dinge willen, Ap. Gesch. 6, 1. die aber auch lehreten, als Stephanus und Philippus. Die **dienerinnen** oder wittben waren auch zu solchen verrichtungen bestellt; doch, daß sie auch nicht von allen geistlichen übungen ausgeschlossen wurden, 1 Tim. 5. — Diener. Dienerinnen.

§. 6. Die pflichten und verrichtungen der lehrer sind aus den Apostolischen schrifften gnugsam bekant. Ein groß theil davon siehet man bey den gemeinen versammlungen der Christen. Diese aber geschahen nach gelegenheit selbiger zeiten bey den vielen verfolgungen, wie es sich fügte. — Der Christen versammlungen.

§. 7. Ihr **beten** und **singen** geschahe aus trieb des Heil. Geistes, 1 Corinth. 14, 6. Coloss. 3. das **lesen** und erklären behielte man noch aus den synagogen der Jüden, Ap. Gesch. 14, 15. 17. das **weissagen** geschahe von einem in der gemeine, dem die andern zuhöreten, und hernach auch durch den geist diß und jenes vortrugen, 1 Cor. 14. — Beten. Lesen. Weissagen.

§. 8. Die **tauffe** wurde denen bekehrten gereichet nach der ordnung Christi, Matth. 28, davon so viel exempel in der Ap. Gesch. stehen. Das **abendmahl** hielten sie gemeiniglich bey ihren mahlzeiten und liebes-mahlen, zum gedächtniß des Herrn und ihrer vereinigung. — Tauffe. Abendmal.

§. 9. Von andern ceremonien und satzun- — Ceremonien.

gen wusten sie nicht, und wenn die aus der beschneidung drauf fielen, wurde ihnen die freyheit in Christo gezeiget, Apost. Gesch. 11, 2-18. Gal. 2, 11. Gleichwie auch die Apostel die gesetzliche absicht mit den jahr-zeiten, neumonden, fest-tagen und sabbathen abthäten, Gal. 4, 10. Col. 2, 16.

Ihr glaube, §. 10. Von dem lebendigen glauben und dessen früchten bey der ersten Christenheit zeugen die klaren bekäntnisse der Apostel in ihren brieffen. Wie auch ferner ihre reden und thaten, obwohl wenig davon übrig ist. Sonderlich aber die grossen und vielen wunder-wercke, ihre unvergleichliche beständigkeit und gedult im leiden, welche auch die grimmigsten feinde stutzig und offt gläubig machten.

Wunder. Gedult.

§. 11. Die liebe zu Gott und ihrem Heylande triebe sie auch zur aufrichtigkeit und inniger vereinigung mit den andern Christen. Ingleichen zu einem liebreichen sanfft- und demüthigen umgang mit allen andern, auch zur lieb und gutthätigkeit gegen ihre feinde. Alles aber bestunde nicht in worten, sondern in der that und wahrheit.

Das IV. Capitel.

Von den entstandenen irrungen und spaltungen dieser zeit.

§. 1.

Irrungen in den Apostolischen gemeinen.

DAß auch schon zur Apostel zeiten hier und da einige Christen entweder durch ihre eigene vernunfft, oder durch andere verwirret worden, ist aus dem dem N. Test. selber

selber bekant. Wie etwa dort etliche denen zu Antiochia die beschneidung aufdringen wolten, Ap. Gesch. 15, 1. andere die Galater gar vom glauben abführeten, Gal. 1. Wiederum einige die Philipper und Colosser mit der philosophie betrogen. Ja zu Corinth glaubten etliche nicht einmal die auferstehung, und die Epheser mochten viel unrechte meinungen und vermengung des gesetzes und evangelii haben.

§. 2. Diesen und dergleichen aber halffen die ersten lehrer mit sanfftmuth wieder zurechte, nach Christi und der Apostel sinn und befehl. Insonderheit war mit solchen irrenden weißlich umzugehen, weil die meisten ihre jüdische oder philosophische heydnische meinungen noch nicht alle vergessen hatten. Verhalten dabey.

§. 3. Ein haupt-exempel, wie es in solchen fällen gehalten worden, gibt die versammlung der Apostel zu Jerusalem, Ap. Gesch. 15. welches zwar insgemein das erste concilium genennet wird, aber mit den folgenden nicht zu vergleichen ist. Der proceß ist allda sehr nachdencklich zu lesen. Concilium zu Jerusalem.

§. 4. Sonsten haben sich zur zeit der Apostel schon viel wider-christen hervor gethan, 1 Joh. 2, 19. und das geheimniß der boßheit regte sich schon, iedoch heimlich, weil es noch durch die verfolgung aufgehalten wurde, 2 Thess. 3, 3. 6. 7. Anfang des abfalls.

§. 5. Dahero zeuget einer deutlich, „daß„ biß auf die zeit, da Simon zu Jerusalem ge-„ lehret, (d. i. etliche 70 jahr nach Christi ge-„ burt) die gemeine eine reine jungfrau blie-„ Reinigkeit der gemeine.

„ben sey. Nach dem hintritt der Apostel J. C.
„aber, hätten viel der wahrheit öffentlich wi-
„derstanden. *Hegesippus apud Eusebium.*

Falsche Apostel. §. 6. Jedoch sind noch die falschen Apostel zuvor kund worden, über welche Paulus an die Corinther und Galater klagt. Der aber mit denen andern sich bey allem widerspruch christlich erwiese, also, daß sie bald entweder überzeuget und bekehret, oder beschämet und durch Gottes krafft geschweiget wurden.

Simonianer. §. 7. Die erste secte aber, welche als eine 55
kätzerey insgemein angegeben wird, ist der **Simonianer**. Ihr urheber Simon der zauberer wird vor einen anfänger aller andern ketzereyen gehalten. Wie denn auch nicht allein andere also von ihm genennet werden, sondern auch der geitz in geistlichen dingen eine **simonie** davon heist. Siehe Apost. Gesch. 8, 13. 18. f.

Simonis lehren. §. 8. Ihm giebt man insgemein diese lehren „schuld: „ (1) daß Simon der wahre Meßias „sey, (2) daß er in der persohn des vaters auf „dem berge Sinai erschienen, in der gestalt „des sohns zu zeiten Tiberii, da er auch an „Christi statt gecreutziget worden.„ Endlich sey er in den feurigen zungen über die Apostel kommen. u. s. f. *Irenæus, Augustinus.*

Sein hochmuth. §. 9. Zum wenigsten ist seine boßheit aus der Apost. Gesch. klar genug, sonderlich sein äusserster hochmuth. Wiewol die historie falsch ist, als wäre ihm zu Rom eine ehrenseule gesetzet worden, mit den worten:

Ob er vor einen gott gehalten. SIMONI. SANCTO. DEO. **Simoni dem heiligen Gott:** Denn es heißt auf

selbi-

J.C. selbigem marmor eigentlich: SEMONI. SANGO. DEO. FIDIO. so der Hercules hat seyn sollen. *Lipsius, Reinesius, Salmasius.*

§. 10. Die andern fabeln von ihm sind der mühe nicht werth. Sein streit mit Petro über den wunder-wercken ist auch ungewiß, und von dem Apostel nicht zu vermuthen. Denn man sagt: Simon sey in die lufft geflogen durch seine zauberey, da Petrus und Paulus gebetet, daß er herab gestürtzet. Streit mit Petro.

§. 11. Dieses ist am gewissesten und bedencklichsten, daß er nechst seinem hochmuth auch eine recht sichermachende fleischliche lehre geführet. Er hat allen freyheit gegeben nach eigenem willen zu leben, und versprochen, sie solten durch seine gnade ohne die heiligung selig werden. Dahero er auch die abgötterey, verläugnung Gottes und ein liederliches leben vor zuläßig ausgegeben. Daß er also mit recht ein ketzer und ein anfänger aller andern heisset. *Irenæus, Origenes, Eusebius, Epiphanius, Augustinus, Joh. Damascenus.* Fleischliche lehren.

§. 12. Unter seinen nachfolgern werden
80 genennet Menander, Saturninus und Carpocrates. Von dem ersten sagt man, er habe sich vor eine göttliche krafft ausgegeben, die aber geringer sey als die höchste und unbekante. Auch soll er ein zauberer gewesen seyn, der seinen anhängern die unsterblichkeit versprochen, wie auch grosse wissenschafften und sieg über die engel. *Tertullianus, Theodoritus.* Menander.

§. 13. Ebion soll zwar auch Simonis schüler gewesen seyn, wird aber von den ältesten scribenten nicht erwähnet, sondern erst Ebion.

von Epiphanio. Daher andere bekennen, daß J. C.
Ebioniten. der name der Ebioniten von dem worte herkomme, da die Christen von den Jüden אביונים oder arme leute genennet worden, welches Origenes bezeuget.

§. 14. Sie sollen aber die Gottheit Christi geläugnet, und das Jüdische gesetz vor nöthig geachtet haben. Daher sie die so genannten Constitutiones Apostolicæ gar unter die Jüdischen secten setzen. *Irenæus*, *Tertull.* *Theodorit. August.*

Cerinthus. §. 15. Cerinthus soll noch zu Johannis 80
zeiten gelebet, und dieser sein evangelium wider jenen geschrieben haben. Welches zwar andere nicht melden, die es nur insgemein wider die irrigen gerichtet zu seyn bekennen. (*Irenæus*, *Hieron. August.*) Sonsten aber soll Johannes einsten von diesem aus einer bad-stube gewichen seyn, damit er nicht zugleich erschlagen würde. Welches einige von Ebione erzehlen, und sonsten in den umständen sehr uneins sind. *Iren. Euseb. Hieron. Epiph.*

Dessen lehren. §. 16. In seiner lehre hat er Christum vor einen blossen menschen ausgegeben, jedoch vor weiser und heiliger als andere. Er mag aber seiner vernunfft gefolget haben. Daher er alles vor unmöglich gehalten, was von Christo sonderbares stehet. Und weil er Christum nicht erkannt, so hat er das Jüdenthum noch behalten, und den Aposteln immer widersprochen, dahin etliche den streit Ap. Gesch. 11 und 21 ziehen. *Autores cit. & Theodoritus*, *Tertull.* *Philastrius*, *Augustinus*.

§. 17. Insonderheit soll er auf ein irrdisches

und

und fleischliches Reich Christi gewartet haben, davon aber die ältesten scribenten als *Irenæus* und *Tertullianus* nichts gedencken. Indessen haben doch etliche auch die Offenbahrung Johannis deswegen nicht annehmen wollen, weil sie gemeynet, sie wäre, und sonderlich das 20 capitel, von Cerintho erdichtet. *Eusebius.*

§. 18. Und hieher haben etliche hernach auch Papiam rechnen wollen, welcher unter Trajano ein aufseher der gemeine zu Hierapoli und Polycarpi vertrauter freund gewesen. (*Irenæus.*) Daher er auch in dem neuen Römischen märter-buch unter den Heiligen mit stehet, u. also vor gut erkannt wird, ob ihn gleich Pabst Damasus als einen irrigen verdammet hat. Wie ihn denn auch noch Eusebius als einen beredten und in der schrifft erfahrnen mann rühmet, und Hieronymus seine schrifften als vortrefflich und zierlich erkennt. Papias.

§. 19. Hingegen will ihm Eusebius einen schwachen verstand beymessen, bloß daher, weil er die mystischen lehren der Apostel nach dem buchstaben angenommen, und also noch ein Reich Christi erwartet habe. Es gestehen aber auch partheyische scribenten von ihm, daß er Johannem noch selber gehöret. Er selbst bekennet von sich, daß er nicht auf die sehe, welche viel, sondern welche die wahrheit lehreten. Auch nicht die, so allerhand fremde sachen vorbrächten, sondern die nur das lehreten, was der Herr, als die wahrheit selbst, gesaget hätte. *Eusebius.*

§. 20. Man setzet zwar bißweilen auch noch andere unbekante ketzer in diese zeiten, davon

man aber wenig und meist ungewisse nachricht J. C.
hat. Ihre namen sind die Eutychiten, Adrianisten, Canisten, Masbothæer, it. Dositheus, Theodades und Cleobulus.

Nicolaiten. §. 21. Der Nicolaiten aber gedencket 83
die Offenb. Joh. 2, 6. 14. da ihrer bösen wercke gedacht wird, die man meiden solle, nemlich das essen der götzen-opffer und die hurerey. Und also beschrieben sie auch hernach Ignatius und Irenæus. Daß aber der gute Diaconus Nicolaus Ap. Gesch. 6, 5. ihr anfänger gewesen, wie Epiphanius hernach schreibet, ist nicht zu erweisen, und läugnet es Clemens Alexand. Euseb. und Theodoritus gestehen hingegen, daß man seine gute worte bößlich ausgeleget habe.

Das II jahr-hundert.

Das I Capitel.

Von dem äusserlichen zustand der Christen im 2 seculo.

§. I.

Wachsthum der Christen. WIe die Christen um diese zeit zugenommen und sich selbst unter den Heyden verhalten, auch von diesen tractiret worden, soll uns der brieff des Käyserlichen Präsidenten in Ponto und Bithynien, Plinii II, an Käyser Trajanum zeigen, da er also schreibet:

Plinii schreiben. §. 2. „Die sache mit den Christen ist wol „untersuchens werth, weil eine grosse anzahl der

„der unterthanen darbey in gefahr stehen.
„Denn es sind ihrer so viel aus allen ständen,
„geschlechten und alter schon verwickelt, und
„werden ihrer besorglich noch immer mehr
„darzu kommen. Die seuche dieses aberglau-
„bens hat nicht nur die städte, sondern auch
„flecken und dörffer durchgehends angestecket,
„so, daß man genug wird zu steuren haben.„

§. 3. Ferner schreibet er: „Dieses kan ich
„gewiß versichern, daß die tempel gantz ver-
„lassen, und der verdienst darinnen liegen
„bleibt, ja die leute kauffen kein vieh zum opffer
„mehr. Dieses einreissende übel hat sich durch
„die inquisition etlicher massen verlohren, und
„wird hoffentlich bey den grösten verschwin-
„den, wenn Eure Majestät eine allgemeine
„vergebung ertheilen wird.„ (*lib. X. ep. 57.*)

§. 4. Die ursachen dieser vermehrung der Christen waren die krafft des evangelii in dessen dienern, ihre grosse und wunderbare gaben, und ihr heiliges unschuldiges leben, ja die verfolgungen selber, welche die meisten immer dürstiger machten. Hierzu kam der grosse eyfer und fleiß der lehrer, die noch überall herumzogen und Christum verkündigten. Gleichwie Johannes selber noch von Epheso aus an unterschiedenen orten gewesen und gelehret. (*Eusebius.*) daß also in allen städten und örtern schon Christen anzutreffen waren. *Bardenus ap. Euseb.* — Ursachen des wachsthums.

§. 5. Desto grimmiger aber wurden nun die feinde nicht allein unter Jüden, welche immer zu lästern und zu verfolgen fortfuhren, sondern auch vornemlich unter Heyden, die — Haß der ungläubigen.

damals die höchste gewalt hatten. Drum J. C.
scholten sie die Christen vor beleidiger der Obrigkeit und rebellen, vor meineydige, halsstarrige, unzüchtige und blutschänder. Dazu die gelehrten als die Philosophi, Poëten und Priester das meiste beytrugen, denen durch das Christenthum der gröste schaden geschahe. Unter diesen sind damals Crescens, Lucianus der spötter und Celsus bekant, mit denen die Christlichen lehrer viel zu thun hatten.

Verfolgungen unter Trajano.

§. 6. Es erhub sich aber gleich im anfange dieses seculi einige verfolgung unter Trajano, wie aus dem briefe Plinii zu sehen. Denn es wurden schwere befehle wider die Christen ausgegeben, und auch alle zusammenkünffte verboten. (*Eusebius*, *Sulpicius Severus*, *Orosius*.)

Märtyrer.

Und damals ist in Jerusalem Simon 107
Cleophas sohn gecreutziget, zu Rom Clemens auch hingerichtet, Ignatius von wilden thieren zerrissen worden. *Euseb. Hieronymus*, *Irenæus*, *Chrysostomus*.

Römische Käyser.

§. 7. Die folgenden Käyser waren nun: Adrianus, Antoninus pius, Philosophus und Verus, Commodus, Pertinax, Julianus und Severus. Unter diesen sind eben keine grosse haupt-verfolgungen biß auf Severum vorgegangen. Doch haben die Christen hie und da viel erlitten, und nie sicher seyn mögen.

Verfolgungen unter Adriano.

§. 8. Unter Adriano hat in Asien der Pro-Consul Arrius Antoninus viel hingerichtet, da
denn die Christen alle aus begierde zur marter 126
auf den richt-platz gelauffen, denen er geantwortet: „O ihr armen leute! wenn ihr ja „sterben wollet, so könt ihr euch ja erhencken „oder

J. C. „oder den hals stürtzen!„ (*Tertullianus*) und damals haben 2 Lehrer Quadratus und Aristides einige schutz-reden vor die Christen geschrieben. *Euseb. Hieronymus.*

§. 9. Jedoch ward diese verfolgung gestillet, meist auf eines andern Pro-Consulis, Sereni Granii, schreiben, der dem Käyser zu gemüthe führte, wie man auf blosses angeben und des pöbels geschrey diese leute des namens wegen nicht flugs umbringen könne. (*Justinus Euseb.*) Worauf der Käyser sich zum Christenthum geneigt bezeiget, und alle tempel ohne götzenbilder machen lassen, wie Lampridius ein heydnischer historicus bekennet. Aufgeschoben.

138 §. 10. Unter Antonino pio ward auf die defension des märtyrers Justini in Asien die verfolgung aufgehoben. Nach welchem auch Unter Antonino Pio.
170 2 lehrer allda Melito und Apollinaris, und
150 endlich auch Athenagoras vor die Christen schrieben. *Xiphilinus, Dio Cassius, Justinus, Euseb.*

§. 11. Antoninus Philosophus hat viel Christen in Asien und sonst umbringen lassen,
167 darunter war auch Polycarpus, aufseher zu Smyrna, welcher verbrannt wurde, und vor dem richter bekannte, daß er nun 86 jahr Christo gedienet hätte, dahero er sehr alt muß worden seyn. Wovon der brief seiner gemeine neben Irenæo und Eusebio viel erzehlen. Auch Polycarpus.
168 sind zu Vienne und Lyon in Franckreich damals sehr viel hingerichtet worden mit dem aufseher Photino, wie der brief beym Eusebio ausführlich erzehlet. Märtyrer zu Vienne und Lyon.

§. 12. Um selbe zeit ist auch Justinus Martyr Justinus Martyr.

auf anstifften seines widersachers, des heydni- J. C.
schen Philosophi Crescentis erschlagen wor-
den, wie ers selbst zuvor in der ersten apologie
Unter geweissaget hatte. Nach diesem ist die unruhe 180
Commodo. ein wenig gestillet, und unter Commodo ziem-
lich abgehalten worden, indem man unter
jenem auch gewisse straffen auf der Christen
ankläger geleget hatte. *Tertull. Euseb.*

Legio fulminatrix. §. 13. Merckwürdig ist die historie, so auch von den heydnischen scribenten Dione, Lampridio, Capitolino und Themistio erzehlet wird, wie nemlich M. Antoninus in dem feldzug wider die Quaden bey grosser hitze und durst mit seiner armee durch einen jählingen regen wunderbarer weise sey erhalten und gelabet worden. Welches denn die Christen öffentlich dem gebet der Christlichen soldaten zugeschrieben und sich auf gewisse urkunden beruffen. *Apollinaris ap. Euseb. Tertullianus, Euseb. Orosius.*

Das II Capitel.

Von dem innerlichen zustand der damahligen Christen.

§. 1.

Reiche gaben des Geistes. Im anfang dieses seculi war der Apostolische geist in seiner krafft noch meistens bey den Christen. Die lehrer leuchteten noch von vielen wunder-gaben, und waren meist noch rechte Propheten und männer Gottes, als man von Quadrato, Ammia und andern weiß. *Apollinaris ap. Euseb.* Unter den

andern

andern wahren Christen sind nicht weniger die gaben des Geistes zum gemeinen nutz häuffig zu sehen gewesen.

§. 2. Ihr leben und wandel war noch meistens, zumahl anfänglich, beschaffen, wie wir ihn in den ersten 100 jahren gesehen. Hier soll uns das zeugniß Plinii eines Heyden genung seyn, der also von ihnen schreibet: „Sie verbinden sich unter einander bey ihren versamlungen, nicht zur boßheit, sondern daß sie „keinen mord, ehebruch oder diebstahl begehen „wollen, daß sie keinem unrecht thun, keinen „das seinige vorenthalten u. s. w. Man hat „auch von 2 weibes-personen durch keine marter etwas verfängliches heraus pressen können.„ Unschuld. Zeugniß der feinde.

§. 3. Es beriefen sich auch die, so die schutzschrifften schrieben, vor der Obrigkeit und der gantzen welt ungescheut auf der Christen unschuldiges und heiliges leben. Sie boten sich selbst zu aller straffe an, wenn ein einiger Christ eines verbrechens könte überführet werden. Von ihrem privat-leben bekanten sie, daß sie nächst der arbeit nichts thäten als singen, beten und Göttliche dinge betrachten. Sie schämten sich auch nicht zu sagen, daß auch die weiber beym spinn-rocken Gottes wort trieben. *Justinus, Athenagoras, Tatianus, Theophilus Antiochenus.* Eigenes bekäntniß.

§. 4. Die stätige unsicherheit unter den feinden lehrte sie auch desto begieriger aufs wort zu mercken, und verwehrte alle sicherheit und lauligkeit. Wie sie auch sich von allen andern heydnischen greueln absonderten, als schau- Absonderung von den Heyden.

spielen,

spielen, gastereyen, fest-tagen und andern üppigkeiten. Womit sie auch nicht wenige ungläubige überzeugten, und die lästerer beschämten, die heuchler aber von sich absonderten.

Ihre gemeine übungen.

§. 5. So stund es mit iedem wahren Christen insonderheit. In ihren gemeinen zusammenkünfften gieng es zu, wie es etliche um diese zeit beschreiben, deren worte wir selber anhören wollen. Also bekennet Justinus den Käysern selbst folgende puncte:

§. 6. „Wir sind ohnausgesetzt beysammen, „und in allem was wir darbringen (zur steuer „vor die armen) darinnen loben und preisen „wir den schöpffer aller dinge durch seinen „sohn Jesum Christum und den heiligen „Geist. An dem so genannten sonntag kom„men alle an einen ort zusammen, die in städ„ten oder dörffern wohnen, allwo die schriff„ten der Apostel und Propheten, so viel die zeit „leidet, gelesen werden.

§. 7. „Darauf (fähret er fort) wenn der leser „aufhöret, hält der vorsteher eine rede, damit „er das volck lehret, und zur nachfolge solcher „herrlichen dinge vermahnet. Alsdenn stehen „wir mit einander auf und beten. Nach „geschehenem gebet wird brodt und wein „gebracht, da der vorsteher abermal gebet und „dancksagung thut, dazu das volck ruffet: „Amen!

§. 8. „Alsdenn wird dasjenige, worüber „man gedancket hat, aus- und mitgetheilet, „und einem ieden, der zugegen ist, gegeben, den „abwesenden aber durch die Diaconen gesandt.

„Wer

„Wer reich und dazu willig ist, der leget etwas „nach gefallen zusammen, das gesamlete geld „wird bey dem vorsteher beygeleget, der den „wäysen, wittwen, krancken, hauß-armen, „gefangenen, freunden und allen dürfftigen „davon zu statten kömmt.„

§. 9. Hierzu will ich noch die beschreibung des Heyden Plinii setzen: „Die Christen „kommen an einem gewissen tag frühe vor der „sonnen aufgang zusammen, da sie mit einander Christo als einem Gott zu ehren ein lied „singen, und sich zur enthaltung von allen „lastern verbinden. Darauf gehen sie von „einander, und kommen wieder zusammen, da „sie zusammen speisen, so daß man nichts „daran zu tadeln hat.„

§. 10. Aus diesen beschreibungen siehet man, daß sie den neu-bekehrten Jüden und Heyden zugefallen noch viel umstände bey ihrem gemeinen Gottesdienst behalten haben. Die zeit war im Orient auch der sonnabend, anderswo nur der sonntag, jedoch, daß sie auch bißweilen andere tage dazu aussetzten, nachdem es die gelegenheit bey der unsichern zeit gab. *Irenæus, Justinus, Tertullianus.*

Ihr Gottesdienst und dessen zeit.

§. 11. Und darum war es ihnen auch an jedem ort einerley, weil sie noch keine so genannte kirche hatten. Daß sie also sich in häusern, grab-städten, hölen, kellern, unter freyem himmel und sonsten versamleten. *Tertull. Eusebius, Minutius Felix.*

Ort.

§. 12. In ihren zusammkünfften lasen sie die schrifften der Apostel, wie auch anderer geistreicher männer zugleich, wie Dionysius

Leser.

Alexan-

Beten. Alexandrinus beym Eusebio klar saget. Das gebet geschahe von dem Aeltisten aus seinem hertzen nach der regierung des heiligen Geistes.

Singen. Ihr singen geschahe Christo zu ehren, wie Plinius saget, it. *Justinus*, *Tertull.*

Gedächtniß der märtyrer. §. 13. Sie hielten auch schon das gedächtniß der Märtyrer und Heiligen, zu ihrer ermunterung, und meistens bey ihren gräbern. Dabey sie ihr leben wiederholten und

Allmosen. vor die armen ihre gaben mitbrachten, vor welche auch sonst immer steuren gesammlet wurden. *Irenæus*, *Tertull. Clemens Alexand.*

Tauffe. §. 14. Von der tauffe erzehlet Justinus, wie man die neu-bekehrten nach völliger unterweisung dazu gebracht und Gott über sie angeruffen. Welches nach und nach meistens um ostern und pfingsten geschahe. Ibidem. Vom

Abendmahl. abendmahl ist schon genug aus Justino §. 7. zu ersehen. Meistens hielten sie es bey den mahlzeiten nach Christi exempel, und schlossen davon alle ungläubige und bekante sünder aus. *Iren. Justin. Tertull. Clem. Alex.*

Fasten. §. 15. Ihr fasten war zwar ohne zwang, doch ernstlich und voll guter absichten, sonderlich bey neubekehrten. Ordentlich geschahe es von allen bey der tauffe der neu-bekehrten und annehmung der gefallenen, und daher fieng mans auch schon vor ostern an. Sie enthielten sich auch vom blut und ersticktem nach der Apostel befehl, Ap. Gesch. 15, 29. *Justinus &c.*

Das

Das III Capitel.

Von den lehrern in dieser zeit.

§. 1.

VOn der lehrer vortreflichkeit im anfang dieses seculi ist im II capitel §. 1. gesagt: Dahin gehörten nun auch die Evangelisten, welche noch als ausserordentliche lehrer die Heyden ferner durchzogen, und mit verlassung alles des ihrigen Christum verkündigten. *Eusebius.* Evangelisten.

§. 2. Welche aber zu gewissen gemeinen bestimmet waren, nemlich durch die wahl der schon angerichteten gemeinen, die hiessen noch meistens Aeltisten und bißweilen Bischöffe oder Aufseher. Doch gieng es nach und nach schon etwas unrichtiger zu, als zuvor. Zu Alexandria fiengen sie sich bey zeiten an über die andern Aeltisten zu erheben, welches in andern städten auch mit der zeit geschehen ist. *Hieronymus.* Bischöffe.

§. 3. Dagegen meldet Polycarpus und andere nur von Aeltisten schlechthin, und an den meisten orten behielten die Aeltisten doch ihre gleichheit mit den Aufsehern. Weiter aber war keine art noch bekant, als die Diaconi, und darnach die leser, gleichwie auch das amt des evangelii noch keinen eigenen orden oder stand ausmachte, der durch sonderbare titel, kleider oder sonst wäre unterschieden worden. Die gemeinen behielten noch ihre rechte und freyheiten in geistlichen dingen. Aeltisten. Diener. Leser.

§. 4. Unter denen lehrern, die noch von ihren

schrifften bekant sind, ist einer von den treff-
Ignatius. lichsten der theure Ignatius gewesen. Er war Aufseher zu Antiochia, von dar er nach vieler arbeit und leiden durch die verfolger gen Rom geschleppet, und allda, wie oben gedacht, von wilden thieren zerrissen worden, davon seine briefe schön zu lesen sind.

Dessen briefe. §. 5. Diese hat man noch, und zwar nur 7, die gewiß ihm gehören, nemlich an die gemeinen zu Rom, Epheso, Magnesia, Trallis, Philadelphia, Smyrna und an Polycarpum. Und ob wol darinnen einiges mag geändert seyn, so kan man es doch meistens leicht von dem andern unterscheiden, und dieses mit grossem nutzen brauchen, wie sie auch im Teutschen bekant sind. *Grotius*, *Usserius*, *Vossius*, *Hammondus*, *Pearson*.

Polycarpus. §. 6. Zu Smyrna war noch Polycarpus, von dessen tode wir schon gehöret haben. Von seinen herrlichen gaben zeugen die historien, wie auch von seinem ungefärbten glauben der brieff an die Philipper, der viel gutes und einen einfältigen vortrag des Christenthums in sich hält. *Stephanus le Moyne*.

Dionysius Corinthii. §. 7. Zu Commodi zeiten war in Corinth Dionysius Aufseher, von dem noch etliche brieffe beym Eusebio stehen. Da sie denn auch Catholisch heissen, weil sie in den gemeinen öffentlich gelesen worden. *Eusebius*, *Hieron*.

§. 8. Irenæus war noch Polycarpi und Papiæ schüler, und erst unter Photino zu Lyon in Franckreich Aeltister, hernach unter M. Antonino daselbst Aufseher. Da er denn von den gemeinen in Asien wegen allerhand streitigkei-

J.C. ten geschickt worden. Von seinen schrifften hat man nur 5 bücher wider die ketzereyen übrig, nebenst etlichen stücken und zwar meist nur lateinisch. Er ist unter Severo als ein märtyrer gestorben.

150 §. 9. Justinus zum unterscheid der märtyrer genannt, hat meistens zu Rom gelebet, erstlich zwar als ein Philosophus oder Professor, hernach als ein zeuge Christi, über welchen er auch oben gedachter massen gelitten. Seine schrifften sind: Die 2 schutz-reden an den Käyser und Römischen Rath, das gespräch mit Tryphone dem Jüden und etliche andere schrifften. Justinus. Dessen schrifften.

§. 10. Hingegen sind nicht seine die fragen und antworten an die rechtgläubigen, die erklärung des glaubens von der Dreyeinigkeit, u. s. f. Er giebt aber viel nachricht von seinen zeiten, und schreibet noch ziemlich nachdrücklich und beweglich.

150 §. 11. Man hat auch noch eine apologie der Christen vom Athenagora, die zu Athen an Antoninum und Commodum geschrieben worden, und noch übrig ist, neben seinem buch von der auferstehung. Vom Tatiano soll unten folgen. Athenagoras.

170 §. 12. Theophilus von Antiochia hat eben auch wider die Heyden an Autolycum geschrieben in 3 eigenen büchern. Theophilus.

§. 13. Egesippus hat 5 bücher von der kirchen-historie geschrieben, davon wir aber nur noch die stücke beym Eusebio finden. Hingegen sind die 5 bücher vom Jüdischen krieg und der zerstörung Jerusalem nicht seine, Egesippus.

 sondern

sondern eines neuern scribenten. Er ist sonst J. C. ein Jude gewesen, und zur zeit Antonini und Commodi in Rom gesessen.

Pantænus. §. 14. Pantænus war ein catechismus-lehrer 180 zu Alexandria, und hatte zuvor wohl studiret, daher er mit den Heyden desto bequemer handeln und sie unterweisen konte. Ja er ist auch noch einer von den Evangelisten gewesen und nach Indien gezogen, hat auch allda Christum verkündiget. Von seinen schrifften ist nichts vorhanden. *Eusebius.*

Clemens Alexandrinus. §. 15. Sein schüler und nachfolger im amte 200 war Clemens Alexandrinus, der allda ein Aeltister war. Er hat sehr viel geschrieben, darunter noch zu lesen sind die vermahnung an die Heyden, die kinder-lehre an die jungen Christen, und die 7 bücher Stromatum oder von allerhand sachen.

Das IV Capitel.

Von den irrungen und ketzereyen dieser zeiten.

§. 1.

Saturninus. Im anfang dieses seculi waren Saturninus 100 und Basilides zu Antiochia, welche beyde dem Simoni sollen nachgefolget seyn. Von dem ersten sagt Irenæus, „ daß er zwar „einen unbekanten Vater und Schöpffer „bekennet, aber dabey 7 geister, welchen die „welt unterworffen, und darunter einem das „Jüdische land. „

§. 2: Ferner soll er gelehret haben, „ die „engel hätten den menschen gemacht, und weil „ein

J.C. ein helles bild von Gott auf sie geleuchtet," welches der mensch nicht fassen können, hätte" sich Gott erbarmet, daß er ein füncklein von" seinem leben ausgelassen, dadurch der mensch" aufgerichtet und lebendig worden.,,

§. 3. Von Christo soll er gesagt haben, "er" sey nur als ein mensch erschienen, damit er die" Jüden zerstörete, und die gläubigen selig" machte, die bösen geister und menschen aber" vertilgete.,, (*Irenæus, Tertull. Epiphanius, Theodoritus.*) Seine nachfolger sollen sich des fleisch-essens und der ehe enthalten haben. *Irenæus.*

100 §. 4. Basilides soll unter Adriano diese sätze bekant haben: "Aus dem Vater ist das" gemüth entsprungen, (νοῦς) aus diesem das" wort, daraus der verstand (φρόνησις) von die-" sem die weißheit und krafft, und hieraus fer-" ner die engel und die kräffte, die den himmel" gemacht haben. Von diesen wären hernach" andere kommen, biß 365 himmel worden.,, Basilides.

§. 5. Von Christo hat er gesagt: ,, Der" Vater habe seinen sohn (Νοῦν) gesandt zu erlö-" sen, die an ihn gläubeten, der auch als ein" mensch unter den völckern erschienen und" wunder gethan. Er habe aber nicht selber" gelitten, weil er die geistliche kraft des einigen" Vaters gewesen, und sich nach gefallen ver-" wandelt, und also aufgefahren sey.,, *Irenæus, Tertull. Theodoritus.*

§. 6. Andere erzehlungen von ihm und seinen nachfolgern verbeut die kürtze zu berüh-ren, als von der ihnen beygemessenen zauberey, μετεμψυχώσει, oder daß sie von den seelen geleh-

ret, wie ſie aus einem leib in den andern gien- J. C.
gen, und gereiniget würden, u. ſ. w.

Carpocrates.

§. 7. Von Carpocrate klagt Irenæus beym 100
Euſebio, daß durch dieſes ketzers ſchändliches leben die andern Chriſten bey den Heyden in nachrede kommen, als wären ſie alle ſo geſinnet. Wie er denn mit ſeinem anhang ein offenbarer zauberer geweſen ſeyn, und in lauter wolluſt gelebet haben ſoll. Seine lehren waren vornemlich dieſe: Jeſus ſey von Joſeph gezeuget, und nach der reinigkeit ſeiner ſeelen nur von andern menſchen unterſchieden geweſen. *Irenæus, Tertull. Clemens Alexand. Epiphan. Auguſt.*

Epiphanes. Adamianer.

§. 8. Unter ſeinen nachfolgern werden genennet ſein ſohn Epiphanes, die Marcellina, Prodicus, die Adamianer, von denen die neueren ſcribenten und zwar ohne einſtimmung gedencken, ſie hätten alles wollen dem Adam in ſeiner unſchuld nachthun. *Epiphanius. Auguſt. Damaſcenus.*

Cajaner. Sethianer. Abeliten. Ophiten.

§. 9. Die Cajaner ſollen den Cain und alle gottloſe verehret haben, wiewol von ihnen und den Sethianern, Abeliten, Ophiten und andern wenig gewiſſes zu finden iſt. Ja einige wollen ſie nicht einmal unter die Chriſten rechnen, weil Origenes wider Celſum ihnen den Chriſten-namen abſpricht.

Valentinus.

§. 10. Valentinus hatte groſſe gaben und 140
deswegen groſſen anhang, lehrte und ſchrieb auch fleißig in der gemeine zu Rom, in Egypten und ſonſt, (*Tertull. Clemens Alex. Epiph.*) Die ihm zugeeigneten lehren ſind ſehr weitläufftig. Kurtz zu ſagen, „er hat ein ewiges

„unend-

unendliches göttliches wesen als den vater" (προπάτορα) bekannt, aus dem er die 30 αἰῶνας" oder geister mit ihren zusammenfügungen" hergeführet. *Irenæus, Tertullian. Augustin.*" *Epiphan.*

§. 11. Irenæus sagt: Er habe dazu anlaß genommen aus dem lobgesang: Ehre sey Gott in die ewigkeiten der ewigkeiten. (αἰῶνας αἰώνων) Wie er denn darunter meistens worte aus der schrifft und sonderlich Johanne genommen, als wort, wahrheit, gemeine, glauben, lieb u. s. f. Er selber bekennet beym Origene, daß, da er so viel böses unter den menschen gesehen, er gedacht, es müsse doch noch ein ander principium seyn, als das göttliche, heilige wesen, daher das böse komme. Und also hat man ihm 2 principia beygeleget. Irenæus.

§. 12. Er hat auch den menschen eingetheilet in den irrdischen, thierischen und geistlichen theil. Zu des letzteren erlösung sey" Christus erschienen, der zwar nichts irrdisches an sich habe, aber doch mit einem leibe" bekleidet gewesen, und durch Mariam als" einen canal durchgegangen. Andere aber" geben ihm schuld, er habe Joseph zum natürlichen vater Christi gemacht, u. s. w. *Iidem*" *Auctores.*

§. 13. Seine parthey ist in viel hauffen getheilet worden. Etliche waren Bardesianer von Bardesiane, einem zuvor bewährten lehrer und bekenner. (*Tertull. Euseb. Hieronymus.*) Bardesianer.

Etliche Heracleoniten, welche gelehret haben sollen, ein getauffter müste vor heilig gehalten werden, er sey nun fromm oder nicht; es scha- Heracleoniten.

deten ihm auch die sünden nichts. *Clemens Alexandr.* J.C.

Andere Valentinianer. §. 14. Weiter wurden unter die Valentinianer gerechnet, Marcus, von dem die Marcosianer, Secundus, Ptolomæus, Colarbasus, Bassus, Florinus, Blastus, Alexander, Bero, &c. welche nicht in allen einig gewesen sind.

Gnostici. §. 15. Der nahme der Gnosticorum ward auch damahls und weiter hin den Simonianern, Menandrianern, Basilidianern, Saturnianern, Nicolaiten, Carpocratianern, und den Valentinianern sonderlich beygeleget. Deswegen viele keine sonderbare secte darunter verstehen. Er kommt aber her von γνῶσις, erkänntniß, und ward auch allen erleuchteten Christen im rechten verstand zugeeignet beym *Clemente Alexandrino.*

§. 16. Die, welche eine eigene secte draus machten, beschuldigten sie der geistlichen hoffart über ihrer erkänntniß, it. greulicher unfläterey, welche aber viel gelehrte nicht glauben. (*Heraldus, Kortholtus*) daher man sie Borboriten, Coprianer, it. Straticticos, Phibioniten, u. s. w. genennet. *Epiphan. August. Philastrius.*

Cerdon. §. 17. Cerdon soll etliche episteln der Apostel und die offenbahrung Johannis verworffen; ingleichen 2 widerwärtige götter erdichten haben, einen guten und bösen. Diesem habe er die schöpffung der welt und den dienst des gesetzes und der Propheten zugeschrieben, jenem die sendung seines sohnes Christi. Dieses aber sey geschehen ohne fleisch und blut, und also nur in einem also erscheinenden leibe, 150

der

J. C. der auch nicht warhafftig gelitten habe. Er soll auch nur eine auferstehung der seelen, nicht aber des leibes gestanden haben. *Tertullianus, Theodoritus, August. Epiphan.*

150 §. 18. Sein schüler Marcion hat in Syrien und hernach in Rom gelebet, da ihm einst Polycarpus soll begegnet und gesaget haben: Ich erkenne dich, den erstgebohrnen des satans! (*Iren. Euseb.*) Von dem aber gedencken die älteren scribenten nichts, was hernach Epiphanius saget, daß ihn sein vater der unzucht wegen ausgestossen habe, und daß er der erste gewesen, der in der einsamkeit gelebet. Marcion.

§. 19. Dieses aber ist gewiß, daß er sich mit der gemeine wieder versöhnen wollen, aber durch den tod verhindert worden. Denn er ist um seiner lehren willen abgesondert worden, die (wie man schreibet) meist mit Cerdone enstimmeten. Sonderlich soll er von 2 Christis geredet haben, davon einer unter Tiberio gecreutziget sey, um der Heyden willen, der andere einmahl den Jüden zu gut kommen werde. *Tertullian. Clemens Alex. Epiphan.* Dessen lehren.

§. 20. Er soll auch die ehe verworffen, und die enthaltung gerühmet, auch nur ledige personen zur tauffe gelassen haben. Man rechnet auch unter seine irrthümer, daß er den weibern das tauffen vergönnet, am sabbath gefastet, auf das gestirn achtung gegeben, und s. w. It. Daß die Marcioniten nach dem tode so begierig gewesen, weil sie das fleisch vor etwas böses gehalten, welches man vor einen haß wider den schöpffer angenommen.

men. *Tertullianus, Clemens Alex. Epiphan.* J. C.

Tatianus. §. 21. Tatianus war erstlich Justini schüler, 170
und machte sich mit einer schutz-schrifft gegen die Heyden sehr verdienet. Nach dessen tode hat man an ihm diese meinungen verworffen: „Die ehe sey ein verderbtes wesen (φθορὰ) oder „hurerey, dabey er zwar einen unterscheid un- „ter den alten und neuen menschen gemachet. „It. der wein sey schädlich und unzuläßig. Da- „her die Tatianiten auch Encratiten oder ent- „haltende genennet wurden. *Irenaus, Clemens* „*Alex. Euseb. Epiphanius, Hieronymus.*

§. 22. Sie hiessen auch Creatiten, als wenn sie die creaturen an sich selbst vor schädlich hielten, und deswegen auch kein fleisch essen

Aquarii. wolten. Item Aquarii oder Hydraparastatæ, weil sie im abendmahl wasser an statt des weins brauchten, welches zwar auch die andern Christen meist unter den wein zum wenigsten mischeten. *Theodoritus, August. Philastrius, Justinus, Cyprianus.*

Apotactitæ. §. 23. Zu ihnen rechnet man auch die Apotactiten, die sich der besitzung aller eigenen dinge sollen begeben, und ausser der ehe gelebet

Apostolici. haben. Deswegen man sie auch Apostolische 200
genennet, und ferner an ihnen getadelt, daß sie so scharffe zucht gehalten, daß sie auch keinen gefallenen wieder angenommen hätten. *Epiphanius, Augustinus, Damascenus.*

Severiten. §. 24. Severus, dessen nachfolger Severiten hiessen, wird zwar der unzucht mit Philumena beschuldiget, davon aber die meisten nichts gedencken, und es einem Apelli zuschreiben. (*Tertull. Euseb. Hieronymus.*) Sonsten hat

man

J.C. man ihm einerley meinung mit den Tatianern beygemessen, nur daß man sie härter ausgedrücket hat.

170 §. 25. Eine grosse spaltung geschahe auch mit den Montanisten oder Cataphrygibus, welche von dem angehenden mißbrauch herkam, der mit der aufnehmung der gefallenen vorgieng, dawider auch schon viele geeyffert hatten. Montanus aber schiene zu viel zu thun, daß er die kirchen-zucht gar zu strenge forderte, ordentliche fasten anstellete, das öfftere heyrathen nicht vor gut hielte, keine flucht vor verfolgung zuließ. *Liber contra Montanum ap. Euseb. Theodoritus, Epiphanius.* Montanisten.

§. 26. Insonderheit verwarff man an Montano, daß er von sich und der Priscilla und Maximilla sonderbare weissagungen vorgabe, obwol damals dieselbige gabe nicht ungemein war. Dahero man ihn beschuldigte, als hätte er sich vor den H. Geist selber ausgegeben, it. vor den allmächtigen vater. (*Epiphan. Euseb. Cyrillus Hierosolymitanus.*) Wobey doch andere bekennen, daß er sich nur von dem heiligen Geist getrieben erkannt habe. *Tertull. Philastrius, Auctor prædestinati.* Dessen weissagungen.

§. 27. Die beschuldigung von ihrer unzucht und andern greueln bey ihren zusammenkünfften hat auch Hieronymus nicht glauben wollen, und sie selbst haben es öffentlich vor eine verläumndung angegeben. (*Theodoritus.*) Dahin auch die erzehlungen gehören, als hätten sich Montanus und Maximilla selbst erhencket, Theodotus hätte gen himmel fliegen wollen und den halß gestürtzet, welches Beschuldigungen.

Apollo-

Apollonius nur vor eine gemeine ſage angie- J. C.
bet. Beym Euſebio.

Tertullianus. §. 28. Zu dieſer parthey wendete ſich auch
Tertullianus, und zwar, wie die ſcribenten geſtehen, aus liebe zu einem ernſthafftigen und
genauen leben, ingleichen, weil ihn die Römiſche cleriſey aus neid ſehr verfolgete. (*Hieron. Auguſt. Vincentius Lirinenſis.*) Dieſer ſchreibet von den Montaniſten alſo: „Sie werden
„nicht verworffen, als verkündigten ſie etwan einen andern Gott, oder verläugneten
„Chriſtum, oder lehrten ſonſt eine regel des 180
„glaubens und der hoffnung. Sondern nur
„darum, weil ſie lehren, man müſſe öffter faſten und mäßig leben als heyrathen und die
„ehe brauchen. Darum müſſen ſie falſche
„Propheten heiſſen, welche die zucht und mäſſigkeit treiben, ja es muß ein ketzer heiſſen
„wer dieſes thut.

§. 29. Dieſes geſchahe bey dem folgenden verfall der lehrer, die ihm und andern vieles unrecht ſchuldig gaben. Ungeachtet ſo gar auch ein Römiſcher Biſchoff Zephyrinus oder Eleutherus Montano beygefallen war. (*Tertullianus & ibi B. Rhenanus.*) Man hieſſe

Tertullianiſten. Taſcodrugiten. ſie hernach auch Tertullianiſten, it. Taſcodrugiten, Paſſalorinchiten, Artotyriten, u. ſ. f. *Epiphanius, Auguſtinus, Philaſtr. Theodoritus.*

Marcianiten. Doceten. §. 30. Die Marcianiten hatten von ihrem anfänger ein evangelium unter Pauli nahmen. Sie hieſſen Doceten und Phantaſiodoceten, weil ſie läugneten, daß Chriſtus einen wahren leib angenommen. *Serapion. ap. Euſeb. Clemens Alex. Theodoritus.*

§. 31. Die

J. C. §. 31. Die Alogi sollen die lehre von dem wort (λόγῳ) oder Christo und daher Johannis schrifften verworffen haben, wovon Theodotus der urheber gewesen, der nach seiner verläugnung von Christo gesaget: Er hätte nur einen blossen menschen verläugnet. *Augustin. Epiphanius, Theodoritus.* Alogi. Theodotus.

170 §. 32. Wider Hermogenem hat Tertullianus ein buch geschrieben, weil er eine materie statuirte, die mit Gott zugleich ewig gewesen wäre. Item wider Praxeam, der Christum vor Gott den vater gehalten, der auch gecreutziget worden. Hermogenes. Praxeas.

§. 33. Sonst begab sich auch am ende dieses Seculi eine grosse zerrüttung mit dem streit über der zeit des oster-fests. Denn da man dieses einmal aus dem Judenthum angenommen hatte, feyerten es die meisten mit den Jüden zu einer zeit, nemlich am 14 tage des ostermonats. Andere hieltens allezeit auf einen sonntag, wie es noch geschiehet. Streit wegen des oster-festes.

§. 34. Darüber liessen zwar die vorigen Christen einander die freyheit. Aber hernach wolte der Römische Bischoff Victor alle Asiatische gemeinen darzu zwingen, daß sie es mit ihm halten solten, und verbannete sie gar. Worüber ihm Irenæus und andere widersprachen, und sonst eine grosse spaltung entstund. Daraus die anhebende abnahme der ersten lauterkeit bey den lehrern schon zu sehen ist. *Irenæus & Melito ap. Euseb.)* Gleichwie auch sonst ihre lehre und thaten nicht mehr mit den allerersten Christen in allen übereinstimmeten.

Das

Das III jahr-hundert.
Das I Capitel.
Von dem äusserlichen zustand der Christen.

§. 1.

Vermehrung der Christen.

UM diese zeit haben sich die Christen mercklich vermehret, so daß Tertullianus selber an die Heyden davon rühmet: „Es sind nunmehro Christo alle thore „in den städten geöffnet: An allen orten woh„nen nun Christen, das reich Christi breitet „sich überall aus. Da er denn auch unter „andern der Teutschen, Sarmatier und ande„rer völcker gedencket, wie Christus bey ihnen „verkündiget worden.

Unter Teutschen.

§. 2. Eben dieses gedencket hernach auch Origenes, der mitten auch unter den verfolgungen zu Alexandrien und Cäsarien unzehlich viel Heyden, auch die vornehmsten und klügsten überzeugte. Und wenn andere gute leute von den Heyden verjaget wurden, lehrten sie in ihrem exilio anderswo mit eben so grossem nutzen, wie von Dionysio Corinthio stehet. *Eusebius*.

§. 3. Es hatten auch die Christen bißweilen, sonderlich vor der letzten verfolgung einige freyheit unter den Heyden, so gar daß sie auch die plätze ihrer zusammenkünffte erweitern musten, weil sich täglich mehr herzu funden. Die alte Käyserin Mamæa, Alexandri Severi mutter, ließ Origenem zu sich ruffen,

Mamæa.

und

J. C. und hörte ihn zu Antiochia lange zeit. Andere grosse am hofe bezeigten sich zum Christenthum geneigt. *Euseb. Orosius*, *Hieronymus*, *Nicephorus*, *Suidas*.

§. 4. Wie es aber unter den Käysern immer abgewechselt, geben ihre historien. Ihre ordnung war in diesem seculo folgende: 1 Severus. 2 Antoninus Caracalla. 3 Macrinus. 4 Antoninus Æliogabalus. 5 Alexander Severus. 6 Maximinus. 7 Maximus Pupienus & Balbinus. 8 Gordianus. 9 Philippus Arabs. 10 Decius, 11 Gallus und Volusianus. 12 Valerianus. 13 Gallienus. 14 Claudius. 15 Aurelianus. 16 Tacitus. 17 Probus. 18 Carus, Carinus und Numerianus. 19 Diocletianus. Römische Käyser.

§. 5. Den ersten Severum rühmet Tertullianus in der schutz-schrifft an seinen Præsidenten, den Scapulam, daß er einen Christen bey sich behalten, weil er ihn gesund gemacht. Hernach aber gieng doch unter ihm eine grosse verfolgung an, daß jener eine apologie an den Römischen Rath schreiben muste. Denn es wurde bey hoher straffe öffentlich verboten, niemand solte ein Christe seyn oder werden. *Spartianus*, *Eusebius*, *Tertullianus*. Verfolgung unter Severo.
199

§. 6 Zu Alexandria brachte man aus gantz Egypten die Christen zusammen, und peinigte sie aufs grausamste zu tode. Origenes vater Leonides ward enthauptet, dabey der sohn gern mit gelitten hätte, da ihm seine mutter die kleider versteckte. (*Euseb. Hieronymus.*) Damals sind auch Perpetua und Felicitas den
236 wilden thieren vorgeworffen worden, davon einige acten vorhanden sind. Märtyrer.

§. 7.

Unter Maximino.

§. 7. Nach diesem ists bis auf Decium ziemlich stille gewesen. Ohne daß unter Maximino sonderlich die lehrer aufgesucht und hingerichtet worden. Dieses geschahe meist aus feindschafft wider Alexandrum Severum, der das bild Christi in seinem pallast hatte, und seine worte immer wiederhohlte: Was du willt, das man dir thun soll, das thue andern auch; wie er denn auch die Christen um sich und seine mutter Mamæam gerne litte. *Lampridius*, *Vopiscus*, *Euseb. Orosius.*

Philippus Arabs, ob er ein Christ worden.

§. 8. Von Philippo Arabe zeugen viel alte und neuere autores, daß er sich zu den Christen gewandt, jedoch heimlich wegen des damahligen zustandes. (*Euseb. Hieronym. Cassiodorus*, *Orosius*, *Chronic. Alexandr. Niceph. Vincentius Lirinens. Cedrenus &c.*) Daß er aber von den andern übergangen und Constantinus M. der erste Christliche Käyser genennet worden, ist aus respect gegen diesen und der gemeinen meinung geschehen, weil er sich öffentlich darzu bekant, und mehr darinnen gethan gehabt.

§. 9. Es gedencken auch Eusebius und Hieronymus gewisser schreiben, die Origenes mit ihm und seiner gemahlin Severa gewechselt. Er hat auch sonst viel löbliches gethan, als da er eine greuliche unfläterey ausgerottet, der Poeten ihre ärgerliche schrifften verboten, bey der solennität der ludorum secularium nicht ins Capitolium gegangen und geopffert, u. s. f. *Lampridius*, *Orosius & Lex ap. Baronium.*

§. 10. So gedencket man auch klärlich daß

sein

J. C. sein nachfolger Decius aus feindschafft wider ihn die Christen verfolget und ihn selber ermordet habe. (*Euseb. Hieronym. Orosius, Niceph. Jornandes.*) Denn dieser fieng eine schwere verfolgung an, dabey er durch langwierige marter nicht ihren tod, sondern ihre verläugnung suchte, so daß alle örter voll mord und grausamkeit waren, und alle Christen mit haab und guth dem pöbel preiß gegeben wurden. *Cyprianus, Dionysius Alexand. ap. Euseb.* Verfolgung Decii.

§. 11. Es bekennet aber Cyprianus, der damahls gelebet, daß diese trübsalen sehr nöthig gewesen, weil sie durch eine lange ruhe sicher und laulicht worden. Er selbst muste auf 2 jahr nach Gottes befehl entweichen, wie auch Gregorius von Neu-Cäsarien that, und Dionysius von Alexandria, wobey immer viel wunderbahres mit vorgieng. Die andern Christen wichen auch sehr in die wüsten, dabey sie nach und nach die einsamkeit lieb gewannen, und nicht wieder heraus begehrten. Und also war das einsiedler-leben bekannt. *Hieronymus.* Nutz derselben. Flucht. Einsiedler.

§. 12. Damahls wurden ihrer viel zu Rom, und zu Antiochia Babylas umbracht. Nach Decio aber fuhren die folgenden Käyser
255 mit der verfolgung fort. Und Valerianus, der im anfang den Christen gewogen war, und sie am hofe litte, ward durch einen Heydnischen pfaffen aufgereitzt, daß er ihnen alle versammlungen verbot, und sie ausrotten wolte. *Dionys. Alexandr. Euseb. Lactantius.* Unter Valeriano.

259 §. 13. Damahls kamen ihrer in Egypten

Märtyrer. Cyprianus.

und Africa viel um, und auch Cyprianus, der erst nur verwiesen, und ein jahr darauf enthauptet ward. It. die 300 märtyrer, die in brennenden kalck geworffen wurden, und hernach Massa Candida hiessen. (*Pontius Diaconus. Acta ap. Baronium, Prudentius, Martyrologia.*) Zu Rom wurde nach den Bischöffen Stephano, Lucio und Sixto auch Laurentius auf dem rost gebraten. (*Ambrosius, Augustinus, Leo M.*) *Acta, Martyrol. Prudentius.*

Folgende ruhe.

§. 14. Unter Gallieno ward es wiederum stille, und zwar durch einen öffentlichen befehl des Käysers, welches auch biß zu ende dieses seculi währte. Ohne daß unter jenem ein vornehmer mann in Palästina bey seiner bekänntniß enthauptet wurde. (*Eusebius*) Im übrigen sind die fabeln von den 7 schläffern, 11000 jungfrauen, der Ursula und dergleichen ohne grund.

Fabeln.

Das II Capitel.

Von dem innerlichen zustand der Christen im 3 seculo.

§. 1.

Dieser ist aus dem verhalten der lehrer und gemeinen zu sehen, und also von den vorigen zeiten um ein merckliches unterschieden. Zwar waren noch meistens treue arbeiter hin und wieder. Es neigte sich aber bey vielen auch zum abweichen von der ersten lauterkeit. Davon war die haupt-ursache die ziemlich langwährende ruhe und sicherheit, wobey Cyprianus, Tertullianus, Orige-

Beschaffenheit der lehrer.

Origenes und andere klagten, daß sie sonderlich die lehrer verführet hätten, welches wir unten im 3ten Capitel sehen werden.

§. 2. Welche auch noch ihr amt treulich thun wolten, die bestunden doch zuweilen auf ihren eigenen meinungen und sätzen, darüber sie andere zurück stiessen. Und treuhertzige gemüther unter ihren zuhörern erhuben solche offt zu hoch, daß sie ihnen daraus einige herrschafft nach und nach über andere nahmen, und gern allein wolten gehöret und geehret seyn. Woraus denn endlich neid, affterreden, falsche urtheile und zerrüttungen entstunden, wie Eusebius bekennet, der noch darzu von offenbaren geitz, hochmuth und üppigkeit der lehrer schon gegen das ende des seculi zeuget.

§. 3. Hierauf folget, daß es zwar anfangs noch um die gemeinen und ihre vorsteher ziemlich wohl gestanden, ob schon der streit über dem oster-fest und andere dinge auch viel bedenckens machen. Allein daß es gleich darauf in den meisten sich geändert, nachdem immer ein geschlecht nach dem andern abgegangen, und kein so gutes wieder aufkommen. Daß es also mit dem verderb gleichsam stuffenweise immer höher kommen ist, biß es endlich unter Constantino zum vollen ausbruch gediehen. Zustand der gemeinen.

§. 4. In den übungen des gottesdiensts kamen dißmahl viel neuerungen auf, und zwar meistens aus dem Heydenthum, daraus man abermahl den neubekehrten zu gefallen immer mehr annahm und behielte. Daher Gottesdienst.

Ceremonien. kamen nun mehr umstände und ceremonien, äusserliche heiligkeit und schein. Welches alles die gemüther an der wahren veränderung mehr hinderte, und sie vom inwendigen aufs auswendige führete, auch in dem opere operato vertrauend und stille stehend machte.

§. 5. Also lieset man schon bey den lehrern dieser zeiten so viel von opffern, priestern, altären, salbungen, weyhen und dergleichen. Welche redens-arten sie verblümter weise aus dem Jüden- und Heydenthum nahmen, biß endlich die sache selbst auch darzu kam.

§. 6. Und weil man in diesem seculo eine lange zeit äusserliche ruhe und sicherheit vor den feinden hatte, so setzte man sich auch in allen dingen fester. Bethäuser. Man bauete schon gewisse häuser, darinnen man sich ordentlich versamlete. Und diese nennte man nach der abergläubischen meinung (als wann die kirche im äusserlichen bestünde) ἐκκλησίας oder gemeinen, it. häuser Gottes, bet-häuser ꝛc. Jedoch warens in der that noch privat-gebäude, und zwar klein und schlecht, nicht aber grosse palläste, tempel oder kirchen, wie sie hernach aufkamen. *Eusebius.*

Andere örter. §. 7. Jedoch währte es auch mit diesen nicht lange, weil sie bald Diocletianus einreissen ließ. Da sie denn abermahl zusammen kamen, wo sie konten, es mochte nun ein saal oder stall, gefängniß, grabmal oder keller seyn. Dahero auch der vorwurff der Heyden kam, daß die Christen als Atheisten keine tempel hätten. *Euseb. Minutius Felix, Origenes, Clemens Alexand.*

§. 8. Mit

§. 8. Mit den übungen des gottesdiensts selber gieng es meist noch zu, wie im vorigen seculo gedacht ist, so lange nemlich die verfolgungen aufs wort mercken lehrten. Dahin gehöret die beschreibung Tertulliani, der um den anfang dieses seculi also an den Römischen Rath schrieb: Gottesdienst.

§. 9. „Wir kommen zusammen die heilige" schrifft zu hören, wenn nach beschaffenheit" der zeit etwa vermahnungen nöthig sind, oder" sonst etwas zu lernen ist. Wir nehren un-" sern glauben mit diesen heiligen worten, wir" erwecken uns zur hoffnung, wir pflantzen den" zuversichtlichen glauben, und bringen den" menschen die lehren von guter zucht und" frömmigkeit bey. Da geschehen ermahnun-" gen, bestraffungen und eine von Gott gebo-" tene busse, u. s. f."

§. 10. Die zeit war erstlich auch noch ziemlich nach der vorigen weise. Jedoch kam nach und nach dazu, daß man über die hergebrachten tage auch die zeit zwischen ostern und pfingsten feyerlich begienge. (*Tertull. Euseb.*) auch daß man die gedächtniß-tage der märtyrer immer mehrte, und bey ihren grabstädten und sonst gewisse gaben den armen zum genieß darbrachte. Man fieng auch schon an vor den fest-tagen gewisse vorbereitungen und vigilien zu halten, u. s. f. *Tertull. Euseb. Origen. Cyprianus, Clemens Alex. Gregorius Neo-Cæsar.* Zeit.

§. 11. Das gebet thaten die meisten, daß sie sich gegen morgen richteten und dabey knieten, oder auch wohl stunden. Daben das zeichen des creutzes ihnen gewöhnlich war, wel- Gebet.

 ches

Das III jahr-hundert.

Das I Capitel.

Von dem äusserlichen zustand der Christen.

§. 1.

Vermehrung der Christen.

UM diese zeit haben sich die Christen mercklich vermehret, so daß Tertullianus selber an die Heyden davon rühmet: „Es sind nunmehro Christo alle thore „in den städten geöffnet: An allen orten wohnen nun Christen, das reich Christi breitet „sich überall aus. Da er denn auch unter „andern der Teutschen, Sarmatier und ande- „rer völcker gedencket, wie Christus bey ihnen „verkündiget worden.

Unter Teutschen.

§. 2. Eben dieses gedencket hernach auch Origenes, der mitten auch unter den verfolgungen zu Alexandrien und Cäsarien unzehlich viel Heyden, auch die vornehmsten und klügsten überzeugte. Und wenn andere gute leute von den Heyden verjaget wurden, lehrten sie in ihrem exilio anderswo mit eben so grossem nutzen, wie von Dionysio Corinthio stehet. *Eusebius*.

§. 3. Es hatten auch die Christen bißweilen, sonderlich vor der letzten verfolgung einige freyheit unter den Heyden, so gar daß sie auch die plätze ihrer zusammenkünffte erweitern musten, weil sich täglich mehr herzu funden. Die alte Käyserin Mamæa, Alexandri Severi mutter, ließ Origenem zu sich ruffen,

Mamæa.

J. C. und hörte ihn zu Antiochia lange zeit. Andere grosse am hofe bezeigten sich zum Christenthum geneigt. *Euseb. Orosius*, *Hieronymus*, *Nicephorus*, *Suidas*.

§. 4. Wie es aber unter den Käysern immer abgewechselt, geben ihre historien. Ihre ordnung war in diesem seculo folgende: 1 Severus. 2 Antoninus Caracalla. 3 Macrinus. 4 Antoninus Æliogabalus. 5 Alexander Severus. 6 Maximinus. 7 Maximus Pupienus & Balbinus. 8 Gordianus. 9 Philippus Arabs. 10 Decius, 11 Gallus und Volusianus. 12 Valerianus. 13 Gallienus. 14 Claudius. 15 Aurelianus. 16 Tacitus. 17 Probus. 18 Carus, Carinus und Numerianus. 19 Diocletianus. Römische Käyser.

§. 5. Den ersten Severum rühmet Tertullianus in der schutz-schrifft an seinen Præsidenten, den Scapulam, daß er einen Christen bey sich behalten, weil er ihn gesund gemacht. Hernach aber gieng doch unter ihm eine grosse verfolgung an, daß jener eine apologie an den Römischen Rath schreiben muste. Denn es wurde bey hoher straffe öffentlich verboten, niemand solte ein Christe seyn oder werden. *Spartianus*, *Eusebius*, *Tertullianus*. Verfolgung unter Severo.

199 (beside "nach aber gieng")

§. 6 Zu Alexandria brachte man aus gantz Egypten die Christen zusammen, und peinigte sie aufs grausamste zu tode. Origenes vater Leonides ward enthauptet, dabey der sohn gern mit gelitten hätte, da ihm seine mutter die kleider versteckte. (*Euseb. Hieronymus.*) Damals sind auch Perpetua und Felicitas den
236 wilden thieren vorgeworffen worden, davon einige acten vorhanden sind. Märtyrer.

§. 7.

Unter Maximino.

§. 7. Nach diesem ists bis auf Decium ziemlich stille gewesen. Ohne daß unter Maximino sonderlich die lehrer aufgesucht und hingerichtet worden. Dieses geschahe meist aus feindschafft wider Alexandrum Severum, der das bild Christi in seinem pallast hatte, und seine worte immer wiederhohlte: Was du willt, das man dir thun soll, das thue andern auch; wie er denn auch die Christen um sich und seine mutter Mamæam gerne litte. *Lampridius*, *Vopiscus*, *Euseb. Orosius*.

Philippus Arabs, ob er ein Christ worden.

§. 8. Von Philippo Arabe zeugen viel alte und neuere autores, daß er sich zu den Christen gewandt, jedoch heimlich wegen des damahligen zustandes. (*Euseb. Hieronym. Cassiodorus*, *Orosius*, *Chronic. Alexandr. Niceph. Vincentius Lirinens. Cedrenus &c.*) Daß er aber von den andern übergangen und Constantinus M. der erste Christliche Käyser genennet worden, ist aus respect gegen diesen und der gemeinen meinung geschehen, weil er sich öffentlich darzu bekant, und mehr darinnen gethan gehabt.

§. 9. Es gedencken auch Eusebius und Hieronymus gewisser schreiben, die Origenes mit ihm und seiner gemahlin Severa gewechselt. Er hat auch sonst viel löbliches gethan, als da er eine greuliche unfläterey ausgerottet, der Poeten ihre ärgerliche schrifften verboten, bey der solennität der ludorum secularium nicht ins Capitolium gegangen und geopffert, u. s. f. *Lampridius*, *Orosius & Lex ap. Baronium.*

§. 10. So gedencket man auch klärlich daß sein

J.C. sein nachfolger Decius aus feindschafft wider ihn die Christen verfolget und ihn selber ermordet habe. (*Euseb. Hieronym. Orosius, Niceph. Jornandes.*) Denn dieser fieng eine schwere verfolgung an, dabey er durch langwierige marter nicht ihren tod, sondern ihre verläugnung suchte, so daß alle örter voll mord und grausamkeit waren, und alle Christen mit haab und guth dem pöbel preiß gegeben wurden. *Cyprianus, Dionysius Alexand. ap. Euseb.* Verfolgung Decii.

§. 11. Es bekennet aber Cyprianus, der damahls gelebet, daß diese trübsalen sehr nöthig gewesen, weil sie durch eine lange ruhe sicher und laulicht worden. Er selbst muste auf 2 jahr nach Gottes befehl entweichen, wie auch Gregorius von Neu-Cäsarien that, und Dionysius von Alexandria, wobey immer viel wunderbahres mit vorgieng. Die andern Christen wichen auch sehr in die wüsten, dabey sie nach und nach die einsamkeit lieb gewannen, und nicht wieder heraus begehrten. Und also war das einsiedler-leben bekannt. *Hieronymus.* Nutz derselben. Flucht. Einsiedler.

§. 12. Damahls wurden ihrer viel zu Rom, und zu Antiochia Babylas umbracht. Nach Decio aber fuhren die folgenden Käyser
255 mit der verfolgung fort. Und Valerianus, der im anfang den Christen gewogen war, und sie am hofe litte, ward durch einen Heydnischen pfaffen aufgereitzt, daß er ihnen alle versammlungen verbot, und sie ausrotten wolte. *Dionys. Alexandr. Euseb. Lactantius.* Unter Valeriano.

259 §. 13. Damahls kamen ihrer in Egypten

Märtyrer. Cyprianus. und Africa viel um, und auch Cyprianus, der erst nur verwiesen, und ein jahr darauf enthauptet ward. It. die 300 märtyrer, die in brennenden kalck geworffen wurden, und hernach Massa Candida hiessen. (*Pontius Diaconus. Acta ap. Baronium, Prudentius, Martyrologia.*) Zu Rom wurde nach den Bischöffen Stephano, Lucio und Sixto auch Laurentius auf dem rost gebraten. (*Ambrosius, Augustinus, Leo M.*) *Acta, Martyrol. Prudentius.*

Folgende ruhe. §. 14. Unter Gallieno ward es wiederum stille, und zwar durch einen öffentlichen befehl des Käysers, welches auch biß zu ende dieses seculi währte. Ohne daß unter jenem ein vornehmer mann in Palästina bey seiner bekänntniß enthauptet wurde. (*Eusebius*) Im übrigen sind die fabeln von den 7 schläffern, Fabeln. 11000 jungfrauen, der Ursula und dergleichen ohne grund.

Das II Capitel.

Von dem innerlichen zustand der Christen im 3 seculo.

§. 1.

Dieser ist aus dem verhalten der lehrer und gemeinen zu sehen, und also von den vorigen zeiten um ein merckliches unterschieden. Zwar waren noch meistens Beschaffenheit der lehrer. treue arbeiter hin und wieder. Es neigte sich aber bey vielen auch zum abweichen von der ersten lauterkeit. Davon war die haupt-ursache die ziemlich langwährende ruhe und sicherheit, wobey Cyprianus, Tertullianus, Orige-

Origenes und andere klagten, daß sie sonderlich die lehrer verführet hätten, welches wir unten im 3ten Capitel sehen werden.

§. 2. Welche auch noch ihr amt treulich thun wolten, die bestunden doch zuweilen auf ihren eigenen meinungen und sätzen, darüber sie andere zurück stiessen. Und treuhertzige gemüther unter ihren zuhörern erhuben solche offt zu hoch, daß sie ihnen daraus einige herrschafft nach und nach über andere nahmen, und gern allein wolten gehöret und geehret seyn. Woraus denn endlich neid, affterreden, falsche urtheile und zerrüttungen entstunden, wie Eusebius bekennet, der noch darzu von offenbaren geitz, hochmuth und üppigkeit der lehrer schon gegen das ende des seculi zeuget.

§. 3. Hierauf folget, daß es zwar anfangs noch um die gemeinen und ihre vorsteher ziemlich wohl gestanden, ob schon der streit über dem oster-fest und andere dinge auch viel bedenckens machen. Allein daß es gleich darauf in den meisten sich geändert, nachdem immer ein geschlecht nach dem andern abgegangen, und kein so gutes wieder aufkommen. Daß es also mit dem verderb gleichsam stuffenweise immer höher kommen ist, biß es endlich unter Constantino zum vollen ausbruch gediehen. Zustand der gemeinen.

§. 4. In den übungen des gottesdiensts kamen dißmahl viel neuerungen auf, und zwar meistens aus dem Heydenthum, daraus man abermahl den neubekehrten zu gefallen immer mehr annahm und behielte. Daher Gottesdienst.

Ceremonien. kamen nun mehr umstände und ceremonien, äusserliche heiligkeit und schein. Welches alles die gemüther an der wahren veränderung mehr hinderte, und sie vom inwendigen aufs auswendige führete, auch in dem opere operato vertrauend und stille stehend machte.

§. 5. Also lieset man schon bey den lehrern dieser zeiten so viel von opffern, priestern, altären, salbungen, weyhen und dergleichen. Welche redens-arten sie verblümter weise aus dem Jüden- und Heydenthum nahmen, biß endlich die sache selbst auch darzu kam.

§. 6. Und weil man in diesem seculo eine lange zeit äusserliche ruhe und sicherheit vor den feinden hatte, so setzte man sich auch in allen dingen fester. Bethäuser. Man bauete schon gewisse häuser, darinnen man sich ordentlich versamlete. Und diese nennte man nach der abergläubischen meinung (als wann die kirche im äusserlichen bestünde) ἐκκλησίας oder gemeinen, it. häuser Gottes, bet-häuser ꝛc. Jedoch warens in der that noch privat-gebäude, und zwar klein und schlecht, nicht aber grosse palläste, tempel oder kirchen, wie sie hernach aufkamen. *Eusebius.*

Andere örter. §. 7. Jedoch währte es auch mit diesen nicht lange, weil sie bald Diocletianus einreissen ließ. Da sie denn abermahl zusammen kamen, wo sie konten, es mochte nun ein saal oder stall, gefängniß, grabmal oder keller seyn. Dahero auch der vorwurff der Heyden kam, daß die Christen als Atheisten keine tempel hätten. *Euseb. Minutius Felix, Origenes, Clemens Alexand.*

§. 8. Mit

§. 8. Mit den übungen des gottesdiensts selber gieng es meist noch zu, wie im vorigen seculo gedacht ist, so lange nemlich die verfolgungen aufs wort mercken lehrten. Dahin gehöret die beschreibung Tertulliani, der um den anfang dieses seculi also an den Römischen Rath schrieb: Gottesdienst.

§. 9. „Wir kommen zusammen die heilige" schrifft zu hören, wenn nach beschaffenheit" der zeit etwa vermahnungen nöthig sind, oder" sonst etwas zu lernen ist. Wir nehren un-" sern glauben mit diesen heiligen worten, wir" erwecken uns zur hoffnung, wir pflantzen den" zuversichtlichen glauben, und bringen den" menschen die lehren von guter zucht und" frömmigkeit bey. Da geschehen ermahnun-" gen, bestraffungen und eine von Gott gebo-" tene busse, u. s. f."

§. 10. Die zeit war erstlich auch noch ziemlich nach der vorigen weise. Jedoch kam nach und nach dazu, daß man über die hergebrachten tage auch die zeit zwischen ostern und pfingsten feyerlich begienge. (*Tertull. Euseb.*) auch daß man die gedächtniß-tage der märtyrer immer mehrte, und bey ihren grabstädten und sonst gewisse gaben den armen zum genieß darbrachte. Man fieng auch schon an vor den fest-tagen gewisse vorbereitungen und vigilien zu halten, u. s. f. *Tertull. Euseb. Origen. Cyprianus, Clemens Alex. Gregorius Neo-Cæsar.* Zeit.

§. 11. Das gebet thaten die meisten, daß sie sich gegen morgen richteten und dabey knieten, oder auch wohl stunden. Dabey das zeichen des creutzes ihnen gewöhnlich war, wel- Gebet.

Fasten. ches sie auch sonst brauchten. Zum fasten setzte man nun auch gewisse zeiten aus, sonderlich vor ostern, und in den Lateinischen gemeinen am sonnabend, wobey vieles nach und nach zum aberglauben gediehe. *Iidem Auctor.*

Tauffe. §. 12. Die tauffe wurde auch mit viel ceremonien vermenget, daß man den täufflingen honig und milch zu kosten gab, sie salbete, mit weissen kleidern und kräntzen zierte, und so f. (*Tertull. Cyprianus*, *Auctor Constitutionum Apostol.*) Mit der tauffe der kleinen kinder war es noch nicht so gemein und feste gesetzet. Daher Tertullianus immer riethe, man solte mit ihnen warten, biß sie erwachsen wären. Und bey Cypriano entstund erst die frage, ob man sie flugs nach der geburth oder am 8ten tage tauffen solte. Die erwachsenen wurden erst wohl unterrichtet, und meist in den tagen vor ostern und pfingsten getaufft. *Iidem & Concilium Eliberitanum.*

Abendmahl. §. 13. Im abendmahl kamen auch viel neue satzungen darzu. Vorher hatte man es abends und bey der mahlzeit gehalten: Nunmehro that man es frühe, und meist sonnabends und sontags. Jedoch ward es noch anfangs und bey vielen in ihren liebes-mahlen gehalten, da die reichen speise dazu brachten und den andern mittheilten. *Tertull. Cyprianus, Constit. Apostol. Minutius Felix.*

§. 14. Unter die veränderungen gehörte auch, daß mans bißweilen den kleinen kindern gab, it. denen abwesenden zutrug, den krancken und sterbenden als einen zehr-pfennig anpreisete. Daß man wasser statt des weins nahm,

nahm, damit man unter den Heyden durch den geruch nicht verrathen würde. *Cyprianus.*

§. 15. Mit der kirchen-zucht war es um diese und vorige zeit also bewandt: Man wuste unter wahren Christen erstlich von keinem verbannen, gewaltsamen ausstossen und verdammen. Sondern es wurden die gefallenen und irrigen von der gemeinschafft der gläubigen ausgeschlossen und abgehalten; jedoch so, daß man sie mit sanfftmüthigem geiste durch Christliche mittel zu recht zu bringen suchte. Kirchen-zucht.

§. 16. Als aber viel lehrer über die gemeinen zu herrschen anfiengen, that sich auch hierinnen eine andere weise hervor, die wir bey den Concilien sehen können. Zwar behielte man die öffentliche bekänntniß der gefallenen, welche sie zu ihrer demüthigung und besserung vor der gemeine thaten, und so dann wieder aufgenommen wurden. Aber es gieng nicht nur ofte damit nachläßig und parteyisch zu, sondern auch selten ordentlich. Da theilte man die abgefallenen ein in Libellaticos, die den Heyden ihre bücher aus furcht übergeben, und Thurificatos, die gar den götzen geopffert oder geräuchert hatten. Es gerieth aber bald mit beyden ins stecken, ja man schaffete nach der verfolgung Decii die bekänntniß der sünden in den Morgenländischen gemeinen gantz ab, und setzte zur geheimen bekänntniß einen gewissen Aeltesten, welcher aber auch nicht lange dauerte, daß man bald darauf alle ohne prüffung zum abendmahl nahm. *Socrates, Sozomenus.* Abnahme derselben.

§. 17. Aus dieser äusserlichen bewandtniß

Ihr Christenthum. der Christen ist ihr inwendiges ziemlich zu er- J.C.
kennen. Davon wenigstens dieser gemeine
begriff wahr bleibet: „So lange sie unter
„dem druck und creutz waren, dauerte ihr
„glaube und liebe gewiß. So bald sie ruhe
„und sicherheit kriegten, wurden sie laulicht
„und nach und nach kalt.„ Jedoch hatte Gott
in beyderley zustand seine verborgene und
auserwehlte, auch wohl unter vielen, die vor
irrig angegeben wurden.

§. 18. Gegen den folgenden offenbaren verfall aber zu rechnen, so war noch bey den meisten, zumahl anfangs, ein lebendiger glaube und viel herrliche früchte und gaben zu spüren. Absonderlich bey den verfolgungen eine grosse gedult, wunderkrafft, sanfftmuth und dergleichen. Wobey denn Gott ihnen auch ihre schwachheiten übersahe, und offt in grosse stärcke verwandelte.

Einsiedler. §. 19. Und weil sich unter Decio und Va-
leriano die lebens-art der einsamen anfieng,
so waren dieses anfänglich wohl sehr eyffrige
Christen. Ihr anfänger war Paulus von 125
Thebe, der durch die verfolgungen in eine wü-
ste gerieth, und darinnen blieb, auch andere
zu folgen bewoge. Daher nach ihm Anto-
nius, Hilarion und viel 1000 andere Gott 320
also in der grösten stille und ernsten übung der
gottseligkeit gedienet haben. Wiewohl auch
Asceten. unter den andern Christen viel Asceten oder
solche waren, die sich mit verlassung alles äus-
serlichen bloß in beschauung und verrichtung
göttlicher dinge übeten. *Clemens Alex. Euseb. Basilius M. Hieronym. Socrates, Sozomenus, Cassianus.*

Das

Das III Capitel.

Von den bekantesten lehrern und scribenten in diesem seculo.

§. 1.

DJe titel und stuffen der lehrer waren an sich selbst mit dem vorigen einerley, also daß man nur noch von Bischöffen, Aeltisten und Diaconen wuste. Jedoch erhuben sich viel Bischöffe, zumal zuletzt und bey ruhigen zeiten über die andern durch allerhand gelegenheit. Und wo sie nicht nach der herrschafft den vorzug haben wolten, so prætendirten sie doch eine ordnung, ehre und vorsitz, item die macht zu ordiniren, confirmiren, zusammen zu ruffen, u. s. f. *Cyprianus*, *Cornelius ap. Euseb. Constit. Apostol. Tertullianus*. Stuffen der lehrer. Bischöffe.

§. 2. Ordentlich aber muste alles mit zuziehung der andern in den gemeinen geschehen. Dahero die Aeltisten der Bischöffe mit-arbeiter und collegen hiessen. Gleichwie auch der Römische Bischoff vor andern keinen vorzug hatte. Die zuhörer wurden zwar von rechtschaffenen lehrern nicht ausgeschlossen: Gleichwol fiengen viel andere schon von einem sonderbaren Priesterthum und Orden der clerisey anzureden, dadurch man allmählich die so genannten layen von ihren rechten verdrängete. *Iidem Auctores*. Aeltisten. Zuhörer.

§. 3. Es kamen aber zu den vorigen stuffen der kirchen-diener endlich die Sub-Diaconi oder unter-diener in grossen gemeinen, nebenst den lesern, und Acoluthis, die den andern zur hand Subdiaconi. Leser. Acoluthi. Cantores.

hand giengen, wie auch den Cantoribus oder J. C.
ſingern, die etwas ſpåte aufkamen. *Cyprianus, Cornelius ap. Euſeb. Conſtitut. Apoſtol.*

der gemeine. §. 4. Aus den vorigen zeiten war noch die weiſe übrig, daß gewiſſe Aeltiſten aus der gemeine als ein ausſchuß geſetzet wurden. Dieſe zog man zu allen wichtigen fållen, daß ſie ſonderlich die gemeine nothdurfft beobachteten. Gleichwie ſie auch auf den Synodis mit zugegen waren, und das ihrige beytrugen. (*Tertull.*) Ja Cyprianus geſtehet, daß er nichts ohne der gemeine vðlligen einſtimmung thue. Welches aber bald darauf ſich mercklich ånderte und verlohr.

Lehrer und ſcribenten. Tertullianus. §. 5. Betreffend die berühmteſten lehrer 198
inſonderheit, ſo lebte im anfang dieſes ſeculi Tertullianus, ein Aeltiſter zu Carthago in Africa, zuvor ein juriſte und gelehrter mann. Er war wegen ſeines ſcharffen verſtandes und ernſts ſehr beliebt, und dahero zu Rom, allda er ſich erſt aufhielt, bey der cleriſey verhaſt, die ihm ſeine gaben nicht gðnnete. Weswegen er von Rom wegzog, und von der heucheley vieler Chriſten offenhertzig ſchrieb, auch von jener zu einem Montaniſten gemachet ward.

§. 6. Hergegen hielten ihn andere verſtåndige ſehr hoch, und Cyprianus nennte ihn ſtets ſeinen lehrer und meiſter. Andere erkannten an ihm eine groſſe erfahrung und nachdrückliche art zu ſchreiben. (*Hieronymus, Vincentius Lirinenſis.*) Dessen ſchrifften. Unter ſeinen ſchrifften ſind die beſten die apologia, das buch an Scapulam, 1 an die mårtyrer, 2 von der gedult, welche man zuſammen auch Teutſch hat. It. andere

bücher

J. C. bücher vom gebet, von der busse, keuschheit, flucht in verfolgung, fasten u. s. f.

230 §. 7. Origenes wird von freund und feind als ein gottseliger, aufrichtiger, gelehrter und fleißiger lehrer gerühmet. Er hat schon im 18 jahr seines alters mehr in der gemeine gearbeitet, als alle andere. Daher man ihn auch χαλκέντερον, adamantinum hiesse, als wenn er von demant oder stahl und eisen wäre. Er war ein Aeltister zu Alexandria, und lehrte auch in Palästina und sonst an vielen orten mit grosser frucht, bekehrte auch unzehlich viele durch sein catechisiren und Christenthum. Origenes. Dessen leben.

§. 8. Hiebey gieng es ihm, wie allen redlichen leuten, daß ihn viele, sonderlich der Bischoff Demetrius beneideten und heimlich und öffentlich verfolgten. Ja es haben ihn viel 100 jahr nach seinem tode Theophilus, Epiphanius und andere verdammt und als irrig verworffen; worin ihn aber alte und neue scribenten vertheidiget haben: als unter jenen *Didymus*, *Gregor. Neo-Cæsar. Euſ. Rufin. Job. Hieroſolymitanus*, *Chryſoſtomus*, *Palladius*, *Iſidorus*. Verfolgung und beschuldigungen.

§. 9. Er hat aber die Christen wider die Heyden Celsum, Porphyrium und andere sehr wohl verantwortet. Uber diß ist er in der schrifft sehr fleißig gewesen, und hat viel darüber geschrieben, welches auch seine widersacher loben, sonderlich die edition der bibeln Tetrapla, Hexapla und Octapla. Epiphanius sagt von 6000 büchern, die er verfertiget habe, Vincentius Lirinensis von mehrern als daß man sie lesen könne. Sonderlich sind berühmt die 4 bücher von den principien, und die 8 Schrifften.

wider

wider Celsum, die ermahnung zur marter. 3. C. Neben welchen man viele auslegungen der schrifft hat, die Rufinus meist übersetzt, aber verfälscht haben soll.

Gregorius Neo-Cæsariensis. §. 10. Gregorius, Bischoff zu Neu-Cäsarien in Ponto, sonst auch Thaumaturgus oder der wunderthäter genannt wegen seiner wunder-gaben, war Origenis schüler und ein bewährter treuer lehrer. Von ihm hat man nur noch eine epistel, die hernach die Griechische kirche canonisiret hat. Die auslegung des glaubens und andere gehören ihm nicht zu. 250

Cyprianus. §. 11. Cyprianus war zu Carthago Aeltister, und hernach Bischoff, nachdem er in seiner bekehrung alle das seinige verlassen. Er war wegen seiner gaben, fleisses und offenbarungen in grossem ansehen, litte auch viel in verfolgungen, davon im 1 capitel schon gedacht ist. Von seinen fehlern und streitigkeiten soll im letzten capitel folgen. *Pontius Diaconus, Hieronymus, Vincentius Lirinens. Cassiodorus.* 250

Schrifften. §. 12. Von seinen schrifften hat man noch 82 schöne brieffe, die diesen zeiten ein grosses licht geben. Die andern sind nicht weniger schön und nützlich zu lesen, sonderlich die ermahnung zur marter, von allmosen und neid, von den gefallenen, von zucht und habit der jungfrauen u. s. f.

Dionysius Alexandrinus. §. 13. Unter den übrigen lehrern waren Dionysius von Alexandria, dessen schrifften man noch stück-weise beym Eusebio hat, und eine epistel, welche die Griechen auch unter ihre canones gesetzet haben. Er hat viel mit dem 260

Novato,

J.C. Novato, Sabellio, Samosateno und andern gestritten, und ist aus allzugrosser hefftigkeit in das gegentheil gerathen, wie Basilius M. und andere bekennen. Also, daß er dem Ario und den Anomœis sonderlich soll vorgangen seyn.

230 §. 14. Zu Origenis zeiten hat Julius Africanus gelebt, und mit jenem noch schrifften gewechselt, davon noch etwas vorhanden ist. Sonderlich ist er in der zeit-rechnung sehr Julius Africanus.
250 emsig gewesen. Ingleichen hat Hippolytus damals floriret, von dessen arbeit, sonderlich wegen der oster-zeit, man noch denckmahle findet, it. den beweiß von dem anti-christ. Die andern bücher sind ihm untergeschoben worden. Hippolytus.

§. 15. Zu Tyro war Methodius, ein feind vom Origene, aber wegen seiner leichtsinnigkeit und schmähsucht bey verständigen beruffen. Man hatte von ihm ein buch von der auferstehung, und noch etwas beym Photio. *vid. Socrates.* Methodius.

§. 16. Victorinus Petabionensis hat viel über die Propheten, das hohelied und die offenbahrung geschrieben. Das letzte ist auch verlohren, und ihm ein fremdes davor untergeschoben worden. Sonst hat man noch einige carmina von ihm, er selbst aber ist ein märtyrer worden. *Hieronymus.* Victorinus.

230 §. 17. Minutius Felix war zu Rom ein Advocat, und schrieb nach seiner bekehrung eine vertheidigung der Christen gesprächsweise unter dem titel: Octavius, welche sehr fein zu lesen ist. Minutius Felix.

§. 18. Arnobius schrieb auch noch in diesem Arnobius.

seculo

seculo 7 bücher wider die Heyden, und zwar 297
bald nach seiner bekehrung, daher noch viel anstößige dinge darinnen zu finden sind.

Das IV Capitel.

Von den irrungen und ketzereyen dieser zeiten.

§. 1.

Cypriani streit.

Eine grosse spaltung ereignete sich in der helffte dieses seculi zwischen Cypriano u. 256
dem Römischen Bischoff Stephano, und zwar über der frage: Ob man die ketzer solte wiederum tauffen, wenn sie widerrufften? Welches denn Cyprianus behauptete, und mit Stephano in solche mißhelligkeit gerieth, daß dieser jenem sehr hart begegnete, und ihn einen falschen Apostel und trüglichen arbeiter nennete. Jener aber behauptete seine meynung auf 3 synodis, die er zu Carthago hielt.

§. 2. Hingegen warff er Stephano auch alle seine laster vor, und drunge mit macht durch, ob er gleich in der sache selbst irrete. Die gemeinen aber wurden noch mehr dadurch verwirret und geärgert. Daß es also ein betrübtes zeichen war, wie leicht auch die angesehensten lehrer fallen möchten und auch den andern zuviel thun, die sie verurtheileten. Wovon unten sect. IV. c. 2. §. 2. eine merckliche klage zu lesen seyn wird. *Firmilianus ap. Cyprianum, acta Synodorum Carthagin. Cyprianus ipse.*

Novatianer.

§. 3. Dieser Cyprianus gerieth auch in einen 250
streit mit Novato, einem Aeltisten zu Carthago,

go, gleichwie eben damals Bischoff Cornelius zu Rom mit seinem Aeltisten Novatiano. Und zwar beydes kam her über den gefallenen, die man schon allzuleichte und ohne gnugsame demüthigung und prüfung annahm, wider der vorigen gemeinen gewohnheit. Hierbey kriegte Novatianus viel anhänger auch unter den bekennern zu Rom; ward auch von ihnen zum aufseher erwehlet, welches Cornelium desto mehr kränckete.

§. 4. Darum beschuldigte er ihn nun vieler dinge, und wolte unter andern beweisen, er hätte den Heiligen Geist nicht empfangen, weil er nicht von dem Bischoff nach der tauffe wäre confirmiret worden. Wobey sich denn das Pabstthum schon mercklich äusserte. Man beschuldigte sie aber insgemein, als leugneten sie alle barmhertzigkeit Gottes und Christi krafft, und schnitten sie allen bußfertigen sündern ab. Wiewol andere anmercken, daß sie nur den lehrern die gewalt in zweiffel gezogen, ob sie alle sünder ohne gewisse prüfung zur versöhnung lassen könten. Ihre lehren.

§. 5. Er selbst Novatianus schrieb in einem brief also öffentlich: „Diejenigen solte man nicht zu den geheimnissen lassen, welche den" götzen geopffert hätten, sondern sie zur busse" ermahnen, und die vergebung der sünden" Gott überlassen, der die sünde zu vergeben" macht habe." (*Socrates.*) Und Ambrosius bekennet, daß sie den leuten busse auflegten, klagte aber nur, daß sie nicht wieder nachliessen.

§. 6. Dahero nennete man sie auch Catharos, Cathari.

ros, weil sie die kirche wolten rein haben, aus J. C.
welchen hernach auch das teutsche wort
ketzer entstanden ist. Von der damals
geschehenen trennung aber schreibet Socrates
nachdencklich: „ Wer gerne in sünden lebte,
„der ergriff den ablaß auch auf künfftige sün-
„den, (den nemlich der Bischoff Cornelius
„insgemein gab.) Welche aber von natur
„mäßig und gewissenhafft waren, die fielen
„den Novatianern zu. „

Noetianer. §. 7. Ferner sind in der helffte dieses seculi die Noëtianer bekant worden, die mit Hermogene und Praxea sollen gelehret haben; „ Daß „nur ein einiges selbstständiges Göttliches „wesen sey, welches nur drey namen habe, „Vater, Sohn und Geist. Dieses habe als „der Vater im alten Testament das gesetz „gegeben, im neuen sey es als der Sohn mensch „worden, und als der Heilige Geist über die „Apostel kommen. „ Drum haben sie weiter gelehret, Gott der Vater hätte gelitten, daher sie auch Patripassiani und Theopaschitæ heissen. *Theodoretus*, *Epiphanius*, *Hilarius*, *August. Isidorus*.

Sabellianer. §. 8. Von dem Noëtio soll Sabellius seine 260
lehren genommen haben, welcher auch mit jenem gantz eingestimmet. Ihre nachfolger hiesse man Monarchicos, weil sie Gott als einen Monarchen vorstelleten. Und dieser streit gab hernach anlaß, neue wörter von dem Göttlichen wesen einzuführen. *Dionysius Alex. ap. Euseb. Socrates*, *Rufinus*.

Samosatenianer. §. 9. Nach diesem unter Gallieno ward 265
Paulus Samosatenus Bischoff zu Antiochia

J.C. bekannt, ein hoffärtiger und böser mann, der auch den Heyden mit seinem hochmuth ärgerlich war. Denn er ließ ihm einen grossen thron in dem bet-hause aufbauen, darauf er sich bey seinen lehren wunderlich geberdete, wie der Synodus zu Antiochia beym Eusebio klagte.

§. 10. Er hat gelehret: „Gott sey eine" einige person, in der allezeit das wort und der" Heilige Geist sey. Christus sey nicht der" wesentliche sohn Gottes, sondern sey in" Gott. Das wort habe in dem menschen" gewohnet, als der einige Gott. Jesus heisse" ein sohn Gottes wegen seiner göttlichen" wercke, und das wort, weil er von Gott den" menschen gesandt worden, u. s. f." *Epiphan. Theodor. Socrates, Philast. Eusebius.* Ihre lehre.

§. 11. Mit diesem haben nun die andern viel zu thun gehabt, und 2 Synodos zu Antiochia Vertreibung Pauli.
266 wider ihn gehalten, da er das erstemal widerruffen hat. Hernach aber suchten ihm die
277 Bischöffe mit gewalt zu wehren, und rieffen den heydnischen Käyser Aurelianum zu hülffe, setzten ihn also vom Bisthum, und trieben ihn aus der gegend. Womit meist der anfang zur gewaltsamen vertreibung der irrigen gemacht worden. *Eusebius.*

289 §. 12. Die Hieraciten kamen unter anführung Hieracis eines Bischoffs zu Leontopoli in Egypten auf. Dieser aber soll sonst wohl und recht gelehret haben. (*Epiphanius.*) Nur hat man an ihm mißbilliget, daß er Christum ein licht vom licht genennet. Und in der praxi, daß er lauter ledige personen in seine gemeine aufgenommen, und sich vieler speisen enthal- Hieraciten.

 ten.

ten. Item, daß er von Melchisedech gesagt, er J. C. sey der heilige Geist gewesen, und daß das fleisch nicht wieder auferstehe. *Epiphanius, Augustinus, Hilarius, Auctor Prædestinati.*

Manichäer. §. 13. Die Manichäer sind iederzeit unter den andern partheyen sehr verhaßt gewesen, und hat man sie überall sehr verfolget. Ihr Manes. anfänger Manes ist lebendig geschunden, und die andern sind schon unter den heydnischen Käysern Diocletiano und Maximiano durch öffentliche befehle verfolget worden.

§. 14. Man hat ihnen greuliche meynungen und sünden schuld gegeben, worinnen aber bey denen scribenten wenig einigkeit ist. Kürtzlich sollen ihre lehren diese gewesen seyn: „Es sey „ein einiger Gott und 2 principia, ein gutes „und böses, das eine sey Gott, das andere die „materie, wie Faustus selber bekennet.„ Und Manes setzet in einem briefe, „man müsse das „licht von der finsterniß, das böse von dem „guten, den äussern menschen von dem innern „unterscheiden.„ *Apud Epiphanium & August.*

§. 15. Ferner, „das böse und das verderbte „fleisch könne nicht Gott zugeschrieben werden, „und dahero habe Christus nicht das sündliche „fleisch angenommen, sey auch nicht aus fleisch „und blut oder dem übrigen unflath gebohren. „Es sey aber erschienen, daß er die feindschafft „umbrächte und die seelen davon erlösete, auch „sie reinigte und mit ihm vereinigte.„ *Iidem* 159 *& Fortunatus, Faustus ap. Augustinum.*

§. 16. „Die Göttliche natur sollen sie in allen „creaturen gesuchet haben, daß sie darinnen „gebunden wäre. Daher sie sich von allem,

„was

was gelebet, enthalten, und kein fleisch gessen" haben," worinne zwar abermahl die erzehlungen nicht überein treffen. Gleichwie die übrigen stücke von ihren meynungen sehr ungewiß sind. Dieses aber wird ihnen insgemein nachgesagt, "daß sie die sünde nicht dem" freyen willen des menschen, sondern einem" widerwärtigen wesen zugeschrieben, das des" bösen geistes werck sey u. s. f." *Iidem & Theodoritus, Augustin. Epiph. Hieron. &c.*

§. 17. Im übrigen hat man sonst viel historien von Manete oder Manichæo, selber. Als wie er 12 Jünger gehabt, als Apostel; wie er seine anhänger in electos oder erwehlte, und auditores oder zuhörer getheilet. Item, wie Augustinus unter sie kommen, und von ihnen wieder geschieden worden. Welches alles aber zu weitläufftig fällt.

Das IV jahr-hundert.

Das I Capitel.

Von dem äusserlichen zustand der Christen zu dieser zeit.

§. 1.

Dieser war in diesem seculo zweyerley, im anfang gab es noch schwere verfolgungen unter den heydnischen Regenten, hernach aber hörten sie unter Constantino auf, denn die Käyser folgeten damals einander also: Erstlich waren noch heydnisch Diocletianus, und sein collega Maximianus, Galerius, Heydnische Käyser.

Galerius, Maxentius, Licinius und Constantius. J. C.

Christliche. §. 2. Hernach werden insgemein unter die Christen gezehlet Constantinus M. Constantius, Jovianus, Valens, Valentinianus, Gratianus, Valentinianus II, Theodosius M. Arcadius und Honorius.

Verfolgung Diocletiani. §. 3. Unter den Heydnischen ergieng noch 284
eine grosse verfolgung, die unter Diocletiano anhub und sehr hefftig war. Da denn an allen orten unzähliche märtyrer worden, weil es in die 10 jahr unter ihm währete, und ferner von Maximino in Africa, von Maxentio im Occident, von Galerio im Orient fortgesetzt wurde. *Lactantius de mort. Persec. Eusebius, Sulpicius Severus, acta Martyrum, martyrologia.*

Ruhe unter Constantio. §. 4. Nach diesem ließ ihnen Constantius 291
Chlorus, Constantini M. vater, etwas freyheit, ob er wol nicht eben sich zum Christenthum gewandt hat, wie man sonst meynet. Seine collegen aber Galerius, Maximinus und Maxentius machten noch lauter unruhe. Ja Licinius fuhr auch unter Constantino M. fort, und gab noch im jahr 316 eigene befehle 316
wider die Christen heraus, biß er endlich von ihm hingerichtet wurde.

Constantini anfang. §. 5. Dieser Constantinus war ein sohn Constantii von der Helena seiner unächten gemahlin, und ward den kindern aus der rechten ehe Constantii mit der Theodora im Käyserthum vorgezogen. Daher die schweren kriege mit Maximiano und Maxentio kamen, und über dem Käyserthum viel blut vergossen

ward.

J.C. ward. *Chronicon Alex. Zosimus, Zonaras, Cassiodorus & Hieronymus Chron. Eutropius, Socrates, Nicephorus.*

312 §. 6. In den ersten jahren seiner regierung ist er nach aller geständniß noch ein Heyde gewesen, und hernach mercken viel an, daß er sich zu der Christen parthey bekant, damit er desto fester im Reich sitzen möge, weil sie damals schon sehr starck waren. *Scaliger, Leideckerus, Epiphanius.* Christenthum.

§. 7. Daß er aber von dem Pabst Sylvestro soll zu Rom getaufft seyn worden, ist eine fabel; wie auch, daß die Helena durch Sylvestri disputation mit einem Jüden bekehret sey. Denn Eusebius meldet, daß sie erst im hohen alter sich vor eine Christin bekant, und ihr Christenthum mit aufbauung 2 kirchen erwiesen habe. Die andern historien von ihr, sonderlich daß sie das creutz Christi soll erfunden haben, wird von gelehrten vor ungegründet gehalten. *Salmasius de Cruce.* Helena. Creutz-erfindung.

§. 8. Also ist auch von Constantini Christenthum viel ungleiches erdacht worden. Daß ihm bey der schlacht wider Maxentium ein creutz am himmel erschienen sey mit den worten: In diesem zeichen wirst du überwinden! gedencket Eusebius in der historie nicht, da er doch der schlacht selber erwehnet, und der Käyser das zeichen des creutzes an sein bild setzen lassen. In seiner lebens-beschreibung aber spricht er, der Käyser habe es ihm selber erzehlet, und beschworen, welches doch die gantze armee kurtz zuvor solte mit angesehen haben. Erscheinung des creutzes.

§. 9. Wie er aber ferner im Christenthum

Abfall zum mag gegründet gewesen seyn, zeiget sein urtheil J. C.
Arianern. von dem Arianischen streit, den er gantz vor indifferent wider der Bischöffe meynung gehalten. Ja, da er endlich gar Arianisch worden, Athanasium äusserst verfolget, und erst auf seinem tod-bette von einem Arianer Euse-
Tauffe. bio Nicomediensi getaufft worden im 65 jahr seines alters. *Hieronymus, Sulpicius Severus, Socrates &c.*

Regierung. §. 10. Seine regierung betreffend, war dieselbe zwar äusserlich scheinbar und glücklich, aber nach dem bekäntniß der verständigen auch vor das Christenthum gefährlich und schädlich. Denn er brachte mit sich in die kirche hohen stand, ehre, reichthum, krieg, wollust und weltliche pracht. Er hube zwar die verfolgung auf, aber durch die äusserliche ruhe und überfluß wurden die Christen und ihre lehrer so sicher, daß sie hernach stets einander selbst verfolgeten. Welches Eusebius auch so gar bey der kurtzen ruhe vor Diocletiano von den Bischöffen beklagt.

Kriege. §. 11. Nächst den andern öffentlichen verrichtungen war auch in seinem privat-leben viel unruhe und elend. Er hatte mit seinem schwager Licinio immer über der herrschafft zu streiten, biß er ihn wider seinen eyd mit seiner gantzen familie umbrachte. *Euseb. Hieron. Orosius, Socrat. Zosimus, Zonaras.*

Thaten. §. 12. Seinen eigenen sohn Crispum ließ er 324
unschuldiger weise mit gifft hinrichten, weil er ihn mit seiner gemahlin Fausta im verdacht hatte. Worauf er auch auf antrieb der Helenä die gemahlin selbst umbrachte, und in einer

heissen

J.C. heissen badstuben ersticken ließ. Und ferner hat er unzähliche, auch viel von seinen besten freunden also ums leben bracht. Daher der Consul Ablavius seine zeiten des Neronis seinen vergliche. *Hieron. Sozom. Suidas, Orosius, Zonaras, Sidonius, Aurelius Victor, Eutropius &c.*

§. 13. Diese und andere böse thaten ärgerten die Heyden sehr, daß sie von ihm schrieben, sein gewissen hätte ihn getrieben, daß er erst bey den Heydnischen Priestern, und da diese nicht helffen können, bey den Christlichen rath gesuchet. (*Zosimus & Græci. it. Julianus.*) Zugeschweigen, daß noch sehr viel Heydnische greuel beybehalten, das wahrsagen und zaubern zugelassen, der ehebruch zuläßig erkläret worden, auch die tempel und übungen der Heyden blieben sind. *Vid. Codex Theodosianus & Justinianeus.* Heidenthum damals.

§. 14. Ihm folgten zwar seine 3 söhne im Reich, Constantinus, Constantius und Constans. Aber sie wurden bald uneins, daß zwey in den kriegen wider einander umkamen, Constantius.
337 und Constantius alleine überblieb. Dieser war Arianisch gesinnet, und verfolgte die andern partheyen, darüber ihn die Orthodoxen sehr ausscholten, und die Heyden selber tadelten, daß er die streitigkeiten nur hegte. *Hilarius. Athanasius, Lucifer, Socrates, Sozom. Theodoritus, Ammianus Marcellinus.*

361 §. 15. Diesem folgte Julianus, der erst sich Julianus.
soll vor einen Christen ausgegeben, hernach aber widerruffen haben. Nach der natur ist er wohl begabt, klug und bey vielen schelten der

Christen auf ihn: doch sanfftmüthig gewesen. Denn die lehrer sonderlich eyfferten sehr wider ihn, und scholten ihn auch offt ins angesicht, dadurch er sich doch nicht bewegen ließ. *Socrat. Theodoritus, Sozom. Zosimus, Ammianus Marcellinus, Julianus ipse.*

Sein verhalten gegen die Christen.

§. 16. Die ursache war, weil er gegen iede parthey unter den Christen gütig war, und die von Constantio vertriebenen Bischöffe wieder einsetzete. Wie er auch die clerisey also ermahnete und gern friede im Reich haben wolte: „Höret mich, den die Francken und „Teutschen als Barbaren gehöret haben.„ Und deswegen begegnete er auch den lehrern gar höfflich, muste aber doch hören, als wolte er die Christen nicht aufs blut verfolgen, weil er ihnen die ehre des materthums nicht gönnete. *Iidem & Hieronymus.*

§. 17. Die verfolgungen, die er soll gethan haben, bestunden darinn, daß er die Christen gespottet, und Galiläer geheissen, den Orthodoxen wider die ketzer nicht geholffen, den Christen verboten in den Heydnischen schulen zu studiren u. s. f. Deswegen hat man nun gesagt, er sey in der schlacht wider die Perser jämmerlich umkommen, und habe eine hand voll blut in die lufft geworffen und gesagt: Du hast überwunden Galiläer! worinnen aber die auctores nicht einstimmen. Die Heyden sagten hingegen, es hätte ihn ein Christ erschossen, welches die Christen eben nicht läugneten, und noch darzu verthendigten und lobeten. *Græci ap. Sozom. Libanius. Sozom. Jo. Damascenus ex Helladio.*

Dessen tod.

§. 18. Jovia-

J. C. §. 18. Jovianus hat nur 7 oder 8 monat re- Jovianus.
363 gieret, und also wenig gethan. Valentinianus Valentinianus.
ward auch von Christen und Heyden gerühmet, daß er die religion iedem frey gelassen. (*Ammianus Marcellinus, Suidas.*) Hingegen
364 hat Valens im Orient, da er regierte, die Or- Valens.
thodoxen sehr gedruckt, weil ers mit den Arianern hielte, und von dem Bischoff Eudoxio aufgereitzet ward, dem er dieses mit einem eyd versprochen hatte. Jedoch blieben die vornehmsten lehrer Basilius, Gregorius, Athanasius, u. s. f. verschonet. *Socrat. Sozom. Theod. Basilius M. Gregor. Nazianzenus.*

§. 19. Unter den folgenden Käysern ists noch meistens im Reich stille gewesen, ob gleich die streitigkeiten der lehrer immer fort gewähret, und es sonst dann und wann einige
383 veränderung gegeben. Als da Theodosius Theodosius.
mit dem tyrannen Maximo viel zu thun ge-
390 habt, und einsmahls zu Thessalonich 700 personen niederhauen lassen, darüber ihm Ambrosius sehr zugeredt, und ihn aus der gemeinschafft geschlossen. *Theodoritus, Sozom. Rufin. Ambrosius.*

Das II Capitel.

Von dem innerlichen zustand der Christen.

§. 1.

Aus der ietzt-erzehlten äusserlichen beschaffenheit ist der innere zustand ziemlich zu erkennen, den auch die gelehrten und

erfahrnen nicht vor gut angesehen. Absonderlich ist die klage Eusebii mercklich, die er von den zeiten vor der verfolgung Diocletiani setzet, daraus man sehen kan, wie es nach der zeit nicht besser worden, da die sicherheit mehr eingerissen.

Beschaffenheit des Christenthums.

§. 2. „Er schreibet aber also: Als wir aus „freyheit in nachläßigkeit und trägheit verfal„len waren, als einer den andern zu neiden „und zu verkleinern anfieng, und wir unter „einander stritten und fochten, auch mit wor„ten als mit schwerdtern und spiessen einander „schadeten: Als ein Bischoff wider den an„dern, eine gemeine wider die andere sich er„hub, und lauter zanck und streit war. Ja „da die betrügerey und heucheley in ihrer boß„heit aufs höchste gestiegen war, da fieng die „gerechtigkeit Gottes an, uns ein wenig zu „züchtigen.

„ §. 3. Als wir aber dieses nicht empfinden „wolten, und nicht auf die versöhnung mit „Gott bedacht waren; sondern vielmehr als „die gottlosesten leute dachten, es bekümmere „sich niemand um der menschen thun, und da„hero immer sünden mit sünden häuffeten. „Da auch unsere hirten die regel des gottes„diensts verwarffen, und sich nur bissen und „frassen, auch nur bedacht waren, wie sie die „streitigkeiten, drohworte, verleumdungen, „haß und neid recht groß machten, und die „herrschafft und tyranney aufs äusserste zu „sich rissen, da machte Gott die tochter Zion „zu schanden, u. s. f.

§. 4. Und wie es nun bey der äusserlichen

ruhe,

ruhe, pracht und überfluß immer mit dem Christenthum abnahm, also bekennete Basilius in der helffte dieses seculi frey: Es sey nun" schwer eine reine gemeine zu sehen, die noch" über der Apostel lehre hielte. Zu geschweigen, daß Hieronymus und andere bezeugen, wie unter Constantino und weiter hin die gantze welt Arianisch gewesen. Welche ohne dem durch die grausame streitigkeiten damals in steter unruhe war.

§. 5. Was man von ausbreitung des Christenthums in diesem seculo weiß, ist sehr wenig. Ohne daß in Iberien und einem theil von Indien Christus bekannt worden, dorten durch eine frau, hier durch 2 junge leute. Die Gothen, so hernach Christen worden, waren Arianer, und verfolgten die andern bald sehr. *Socrat. Sozom. Theodos. Rufinus.* Vermehrung der Christen.

§. 6. Hingegen blieb nicht nur das meiste vom Heydenthum noch übrig, sondern flochte sich auch durch viele gelegenheit mit in das Christenthum ein. Also, daß die meisten üppigkeiten, meinungen und formeln, so unter den Christen wider göttlichen willen übrig sind, in dieser zeit aus dem Heydenthum sind angenommen worden. Die Käyser schafften auch offt die allergrausamsten greuel der Heyden nicht alle ab. Als da biß auf Theodosium die weise zu Rom blieb, daß die ehebrecherinnen noch dazu in öffentliche huren-häuser gesteckt wurden, u. s. f. *Socrates.* Heydenthum.

§. 7. In der kirche selbst kriegte es nunmehro überall ein ander aussehen, und mengte sich der pracht, titel, reichthum und andere Veränderung der kirchen.

weltli-

weltliche dinge mit unter die lehrer. Und wie Constantinus im regiment neue ordnungen und ämter aufbrachte, so geschahe es auch in der kirchen, darinnen man sehr auf den äusserlichen staat verfiel.

Neue nahmen. Metropolitani. Primates.

§. 8. Daher kamen die neuen titel der Metropolitaner, welches Bischöffe in den hauptstädten waren. Wohin auch die Primates gehörten, und sonst 4 haupt-sitze gezehlet wurden, der zu Rom, Alexandria, Constantinopel und Antiochia, die man nachmahls Patriarchen titulirte, nach denen die Ertz-Bischöffe, und so denn die Bischöffe erst kamen.

Patriarchen. Ertz-Bischöffe.

Chorepiscopi. Archidiaconi.

§. 9. Auf diese folgten weiter die Chorepiscopi, die in den kleinen städtgen sassen. Darauf die Archidiaconi, deren titel auch damals aufkam, welche mit den Aeltisten um den vorgang stritten. Nach diesen kamen die Diaconi, Subdiaconi, Acoluthi und Cantores, wie sie meist zuvor waren unterschieden gewesen.

Exorcisten

§. 10. Mit den Exorcisten kam dieses nun als etwas neues auf, daß sie allein den teuffel bey der tauffe und sonst bey besessenen austreiben wolten, da zuvor bey dem noch währenden reinen glauben sich bey allen Christen diese gabe erwiesen. *Concilium Antiochenum, Laodicenum & Constantinopolitanum. it. Epiphan.*

Zustand der Lehrer.

§. 11. Wie sonsten den kirchen-dienern die ruhigen zeiten zum grossem verfall gediehen, und so dann auch den gemeinen insgesamt, geben alle historien unwiedersprechlich. Die Bischöffe nahmen folgends den gemeinen, welche sie layen nennten, alle freyheiten und rechte in göttlichen dingen, mengten sich hingegen

gen in weltliche händel, gerichts-sachen, bauwesen und dergleichen, wie die exempel beym *Eusebio*, *Socrate*, *Sozom.* *Rufino* und in den Käyserlichen gesetzen ausweisen.

§. 12. So kam auch eine ungläubliche menge der äusserlichen ceremonien und satzungen an tag, nachdem man von dem wahren inwendigen gottesdienst gewichen war. Der ursprung war meistens dieser: Weil nemlich viele dem Käyser Constantino zu gefallen sich auch vor Christen bekanten, so behielten sie meist ihre alte heydnische gewohnheiten und ceremonien, die man wegen der menge nicht wohl aufzuheben wuste. Ceremonien.

§. 13. Da giengen die reisen zum grabe Christi an, nachdem Constantinus und seine mutter allda eine kirche gebauet, und prächtig eingeweihet hatte, dawider Gregorius Nyssenus und andere eyfferten. Der aberglaube mit den reliquien, creutzmachung und anbeten der heiligen that sich auch hervor, als man die cörper der Märtyrer aufsuchte, und in die kirchen beysetzte. Aberglauben.

§. 14. Auch fieng man nun an, überall die prächtigsten kirchen aufzubauen, darinnen man bey tage lichter anzündete, räuchwerck brauchte, bilder aufhienge, und alles aufs äusserliche ankommen ließ. Hierzu kamen die sonderbaren einweihungen, die denckmahle der Märtyrer, die man martyria und memorias martyrum nennete. Von welchen und andern dingen die scribenten dieser zeit voll sind, sonderlich die concilia und gesetze.

§. 15. Es kamen auch zu den vorigen gesetzten Fest-tage.

zeiten

zeiten des kirchen-diensts noch andere umstände. Als daß auf dem Nicenischen Concilio die oster-zeit auf einen gewissen termin gesetzet wurde. Daß die weyhnachten im Occident auf den 25 December; im Orient den 6 Jan. gefeyret ward, so man Epiphania oder Theophania hiesse. Daß endlich die tage der Märtyrer und Heiligen täglich vermehret wurden. *Eusebius Socrat. Theodor. Gregor. Naz. Epiph. Basilius M. Prudentius &c.*

Tauffe. §. 16. In der tauffe waren sehr grobe irrthümer und mißbräuche eingerissen. Als da waren, daß sich die meisten und fast alle, sonderlich die vornehmsten erst auf ihrem todbette tauffen liessen. Welches Constantinus und die andern Käyser fast alle thaten, aus der einbildung, daß sie nun von allen sünden auf einmal loß würden. Ja bißweilen tauffte man die schon verstorbenen. *Euseb. Socrat. Theodoritus, Codex Canon. Eccles. Africanæ.*

Abendmal. §. 17. Das abendmahl gab man bißweilen den todten, it. den sterbenden als einen zehr-pfennig. Die reisenden trugens mit sich herum, als eine allgemeine artzney. Alles aus der meynung, das äusserliche Opus operatum helffe vor alles. Man gewöhnte sich auch des jahrs nur einmahl zu gehen, und sonst wider den zweck desselben viel zu thun. *Ambros. Gregorius Naz. Concil. Nicenum, Carthaginense III. Alexandrinum ap. Athanasium.*

Layen-Communion. §. 18. Welche unter der clerisey etwas gesündiget hatten, die musten mit unter den layen communiciren. Dieses hiesse man die layen-communion, so eine offenbahre absonderung

in

J.C. in dem vermeinten liebes-mahl der lehrer von den zuhörern anzeigte. Gleichwie es sonst mit absonderung der untüchtigen, als der ungetaufften, gefallenen, bösen, u. s. f. sehr unrichtig zugieng. *Hieronymus, Socrates Ambros.*

§. 19. Und hieraus ist die grosse veränderung dieser zeiten von den vorigen zu ersehen; welche die übrigen geschichte der streitigkeiten und ihrer urheber selbst noch mehr beschreiben. Ausser dem, was die vielen gesetze und straffen der Käyser zeigen, welche wider die grossen und offenbaren sünden selbiger zeiten ergangen sind, und hier die kürtze zu erzehlen verhindert.

Das III Capitel.

Von den vornehmsten lehrern in diesen zeiten.

§. 1.

Nach den orten in der welt, worein nun die Christenheit getheilet ward, sind folgende lehrer und scribenten bekant gewesen. Lehrer. In Italien und zwar zu Rom ist dismahl keiner durch schrifften bekannt gewesen, zu Rom. wohl aber durch andere dinge, als die Bischöffe Liberius und Felix II durch den Arianischen In Italien. streit, Damasus und Siricius durch viel satzungen, u. s. f.

370 §. 2. In Meyland war Ambrosius, erst Ambrosius. Käyserl. Præsident, hernach durch die wahl des volcks Bischoff, sonst auch in seinem amt sehr treu und eyfferig, wie die historie mit Theodosio zeiget. Er lehrte fleißig in der gemei-

gemeine, und ward sehr beredt. Daher J. C.
seine schrifften meist in auslegungen der schrifft bestehen. *Paulus in Vita, Socrat. Soz. Theodor. Hieron.*

Rufinus. §. 3. Rufinus war ein Aeltister in Aquileja, 390
erst Hieronymi guter freund, hernach über Origenis schrifften sein widersacher. Er hat dessen bücher und andere alte schrifften lateinisch übersetzt, wird aber von den meisten der untreu und vieler fehler dabey beschuldiget. Seiner kirchen-historie ist auch wenig zu trauen, da er zum Eusebio 2 eigene bücher geschrieben hat.

§. 4. In Franckreich war zur zeit des Aria- 355
Hilarius. nischen streits Hilarius Bischoff zu Poictiers, von dar er durch Constantium abgesetzt wurde, und hefftig wider ihn schrieb. Endlich ward er wieder restituiret, und brachte sein leben über dem eyffer wider die ketzer zu. Man hat von ihm noch erklärungen über die psalmen und Matthäum. Die bücher von der Dreyeinigkeit und andere streit-schrifften, darinnen der stylus sehr affectirt ist. *Hieron. Socr. Sozom. Rufin. Sulpic. Sev. Theodor.*

Pruden-tius. §. 5. In Spanien war berühmt Pruden- 400
tius, dessen seine verse man noch hat, als die von den cronen oder marter-geschichten, die tägliche andachten, oder Cathemerina u. s. f. Item Juvencus, der die Evangelisten in lateinische verse übersetzet hat.

Cyrillus. Hierosolymitanus. §. 6. Im Orient und zwar zu Jerusalem 365
war Cyrillus zum unterscheid des Alexandrinischen Hierosolymitanus genennt. Dieser wurde von andern Bischöffen sehr verfolgt, auch

J. C. auch irrthümer beschuldiget, und unter Constantio biß auf Theodosium ins exilium getrieben. Welches meist aus neid und præcedentz-streit herkam. Item weil er einen kirchen-ornat verkaufft, und damit den armen in der theurung geholffen hatte. Von ihm hat man noch 23 Catecheses, damit er die unwissenden unterrichtet hat. *Socr. Sozom. Theod. Epiphan. Hieron.*

§. 7. Zu Alexandria war noch von den alten lehrern Didymus übrig, der zwar am gesichte blind, aber am verstande und gaben desto trefflicher war. Er hat meist Origeni gefolget, ihn auch gegen allen widerspruch vertheidiget. Er selbst aber hat sein leben mit auferziehung und unterweisung junger leute zugebracht, auch unter andern ein buch vom H. Geist geschrieben. *Socrat. Sozom. Hieron.* Didymus.

350 §. 8. Athanasius war auch allda erst Diaconus, hernach Bischoff, wiewohl er offt davon bey dem Arianischen streit vertrieben worden. Er war erst auf dem Nicenischen concilio als ein Diaconus, und nahm die sache mit den Arianern auf sich. Dadurch er bey Constantino bald in ansehen kam, und viel wider die andern parthehen vornahm. *Basilius M. Socrates. Gregor. Naz. Epiphan.* Athanasius. Dessen leben.

§. 9. Es hat aber damit nicht lange gewähret, da die Arianer ihn bey dem Käyser vieler dinge anklagten. Als daß er Ischyram einen Aeltisten fälschlich angegeben, selber ins gefängniß geführet, und den soldaten übergeben. Dabey er den altar umgestossen, die bibel verbrannt, eine kirche verwüstet hätte. Item, er Unruhe.

hätte einen Bischoff Callinicum jämmerlich geschlagen, und endlich umbringen lassen, auch sonst andere tyrannisch tractiret, dem Käyser keinen proviant mehr zu lassen gedrohet. u. s. f. *Socrates, Sozom. Theodor. Rufin. Philostorgius.*

§. 10. Es wird auch die klage wegen Arsenii ungleich erzehlet, da einige sagen, Athanasii gegentheil hätte eine abgehauene hand dargewiesen, die er zur zauberey gebraucht gehabt, und wäre Arsenius nicht zugegen gewesen. Andere aber wollen, er sey auf dem Synodo zu Tyro erschienen. *Sulpicius Sever. Theodoritus.*

§. 11. Dieses ist gewiß, daß er nach denen Synodis zu Cäsarien und Tyro verurtheilet, und ungeachtet seiner Appellation an den Exilium. Käyser von ihm nach Trier ins exilium verwiesen worden. Man wolte ihn auch überzeugen, daß er hernach Photinum aufgenommen, und zwar aus bösem vorsatz, weil jener von den Arianern ausgestossen war, und dieser ihnen damit abbruch thun wolte. Andere dinge zu geschweigen. *Sulpicius Sev. Socrat. Sozom. Theod. Rufinus.*

§. 12. Constantinus ist hernach sehr ungehalten auf ihn gewesen, und hat ihn vor eine ursache aller unruhe in der welt gescholten. (*Sozomenus.*) Nach dessen tod setzte ihn zwar Constantinus der jüngere wieder ins Bißthum. Weil aber zu Alexandria lauter tumult ward, und indessen Constantinus auch umkam, so ward er wieder abgesetzt. Und so hat es immer mit ihm abgewechselt, da

J. C. da indessen viel bluts beyderseits vergossen und grosser auflauff verursachet worden, biß er gestorben. *Socrat. Sozom. Theod. Philostorgius, Rufin. Epiphan. &c.*

371 §. 13. Seine schrifften sind meist in dem streit wieder die Arianer geschrieben. Von dem Symbolo, das man das Athanasische nennet, ists nunmehro ausgemacht, daß es lange erst nach ihm gemacht worden. Wie man sonst auch einigen schrifften unter seinem nahmen ein ansehen hat machen wollen, die aber sich selbst verrathen. *G. J. Vossius.* Schrifften. Symbolum.

370 §. 14. Eben daselbst war auch um das ende dieses seculi Theophilus Bischoff, der auch in vielen streitigkeiten zu thun hatte. Erst gerieth er mit den Mönchen in Egypten in streit über der frage, ob die reden in der schrifft eigentlich zu verstehen wären, die Gott leibliche glieder zuschreiben. Uber diesem und dem andern punct wegen der lehre Origenis entstund ein öffentlich gefechte endlich zwischen den partheyen. *Socrat. Sozom.* Theophilus. Dessen streitigkeiten.

§. 15. Weil aber die Mönche nach Constantinopel zogen, und Chrysostomus der Bischoff allda sie nicht verstieß, machte er diesen viel ungelegenheit, davon unten beym Chrysostomo zu sagen ist. Mit Flaviano, Bischoff zu Antiochia, hatte er auch viel streit, wie auch mit Epiphanio, mit dem ers aber zuletzt noch hielte. *Socrat. Sozom. Palladius.*

328 §. 16. Unter Constantino lebte auch noch Antonius, der einsiedler in Egypten, bey welchem er auch ziemlich angesehen war, wiewohl Antonius.

sich dieser der dinge, wie sie damahls vorgien- J. C.
gen, gäntzlich entzog. Seine zeit brachte er im gebet und umgang mit Gott, wie auch mit unterricht junger leute zu, davon sein lebens-lauff sehr wohl zu lesen ist. *Socrat. Hieronym. Gregorius Nazianz.*

Macarius. §. 17. Auch waren etliche mit nahmen Ma- 340
carii unter den einsamen, darunter einer, der Egypter genannt, noch schöne homilien oder unterredungen an seine brüder hinterlassen hat, so unter den andern schrifften insonderheit mit nutzen auch nunmehro teutsch gelesen werden können. Wie denn der kern des Christenthums, so viel dessen noch übrig gewesen, meist unter solchen einsamen beybehalten worden.

Lactantius. §. 18. Lactantius war ein Professor der 300
rede-kunst zu Nicomedia, und hernach ein Præceptor beym käyserl. Printzen Crispo. Er hat geschrieben (1) Institutiones oder unterricht vom Christenthum wider die Heyden in 7 büchern: (2) vom zorn: (3) von der schöpffung des menschen: (4) ein buch von dem untergang der verfolger, welches sehr nützlich zur historie und andern sachen ist. Sonst loben und lesen ihn viel gerne wegen seines styli, der fast dem Ciceroni gleich kommt.

Optatus. §. 19. Optatus, ein Milevitanischer Bi- 365
schoff in Numidien, schrieb 7 bücher wider die Donatisten, darinne die gelehrten viel mängel finden, auch keine geringe irrthümer. *Casaubonus, Barthius, Scultetus.*

Firmicus. §. 20. Julius Maternus Firmicus schrieb 350
an Constantinum und Constantem ein büch-
lein

J. C. lein von den irrthümern der unheiligen religionen. Die 8 bücher matheseon aber schrieb er noch im Heydenthum von der astrologie und andern dingen.

340 §. 21. Lucifer, Bischoff in Sardinien zum unterscheid Calaritanus genannt, hatte viel mit den Arianern zuthun, und wurde deswegen unter Constantio vertrieben. Daher er 2 scharffe bücher wider ihn schrieb, nebenst andern solchen streitschrifften. Wie man ihn vor irrig gehalten, soll im letzten capitel folgen. Lucifer.

290 §. 22. Epiphanius war Bischoff in der insel Cypern, und durch das buch von den 80 ketzereyen bekandt, so er Panarium nennte. Von seinem streit mit Chrysostomo soll unten folgen, welchen er mit ihm auf Theophili anreitzen anfieng, und ihn sehr verfolgte. Dabey die letzten worte mercklich sind, welche sie beym abschied gesagt, als Epiphanius wieder heimreisen wollen. Denn dieser habe zu Chrysostomo gesprochen: „Er solte nicht als ein Bischoff sterben „Dieser aber zu jenem: „Er würde nicht lebendig nach hause kommen." Welches auch geschehen, daß er unterweges auf dem schiffe gestorben. *Socrates, & Sozomenus.* Epiphanius.

§. 23. In seinem buche vermissen die gelehrten vornemlich glaubwürdigkeit, vorsichtigkeit und mehrern grund in vielen erzehlungen. Wie sie auch viel falsche nachrichtungen und parthenlichkeit anmercken, dahin ihn die affecten offt mögen gebracht haben. *Chemnitius, Gerhardus, Petavius,* Dessen schrifften.

Casaubonus, Heinsius, Salmasius, Dallæus, J. C.
Vossius, Caveus, Spanhemius &c.

Philastrius. §. 24. Philastrus, Bischoff zu Brix, hat 380
auch ein buch von den ketzereyen geschrieben, aber mit noch wenigerm beyfall der verständigen. Sonderlich, da er alle geringe meinungen gleich vor grosse irrthümer angiebt, und sonst viel schwachheiten an den erzehlungen und widerlegung begehet. *Possevinus, Scaliger, Vossius.*

Paulinus. §. 25. Paulinus, ein frommer Bischoff 420
zu Nola in Campanien, dem es in seinem amt und Christenthum ein grosser ernst war. Daher ihn Ambrosius, Hieronymus und andere sehr werth hielten. Von ihm haben wir noch 50 schöne brieffe, und 17 carmina, darinnen viel gutes stecket.

Ephrem Syrus. §. 26. Ephraim war zu Edessa in Syrien 365
ein Aeltister, den Hieronymus seiner gottseligkeit und seiner weißheit wegen sehr rühmet. Seine schrifften, die er Syrisch geschrieben, hat man ins Griechische übersetzt wegen ihrer vortrefflichkeit. Das meiste davon sind sermonen, die zwar nicht alle ihm gehören, doch sehr erbaulich sind, und auf die praxin hauptsächlich gehen. Als da sind: Von der zerknirschung des hertzens, wahren bekehrung, seligkeit der seelen, geistlichen rüstung, schwachheit nach dem kampff, vom gebet, und s. f.

Basilius M. §. 27. Basilius M. Bischoff zu Cäsarien 370
in Cappadocien, begab sich nach seinem studiren in die einsamkeit, wurde aber wieder hervorge-

J.C. vorgezogen, und doch vom Eusebio sehr angefeindet. Er war bey dem religions-streit sehr moderat, und muste viel von den andern Bischöffen leiden, ward auch einst als irrig angegeben. *Socrat. Sozom. Theodor. Gregor. Naz. Basilius ipse.*

§. 28. Seine schrifften sind auch noch sehr Dessen
fein, und bestehen meist in sermonen von schrifften.
allerhand stücken der gottseligkeit. Item, in 55 fragen und 313 kürtzern regeln, und in einer unterweisung vor die einsamen. In den 428 briefen ist auch viel nützliches zur historie und erbauung zu finden.

380 §. 29. Gregorius Nyssenus war Bischoff zu Gregorius
Nyssa, Basilii bruder, kam ihm aber an gaben Nyssenus.
und beredtsamkeit nicht gleich. Er hat auch viel sermonen geschrieben, als von dem vollkommenen leben, von der vollkommenheit der Christen, und von den 8 seligkeiten, von dem ebenbild, von der liebe zu den armen, der wahren jungfrauschafft, u. s. w.

370 §. 30. Der andere Gregorius hieß von sei- Nazian-
nem vaterland Nazianzenus, und wuchs mit zenus.
Basilio fast zugleich auf, mit dem er auch 13 jahr einsam lebte. Hernach ward er Bischoff zu Salimis, davon er aber bald eilete. Jedoch substituirte ihn sein vater im Bisthum zu Nazianzo, nach dessen tod er wiederum abdanckte und einsam lebete. Denn er ward von der andern clerisey wegen seiner redlichkeit sehr verfolget, daß er der ämter bald müde wurde. *Gregorius Nyssenus in vita Sozom. Theodoritus.*

§. 31. Endlich kam er wunderlich zum

Bisthum in Constantinopel, da ihn die clerisey J. C. noch mehr neydete, biß er wieder abdanckete, und sich erklärte, er wolte nimmermehr zu keiner versamlung mehr kommen. Von ihm

Schrifften. sind noch übrig 142 Griechische carmina, 242 brieffe, und viel sermonen von allerhand sachen, darinn er das elend der zeiten deutlich anzeiget.

Eusebius. §. 32. Eusebius endlich der bekandte histo- 330
ricus, war Bischoff zu Cäsarien, zum unterscheid Pamphili von seinem freund genannt.

Dessen schrifften. Man hat von ihm die 8 bücher seiner kirchen-historie, und die 4 bücher vom leben Constantini, wie auch andere 15 von der evangelischen vorbereitung, und 10 von derselben beweiß. It. das Chronicon, so Hieronymus lateinisch gemacht und bis auf anno 380 continuiret hat.

§. 33. Hierinn lobet man seinen fleiß billig, und trauet ihm gerne, so weit er andere glaubwürdige schrifften darbringet. Aber man mercket auch viel unrichtigkeit an ihm an, und zwar in wichtigen puncten und umständen. Das leben Constantini aber ist mehr eine lobrede, als eine wahrhaffte unpartheyische historie. Wie ihn sonst auch die meisten des Arianismi beschuldigen, wird anderswo gezeigt. *Scultetus, Scaliger, Baronius, Chemnitius, Gerhardus, Bebelius, Montacutius &c.*

J.C.

Das IV Capitel.

Von den concilien dieses seculi.

§. 1.

DAs berühmteste in diesen zeiten war das Nicenische, dessen gelegenheit diese war: Alexander Bischoff zu Alexandria war mit Ario, einem Aeltisten daselbst, in einen disputat gerathen, da denn jener mehr auf die ehre sahe und solche sätze machte, die dem Ario Sabellisch zu seyn schienen, wie die scribenten bekennen. Daher er wider die gleichheit des Sohns mit dem Vater also schlosse: „Wenn der Vater den Sohn gezeuget hat, so hat der Sohn einen anfang seines wesens. Folglich ist eine zeit gewesen, da der Sohn nicht war.“ *Socrat. Sozom. Theodor. Epiph. Philostorgius.*

Das Nicenische, dessen anlaß.

Arii streit.

§. 2. Als dieser unselige streit einmal mit der vernunfft und vergeblichen worten angefangen worden, theilten sich die partheyen bald, und jede hatte ihren zulauff. Der Bischoff trieb Arium und andere aus der stadt. Constantinus schickte zwar Hosium dahin zum vertrag, mißbilligte den gantzen disputat, und hielt ihn vor leicht, und nichts würdig. Es halff aber weder dieses noch andere vermahnungen, daß er sich endlich von Alexandro zu einem concilio bereden ließ, der denn alles selber einrichtete. *Iidem & Eusebius.*

325 §. 3. Also versammleten sich von seiten des Alexandri 318 Bischöffe, ohne die andern geringern kirchen-diener und übrige leute, Dessen beysitzer.

worunter nur 17 Arianer gewesen seyn, und von Ario weiß man nicht gewiß, ob er zugegen gewesen. Die Bischöffe aber tractirte der Käyser sehr herrlich, und beschenckte sie meistentheils. *Iidem & Rufinus, Gelasius Cyzicenus.*

Handlungen. §. 4. Im anfang suchten sie nun ihre eigene sachen erst auszumachen, gaben dem Käyser sehr viel suppliquen über, wegen allerhand streitigkeiten, die sie selbst unter sich von zeitlichen dingen hatten. Der Käyser aber verbrannte sie alle, und wolte damit alle ärgerniß aufheben: Es machten sich auch Philosophi an die Bischöffe, die ihnen aber kein gnügen thun konten, und es einem einfältigen layen überlassen musten, der einen solchen disputator überzeugete. *Iidem.*

Constantini verrichtung. §. 5. Constantinus aber war meist zugegen, und nahm der Bischöffe aussprüche vor bekandt an, hatte aber doch immer friede zu machen und darzu zu vermahnen, welcher denn auch durch seine macht die Arianer dahin brachte, daß sie meist unterschrieben, wiewol Eusebius von Nicomedia und andere die verjagung des Arii nicht gut heissen wolten. *Iidem Ambrosius, Nicetas, Sulpicius Severus.*

Arianer gestrafft. §. 6. Die meisten Arianer wurden abgesetzt und verwiesen, hingegen das wort ὁμοούσιος eingeführet, daß der Vater mit dem Sohn gleiches wesens sey, worüber hernach so lange zeit gestritten wurde. Auch wurde ein symbolum aufgesetzet, so man das Nicenische nennet, und vom Hosio soll gemacht worden seyn, der auch meistens der Präsident dieses synodi heisset. *Athanasius, Socrates, Theodos. Ambrosius, Gelasius &c.*

Symbolum.

J.C. §.7. Nächst diesem wurde auch die oster-zeit nun auf einen gewissen tag des jahres gesetzt, wie wir sie noch haben. Auch legte man den streit Meletii bey, der meist von der præcedenz und andern rechten mit dem Alexandrinischen Bischoff entstanden war. Ohne was sonst wegen der ehe der kirchen-diener vorgieng, die man bald gantz verworffen hätte, wo Paphnutius, ein bekenner, nicht darwider geredet hätte. *Socrates*, *Sozomenus*, *Gelasius*, *Theodosius*, *Athanasius*, *Epiphanius*. Andere satzungen.

§. 8. Diese und andere schlüsse bekräfftigte nun Constantinus, drohete allen gegnern schwere straffen, befahl der Arianer bücher zu verbrennen, und sie Porphyrianer zu heissen, und was sonst vor schreck-mittel wider sie gebrauchet wurden. Von den aussprüchen aber der Bischöffe schrieb er in seinem befehl, man solte sie so hoch halten, als Christi worte selber, weil ihnen der Heilige Geist Gottes willen offenbaret. *Eusebius, epist. ap. Gelasium*, *Socrat. Sulpicius Severus &c.* Ausgang.

§. 9. Wiewol dieses alles nicht lange bestund, als der Käyser darauf so bald Arianisch ward, und die Arianer alles wider die Orthodoxen vornahmen, was diese wider jene beschlossen gehabt. Es hat aber der synodus nach etlicher bericht 3 jahr gewähret, nach anderer nur 3 monate. *Cassiodorus*, *Cresconius collect. can.*

303 §. 10. Die andern concilia dieses seculi sind nicht so berühmt. Als noch vor demselben das Eliberinum in Spanien, so von den gefallenen und büssenden meist gehandelt hat,

daraus man auch viel nachricht von dem schon J. C.
sehr elenden zustande der kirchen hat.

§. 11. Das Arelatensische ist wider die 314
Donatisten gehalten worden, wie unten soll gesaget werden, hat auch viel mißbräuche der kirchen-diener ändern wollen. *Eusebius.*

Ancyranum. Neocæsar. §. 12. Das Ancyranische und fast zu einer 315
zeit das Neocäsariensische hat meist mit den 314
gefallenen und ihrer busse zu thun gehabt.

Gangrense. §. 13. Das Gangrensische hielten 16 340
Bischöffe in Paphlagonien, wider Eustathium einen Armenischen Bischoff, dem zwar seine kläger selbst ein gut zeugniß der frömmigkeit gaben. Er solte aber die kirchen-ordnungen übertreten, und sonst ihnen sich nicht gleich bezeuget haben. Ihre schlüsse oder canones sind mit lauter bann-flüchen verknüpfft. *Socrates, Sozom. Epiphanius.*

Antiochenum. §. 14. Das Antiochenische wurde unter 344
Constantio gehalten, und setzte Athanasium ab, weil er sein Bisthum eigenmächtig wieder eingenommen hatte. Dabey man sich auf das Nicenische bezogen hat, und ob es gleich andere Arianisch nenneten, doch meist damit zufrieden gewesen ist, wie Hilarius bekennet. *Socrat. Sozom. Philostorgius.*

Sardicense. §. 15. Das Sardicensische ward von den 348
Orthodoxen versammlet wider die Arianer. Darwider aber die Orientalischen Bischöffe protestirten, und ihrer 90 einige davon zu Philippopoli ein eigenes concilium hielten. Ihre ursache war, weil Athanasius, dessen sache man vorhatte, mit unter den richtern sitzen wolte. Hingegen nennten die Arianer ihren synodum

J.C. synodum zu Philippopoli den Sardicensischen, die Orthodoxen aber den ihrigen dem Nicenischen gleich, wie es damals überhaupt sehr verwirret zugieng. *Socrat. Sozom. Theod. Athanas.*

359 §. 16. Das Ariminensische hielten die Orthodoxen zur bestätigung des Nicenischen. Wider welches die Arianer ein anders zu Arimino hielten, dadurch sie jenes und die übrigen so umstiessen, daß auch die gantze welt Arianisch wurde, wie Hieronymus klaget. Arimi-nense.

360 §. 17. Das Laodicenische handelte meist von der kirchen-zucht, und bestätigte viel von menschen-satzungen und aberglauben. Es erzehlet auch die canonischen bücher der schrifft, wie man sie damals gebraucht hat. Laodice-num.

349 §. 18. Das Sirmiensische hielten die Orthodoxen wider die Arianer, welche denn auch unterschiedliche allda zu Sirmio gehalten haben. Sirmi-ense.

§. 19. Endlich ist unter den Orthodoxen Constan-tinopoli-tanum I.
381 synodis das erste Constantinopolitanische bekant, welches man mit zu den allgemeinen rechnet. Dieses stellte Theodosius M. an durch 110 Bischöffe, wider die Macedonianer, deren 36 Bischöffe da waren. Gegen diese setzte man zu dem Nicenischen symbolo die worte vom Heiligen Geist, und beschlosse sonst viel wider die Arianer, Semi-Arianer und Anomœos. Damals hat auch Gregorius Nazianzenus sich von dem Bisthum daselbst loßgesagt, worauf ein anderer erwehlet worden. *Socrat. Sozom. Theod. Greg. Nazianzenus.*

335 §. 20. Unter den synodis, welche die Arianer gehal-

Tyrium. gehalten, sind die bekantesten (1) das zu Tyro, J. C.
so noch unter Constantino geschehen, darauf die sache mit Athanasio gehandelt ward, da dieser zu Cäsarien nicht erschienen gewesen, nunmehr aber verurtheilet wurde. *Eusebius, Socr. Sozom. Theodor.*

Hierosolymitanum. §. 21. Das (2) zu Jerusalem, da man sonst eben dieses gethan, was zu Tyro geschehen. Uber diß ward auch Arius in die gemeinschafft wieder aufgenommen, und an die gemeinen wegen der eintracht geschrieben. Idem.

Antiochenum. §. 22. Ein anders (3) zu Antiochia über das 363
vorige, welches die Acacianer gehalten, und Eudoxium allda zum Bischoff gesetzt haben. Item eben daselbst noch eins unter Meletio, worauf das wort ὁμοούσιος verworffen worden. *Socr. Hieronymus, Philostorgius.*

Sirmiensia. §. 23. Zu Sirmio sind nach einander drey 351
synodi von den Arianern gehalten wider 357
Photinum, den sie abgesetzet haben, wie ihn 358
schon die orthodoxi auch zuvor verworffen 349
hatten. *Socr. Sozom. Philostorg. Hilar. Niceph.*

Ariminense. §. 24. Zu Arimino ward das Sirmiensische 360
glaubens-bekäntniß bekräfftiget, welches auch die orthodoxi zu unterschreiben gezwungen wurden, da sie Constantius nicht eher weg ließ.

Seleuciense. §. 25. Zugleich aber wurde ein neuer synodus zu Seleucia angestellet, darauf nichts als streit und disputiren vorgienge, biß endlich etliche nach Constantinopel reiseten, allda das Ariminensische glaubens-bekäntniß von 50 Bischöffen bestätiget wurde. *Socrat. Sozom. Philostorg. Hilarius, Sulpic. Sever. Theodor. Athanasius, Epiphanius.*

§. 26. Die

J. C. 358 §. 26. Die Semi-Arianer versamleten sich auch zu Ancyra wider Acacium und Eudoxium. Anderer zu geschweigen, sonderlich die, so in Africa und sonst wider die Donatisten und andere parthenen gehalten worden sind, davon im folgenden capitel. Ancyranum.

Das V Capitel.

Von den ketzereyen in diesem seculo.

§. 1.

318 DJe geschichte der Arianer sind sonderlich nach dem anfang bey dem Nicenischen und Arianischen synodis gedacht worden. Von Ario selber wollen die erfahrensten neueren scribenten nicht behaupten, daß er zuletzt sein eingeweide ausgeschüttet hätte, ehe er wieder unter Constantino eingeführet werden sollen. *Valesius. Spanhemius.* Arianer.

§. 2. Wie hernach unter Constantino, Valente u. s. w. die Arianer die oberhand gehabt, ist bey ihrer regierung im 1 capitel, item, im 3ten beym leben Athanasii, Hilarii u. s. f. erzehlet. Hieronymus klagte, daß damals die Arianer alle kirchen eingenommen gehabt. Hingegen wurden sie wieder unter den orthodoxen Käysern mercklich unterdrücket, daß es also mit ihnen immer abgewechselt hat. *Greg. Nyss. & Naz. Vincent. Lirinens.*

§. 3. Ihre lehren aber betraffen meist den punct von Christo an, und waren vornemlich diese: „Christus werde Gott genennet, aber" Ihre lehren.

der"

„der Vater sey grösser denn er, auch in anse-
„hung seiner göttlichen natur und eigenschaf-
„ten. Er sey auch ein gemächte oder geschöpffe,
„so aus dem herkommen, was nicht gewesen,
„und zwar vor dem anfang aller dinge.„

§.4. Ferner, „durch ihn als durch ein werck-
„zeug sey alles erschaffen, dahero sey er besser
„als die engel und alle creaturen: er sey mit
„dem Vater nicht gleich ewig, weil er von ihm
„gezeuget worden, und also weder gleiches
„wesens noch gleicher ehre. Gott selbst aber
„sey weder ein wesen noch eine selbstständigkeit
„(ὀσία, ὑπόςασις) Indessen müste man den
„sohn auch anbeten, und verehren, weil ihm
„alle gewalt und der höchste name gegeben sey.
Also erzehlen es meistens *Athanasius*, *Epiphanius*, *Hilarius*, *Basilius M.* und die kirchen-historien.

Zerrüttung der kirchen.

§. 5. Den elenden zustand der kirchen um selbige zeiten beschreibet Hilarius damals also kürtzlich: „Wir sind nun von dem einigen
„glauben abgefallen, und indem wir mehr
„glaubens-bekäntnisse haben, ist gar kein
„glaube mehr übrig. Denn wir wissen alle
„wohl, daß nach dem Nicenischen concilio
„nichts anders als glaube geschrieben wird.„

§. 6. „Indem wir nun um worte streiten,
„nach neuen sachen fragen, von zweiffelhaffti-
„gen dingen gelegenheit nehmen, und über
„ihre erfinder klagen, auch secten machen,
„und so schwerlich übereinstimmen können,
„auch einer dem andern ein fluch und bann ist,
„so gehöret fast keiner mehr Christo zu. Denn
„wir werden von einem ungewissen wind der

„lehre

J.C. lehre umgetrieben, und wenn wir lehren, so" machen wir nur unruhe, werden wir von" andern gelehret, so haben wir keine gewißheit." Bißhero *Hilarius*.

§. 7. Die Arianer sind bald in viel partheyen getheilet worden, da einige bey den vorigen meynungen blieben, so insonderheit Arianer oder Anomæi hiessen, item von ihren anführern Aetianer und Eunomianer. Die Semi-Arianer gaben in etwas nach, nahmen aber das wort homousios nicht an, sondern statuirten das homœusion, oder daß Christus dem Vater ähnlich wäre. Und diese beyde secten verworffen einander auf den synodis öffentlich. *Socrat. Sozom. Theodor. Rufin. Epiphan. & Scriptores Hæresium.* Ihre secten. Anomæi. Aetianer. Eunomianer. Semi-Arianer.

§. 8. Die dritte secte hiesse man Acatianer, von Acatio einem Bischoff in Cäsarien. Diese bekennten schlecht hin, Christus wäre dem Vater gleich ohne ausdruck, ob er ihm nach dem wesen oder sonst gleich sey. Womit sie denn die andern vergleichen und frieden stifften wolten. *Iidem.* Acacianer.

342 §. 9. Die Photinianer hiessen also von Photino, einem schüler Marcelli, Bischoffs zu Ancyra, der über dem disputiren mit einem Arianer auf den irrthum gefallen war, welchen hernach jener weiter ausgebreitet. Photinus
359 aber war Bischoff zu Sirmio, würde aber durch die Arianer auf ihrem synodo zu
359 Sirmio abgesetzt, nachdem er mit Basilio Ancyrano lange disputiret hatte. *Idem & Hilarius, Hieron. Vincentius Lirinensis.* Photinianer.

§. 10. Seine lehren sollen diese gewesen seyn, Dessen welche lehren.

welche auch die Arianer vor Sabellianisch und Samosatenisch hielten: „Gott sey einig „und nicht 3 personen, sondern nur 3 namen. „Christus sey ein blosser mensch, und vor „Maria nicht gewesen. Der heilige Geist sey „auch keine sonderbare person.„ Wiewol andere dazu setzen, „er habe das wort von dem „menschen Christo unterschieden, und jenes „aus Johanne vor ewig erkant, nur aber den „menschen Jesum ausser der Gottheit angesehen.„ *Iidem & August. Philastrius, Ambr. Athanas. Basilius M. Damascenus, Timotheus Presbyter.* J. C.

Apollinaristen. §. 11. Apollinaris soll nach dem gemeinen bericht „in Christo die vernünfftige seele „geleugnet haben, an welcher statt die Gottheit gewesen wäre.„ Und zwar aus dem grunde, „weil Christus sonst ein vollkommener mensch und also auch sündlich gewesen „wäre.„ Item, von seinem leibe hätte er gelehret, „daß er ihn vom himmel bracht und „sterblich gemachet habe, daß das wort Joh. 1. „gar in fleisch verwandelt worden wäre.„ *Athanasius, Epiphanius, Vincentius, August.* 370

Dimöriten. §. 12. Man nennte seine nachfolger auch Dimöriten, weil sie gleichsam viel theile in Christo setzten. Auch wurden sie vor irrig gehalten, daß sie die wiederaufrichtung des Reichs Israels glaubeten, deswegen sie sonderlich von den Römischen Päbsten offt verworffen wurden. *Epiph. Soz. Theod. Niceph.*

§. 13. Der anlaß zur ausstossung Apollinaris war der streit mit Georgio seinem Arianischen Bischoff zu Laodicea, der ihn aus neid anfein-

J. C. anfeindete. Zumal da jener den Athanasium aufgenommen gehabt, welches die Arianer sehr verdrossen. *Socrat. Sozom. Theodoritus.*

340 §. 14. Die Luciferianer folgten Lucifero, dessen schon im 3 capitel gedacht ist. Dieser gerieth über dinge, die ihn nicht angiengen, in streit mit Eusebio von Vercellis, und verwarff den synodum zu Arimino, der seine sachen untersuchte, und doch orthodox war. Dahero ward er auch verworffen, ob ihm wol nur diese meynung konte beygemessen werden, daß er der seelen fortpflantzung von den eltern statuirte. *Socr. Sozom. Theodor. Rufin. August.* Luciferianer.

§. 15. Andere mißbilligten an den Luciferianern, daß sie bekenneten, „ die welt liege“ nun gantz im argen, und die kirche sey ein hur-“ hauß worden. Item, die kirchen-diener solten“ bey ihrem verbrechen viel schärffer gestraffet“ werden, als andere.“ Daher Hieronymus mit andern sehr scharff wider sie schriebe, im dialogo wider sie. Dessen bekäntniß.

380 §. 16. Dieser hat auch Jovinianum unter die ketzer gesetzt, weil er die Christliche freyheit im fasten und andern behauptete, in den zwey büchern wider ihn. Jovinianus.

380 §. 17. Die Helvidianer oder Anti-dicomarianiten lehreten: Maria sey nach Christi geburt Josephs eheweib worden, wider die Hieronymus gleichfalls geschrieben, item, *Augustinus* und *Philastrius*. Helvidius.

§. 18. Die Collyridianer sollen an gewissen tagen kuchen (κολλυρίδας) gebacken, und sie im namen der Marien geopffert haben, davon Collyridianer.

man sonst wenig gewißheit hat. *Epiphanius*, J. C. *Damasc.*

Macedonianer.

§. 19. Die Macedonianer folgten Macedonio, 360
und hatten sonst bey den orthodoxis selber ihrer frömmigkeit wegen ein gutes lob, und daher viel freunde. Er selbst wurde erst einer ketzerey beschuldiget, da er von Constantio aus dem Bisthum in Constantinopel vertrieben war, weil ihn seine feinde sehr verfolgten, und grosse unruhe entstund. *Socr. Sozom. Rufin. Niceph. Gregor. Naz. Augustinus.*

Symbolum Constantinopolitanum.

§. 20. Bey diesen verwirrungen, da allerdings überall der heilige Geist betrübt wurde, entstund die frage: Ob der heilige Geist eine sonderbare person der Gottheit wäre, oder nur eine krafft oder würckung Gottes? Welches letztere dieser behaupten wolte, daher wider ihn auf dem Constantinopolitanischen concilio 381
das symbolum gemacht wurde. *Iidem & Hilarius, Epiphan. Damasc.* Man nennte sie auch Pneumatomachos.

Audäaner.

§. 21. Die Audäaner kamen her von 340
Audæo, der von seinen feinden selber wegen seines eyffers vor Gott und unsträfflichen lebens gerühmet wird. Dabey er aber auf das verderbte wesen der lehrer achtung geben, und sie bestrafft hatte. Welches sie seiner liebe zur wahrheit und aufrichtigkeit zuschrieben. *Epiphanius, Damascenus, Augustinus.*

Ihre bekäntniß.

Verfolgung.

§. 22. Hierüber wurde er nun verfolget, er aber hielt sich doch noch zur gemeine, biß ihn die kirchen-diener schlugen und ausstiessen. Darauf er ein einsam leben mit andern in grosser gottseligkeit führte, auch sonst keiner

falschen

J. C. falschen lehre konte beschuldiget werden, ohne daß man sagte, sie bildeten sich Gott in menschen-gestalt vor, und verstünden dessen beschreibung in der schrifft nach dem buchstaben, dahero sie Anthropomorphiten hiessen. *Iidem & Theodor. Hieron. Hist. Tripart. & Auctor indicationis Hæresium.* Anthropomorphiten.

379 §. 23. Priscillianus wird insgemein zu den Gnosticis gerechnet, und ihrer meinung beschuldiget. Insonderheit soll er gelehret haben, die seele sey gleiches wesens mit Gott, und würde durch 7 him̃el oder kreise zum kampff auf erden geschicket, da sie der satan anfiele. Die menschen wären an des gestirns wirckungen gebunden, u. s. f. Neben welchen man ihn auch der unzucht und anderer greuel beschuldigte. It. daß er und die seinen nur immer leugneten und falsch schwüren. *Sulpicius Sev. Hieronym. Augustinus.* Priscillianus. Dessen lehren.

§. 24. Dahingegen loben die Historici seinen verstand, mäßigkeit, und viel treffliche tugenden. So gar, daß auch seine feinde, die Bischöffe Idacius und Ithacius, den heiligen Martinum und andere selber Priscillianisten geheissen, weil sie heilig gelebet. Da sie selbst hingegen von den autoribus sehr übel beschrieben werden. Lob.

§. 25. Nachdem man ihnen aber lange nachgestellet, und die Bischöffe sich an den tyrannen Maximum gemacht gehabt, ließ dieser Priscillianum und viel andere enthaupten. Welches denn das erste exempel eines blutigen urtheils wider die ketzer war, und von Verfolgung.

den verständigen insgemein sehr gemißbilliget wird. *Sulpicius Severus.* J. C.

Donatisten. §. 26. Noch unter den verfolgungen entstund in Africa die spaltung der Donatisten, welche den Bischoff zu Carthago Cæcilianum anklagten, als hätte er die Christliche bücher den Heyden zu verbrennen gegeben, ja auch die bekenner im gefängniß hunger leiden lassen. Ihr anfang. Worüber er auch auf einem Synodo zu Carthago von 70 Bischöffen verurtheilet wurde, da er sich, wie hernach zu Rom, auf Constantini befehl nicht stellen wolte. *Augustinus & Acta passionis Dativi, Saturnini, Ampelii &c.* 313

Trennung. §. 27. Also erwehlte nun die parthey des Donati ihr allda einen andern Bischoff, Majarinum, machte ihre klage bey dem Käyser Constantino wieder rege, der auch zu Rom, Arles und sonst commissiones und conventus deswegen anstellete. Darinnen wurden aber die Donatisten vom Pabst Melchiade und andern Bischöffen verworffen. *Optatus, August. Epistolæ ap. Euseb. Concil. Arelatense.*

Verwerffung. §. 28. Darwider beschwerten sich diese, daß ihnen unrecht geschehen, und die eine parthey nach ihrem vortheil gesprochen hätte. Der Käyser aber gab den bescheid, der Priester urtheil müste dem göttlichen gleich geachtet werden. Sie aber wären verräther, betrüger, unsinnige und diener des teuffels. *Epiphan. Constantini, Augustinus, Optatus.*

Widerlegung. §. 29. Unterdessen konte man sie doch nicht gar wieder dämpffen, obgleich die Käyser nacheinander viel straffen auf sie legten. Ja sie haben ferner zur zeit Augustini, und weiter hin

hin immer ihre eigene Bischöffe gehabt. Augustinus aber ward nach und nach sehr ungehalten auf sie, daß er auch sie zu verfolgen gerathen. Zuvor aber hatte er alle verfolgung der ketzer vor böse, und die Donatisten nur vor Schismaticos gehalten.

§. 30. Es sind auch unterschiedliche von ihnen durch die Käyserliche bedienten niedergemachet worden, und viele andere durch ihre soldaten, welches die Orthodoxi mit Eliä und Mosis exempel entschuldigten. Hingegen hat man von einer secte der Donatisten, so man Circumcelliones nennte, gesagt, sie hätte auf der strassen geraubet und gemordet. Welche aber jene nicht vor die ihrigen erkannten, und vielmehr von den Orthodoxis selbsten ihrer bescheidenheit und mäßigkeit wegen gelobet wurden. *Optatus*, *Augustinus*, *Collatio Carthaginensis*. Straffen. Circumcelliones.

§. 31. Und diese nennte man Rogatianer, wie man sonst den Donatisten viel nahmen gab, da sie zu Rom Montenses hiessen, weil sie eine kirche auf einem berge inne hatten. Item, Cuzupiten, Rupiten, Campiten u. s. f. Sie selbst aber neñten sich die parthey des Donati. *Iidem. Hieronymus*, *Gennadius*, *Auctor Prædestinati*. Rogatianer.

§. 32. Ihre lehren und bekänntnisse entstunden nun von der gelegenheit des streits, nemlich über den beschuldigungen der Bischöffe. Denn Augustinus sagte von ihnen, „sie hätten einen eiffer vor Gott, aber mit un„verstand, indem sie von viel 1000 leugneten, „daß sie Christen wären. Sie liessen abson- Lehren.

J. C.

„derlich den Priestern Gottes keine ehre mehr, „wie Optatus klagte, wider den spruch: Tastet „meine gesalbten nicht an. Sie suchten viel „übelthaten hervor, da doch viel darunter „falsch wäre, nur damit die lehrer verhast „würden.

„ §. 33. Ferner forderten sie, daß die lehrer „die bösen absondern und die gemeinen rein be„halten solten, denn diese müste aus heiligen „leuten bestehen. Und weil die Christenheit „nunmehro so verderbet sey, so wären nur „noch wenige wahre Christen übrig, gleichwie „auch allezeit der kleineste hauffe Gott zuge„höret habe, nach den exempeln der schrifft. Insonderheit mißbilligten die andern an ihnen ihre absonderung von der kirchen, die man Catholisch nennte, und daß sie diejenigen wiedertaufften, welche zu ihnen von den andern parthenen übertraten, und auf Cypriani exempel sich bezogen.

§. 34. „Ingleichen, daß sie den dienst der „verderbten kirchen-diener vor unnütze hielten „und sagten: Ein unreiner könte keinen an„dern rein machen, und kein blinder den an„dern erleuchten.„ Endlich hatte zwar Donatus selbst die meinung, daß der vater grösser sey, denn der sohn, aber seine nachfolger hieltens darinne nicht mit ihme, wie Augustinus bezeuget, daher sie andere ohne grund Arianer nennen. *Theodor. Hieronymus*, *Isidorus Hispalensis*.

Messalianer. §. 35. Die Messalianer sollen sich eben in keiner lehre von den andern getrennet haben, und meist unter Valentiniano bekant worden seyn. 340

seyn. Man nennte sie auch hernach Euchiten oder betende, weil sie ohne unterlaß zu beten pflegten. Item, Bogomilos in Saracenischer sprache, Gottes barmhertzigkeit suchende; Salanianer, Choreutas, Euphemiten, und so f. *Epiphan. Theodor. Damascenus, August.* Euchiten. Bogomili.

§. 36. Sonderlich hiessen sie Enthusiasten, oder von Gott getriebene und erfüllte, weil sie sich auf gesichter und offenbahrungen berieffen. " Item, geistliche, weil sie der welt " abgesaget und ein geistliches leben geführet " hatten. Wie denn auch die kirchen-diener " über sie klagten, daß sie die kirchen und altäre " verachteten, die stuffen der lehrer nicht ehre- " ten, den bann und die straffen gering hielten, " und s. f. *Iidem, & Zonaras, Timoth. Presbyter, Blastares.* Enthusiasten.

§. 37. Ihre vornehmsten lehren sollen diese gewesen seyn: " Die tauffe nutze nicht, wo " nicht der böse geist durchs gebet vertrieben " werde, weil ein jeder die knechtschafft des sa- " tans von natur mit sich brächte. Durchs " gebet aber komme der heil. Geist empfindlich " ins hertze, durch den der leib auch von den un- " ordentlichen bewegungen erlöset werde. Al- " so, daß ein solcher keines fastens oder andern " gesetzlichen übungen bedürffe, und künfftige " ding zuvor sehe, ja auch Gott selbst mit seinen " augen betrachte. " *Iidem.* Deren lehren.

§. 38. Hierzu werden noch andere sätze gefüget, als: " Die seele empfinde die gemein- " schafft Christi des himmlischen bräutigams, " wie eine irrdische braut. Das abendmahl " nutze und schade solchen seelen nichts, und sey "

„eine indifferente sache. Sie würden endlich J. C.
„nach ihrer wahren beruhigung in eine un-
„wandelbare und göttliche natur versetzet.
„Solche wären auch zu keinem sinnlichen
„wercke mehr geschickt. Dahero man sie be-
„schuldigte, als faulentzeten und schlieffen sie
„immer, da sie denn hernach die träume vor
„offenbahrungen ausgäben.„ *Iidem.* Diese
leute sind hernach von den Griechischen leh-
rern sehr verfolget und viele verbrannt und
sonst hingerichtet worden.

Aerianer. §. 39. Die Aerianer (von Aërio einem 370
Aeltisten zu Sebastia) lehreten wider den stei-
genden hochmuth der Bischöffe, daß kein Bi-
schoff vor den Aeltisten einen vorzug habe.
Item, daß man vor die todten keine oblationes
oder so genannte opffer bringen dürffte, auch
nicht zu gewissen zeiten fasten, des fleisches sich
enthalten, und was sie sonst von der freyheit
der gläubigen behaupteten. *Epiphanius*, *Augustinus*, *Damascenus*.

§. 40. Deswegen wurden sie nun unter die ketzer gesetzet, weil sie sonderlich auf der Bischöffe verhalten acht hatten, und da man sie nicht leiden wolte, meistens vor sich in der einsamkeit lebten: Wie denn Danæus hiebey erinnert, daß die clerisey schon damahls alle zeugen unterdrücket habe, welche wider ihre laster geredet hätten, nachdem sie einmahl in hochmuth und tyranney so hoch gestiegen gewesen. Dahero sie diese und andere zu ketzern gemacht habe, welches hernach auch noch gemeiner worden. *Notis ad Augustinum de Hæres.*

Das V jahr-hundert.

Das I Capitel.

Von dem äusserlichen zustand der kirchen.

§. 1.

In diesem seculo nahm das elend in der Christenheit innerlich und äusserlich zu, indem nicht nur die lehrer und ihre zuhörer immer weiter in sicherheit verfielen, sondern auch durch die grausamsten Barbaren schrecklich gestraffet wurden.

§. 2. Im anfang regierten noch mit einander Arcadius und Honorius, hernach waren Käyser Käyser.

Im Occident	Im Orient
Valentinianus III	Theodosius II
Maximus	Martianus
Avitus	- - - -
Majorianus	- - -
Severus	- - - -
Anthemius	Leo I
Olybrius	- - -
Glycerius	- - - -
Julius Nepos	Zeno
Romulus Augustulus.	- -

Hierauf folgte hier Odoacer, und nach ihm die Gothen. *Anastasius*.

§. 3. Arcadii verhalten in der sache des Chrysostomi zeiget an, wie er mehr seiner gemahlin und den bösen Bischöffen, als seinem gewissen gefolget habe, davon unten beym Arcadius.

Chry-

Chrysostomo. Man bekennet auch von ihm, J.C.
daß er erst fromm werden wollen, als er dem
tode nahe gewesen. *Paulus Diaconus.*

Honorius. §. 4. Seine und seines bruders trägheit
that dem Reich einen unverwindlichen scha-
den. Denn ihre untreue diener Rufinus und
Einfall der Barbaren. Stilico zogen die Barbaren ins land, die denn
wie eine fluth alles überschwemmeten. Da-
mahls brachen die Gothen, Wandalen, Hun-
nen, Alanen und andere völcker mit aller
macht ins Reich.

§. 5. Sonderlich lockte Rufinus den König 409
Alarich. der West-Gothen, Alarich, ins Reich, der
nahm Rom ein, und verwüstete sonst alles
weit und breit, und zwar um der übermach-
ten sünde willen der verderbten Christenheit.
Idem & Cassiodorus, Prosp. Procopius.

Theodosius II. Codex. §. 6. Theodosius der andere, war zwar 408
anfangs fromm und stille, auch fleißig im re-
giment, da er den Codicem Theodosianum,
oder die gesetze der Käyser zusammen tragen
lassen. Aber er änderte sich nach und nach,
da er in seiner familie mit seiner gemahlin wi-
derwärtigkeit hatte, die er mit Paulino in ver-
dacht zoge, und diesen hinrichten ließ.

§. 7. Hierauf hatte er keinen segen mehr,
und die Barbarn verwüsteten Africa, Thra-
Genserich. cien und Illyricum. Dorten wütete Gense-
Attila. rich der Wandalen, hier Attila der Hunnen
König, der sich eine geissel Gottes nennete.
Socrat. Theodor. Sozom. Niceph. Philostorg. Prosper, Cassiodorus, Procopius, P. Diaconus.

Valentinianus III. §. 8. Valentinianus III war ein ehebrecher
und tyrann, ward aber bald erstochen. Wor-
auf

J.C. auf Genserich Rom einnahm, und meist Arianische Könige in Italien herrscheten. *Evagrius, Socr. Philostorgius, P. Diaconus, Prosper.*

446 §. 9. Martianus hat auf dem Chalcedonensischen Synodo und sonsten viel mit dem religions-streit zu thun gehabt. Gleichwie Leo I mit dem, was darauf weiter vor unruhe folgte. Dieser ist der erste Käyser gewesen, der von einem Bischoffe gecrönet worden. *Iidem & Theodorus Lector, Zonaras, Cedren.* Martianus. Leo I.

§. 10. Zeno machte ihm viel unruhe und feindschafft mit seinem Henotico oder ausschreiben, dadurch er zwar das Nicenische Concilium bestätigte, auch den Eutychen und Nestorium verwarff; aber den Chalcedonensischen Synodum ausließ. Weswegen man ihn verdächtig und irrig hielt. Er selbst aber mochte die absicht haben, die bißherigen mißhelligkeiten beyzulegen, da er klagte, wie bißher viel tausend menschen ohne tauffe und unterweisung gestorben wären. *Evagrius, Theodorus Lector, Liberatus.* Zeno. Dessen Henoticum.

§. 11. Wider ihn warff sich Basiliscus, seiner schwieger Verinæ bruder, zum Käyser auf, der aber bald wieder weichen muste, weil er den Eutychianern zugethan seyn solte. Zeno starb endlich am schlage, wobey sehr zweiffelhafft ist, was etliche schreiben, als sey er lebendig begraben worden. *Jornandes, Procopius, Zonaras, Cedrenus, Appendix Victoris.* Basiliscus.

§. 12. Anastasius bekam Zenonis wittbe und das Reich mit ihr, ward aber von den Bischöffen übel angesehen, weil er friede suchte, und einen ieden bey seiner gewissens-freyheit Anastasius.

lassen

lassen wolte. Daher man ihn einen Arianer J. C.
und Eutychianer hieß, und das volck wider
ihn so aufrührisch ward, daß er entweichen
muste. Die Römischen Bischöffe Symmachus, Anastasius und Gelasius thaten ihn
auch in bann. Er starb im hohen alter. 518
Evagr. Niceph. Theodorus, Zonaras, P. Diaconus.

§. 13. So stund es noch im Römischen Reich unter einem ieden Käyser. Ausserhalb desselben trieben die Gothen und Wandalen
Genserich. grosse tyranney. In Africa nahm Genserich, der Wandalen König, alles ein, und zwar war er von den Käyserlichen selbst dahin gezogen worden. Mit ihm plagte der König Hunne-
Hunnerich. rich die Orthodoxen, erschrecklich sehr, über welche verfolgung sie auch sehr klagten. *Victor Uticensis de persecut. Vandal. Procopius de bello Vandal. Paulus Diaconus.*

Persische verfolgung. §. 14. In Persien setzten die tyrannen den Christen auch zu, denen aber Theodosius zu hülffe kommen wolte, und mit den Persern kriegte. An andern orten war es meist stille, weil die Heyden guten theils den Christen unterlegen waren.

§. 15. Zu den Christen sollen nunmehro übergetreten seyn die Burgundier, die aber Arianisch wurden. Weiter nach einiger meinung die Irrländer. *Socr. Niceph. Sigebertus, Usserius.*

§. 16. Sonderlich ist berühmt die tauffe des Königs in Franckreich Clodovæi, als er in der noth bey der schlacht wider die Alemannier ein Christ zu werden gelobet hatte, da denn

denn bey der tauffe der Bischoff Remigius zu ihm gesagt: Pone colla Sicamber! Incende, quod adorasti, adora, quod incendisti. Bücke dich, du Sicamber! Verbrenne, was du angebetet hast, (nemlich deine götzen) bete an, was du verbrannt hast, (nemlich die bilder und kirchen.) Woraus die beschaffenheit dieser bekehrung zu sehen ist. *Fridegaris, Aimonius, Gregorius Turonensis.*

Das II Capitel.

Von der innerlichen bewandniß der Christen zu dieser zeit.

§. 1.

Aus dem vorigen seculo ist die abnahme des Christenthums in diesem desto mehr zu schliessen. Bey den Bischöffen und sonderlich den Römischen stieg der hochmuth zusehens, weil fast nichts mehr war, daß die boßheit aufhielt. — Römische Bischöffe.

§. 2. Ihren reichthum und überfluß bemerckte auch ein Heydnischer Consul, als er zu dem Römischen Bischoff sagte: „Machet mich zum Bischoff von Rom, so will ich alsbald ein Christ werden.“ Andere klagten, daß diese Bischöffe sich viel köstlicher tractiren liessen als die grösten Potentaten. *Ammianus Marcellinus.* — Ihre pracht und tyranney.

§. 3. Ein grosses zu solcher aufnahme that Leo I, der bey Valentiniano III einen befehl auswürckte, daß den Römischen Bischöffen alle andere im Occident pariren solten. Womit — Anlaß dazu.

mit ein mercklicher grund zur künfftigen macht und tyranney geleget ward. *Theodosii Novella.*

Der übrigen Bischöffe.

§. 4. Bey den andern Bischöffen im Orient stieg der hochmuth nicht weniger, da sich die zu Constantinopel immer mit den Römischen um den rang und titel zanckten. Die übrigen waren kaum mit den titeln der Primaten, Patriarchen und Metropolitanern zu frieden.

5 Patriarchen.

Wiewol sonderlich an 5 örtern Patriarchen waren: Zu Rom, Constantinopel, Alexandria, Antiochia und Jerusalem.

Abschaffung der liebes-mahle.

§. 5. Von alten gebräuchen wurden in diesem seculo abgeschaffet: (1) Die liebes-mahle oder agapæ, weil unter den verdorbenen Christen viel unordnung und ärgerniß dabey vorgienge.

Bekäntniß der sünden

(2) Die öffentliche bekäntniß der sünden, welche von Leone I in eine heimliche beichte verkehret wurde. Wodurch die kirchen-zucht folgends abnahm, und der grund zum gewissens-zwang geleget ward.

Ceremonien, satzungen.

§. 6. Hingegen nahmen die ceremonien und satzungen im gottes-dienst sehr zu. Also, daß Augustinus klagte, die Jüden wären dißfalls glücklicher, die nicht so unter menschlichen satzungen gedrücket wären.

In fasten.

§. 7. Das fasten ward an gewisse zeiten gebunden, als im Occident an den sonnabend, it. an den vigilien zu den 4 jahrs-zeiten, in der fasten vor ostern. Zu geschweigen der enthaltung von gewissen speisen, u. s. f.

Aberglauben.

§. 8. Es nahm auch zu die verehrung der reliquien und heiligthümer, weihung der wachs-kertzen, und anderer vermeinten heil. dinge,

dinge aufrichtung der creutze, abergläubische handluugen mit altären, bildern, kirchen, fest-tagen, u. s. f.

§. 9. Die tauffe hielte man nun vor unbedingt nothwendig zur seligkeit, also, daß Augustinus und andere die ungetaufften und kleinen kinder verdammte. Daher tauffte man so gar auch die sterbenden und todten selbst. Der weihung des wassers und anderer gauckeleyen zu geschweigen. Tauffe.

§. 10. Das abendmahl reichte man auch den kleinen kindern und den todten cörpern, aus der elenden meinung von dessen unbedingter nothwendigkeit. Nichts desto weniger gieng man meist des jahrs nur 1 oder 2 mal zum abendmahl, und wiche also vollends in allen von der ersten weise ab. Abendmahl.

§. 11. Es soll auch dißmal mit der anbetung Mariä von dem Bischoff zu Antiochia Petro Fullone seyn angefangen worden, darinnen er gewisse gebets-formuln dazu verordnet hat. *Theodorus Lector, Nicephorus*. Anbetung Mariä.

§. 12. Das gemeine volck mochte nunmehro seltzame und recht heydnische einbildungen vom gottes-dienst hegen. Als wenn sie sich mit waschen der hände von allen sünden zu reinigen vermeinten. Wenn sie gewisse sprüche an hals hiengen, und denselben grosse geistliche krafft zuschrieben. Aberglauben.

§. 13. Die annoch treuen lehrer klagten auch über die schreckliche schwelgerey und üppigkeit der Christen auf hochzeiten, kind-tauffen, begräbnissen und dergleichen. Sonderlich daß sie bey den gräbern sauff-gelage an- Schwelgerey.

stelleten und sonst recht heydnisch lebeten. *Idem & Augustinus, Sedulius, Salvianus.*

Kirchen-dienst.

§. 14. Im kirchen-dienst waren die meisten so nachläßig, daß sie ihn entweder gar versäumeten oder dabey mit lachen, schwatzen und herumgehen alles verunruhigten, wie die lehrer öffentlich eifferten. Die auch sonst von dem äussersten verderb in allen städten deutlich zeugen. Idem.

Gemeine zeugnisse.

§. 15. Uberhaupt zeugen etliche redliche scribenten von diesen zeiten, und sonderlich den lehrern darinnen also: „Es ist alles durch „die uneinigkeit der vorsteher verwirret, und „verkehret. Sie haben alles durch ihre „freundschafft, partheylichkeit, unbestand, „neid, furchtsamkeit, unbarmhertzigkeit, un„zucht, geitz, hoffart, faulheit, u. s. f. verder„bet. Die meisten setzen sich den wenigen ent„gegen, die noch zum guten rathen, und strei„ten wieder sie mit den thörichsten anschlägen „und halsstarrigsten partheyischen sinn.„ *Sulpicius Severus.*

§. 16. Und ein anderer: „Die Priester „machen ein kauff-hauß aus der kirchen, und „haben auf den stühlen der Pharisäer tauben „feil. (*Chrys.* wie auch *Sidonius.*) Sie sind im „amte faul, im widersprechen hurtig, in secten „geschäfftig, in der liebe kalt, im aufwiegeln „mächtig, im haß und feindschafft hartnäckig. „Sie unterfangen sich die gemeinen zu regie„ren, da sie selbst alters halben regieret wer„den solten.„

§. 17. Vieles zu dem verderben der meisten lehrer halff die begierde nach mehrer herr-

schafft,

schafft, auch über die Obrigkeit, welche sie offt zu abgöttisch venerirte. It. Das verbot der ehe bey der clerisey, so die Päbste nach einander fest setzten. *Leo M. Innocentius, Siricius* und die *Concilia*. Eheloser stand der lehrer.

§. 18. Unter den einsamen und Mönchen fand sich zwar noch viel gutes, doch waren viele auch sehr geändert, sonderlich welche hauffenweise beysammen wohnten. Denn damals bauete man unzehliche clöster im Orient, sonderlich da die Mönche offt von den Bischöffen aufgereitzet viel unruhe machten. Wie bey Theophilo und Cyrillo gesaget werden soll. Einsiedler, Mönche.

Das III Capitel.

Von den vornehmsten lehrern und scribenten dieser zeit.

§. 1.

Hieronymus hat meist noch im vorigen seculo gelebet, und zu Rom studiret, von dar er in Syrien kam, und von einem Juden ebräisch gelernet. Zu Rom hat er von der clerisey viel nachrede leiden müssen, weil er in seinem thun ernsthafft war. Hieronymus. Leben.

§. 2. Daher zog er nach Bethlehem in Palæstina, da er in der einsamkeit 20 jahr lebete, und über die bibel viel schrieb, auch vor allen sehr berühmt ward, aber auch viel streitigkeiten anfieng, als mit Joviano, Vigilantio, Lucifero, Johanne Hierosolymitano, Rufino, dabey viel unrecht mit vorgieng.

Schrifften. §. 3. Seine schrifften sind meistentheils J. C.
erklärungen der schrifft. Zur historie dienen das Chronicon, so er lateinisch gemachet, und bis auf anno 380 continuiret hat. Das register der berühmten scribenten, und die 42 briefe. Die streit-schrifften gehen wieder seine gedachte gegner und andere ketzer. Man hat sie in 9 tomis beysammen.

Augustini leben. §. 4. Augustinus hat sich in seiner jugend nach der art selbiger zeiten müssen auf die redner-kunst legen, und einen Advocaten abgeben sollen, welches er hernach sehr beklagt. Er war 9 jahr ein Manichäer, und wurde endlich durch Ambrosium bewogen ein ander leben anzufangen. Wobey ihm eine stimme einsten zurieff: Schlage auf und ließ! da er auch gleich die worte Rom. 12,13.14. fand. Welches und anders er in seinen bekäntniß-büchern erzehlt.

Bißthum. §. 5. Drey jahr darnach, die er in einsamkeit zugebracht hatte, ward er zu Hippon in Africa, ein Aeltister und bald Bischoff, da er mit vielen jungen leuten und kirchen-dienern als im closter lebte, und sein amt wohl wahrnahm. Inzwischen bekam er viel mit 430
den Pelagianern, Donatisten, Arianern und andern zu streiten, und starb im 76 jahr seines alters.

§. 6. Die schrifften hat er selbst in den büchern der Retractationum aufgezeichnet. Darunter sind berühmt u. auch teutsch heraus die 13 bücher Confessionum, das hand-büchlein Soliloquia oder hertzens-gespräch und Meditationes. Ferner 4 bücher von der

Christ-

J.C. Christlichen lehre, 1 vom glauben und wercken, 1 vom glauben und bekänntniß, 1 vom Christlichen kampff, von den wercken der einsamen.

§. 7. Weiter 1 buch von der gedult, 1 von der Catechismus lehre, 1 von der enthaltung, 1 von dem nutzen des wittben-standes, 2 bücher über die berg-predigt des Herrn, 1 von der bestraffung und gnade, 1 von der Christlichen zucht. Uberdiß die 124 tractate über Johannem, die auslegung der psalmen. Die 22 bücher von der stadt Gottes, darinnen man grosse gelehrsamkeit suchet. Und dann die vielen streit-bücher, erklärungen der bibel, sermonen, brieffe, u. s. f. wie sie in 10 grossen tomis bestehen. *Possidius in vita.* Schrifften.

§. 8. Johannes wegen seiner wohlredenheit Chrysostomus genannt, hat auch in der jugend zu Athen und sonst studiret, ward zu Antiochia erst leser, darnach Diaconus, und endlich Aeltister, darauf gar Bischoff zu Chrysostomi leben.
379 Constantinopel, wiewohl wider seinen willen.

§. 9. In diesem amte lebte er nicht nur exemplarisch, sondern straffte auch die andern und seine collegen sonderlich ihrer sünden wegen. Dahero bekam er viel feindschafft, verläumdung und verfolgung, so wohl unter den hofleuten als der clerisey: Das gemeine volck aber liebte ihn beständig. Verfolgung.

§. 10. Die zwey bekannten Bischöffe Epiphanins und Theophilus setzten ihm sonderlich wegen des Origenis sehr zu, kamen beyde nach Constantinopel, und machten ihm lauter unruhe. Die Käyserin Eudoxia stifftete

durch diesen einen Synodum wider ihn an, darauf er abgesetzet, und des landes verwiesen ward. Weil es aber das volck nicht leiden wolte, muste man ihn wieder einsetzen.

§. 11. Jedoch schickte man meuchel-mörder an ihn, die ihrer 4 von seinen freunden ermordeten: Er selbst aber ward wiederum ins exilium nach dem Ponto Euxino verwiesen, und seine freunde wurden zu Constantinopel hefftig verfolget, die man auch Johanniten nennete. Endlich starb er auf dem wege, als man ihn weiter hinein in die barbarey bringen wolte.

Schrifften. §. 12. Seine schrifften bestehen in 5 tomis, die zwar meist homilien, oder gehaltene reden über biblische texte und bey andern materien sind. Ohne im letzten tomo die 6 bücher vom Priesterthum, 2 von der zerknirschung des hertzens, 6 von Gottes versehung, 2 vom gebet, 3 wider die tadler des einsamen lebens und s. f. *Socrat. Sozom. Niceph. Palladius & Gregorius in vita.*

Cyrillus Alexandrinus. §. 13. Cyrillus Alexandrinus ward Bischoff zu Alexandria, und hatte viel mit dem Præsidenten Oreste zu thun, wie auch mit andern, weil er eines unruhigen gemüths war.

Streitigkeiten. Er ließ in einem tumult viel Jüden umbringen, und Orestem, der darüber unwillig ward, verfolgten die mönche öffentlich auf der gassen, und hätten ihn fast auch umbracht. *Socrates, Isidorus Pelusiota.*

§. 14. Hernach ermordeten auch die kirchen-diener eine gelehrte frau Hypatiam, welches Cyrillo vollends üble nachrede machte,

weil

weil er nichts von solchen frevelthaten straffte, und die vorige noch dem Oresti zu trotz lobete. In verfolgung der ketzer war er nicht weniger hefftig, und nahm den Novatianern ihre kirchen und alle güter, welches man ihm abermal vor einen geitz ausleget. *Idem.*

§. 15. Seine streitigkeiten werden bey den Conciliis und den Nestorianern vorkommen. Die 12 anathematismi oder bann-flüche stellte er wider diese, wurde aber von Theodorito sehr scharff angelassen. Er hat über das 3 b. Mosis, Esaiam, Hoseam, Daniel und Johannem geschrieben, item, ein gespräch von anbetung im geist und in der warheit, 10 bücher wider Julianum, und die streit-schrifften. Schrifften.

§. 16. Theodoritus hat besagter massen mit Cyrillo viel zu streiten gehabt, und ihm sehr böse sachen vorgeworffen, dagegen jener wiederum sehr hefftig war. Daher jener endlich abgesetzet und verbannet, vom Kayser Marciano aber hernach wieder eingesetzet worden. Theodoritus. Streit.

§. 17. Er war aber Bischoff in Cyro, und wurde auf dem Ephesinischen Synodo mit seinen schrifften verworffen. Diese sind die fragen und auslegungen fast über die gantze heilige schrifft, 12 bücher wider die Heyden, gespräche, 5 bücher wider die Heyden, gespräche, 5 bücher der ketzer-fabeln, 5 bücher kirchen-historie, 146 brieffe, und dergleichen. *Liberatus, Nicephorus, Acta Concilii Ephesini.* Schrifften.

§. 18. Socrates war ein Advocat zu Constantinopel, daher er Scholasticus heisset. Ist ein berühmter kirchen-historicus wegen seiner Socrates.

7 bücher, so die historien von Constantino an biß auf anno 439 begreiffen, und vor andern zu loben sind. Wie ihn auch die gelehrten wider die Papisten vertheidigen, daß er kein Novatianer gewesen, ob er gleich sehr frey von vielen schreibet. *Spanhemius.* J. C.

Sozomenus. §. 19. Sozomenus war eben der profession, und continuirte Eusebium in 9 büchern, kommt aber jenem am verstand und treue nicht gleich.

Synesius. §. 20. Synesius war ein heydnischer Philosophus, ward aber hernach Bischoff zu Ptolomais, ehe er noch vom Christlichen glauben recht gewiß war. Von ihm hat man noch 105 send-schreiben.

Martinus. §. 21. Martinus hat zwar nichts geschrieben, ist aber ein heiliger und berühmter Bischoff zu Tours gewesen. Erst war er ein soldat, jedoch wider willen und in grosser verleugnung der welt. Hernach konte er kaum zu einem kirchen-amt von Hilario beredet werden. Wurde auch von den andern sehr angefeindet, die ihn lieber wegen seiner Gottesfurcht verketzert hätten. *Sulpicius Severus, Fortunatus, Paulinus, Gregorius Turonens. in vita.*

Isidorus. §. 22. Isidorus Pelusiota ein aufseher über das kloster zu Pelusio in Africa, Chrysostomi schüler, war wegen seiner weißheit und frömmigkeit sehr berühmt, und hatte grosse correspondenz, daher man noch 2000 sendschreiben von ihm hat. *Evagrius, Niceph. Suidas.* 420

Sulpicius Severus. §. 23. Sulpicius Severus, ein Aeltister in Aquitanien, hat eine kurtze kirchen-historie geschrie-

schrieben, und damit grosses lob wegen seiner redlichkeit und des feinen styli verdienet. Hiernächst auch ein buch von Martini leben, 3 gespräche von den wundern der einsamen, und etliche sendschreiben. *Gennadius, August. Idacius, Clarus, Vossius, Scaliger.*

§. 24. Maximus Taurinensis, Bischoff alda, hat viel homilien auf die feste und andere materien geschrieben, die meist unter die Sermonen Ambrosii, Augustini, Chrysostomi und Leonis M. verstecket sind, wiewohl man sie auch absonderlich hat. Maximus.

§. 25. Philostorgius hat eine kirchen-historie in 12 büchern geschrieben, biß auf Valentinianum Juniorem. Er ist aber ein Arianer gewesen, ob wohl andere orthodoxe scribenten als Nicetas und Suidas aus ihm viel genommen haben. Photius hat ein epitomen aus ihm gemacht, wie sie Jacobus Gothofredus mit seinen dissertationen illustriret hat. Philostorgius.

§. 26. Paulus Orosius, Aeltister zu Tarraco, hat wider die Heyden eine historie von 7 büchern geschrieben, darinn er auf Augustini zureden die wichtigsten veränderungen in der welt gegen der Heyden beschuldigungen vorträgt, welche alles unglück den Christen zuschrieben. *Gennadius, Hieronym. Augustinus.* Orosius.

§. 27. Sedulius ist ein guter Poet gewesen, und hat 5 bücher von Christi wunder-wercken geschrieben, item, 1 von Christo, nicht aber die erklärung der epistel Pauli, die ihm sonst zugeschrieben wird. Er hat auch das lateinische lied gemachet: Christum wir sollen loben schon. Sedulius.

Sidonius. §. 28. Sidonius Apollinaris erst Lands-Hauptmann, hernach Bischoff zu Auvergne, hat hinterlassen 24 gedichte, und 9 bücher seiner briefe.

Chrysologus. §. 29. Petrus Chrysologus, Bischoff zu Ravenna, hat geschrieben 176 reden, und ist wegen seiner beredtsamkeit beliebt gewesen, auch davon genennet worden.

Caſſianus. §. 30. Johannes Caſſianus hat stets in der einsamkeit gelebet, nur daß er einmal unter Chrysostomo Diaconus gewesen. Sonst ist er zu Marseille ein aufseher eines closters gewesen, und wird unter die Semi-Pelagianer mit gezehlet. „Seine schrifften sind 12 bücher „der unterweisung, vor die einsamen, 7 bücher „wider Nestorium von der menschwerdung, „24 gespräche der väter, „ welche schrifften von vielen sehr gerühmet werden.

Nilus. §. 31. Nilus, erst ein reicher mann zu Constantinopel, hernach ein einsiedler auf anführung Chrysostomi. Seine gottseligkeit und schöne gaben zeigen noch seine schrifften, „als „die 229 vermahnungen, 153 capitel vom „gebet, 33 capitel nach den geistlichen stuffen, „335 send-schreiben, 2 bücher von bösen gedan-„cken, 1 von geistlichen übungen, 1 von frey-„williger armuth, unterweisung von geistli-„chen übungen, sprüche zur abziehung von „vergänglichen dingen, 1 buch von tugenden „und lastern, „ u. s. f.

Vincentius. §. 32. Vincentius, von seinem closter Lirinensis genannt, schrieb eine erinnerung wider die ketzer, ward aber selber vieler irrthümer beschuldiget, sonderlich des Semi-Pelagianismi.

§. 33.

§. 33. Prosper von seinem vaterland Aquitanicus, war erst Leonis M. schreiber, hernach Bischoff zu Regio. Er schrieb vor Augustini meynungen 1 buch wider den Collatorem oder Cassianum von der gnade und freyem willen und andere streit-schrifften. Hiernächst auch 388 sprüche aus Augustino, it. 95 epigrammata. Ferner das chronicon, welches Eusebium und Hieronymum biß auf anno 455 continuiret. Prosper.

§. 34. Basilius, Bischoff zu Seleucia, ist wegen seiner unbeständigkeit in den glaubens-bekäntnissen sehr verhaßt gewesen, da er sich nicht immer zu den Orthodoxen halten wollen. Man hat von ihm 43 reden aus dem alten und neuen Testament. Basilius Seleuciensis.

§. 35. Leo, Bischoff zu Rom, hat viel zu streiten gehabt, daran er offt selber schuld gewesen, wie seine 141 briefe zeigen. Neben welchen man viel sermonen von ihm noch hat. Bey ihm fieng sich die Päbstliche herrschafft mercklich an, indem er mit den Constantinopolitanischen und andern Bischöffen wegen zeitlicher dinge viel händel anfieng. *Evagrius Niceph. Liberatus.* Leo M.

§. 36. Hilarius, ein frommer Bischoff zu Arles, nicht der von Poictiers, ward von diesem Leone sehr angefeindet. Eucherius war Bischoff zu Lyon, dem man etliche erklärungen über das erste buch Mose und die bücher der Könige zuschreibet. Hilarius. Eucherius.

§. 37. Salvianus, Aeltister zu Marseille, ein Jeremias seiner zeit, schrieb sehr ernstlich und nachdrücklich wider die verderbniß seiner zeit, Salvianus.

sonder-

sonderlich der lehrer. Man hat 8 bücher von der versehung Gottes, 4 wider den geitz, item, etliche send-schreiben von ihm. J. C.

Salonius. §. 38. Salonius, Bischoff zu Vienne, soll eine erklärung über den Prediger und die sprüche Salomonis geschrieben haben. Gennadius. Gennadius, Aeltister zu Marseille, hat ein register der berühmten leute geschrieben, und damit Hieronymum continuiret. Item, ein buch von der lehre der kirchen.

Liberatus. §. 39. Liberatus, Diaconus zu Carthago, schrieb eine kurtze historie von 50 jahren von dem Eutychianischen und Nestorianischen streit, so feine nachrichtung giebt.

Victor. Æneas Gazæus. §. 40. Victor Uticensis schrieb 3 bücher von der Vandalischen verfolgung. Ænas Gazæus schrieb ein gespräch von der unsterblichkeit der seelen, und der auferstehung.

§. 41. Die übrigen berühmten scribenten sind Claudianus Mamertus Bischoff zu Vienne, Gaudentius, Arnobius der jüngere, item, die gelehrten weibs-personen Pulcheria und Eudocia &c.

Das IV Capitel.

Von den concilien dieses seculi.

§. 1.

Concilia. Ephesinum. UNter diesen sind dazumal die 2 vornehmsten gewesen das Ephesinische und Chalcedonensische. Jenes wurde meistentheils wegen des Nestorii angestellet, und zwar 431 nach

nach der anstalt Cyrilli von Alexandria, der darauf Præses seyn wolte, auf des Käysers Theodosii einwilligung, neben welchem noch 200 Bischöffe und des Römischen Bischoffs abgeordnete zugegen waren.

§. 2. Nestorius stellte sich zwar zu Epheso ein, wolte aber nicht vor dem concilio erscheinen, weil der Bischoff von Antiochia, Johannes, noch nicht da war, der ihn nicht gerne verdammen wolte. Indessen verurtheilte doch Cyrillus nebst andern Nestorium und entsatzte ihn des Bißthums.

§. 3. Weil aber Nestorius am hofe viel patronen hatte, so wurde des synodi handlung übel aufgenommen, so, daß Cyrillus mit dem Bischoffe von Epheso Memnone gefangen gesetzt ward, nachdem Johannes von Antiochia mit 22 andern Cyrillum in eigner versamlung verdammet hatte, welches auch neben Nestorii verwerffung der Käyser vor gültig erkläret. Biß endlich diese beyde kaum mit einander auf einem synodo zu Antiochia versöhnet wurden. *Evagrius*, *Liberatus*, *acta synodi Ephes.* Antiochenum.

§. 4. Eben zu Epheso wurde noch ein synodus in Eutychis sache gehalten, welches aber insgemein verworffen und ληστρικὸν oder mörderisch genennet ward. Nemlich es waren zuvor vom Käyser Theodosio und Valentiniano 2 synodi deswegen zu Constantinopel gehalten worden, darinnen Eutyches verworffen ward. Dieser hieng sich an Dioscorum, Bischoff zu Alexandria, der durch Chrysaphium bey hofe einen andern synodum ausbrachte. ληστρικόν.

§. 5.

§. 5. Hier wurden die Orthodoxi als Nestorianer ausgeruffen, und Eutyches richtete sein bekäntniß so ein, daß ers mit dem Nicenischen und Ephesinischen conciliis zu halten schiene, wie auch mit Cyrillo. Wobey sich auch die orthodoxen Bischöffe bewegen liessen zu unterschreiben. Leonis, des Römischen Bischoffs, abgeordnete aber giengen davon, deswegen jener hernach sehr darwider protestirte. J. C.

§. 6. Hierauf ward Eutyches wieder eingesetzt, Flavius aber und Eusebius Dorylæus seine wiedersacher verworffen. Dabey auch viel gewaltthätigkeit und unrecht vorgangen seyn soll, da sonderlich Dioscorus Flavianum übel tractirt, und durch soldaten die andern in die flucht gejaget habe. Gleichwol hat der Käyser durch ein eigen edict alles bekräfftiget. *Iidem & acta concilii Chalcedon. Leo M.*

§. 7. Deswegen und nach langen anhalten wurde endlich auf Leonis bitte ein synodus zu Chalcedon angestellet, weil er und die Bischöfe 451 ihren schimpff so sehr urgirten. Dazu kamen in die 130 Bischöffe, und 3 abgeordnete von Leone. Da zuvor schon Flavianus und Leo den Eutychen in eigenen synodis verdammet hatten.

Chalcedonense.

§. 8. Erstlich war Käyser Theodosius und Pulcheria selbst zugegen, durch dessen autorität gleich Dioscorus abgesondert, und den beleidigten Bischöffen zu helffen beschlossen ward, ohne daß etliche abgesetzet wurden, die zuvor unterschrieben gehabt, denen es aber bald erlassen ward.

§. 9. Hin-

§. 9. Hingegen wurden Nestorius, Eutyches, Dioscorus und alle ihre anhänger verdammt, und zwar von Leonis abgeordneten. Die glaubens-formul aber der orthodoxen lehrer bestätigte man durch wiederholte bekäntnisse nach Cyrilli meynung. Dawider aber doch etliche protestirten, auch der Bischoff zu Constantinopel Atticus selber.

§. 10. Inzwischen schrieben die Mönche aus Egypten an den Käyser vor Dioscorum, wider welche die Bischöffe sich legten, und der Käyser eine eigene commission setzte, darinnen die sache wider Dioscorum geschlossen ward: ohne was sich noch vor streit zwischen den Römischen abgesandten und dem Constantinopolitanischen Bischoff wegen des vorzugs erhub.

§. 11. Der schluß aber des concilii in glaubens-sachen war dieser: Daß die naturen in Christo vereiniget seyn, unvermischt, unverwandelt, unzertrennlich und ohne absonderung. Und dieses concilium hat man neben dem Ephesinischen unter die allgemeinen gesetzet. Welche Gregorius M. Justinianus und andere der schrifft und denen evangelien gleich achteten. *Evagrius, Liberatus, Leo M. Zonar. acta concilii Chalcedon.*

§. 12. Neben diesen sind auch viel kleine versammlungen zu der zeit gehalten worden, aber auch viele wider unschuldige personen mit grossem unrecht. Als da war der synodus, den Epiphanius in Cypern wider Origenem und Chrysostomum hielte. Item, etliche, die Theophilus zu Alexandria, Constantinopel und Chalcedon wider Chrysostomum angestellet hat. Epiphanii. Theophili.

§. 13.

Africanische. §. 13. Auch sind dismal in Africa allein in die 13 synodi nach einander wider die Donatisten gehalten worden, und im vorigen seculo auch fünffe. Daher der Codex canonum ecclesiæ Africanæ kommt. J. C.

Andere. §. 14. Ferner sind ihrer viel wegen der verfallenen kirchen-zucht und anderer anstalten und satzungen angestellet worden. Als der

Synodus Toletana in Spanien 400
Andegavensis in Franckreich 453
Agathensis und Veneta 453
Arelatensis 454
Turonensis 465
Tarraconensis Epanensis. 480

Item, etliche Römische, einer unter Hilario, und andere nicht so berühmte, als 2 unter Felice wider Zenonem und Acarium u. s. w.

Das V Capitel.

Von den ketzereyen in diesem seculo.

§. 1.

Pelagianer. Im anfang dieses seculi wurden die Pelagianer in Britannien, Italien und Palästina bekant. Ihr anführer hieß Pelagius, ein Britannier, und dessen nachfolger waren vornemlich, Cœlestius und Julianus nebst andern, wider welche Augustinus und Hieronymus viel geschrieben haben.

Deren anlaß. §. 2. Die gelegenheit dazu war, wie Chemnitius und andere bekennen, weil diese leute ein verlangen nach dem wahren Christenthum, und einen eyfer wider die trägheit der Christen hatten.

hatten. Daher sie zu diesem ende die kräffte des freyen willens zu sehr erhoben haben, zumal weil vor und mit ihnen viel berühmte lehrer eben dergleichen und offt viel härter hievon gelehret hatten, als Origenes, Rufinus, Basilius M. Chrysostomus, Isidorus Pelusiota, Hieronymus selbst, und hernach Theophylactus.

§. 3. „ Daß aber diese leute ein gottselig“ und heilig leben geführet, zeigen ihre widersa-“ cher selbst redlich an. Denn Pelagius lebte“ in Syrien in der einsamkeit, und brante“ gleichsam vor grossen eifer im Christenthum,“ lebte in grosser übung der gottseligkeit, keusch-“ heit, verleugnung und gedult,“ wie Augustinus und Chrysostomus schreiben. Leben.

§. 4. Die puncte aber, welche ihnen als irrig insgemein beygemessen werden, sind folgende, und zwar (1) von dem stande des menschen: „Es sey die sünde des ersten menschen den“ folgenden nicht zugerechnet, sey auch keine“ erb-sünde. Adam sey von natur und nach“ seinem stande sterblich gewesen auch vor dem“ fall, und daher komme der tod nicht von der“ sünde, sondern von der nothwendigkeit der“ natur. Der mensch habe noch einen freyen“ willen und gnugsame kräffte das gute anzu-“ fangen, auch darinnen fortzufahren.“ Lehren.

§. 5. (2) Von der gnade Gottes sollen sie dieses gelehret haben: “ Die gnade werde“ dem menschen gegeben als eine beyhülffe, daß“ der mensch desto besser könne wircken, u. s. f.“ Wozu noch die streitigkeiten kamen, von der kinder-tauffe, ob sie darinnen die vergebung der

erb-sünde empfiengen, welches Pelagius läugnete. Item, von einem mittel-stand zwischen hölle und himmel, u. s. w.

§. 6. Auch wolte man ihnen nicht gelten lassen, daß sie die reichen bey besitz ihres reichthums nicht selig sprechen wolten, aus Matth. 19, 23. daß sie den kleider-pracht schlecht hin verdamten, keine eyd-schwüre zuliessen, u. s. w. Dagegen die Pelagianer jene beschuldigten, als machten sie Gott zum urheber der verderbten natur, und als verdammten sie die ehe durchgehends, oder hüben dem menschen alle freyheit des willens auf. *August. Chrysostom. Hier. Hilarius, acta concilii Carthaginens. &c.*

Semi-Pelagianer.

§. 7. Nach diesem nennte man diejenige Semi-Pelagianer, welche zwar nicht eben zu jedem wercke Gottes hülffe nöthig hielten, aber doch sonst zu den Pelagianern gezehlet wurden, die man sonst auch Massilienses nennete, weil Cassianus sonderlich diese meynung zu Marseille vortrug. Und zu diesen zehlte man auch Faustum und andere, welche daher die Römischen Päbste verwarffen.

Nestorius. Dessen leben.

§. 8. Nestorius war erst Aeltister zu Antiochia, hernach wegen seiner fertigen zunge ein Bischoff zu Constantinopel. Da er denn wider andere ketzer sehr eyferte, und zum Käyser gleich anfangs öffentlich sagte: „Er solte „ihm das land von ketzern rein schaffen, so „wolte er ihm den himmel dafür geben. Er „solte die ketzer verjagen, so wolte er ihm die „Perser vertreiben helffen. *Socrates.*

Streit.

§. 9. Die gelegenheit seines streits war diese: Da

Da ein Aeltister, sein guter freund, in der predigt unter andern sagte: Maria sey keine Gottes-gebährerin, denn sie sey ein mensch, und aus einem menschen könne ja nicht Gott gebohren werden. Dieses verfochte Nestorius hernach und lehrete also: Maria heisse nur eine gebährerin Christi, nicht aber Gottes. Gott oder das wort sey mit dem menschen, der von Maria gebohren sey, so verknüpfft, daß er darinnen wohne, daher der mensch Christus Θεοφόρος heisse. Lehren.

§. 10. Hierauf ward er angeklaget, als statuirte er 2 personen in Christo, oder setzte Gott und das wort absonderlich, und den menschen auch absonderlich, und schriebe einem ieden besondere wercke zu. Wiewol D. Kortholt neulich angemercket hat, daß man diese puncte nicht als nur durch einige folge aus seinen eigenen worten ziehen könne, da man auch in seinen 2 briefen an Cyrillum das gegentheil lieset. *Socr. Evagr. acta conc. Ephes.*

§. 11. Er ward aber dennoch, wie oben gedacht, auf dem Ephesinischen concilio durch Cyrillum verdamt, abgesetzt und ins exilium in die Barbarey verwiesen, da er sehr elendiglich verstorben ist. Und bekennet Socrates, daß es Cyrillus aus haß und neid gegen ihm gethan habe. Sein anhang wurde aber doch groß auch unter den Bischöffen, und haben sie von da an immerfort gedauret, also daß noch im Orient viel Nestorianer sind, wie die reise-beschreibungen weisen.

§. 12. Eutychis anlaß zu seiner lehre war dieser Nestorius, mit dem jener auf dem Eutychis lehre.

synodo zu Epheso disputirte, und darüber in diese meynung gerieth, daß er die beyden naturen in Christo mit einander vermengete, und lehrete, sie wären in der vereinigung in einander verwandelt worden. Worzu er noch soll gesetzet haben, daß Christus sein fleisch vom himmel bracht habe, und auf eine höhere und Göttliche art mensch worden sey.

§. 13. Weil er nun zu Constantinopel ein Archimandrita oder Abt über ein closter war, so gerieth er darüber mit dem Bischoff Flaviano in streit, und ward von einem hoffmann Chrysaphio sehr geheget, davon auch die unruhe mit dem Ephesinischen concilio herkam. Flavianus hielt zwar bald ein concilium, verdammte ihn, und brachte es nach vieler verwirrung dahin, daß Eutyches weichen muste.

§. 14. Hingegen haben seine anhänger hernach grosse gewalt gebrauchet, und weil sie sich auf den Käyser verliessen, viel unrecht verübet. Wie denn nach dem Chalcedonensischen synodo und Marciani tod Timotheus Ælurus und Petrus Mongus grosse unruhe zu Alexandria und sonst anrichteten, darüber auch viel bluts vergossen ward. Es haben sich auch die Eutychianer fortgefristet biß auf unsre zeit, da sie sich von Jacobo Zanzalo Jacobiten nennen, und von ihrem sitz in Armenien Armenier. *Liberatus, Evagr. Leo M. Zonaras, acta concil. Chalcedon. &c.*

Ihre secten.

§. 15. Sie sind aber nachmals in viele secten getrennet worden, als da waren die Acephali, Theodosianer, Agnoeten oder Severiten, Paulianisten,

lianisten, Niobiten oder Diaphoriten, Tritheiten, Gajaniten oder Julianisten, Dioscorianer, Anthropomorphiten u. s. f. Woraus die grosse zerrüttungen selbiger zeiten zu sehen sind. *Nicephorus, Photius Leontius, Byzantinus, Timotheus Presbyt.*

§. 16. Endlich waren auch die Prädestinatianer bekant, die also lehreten: Gott habe den menschen entweder zum leben oder zum tode auserschen ohne absicht auf ihr verhalten. Er selber bestimme den menschen entweder zum bösen oder zum guten. Christus habe nicht alle erlöset, beruffe auch nicht alle kräfftiglich, etlichen gebe er nicht die beständigkeit im guten u. s. f. Prädestinatianer lehre.

§. 17. Diese meynungen haben erstlich in Africa in einem closter die Mönche aufbracht aus einigen worten Augustini, und aus begierde den Pelagianern zu widersprechen. Dawider Augustinus das buch von der gnade und freyen willen geschrieben hat. Wiewol es doch in Franckreich noch im̃er unter dessen namen fortgepflantzet worden, obgleich der Arausicanische synodus dawider gehalten ward. *Prosper, Gennadius, Sigebertus, Hincmarus, Auctor Prædestinati.*

Das VI jahr-hundert. J. C.

Das I Capitel.

Von dem äusserlichen zustand der kirchen.

§. 1.

Käyser. IN diesem seculo waren folgende Käyser zu Constantinopel: Anastasius regierte noch biß anno 518, Justinus Thrax, Justinianus, Justinus II. Tiberius II, Mauritius.

§. 2. Von Anastasio ist schon oben gedacht worden. Unterdessen herrschete in Italien
Theodoricus. Theodoricus, nachdem das Occidentalische 493
Justinus. Reich mit Augustulo verloschen war. Justinus 518
der ältere wird von den Orthodoxen sehr gelobet, daß er sich ihrer sachen sehr angenommen, und sonderlich die Römische mit der Orientalischen kirche wieder versöhnet hat, nachdem sie seit Felicis des III zeiten her getrennet gewesen.

§. 3. Denn die Römischen Päbste wolten etliche Constantinopolitanische Bischöffe mit ihren büchern nicht leiden, nemlich den Acacium, Euphemium und Macedonium, wie auch die Käyser Zenonem und Anastasium, worinnen dieser ihnen willfahret, und deswegen der andere Hiskias genennet wird. *Hormisda Ep. Ro. Nicephor. Cedrenus, Theophanes.*

Justinianus. §. 4. Justinianus hat fast 40 jahr regieret, 527
und gleichfalls bey den seinen grosses lob verdienet, ob ihn wol andere dagegen anders beschreiben. Seine bemühung in religions-

und

J. C. und andern sachen sind aus seinen fast unzehligen gesetzen zu sehen, darinnen Tribonianus, ein heydnischer juriste und böser mann, alles geordnet, und mit andern in ein corpus zusammen getragen hat, welches aus dem codice, Pandectis, institutionibus und novellis bestehet. *Suidas*. Dessen gesetze.

§. 5. Sonst beschuldigen ihn viele alte scribenten, daß er zuletzt der ketzerey der Aphthartoceten angehangen, von welcher unten folgen soll. Dagegen ihn andere zu vertheidigen suchen. Ja etliche haben aus unwissenheit ihm beygemessen, er hätte sich selbst vor unsterblich und vor unverweßlich gehalten. *Nicephorus*, *Cedrenus*, *Zonaras*. Ketzerey.

§. 6. Gewiß aber ists, daß er den Eutychianern ziemlich favorisiret, und seiner gemahlin meist gefolget, auch sehr geitzig und grausam gewesen. Im übrigen hat er sich wider die ketzer, sonderlich die Nestorianer und Eutychianer sehr scharff erwiesen, einen allgemeinen synodum deswegen gehalten, seinen Bischoff Anthimum abgesetzt, und sonst durch gesetze und würckliche straffen sehr geeyffert. Im gegentheil loben ihn die Orthodoxi, daß er den kirchen-dienern sehr viel gutes und ehre angethan, viel kirchen gebauet, sonderlich den berühmten tempel St. Sophiä zu Constantinopel u. s. f. *Evagrius*, *Procopius*, *P. Diacon*. *Agathias*, *Marcellinus*, *Zonaras*, *Cedrenus*.

565 §. 7. Justinus II, seiner schwester sohn, verlohr, ungeacht seines grossen geitzes, nicht nur in Asien durch die Perser viel, sondern auch fast gantz Italien. Denn die Longobarder Justinus II.

fielen dahinein, und richteten ein eigen Reich J. C. darinnen auf. Was noch übrig blieb, da setzte der Käyser die Exarchos ein als Vice-Regenten. Sonst soll er die orthodoxie verlassen, und Pelagianisch worden seyn. *Evagrius, Nicephorus, P. Diaconus.*

Tiberius. §. 8. Tiberius II ward von Justino zum 574 collegen angenommen, und regierte mit ihm 4 jahr. Er hat grosses lob wegen seiner freygebigkeit gehabt, und ist wider die Perser sehr glücklich, auch den orthodoxen lehrern günstig gewesen. Endlich gab er Mauritio seinem General seine tochter Constantinam und das Reich dazu. *Iidem, Gregor. Turonens. Aimoinus, Zonaras, Cedrenus.*

Mauritius. §. 9. Dieser Mauritius hat im kriege mit den Persern, Avaribus und andern zu schaffen gehabt. Und da er zuvor dem Könige der Avarum Cagano eine summa geldes den frieden zu erhalten geschencket hatte, wolte er hernach auf sein erbieten seine gefangenen soldaten nicht einmal um ein geringe geld ranzioniren; weswegen sie die Barbaren alle niederhieben. Hierüber ward das volck unwillig, und die armee machte Phocam einen Hauptmann zum Käyser, der erst seine kinder alle vor seinen augen, hernach ihn selber durch den hencker hinrichten ließ, wobey er soll gesagt haben: Herr, du bist gerecht, und deine gerichte sind gerecht! *Theophylactus Symocatta, Evagr. Niceph. P. Diacon. Zonaras, Cedrenus.*

Theodoricus. §. 10. Unter diesen Käysern sind hin und wieder viel verfolgungen und unruhe vorgegangen. Im anfang dieses seculi hat Theodoricus,

doricus, der Ostrogothen König, im Occident sehr gewütet, auch die beyden Regenten Severinum Boëtium und Symmachum umgebracht, und Johannem den I Römischen Bischoff im gefängniß sterben lassen. *Histor. Miscell.*

§. 11. Unter Justiniano sind die Hunnen in Thracien und Griechenland eingefallen, und biß an die mauren vor Constantinopel kommen. Die Alemannier und Francken aber verwüsteten Italien erschrecklich, da sie mit den Gothen sich zusammen geschlagen gehabt. Die Wandalen und ihr König Trasemundus haben in Africa auch sehr gewütet. Ohne was durch die Longobarder, Perser, Visigothen in Spanien und sonst vor groß blut-vergiessen angerichtet worden. Kriege der Hunnen. Alemannier. Francken. Gothen. Wandalen. Longobarder, Perser, Visigothen.

§. 12. Aus welchem allen der elende zustand der Christenheit auch nach dem äusserlichen klar ist, zumal bey so grossen kriegen und verheerungen die Arianer meist die oberhand gehabt, und den andern secten ihre länder, güter, kirchen und alles genommen haben, auch sonst mit marter und tod zugesetzet. Wie der König der Visigothen Leo wigildis seinen eigenen sohn Hermenegildum der orthodoxie oder, wie andere wollen, der rebellion wegen enthaupten ließ. *P. Diac. Greg. Turon. Isidorus.* Verfolgungen.

§. 13. Hingegen sind nun etliche barbarische völcker unter die Christen gerechnet worden. Als zu Justini und Justiniani zeiten die Abasgi, Sauni, ein theil Hunnen beym Bosphoro, Scythen und Sarecatier. *Evagr. P. Diaconus, Zonaras, Procopius.* Bekehrung der Barbaren.

Teutschen. §. 14. Auch erzehlet Aventinus viel völcker in Teutschland, die dißmahl sich vor Christen bekant hätten, als die Bojos, Suevos, Thuringos. Und Evagrius will sagen, daß Cosroës, der Perser König, endlich am ende seines lebens getauffet worden wäre, welches er aber nur von hören sagen hat.

Perser.

§. 15. Vornehmlich aber schreibet man viel, wie ein Mönch Augustinus von Gregorio M. Römischen Bischoff, nach Engelland geschickt worden, der den König Æthelbertum getaufft habe mit seinem gantzen volck, worauf die Picti und Schotten sich dazu bekannt gehabt. *Beda & alii ap. Usserium.*

Engelländer.

Deren bewandtniß. §. 16. Es gebens aber die scribenten selbst, und die thaten solcher neuen Christen, wie schlecht diese bekehrungen müssen gewesen seyn. Zu geschweigen, daß man in Augustini und Gregorii brieffen unzehliche zeichen des aberglaubens, der menschen satzungen, ehr- und geld-geitzes und insgemein des falschen Christenthums findet, welches ohne dem von allen so genannten bekehrungen nach der zeit gewiß ist.

§. 17. Im übrigen sind auch nechst den schweren kriegen und einfällen der Barbaren andere schwere land-plagen über die abtrünnige Christen ergangen. Als unter Justiniano soll die pestilentz in die 52 jahr durch die gantze welt fast regieret haben, und zu Constantinopel sind manchmahl an einem tage 1000 menschen gestorben. *Evagrius, Procopius, Nicephor. Cedrenus.*

Land-plagen. Pest.

§. 18. Unter Mauritio ist auch in Italien

son-

J.C. sonderlich eine grausame pest gewesen, dawider Gregorius eine eigene litaney angestellet. Und von dieser soll noch die weise herkommen, daß man den niesenden Gottes hülffe anwünschet, weil die leute bey dem niesen alsbald gestorben wären, wiewohl andere diesen gebrauch vor älter und von den Heyden entlehnet bekennen. *Gregorius Turonens. Durandus. Baronius.*

Das III Capitel.

Von der inwendigen beschaffenheit der kirchen in diesen zeiten.

§. 1.

SO viel die vorsteher der kirchen betrifft, so wollen wir in diesem und folgenden seculis die Päbste zu Rom nach einander erzehlen, weil doch nunmehr das meiste mit ihnen vorgegangen, iemehr sie zur herrschafft gestiegen sind. Römische Päbste.

§. 2. So folgeten nun damahls zu Rom die Bischöffe nach einander also:

499 Symmachus, wider den sich Laurentius aufwarff.
514 Hormisda
524 Johannes I
526 Felix IV
530 Bonifacius II
532 Johannes II
535 Agapetus
537 Sylverius
540 Vigilius

Pelagius

J. C.

Pelagius 555
Johannes III 560
Benedictus 573
Pelagius II 578
Gregorius M. 590

Ihre erhöhung. §. 3. Diese, sonderlich die letzten, vermehreten nun ihre herrschafft und hoheit im Occident täglich mehr, nachdem die Käyser weit davon im Orient residirten, und jene also frey und sicher waren zu thun was sie wolten. Daher sie meistens selber die Vicarios der Käyser nach gefallen einsetzten, und überall die worte vorschützten, wo iemand ihre macht in zweiffel zog: Du bist Petrus rc.

§. 4. Und weil der Römische stuhl seinen besitzern schon hohe ehren, freyheiten, reichthümer und wollüste schaffte, so entstunde offt ein grosser streit zwischen vielen, wer ihn haben solte. Da machte gleich um den anfang dieses seculi dem Symmacho Laurentius den sitz disputirlich und richtete grosse unruhe und blutvergiessen an, daß Theodoricus selbst etliche synodos anstellen, und Laurentium bändigen muste. *Acta Synodorum Rom. Annis 500. 501. 502.*

Streit Laurentii und Symmachi.

§. 5. Ferner empörte sich Dioscorus wider Bonifacium II, ward aber nach seinem tode von diesem verdammt: Und hernach trieb Vigilius Sylverium vom stuhl, und ins exilium, da er ihn durch hunger und andere grausamkeit zu tode quälete. Hingegen erkauffte er bey der Käyserin Theodosia das Bißthum, und stellete sich ihren meinungen gleich. Und was dergleichen grausame händel mehr vorgegangen sind. *Liberatus in Breviario.* §. 6.

Bonifacii.

Vigilii.

§. 6. Ein grosses halff dazu die unvorsichtigkeit des Justiniani, der den Päbsten zu viel einräumete. Daher sie sich alles bald zu nutze machten, daß Johannes II an den Käyser schrieb: Er habe dem Römischen sitz alles unterworffen, und zu seiner einigkeit bracht, welches auch Justinianus selber bekräfftigte. *Lege 8 Codice de S. Trinitate.*

§. 7. Bey den andern Bißthümern im Orient sonderlich der 4 Patriarchen, wuchs auch der hochmuth und andere laster immer mehr. Voraus wurden die zu Constantinopel auf die Römischen sehr erzürnet, wenn jene mehr seyn wolten als sie. Daher sie mit ihnen immer zu streiten und zu protestiren hatten, wenn sich ein jeder als einen Oecumenicum oder allgemeinen Patriarchen tituliren ließ.

Der andern Patriarchen streit mit den Römischen.

Titel eines Oecumenici.

§. 8. Hierwieder stritten die Römischen aufs hefftigste, und Pelagius II und Gregorius M. nennten diesen titel teuflisch, närrisch, anti-christisch, ja einen vorläuffer des Antichrists. Ungeacht ihn Justinianus sehr vielen im Codice beygeleget, andere Käyser, Synodi und scribenten nicht weniger. Da inzwischen ein ieder Patriarch keinē andern über sich litte.

§. 9. Denen übrigen Bischöffen und andern kirchen-dienern hat Justinianus den hochmuth und macht sehr vermehret, indem er ihre dioecesen, freyheiten und einkünffte überall vergrössert hat. Er gab ihnen das recht der verhör und des ausspruchs in geistlichen und auch wohl in andern sachen. Dazu sie auch sonst sich feste setzten und formidabel machten

Bischöffe.

durch

durch ihre ἐκδίκους oder defensores und verthei-
diger, welche ihre sachen wider die weltlichen ausführen musten.

Neue kirchen-ämter.

§. 10. Die geringern kirchen-bedienten waren nun nicht besser, da ihre häupter so gar übel beschaffen waren. Zu welchen auch noch die Bischöffe viel neue ämter aufbrachten, damit sie von allen verrichtungen frey blieben. Drum legten sie sich gewisse Vicarios, Oeconomos oder kirchen-vorsteher, Referendarios oder Secretarios, Visitatores, Συγκέλλους, Sacellarios, u. s. f. zu, die an ihrer statt alles thun musten. *Georgius Codinus Curopalates*.

Ceremonien, aberglauben.

§. 11. Von ceremonien und abergläubischen dingen brach ein unzehlicher schwarm um diese zeit hervor, und was im 4 und 5ten seculo von neuen satzungen aufkommen war, das ward mit vielem neuen zusatz vermehret.

Kirchen der Heiligen.

§. 12. Also bauete man schon den Heiligen gewisse kirchen zu ehren, und nennte sie nach ihren nahmen. Wie denn Justinianus selber schon viel kirchen der jungfrauen Marien zu ehren gebauet, und damit andern ein böß exempel gegeben hat. Die heydnischen tempel, so zuvor gewissen göttern gewiedmet waren, weyhete man nun auf gewisse Heiligen ein. Wie das Pantheon zu Rom durch Bonifacium der Marien und allen Heiligen gewiedmet ward.

Kirchen-diensts zeit, feste.

§. 13. In der zeit des öffentlichen kirchen-dienstes wurden über die vorigen neuen feste noch erdacht das fest der reinigung Mariä und auf den 2 Febr. gelegt. Dem man hernach beyfügte zu ehren Mariä die feste ihrer

verkündigung, empfängniß, geburt, himmelfahrt u. s. f.

§. 14. Was gestalt der Eutychianer Petrus Gnapheus die anbetung Mariä aufgebracht, ist schon im vorigen seculo erwehnet. Nunmehro setzte man auch unter den Orthodoxis öffentliche gebete und litaneyen an sie und alle Heiligen hinzu. Wiewohl noch Gregorius die litaney zur pest-zeit auf Gott allein soll gerichtet haben. *Gregorius Turonensis.* Gebet zu den Heiligen. Litaneyen.

§. 15. Dieser aber hat auch die processionen angefangen, bey allgemeinen land-plagen. Wie vor diesem die Heyden hatten in ihren Ambarvalibus, da sie die felder mit gewissen gesängen und gebeten umzogen. So soll auch Agapetus Römischer Pabst die processionen aufbracht haben, die sie vor ostern zu halten pflegen. *Gregorius Turonensis, Polydorus Virgilius, Petrus de Natalibus.* Processionen.

§. 16. Die einweihungen gewisser kirchen und anderer heilig genannten örter wurden vermehrt durch gewisse litaneyen, meßhalten und andere gauckeleyen, mit wachs-kertzen, räuchwerck, weyhwasser, u. s. f. davon man viel Gregorio M. zuschreibet. *Vid. Epistolæ ejus & Comment.* Einweihungen.

§. 17. Dazu kam, daß man gewisse reliquien oder gebeine und andere überbliebene dinge von den Heiligen überall aufsuchte, und an solche heilige örter legte. Wiewohl man nicht so eben noch findet, daß sie bißher gar angebetet worden, wie hernach geschehen. Indessen lieset man so viel fabeln und erdichtete erscheinungen, wunderwercke, und s. f. bey diesen Reliquien. Fabeln.

sen dingen, daß der klägliche verfall auch der vernunfft offenbahr ist.

Andere neuerungen. §. 18. In dem übrigen kirchen-ornat, kleidungen der Priester, der altäre und dergleichen siehet man schon in diesem seculo kein ende. Da kamen die gnugthuungen vor gewisse sünden häufig auf, die enthaltung vom fleisch und andern gewissen dingen, unzehliche ceremonien mit wachskertzen, weyrauch, weihwasser, öl und dergleichen.

Messe. §. 19. Das meiste davon hat Gregorius angestifftet, und sonderlich den Canonem Missæ oder die art messe zu halten, dabey er so viel gesänge, psalmen, antiphonien, horas, oder gewisse stunden, kleider und geberden, und so ferner, angeordnet. Wie er auch befohlen, daß man über den todten messe halten solte. Und damit ist der greuel vollends offenbarlich angangen mit dem meß-opffer und allen mißbräuchen. *Vita Gregor. M. Rabanus Maurus, Walafridus, Durandus, Polyd. Virgilius, Bona &c.*

Oster-zeit. §. 20. So stritte man auch in Engelland sonderlich sehr über der zeit des oster-fests biß ins andere seculum, da man sich endlich nach dem Pabst, wie in allen andern, richten muste. (*Usserius in Antiquit. & in Epist. singul.*) Andere gemachte scrupel und unnütze fragen von ceremonien und nichtigen satzungen finden sich sehr viel in den briefen Gregorii und der übrigen, daraus man das elend dieser zeiten siehet.

Mönch. §. 21. Hierzu kam das Mönch-wesen, welches theils in allen von der ersten lebens-art abgieng,

J. C. abgieng, theils über alle massen zunahm. Da sonderlich in Engelland einer, mit nahmen Congellus, das closter-leben durch gantz Europam ausbreitete, und seinen orden den Apostolischen nennte. Seine jünger waren Columbanus, Gallus und Brendanus, welche fast gantz Europam mit Mönchen und clöstern angefüllet haben. *Bernardus, Balæus, Usserius.*

§. 22. Vornemlich hat Benedictus, ein gewesener soldat aus Italien, die Mönche, so bißher überall meist zerstreuet gelebt, in gewisse clöster und gesellschafften zusammen bracht. Benedictus.
540 Diesen hat er gewisse regeln vorgeschrieben, und erstlich ein closter in Campanien am berge Casini gebauet, wovon hernach die clöster in Europa entstanden mit ihren orden und reichsten einkünfften. Dazu auch die nonnen-clöster kamen und andere neue anstalten.

§. 23. Und dieses alles zeuget deutlich von dem unbeschreiblichen verderb der Christen in dieser zeit. Da aus ihren abergläubischen, elenden gebräuchen ihre blindheit in göttlichen dingen zu sehen ist. Absonderlich da sie an statt des wahren gottes-diensts immer weiter in die äusserlichen ceremonien verfielen, als worinnen sie ihre höchste pflicht gegen Gott setzten, und alles andere drüber verlohren. Woraus auch nichts als heucheley, sicherheit, boßheit und die ärgsten greuel kamen, davon die historien angefüllet sind, und einige zeugen der wahrheit schreiben. *Vid. Catalog. Testium Veritatis.*

Das III Capitel.

J. C.

Von den vornehmsten lehrern und scribenten dieser zeit.

§. 1.

Griechische scribenten. Unter diese darff man nunmehro die Bischöffe fast nicht mehr rechnen, weil sie sich alles lehrens und hirten-amts vollends begeben, und auf geld, ehre und wollüste gesehen. Dahero künfftig hin nur die erzehlet werden sollen, deren schrifften man noch übrig hat.

Evagrius. §. 2. Unter den Griechen sind dißmals berühmt gewesen Evagrius mit dem zunahmen Scholasticus, der die kirchen-historie biß aufs 12te jahr Mauritii oder Christi 597 beschrieben hat, aber mit schlechtem verstand und sehr parthenisch und untreulich. Massen auch nicht wenig fabeln und andere abergläubische dinge in seinen erzehlungen mit unterlauffen, als von den gelehrten längst angemercket worden. 590

Leontius. §. 3. Leontius Byzantinus hat wider die Nestorianer und Acephalos geschrieben, und fast den Liberatum continuiret. Ein anderer aber war Leontius der Bischoff in Cypern, und noch etliche andere historici gleiches nahmens.

Maxentius. §. 4. Johannes Maxentius zu Antiochia, ein Mönch und Aeltister, hat wider Faustum von der gnade geschrieben, wie auch wider Pabst Hormisdam vor die Mönche, daher die Papisten mit ihm nicht zufrieden sind.

Anastasius Sinaita. §. 5. Anastasius Sinaita, erstlich ein Mönch, 560
dar-

J. C. darnach Bischoff zu Antiochia, stritte sehr wider die Acephalos und wider den Käyser Justinianum selber wegen dessen meynung von der unverweßlichkeit des leibes Christi, und ward endlich von Iustino II ins exilium
565 getrieben. (*Theophanes.*) Sonst war ein anderer dieses nahmens, dem man den ὁδηγὸν oder wegweiser wider die Acephalos zuschreibet.

§. 6. Eulogius von Alexandria unter Tiberio und Mauritio war mit Gregorio M. wohl daran. Aus seinen büchern wider die Novatianer hat man noch excerpta beym Photio. Eulogius.

§. 7. Unter den lateinischen sind die be-
520 rühmtesten dißmal Cassiodorus, ein vornehmer Rath zu Rom unter Theodorico, mit dem er wohl dran war, weil er ihn rühmete. Er hat geschrieben Lectiones divinas oder unterricht von lesung geistlicher sachen in 2 büchern. Die kirchen-historie aus Socrate, Sozomeno und Theodorito genommen, die aber sehr verstümmelt und ungewiß ist. Item, das Chronicon vom anfang der welt biß auf anno 519, dem man auch wenig trauet. Die andern sachen sind eben nicht wichtig. Lateinische scribenten. Cassiodorus.

500 §. 8. Fulgentius Ruspensis, Bischoff allda, Augustini schüler, hat meistens in dem streit von der gnade und vorsehung Gottes geschrieben wider den Pelagium, it. andere wider die Arianer und andere. Fulgentius.

520 §. 9. Alcimus Avitus, Bischoff zu Vienne in Franckreich, war ein guter Poete, und schrieb 5 bücher vom anfang der welt, der Alcimus Avitus.

erbsünde, dem urtheil Gottes, der sündfluth J. C.
und dem durchgang durchs rothe meer, item,
1 buch vom lob der jungfrauschafft.

Cæsarius. §. 10. Cæsarius Arelatensis war ein wider- 500
sacher des Fausti und Bischoff zu Arles. Von
ihm sind etliche homilien übrig, darzu zwar etliche fremde mit untergeschoben sind.

Arator. §. 11. Arator war auch ein Poet, und
hat die Apostolische geschichte in lateinische
verse gebracht.

Fortunatus. §. 12. Fortunatus zu Poictiers Bischoff
schrieb auch 4 bücher vom leben Martini,
und andere gedichte.

Gregorius Turonensis. §. 13. Gregorius Turonensis, Bischoff zu 596
Tours, hat geschriebē eine frantzösische historie
biß auf anno 591, und 7 bücher von den wunderwercken, nemlich 3 von Martino, 2 von
der herrlichkeit der Märtyrer, und 1 von den
bekennern, item, 1 buch vom leben der väter,
und s. f. Er ist aber sehr leichtgläubig gewesen, welches auch Baronius und andere erkennen, und unter den alten Sigebertus.

Gregorius M. §. 14. Gregorius M. war erst ein Regente 590
zu Rom, lebete hernach einsam, und ward darauf Bischoff allda. Hier hat er nach der bewandtniß selbiger zeit fleißig gelehret und catechisiret, dabey aber, wie oben gedacht, viel
aberglauben mit unter gelauffen. Man hat
noch viel gehaltene reden oder predigten von
ihm, als über den Hiob, das 1 buch Sam.
Hohelied, Buß-spalmen, Ezechiel, Evangelia
und s. f. item, 12 bücher seiner send-schreiben,
und 4 bücher der gespräche von dem leben
und wunderwercken der alt-väter, welche besser Gregorio II zugeeignet werden. §. 15.

J. C.
532 §. 15. Dionysius Exiguus, ein Abt zu Rom, hat eine eigene æram oder zeit-rechnung der jahre Christi erfunden, it. die art der oster-zeit, die güldene zahl. Er hat auch die canones und andere sachen zusammen gelesen und übersetzet. Dionysius Exiguus.

§. 16. Marcellinus Comes hat ein chronicon geschrieben, und des Hieronymi seines continuiret biß aufs 4te jahr Justiniani. Marcellinus.

§. 17. Paschasius Diaconus zu Rom schrieb etliche bücher vom Heiligen Geist. Paschasius.

§. 18. Primasius, Bischoff in Africa, Augustini nachfolger, schrieb eine auslegung über Pauli episteln. Primasius. Ferrandus Diaconus zu Carthago hat die Africanischen Canones zusammen getragen. Ferrandus.

§. 19. Facundus Hermianensis auch ein Africaner hat 12 bücher vor die 3 so genanten capitula geschrieben. Facundus Vigilius sein landsmann hat die bücher wider Nestorium und Eutychen verfertiget, wie man sie noch hat. Vigilius.

§. 20. Ennodius Diaconus zu Papia hat den 4ten synodum zu Rom in einer schrifft vertheidiget, welche man nebenst seinen briefen und andern stücken noch hat. Ennodius

§. 21. Anicius Manlio Severinus Boëtius, ein Rath zu Rom und ein gelehrter mann, ward von Theodorico erst verwiesen, hernach enthauptet, weil er ihn beschuldigte, er hätte mit Käyser Justino heimlich correspondiret. Boetius.
574 Dabey er ein büchlein vom trost der philosophie geschrieben, so zwar meist heydnischen trost in sich hält.

Das IV Capitel.

J. C.

Von den concilien in diesem seculo.

§. 1.

Concilia Oecumenicum. Vtum. Unter diesen ist das fürnehmste und berühmteste das so genante allgemeine fünffte, so zu Constantinopel auf antrieb der Bischöffe durch vorschub Justiniani gehalten ward. Die gelegenheit war folgende: 553

Origenisten. §. 2. Man nente im Orient etliche Mönche Origenisten, weil sie diese lehre Origenis vortrugen: „Die seelen wären vor dem leibe erschaffen, und würden ihrer sünden wegen in die leiber verschlossen. Die straffen aber der bösen geister und verdammten würden endlich krafft des verdienstes Christi aufhören. Die leiber würden nicht also auferstehen, wie sie ietzt sind, und s. f.„ Dieser und der Acephalorum (von denen im vorigen seculo) haupt war Theodorus ein vorsteher der Mönche in Cäsarien.

§. 3. Hiernechst hatten die Nestorianer vorgegeben, es wären die schrifften des Theodori Mopsvesteni, des Theodoriti amathematismi wider Cyrillum, und des Ibæ epistel an Marim von dem Chalcedonensischen synodo nicht verdammt worden. Und diese

Tria Capitula. nennte man die 3 Capitula, welche Justinianus auf angeben des obigen Theodori verdamt, und zwar nur den Acephalis zu gefallen. 545

§. 4. Weil aber Vigilius, der Römische und viel andere Bischöffe sich darwider setzten, und der Käyser mit ihnen nach langem disputiren

J. C. tiren nicht zu rechte kommen konte, so kam es endlich auf dieses so genante allgemeine Concilium an, da Eutychius, Patriarch zu Constantinopel, præsidirte, wider welche und andere dinge Vigilius sich äusserst unwillig bezeugete.

§. 5. Erstlich bekräfftigte man die alte glaubens-formeln der 4 Haupt-concilien, verdammte hernach Theodorum Mopsvestenum mit den andern schrifften Theodoriti und Ibæ, ingleichen die längst verstorbenen Origenem, Arium, Macedonium u. andere. Acta Synodi.

553 §. 6. Hingegen waren die Africanischen und andere Bischöffe nicht zufrieden, sonderlich daß man die schon längst verstorbenen lehrer so verdammet hatte. Dahero die in Istrien, Ligurien, Insubrien, und sonst in einem eigenen synodo beschlossen, dieser wäre von dem Chalcedonischen abgangen. Worüber hernach viel unruhe und streit herkam. *Vid. Collationes Concilii V, Evagrius, Liberatus, Cyrillus Scythopol.* Occidentalische. Deren ausgang.

533 §. 7. Unter den andern und vielen particular Synodis sind die bekantesten der Africanische, der nach der Wandalischen unruhe unter Justiniano zu einrichtung der kirchen angestellet worden. Synodus Africana.

561 §. 8. In Spanien sind damahls gehalten Hispanicæ
563 worden, der Bracarensis, wie auch der andere Bracarensis.
564 3 jahr hernach. Ferner der Lucensis, it. der Lucensis.
589 Toletana III, darauf der Gothische König Toletana.
vom Arianischen glauben sich zum orthodoxen bekant hat.

517 §. 9. In Franckreich war wider die Semi- Gallicæ.

Pelagianer der Arauſiaca II. Ferner der J. C.
Epaunenſis nach der bekehrung des Burgun- 535
diſchen Königs Sigismundi. Weiter Arver- 506
nenſis in Aquitanien, der Agathenſis, item, 554
der Arelatenſis V, der Turonenſis, Mati- 570
ſconenſis II, Antiſſiodorenſis, Matiſconen- 583
ſis und etliche Aurelianenſes.

Römiſche. §. 10. Auch ſind zu Rom viel Synodi, bey
den ſpaltungen über der ſucceſſion der Päbſte
gehalten worden, item, einer zu Aquileja wi- 553
der den Conſtantinopolitaniſchen vor die 3 ca-
Engliſche. pitula. In Britannien hat man zu Cambaja 519
wider den Pelagium einen verſammlet, ande-
rer geringerer zu geſchweigen, deren fehler und 519
elende ſätze den jammer ſelbiger zeiten gnug-
ſam bekräfftigen.

Sidonienſis. §. 11. Unter die falſchen ſynodos rechnet
man den zu Sidon in Phönicien, welchen
Anaſtaſius der Käyſer noch wider Flavianum,
Biſchoff zu Antiochia und Eliam von Jeru- 512
ſalem ſoll gehalten haben, und zwar den Ace-
phalis zu gefallen. Weswegen er insgemein
verworffen wird. *Vid. Tomi Conciliorum.*

Das V Capitel.

Von den ketzereyen in dieſer zeit.

§. 1.

Ob es wohl unausſetzlich viel ſtreitens in dieſem ſeculo gegeben, ſo ſind doch nicht eben neue haupt-ketzereyen entſtanden, ſondern die alten nur fortgepflantzet worden.

§. 2. Unter den Orthodoxis ſelber wurde 520
von

J.C. von der frage scharff gestritten: Ob man recht sagen könte, daß eine person aus der Dreyeinigkeit gecreutziget sey? Welches denn die Römischen leugneten, die Mönche aber zu Constantinopel und sonderlich Maxentius verfochte, beyde aber wol nicht wusten, was sie sagten oder setzten. Streit der Orthodoxen.

§. 3. Nächst den oben erzehlten secten aber der Arianer, Nestorianer, Eutychianer, Armenier u. s. w. hiesse man die Acephalos nun auch Severiten von Severo dem Bischoff zu Antiochia, der die Orthodoxen mit seiner parthey sehr Severiten.
536 drückete, aber hernach von Justino wieder ausgestossen und verdammet ward. *Evagr. Liber.*

§. 4. Diese nennte man auch Monophysitas, weil sie in Christo nach seiner menschwerdung nur eine natur bekanten. Item Theopaschitas, weil sie lehreten, daß die Gottheit des Sohnes selbst gelitten und gestorben, nachdem das fleisch in sie verwandelt worden. Monophysitæ. Theopaschitæ.

§. 5. Die Tritheiten folgten Johanni Philopono und lehreten, die 2 naturen wären auch 2 selbständige wesen, und dahero wären auch in Gott selbst 3 solche hypostases, die einander gantz gleich wären. *Niceph. Suidas, Photius, Leontius, Scholasticus.* Tritheiten.

§. 6. Die Aphthartodoceten entstunden aus dem streit, den die Eutychianer selbst unter sich hatten: Ob nemlich der leib Christi nach der menschwerdung verweßlich gewesen? Welches Severus behauptete; Julianus aber von Halicarnasso leugnete; dahero man diese auch Julianiten hiesse, die andern aber Phthartolatras und Theodosianer. Mit jenen hielt Aphthartodoceten. Julianiten. Phthartolatræ.

es auch Justinianus der Käyser, wie die meisten J. C. versichern. *Evagr. Liberatus, Leontius, Niceph. Zonaras.*

Agnoeten. §. 7. Die Agnoeten kamen eigentlich von den Eutychianern her, und lehrten, daß Christus nach seiner menschheit gäntzlich die zeit des jüngsten tages nicht gewust habe, da er nach der menschwerdung nur eine natur gehabt, aus Matth. 24, 36.

Themistiani. §. 8. Diese nennte man auch Themistianos, von Themistio einem Diacono zu Alexandria, welcher nebenst Theodosio der vornehmste dieser secte war. Bey welchem allen wohl anzumercken ist, wie alle diese secten und streitigkeiten von unfruchtbaren meynungen und formuln hergerühret, weil man sich um die übung des wahren Christenthums nicht mehr bekümmert hat.

Das VII jahr-hundert.

Das I. Capitel.

Von dem äusserlichen zustand der Christen zu dieser zeit.

§. 1.

Dißmal folgeten die Käyser also einander im Orient, nachdem die Longobarden meist im Occident herrscheten.
Käyser. Mauritius starb im 3ten jahr dieses seculi, 602
Phocas, Heraclius dessen sohn. Constantinus III regierte nur 3 monat. Constans dessen sohn. Constantinus Pogonatus der IV, Justinia-

J. C. Justinianus II, Rhinotmetus, Leontius rebellirte wider ihn, und wider diesen Absimarus.

602 §. 2. Des tyrannen Phocæ antritt haben wir im I capitel des VI seculi gesehen. Er regierte aber nicht besser, trieb die greulichste schande und unzucht, verlohr bey dem einfall der Perser sehr viel in Asien und Jerusalem selber, die übrigen lande wurden vom feinde verheeret, also daß im Orient in die 90000 gefangene Christen durch die Barbaren umkommen sind. *P. Diaconus, Zonaras, Cedrenus, Niceph. Fridegarius, Aimonius.* Phocas.

§. 3. Deswegen fiel auf antrieb der vornehmsten Heraclius, Heracleonis sohn, den Heraclius.
610 Phocam an, verjagte ihn aus Constantinopel, und ließ ihn hinrichten. Dieser Käyser hat vollends gantz Asien, Syrien, Egypten und Jerusalem verlohren, und den Saracenen lassen müssen; von welchen unten. Und ob er wol überall gerne den feinden wehren wollen, so war doch alles umsonst, nachdem Gott einmal die verfallene Christenheit straffen wolte. Ihn selbst aber hat man vor einen Monotheleten gehalten. *Iidem & Egnatius, Pomp. Lætus, appendix Aur. Victoris.*

641 §. 4. Constantinus III ward nach 3 monaten von seiner stieff-mutter mit gifft hingerichtet. Constantinus III. Diese aber ward auch bald verstossen, und ihr die zunge, ihrem sohn aber Heracleoni, den sie auf den thron gesetzet hatte, die nase abgeschnitten, darauf sie beyde im gefängniß gestorben. Indessen nahmen die Saracenen Cäsarien weg, und erwürgten viel 1000 Christen. *P. Diac. Zonar. Cedrenus, Theophanes.*

§. 5. Constans

Constans. §. 5. Constans ward auch, wie sein groß- J. C.
vater, vor einen Monotheleten gehalten. Er 641
ist auch wider die Saracenen sehr unglücklich gewesen, und endlich von seinen leuten umbracht worden. *Iidem & Anastasius Bibliothec.*

Constantinus IV. §. 6. Sein sohn Constantinus IV hieß zwar 668
der orthodoxen religion zugethan, handelte aber mit seinen brüdern gar übel, und ließ ihnen die nasen abschneiden, auch viel andere vornehme hinrichten. Nach vielen kriegen machte er mit den Barbaren frieden, und hielt hernach ein groß concilium. *P. Diac. Zonar. Cedren. Theophanes.*

Justinianus II. §. 7. Justinianus II regierte in seiner jugend 685
alles allein, und dahero mit grossem schaden des Reichs. Er brach den frieden mit den Bulgaren und Saracenen, und wurde von ihnen geschlagen. Am hofe ließ er 2 gottlose leute, Stephanum einen cämmerling und Theodosium einen Mönch, alles regieren, daß überall lauter klagen war.

Leontius. §. 8. Dahero machte sich ein gefangener, 695
Leontius, durch den Patriarchen loß, verjagte den Käyser, schnitte ihm die nase ab, und schickte ihn nach Chersonesum. Dieser aber war auch wider die Saracenen unglücklich, daß
Absimarus. die soldaten Absimarum zum Käyser auf- 698
worffen, der Leontio eben auch die nase abschnitte. *Iidem & Sigebertus.*

§. 9. In dieses seculum, und zwar in die 622
regierung Heraclii fällt ein der anfang des
Muhammeds ursprung. Muhammedischen Reichs. Denn Muhammed ein Araber von geburt, und zuerst ein camel-treiber, ward von seinen lands-leuten, die

J. C. die wider Heraclium rebellirten, zum anführer erwehlet, weil sie ihren sold nicht mehr vom Käyser kriegten.

§. 10. Die gelegenheit war der elende zustand des Christenthums, da nichts als uneinigkeit, sicherheit, boßheit und aberglauben herrschete, wovon er selbst in seinem alkoran offt redet, und dadurch der Christen lehre in zweiffel ziehet. Jedoch soll er von etlichen Christen in derselben seyn erst unterwiesen worden, nemlich von Sergio, einem Nestorianischen Mönch, Johanne Antiocheno einem Arianer, und Baira einem Jacobiten. *P. Diac. Zonaras.* Gelegenheit.

§. 11. Nun hatten diese Araber bereits die abgötterey fahren lassen, und einen Gott angenommen, und Muhammed hatte auch 2 Jüden, Phineam und Abdiam, gehört. Dahero formirte er ihm eine eigene religion, breitete die in seinem vaterland Mecca in der wüsten Arabia aus, wurde aber von den obern verjaget, von welcher flucht die Türcken noch ihre
631 jahre herrechnen, und sie hegiram nennen. Er Hegira.
ist hernach zu Mecca nach dessen eroberung gestorben. Lehre.

§. 12. Seine haupt-lehren waren in seinem alkoran diese: Gott sey einig im wesen und aufs höchste zu ehren. Muhammed sey sein prophet und gesandter, grösser als Moses und Christus. Man müsse zu gewissen zeiten und des tages zum wenigsten 5 mal beten, auch im 9ten monat durchgehends fasten, reiche allmosen geben, und zum wenigsten sein lebtag einmal nach Mecca gehen.

§. 13. Unter

Ceremonien. §. 13. Unter den ceremonien aber sind von ihm sonderlich befohlen die beschneidung der schon erwachsenen knaben, und das stetige waschen, die enthaltung vom erstickten, blut, schweine-fleisch und unreinen speisen, it. vom wein. Desgleichen hat er verboten den wucher, den ehebruch, mord, geitz, falsch zeugniß, verleumdungen und andere laster. Zugelassen aber hat er viel weiber, die ehescheidung, u. s. f.

Saracenen. §. 16. Die macht aber der Saracenen hat in diesem und folgenden seculo, bereits so zugenommen, daß sie gantz Africam und Asien und hernach Spanien besessen. Und diese nachfolger Muhammeds nennet man zusammen Musulmänner, d. i. gläubige. Wiewol sie sich bald nach seinem tode getrennet, da der eine theil dem Ali seinem eydam angehangen, mit welchem es hernach die Perser von dem Ismael Sophian gehalten haben. Die andern sind seinen schwieger-vätern dem Abubeker, Omar und Othman gefolget, nemlich die Saracenen, Egypter und Türcken. *Vid. Theophan. Zonar. Cedrenus, Leunclavius in histor. Musulmann. Hottingerus histor. Orient. &c.*

Muselmänner.

Perser.

§. 15. Mit dieser neuen religion geschahe nun den Christen äusserlich ein unbeschreiblicher schade, dadurch sie ihrer sünden wegen gestraffet wurden. Also daß von dar an die Christen sich vom Orient immer weiter gegen abend ziehen musten, bis sie fast gar nichts mehr drinnen behielten.

Bekehrungen. §. 16. Was aber im Occident vor bekehrungen der heydnischen völcker vorgiengen, die waren nach bewandniß des Christenthums

sehr

sehr schlecht. In Engelland wurde, nach dem Ethelberto, von dem oben gedacht, der König der Ost-Sachsen, Sebertus getaufft, item, der Nordhumbrische König Edvvinus, und insgemein die sieben Herrschafften der Engel-Sachsen wurden auch zu den Christen gerechnet. *Bedæ, Bulæus & historici Angli.* der Engelländer.

§. 17. Durch die Engel-Sachsen und durch einen Römischen Mönch Egbertum wurden auch die einwohner in Frießland, Geldern und Holland beredet, Christen zu werden. Friesen. Niederländer.

§. 18. In Teutschland wurde gleichfalls durch die Engelländer, sonderlich den Columbanum, Kilianum und Florentium bey den Westphalen, Schwaben, Bäyern, Francken und andern der Christliche name bekant und angenommen. Gleichwie in der Schweitz Gallus, Columbani jünger, sonderlich berühmt war. Von welchen bekehrungen die vielen umstände, fabeln, erdichtete wunder und abergläubische erfindungen, sonderlich die künste der mönche und pfaffen, als sclaven des Römischen Pabsts, einem ieden verständigen selbst zeigen können, was von ihnen zu halten sey.

Das II Capitel.

Von dem inwendigen zustand der Christenheit.

§. 1.

Zu Rom brach nunmehro der anti-christ völlig aus, da die Päbste also folgeten: Römische Päbste.

Sabinianus.

			J.C.
605	Sabinianus.	Eugenius	654
606	Bonifacius III	Vitalianus	655
607	Bonifacius IV	Adeodatus	669
615	Deusdedit	Donus	676
618	Bonifacius V	Agatho	678
626	Honorius	Leo II	683
639	Severinus	Benedictus II	684
640	Johannes IV	Johannes V	685
641	Theodorus	Canon	687
649	Martinus	Sergius.	688

Ihre herrſchafft.

§. 2. Bisher haben ſich die Päbſte mit denen zu Conſtantinopel um den primat lange gezancket. Nun fieng Bonifacius III an ihm den titul eines allgemeinen Biſchoffs allein zuzueignen, nachdem ihm Phocas der tyrann denſelben zugelaſſen, und die Römiſche kirche das haupt der andern allen genannt hatte. *Anaſtaſius, P. Diaconus, Sigebertus, Platina.*

Trennung der Griechen.

§. 3. Aus dieſen ungewöhnlichen dingen folgete, daß die Griechen ſich immer mehr von der lateiniſchen kirchen abzogen, weil ihnen dieſe herrſchafft nicht anſtund. Die Päbſte aber breiteten ſich immer weiter aus durch die vielen ſtreitigkeiten der andern Biſchöffe untereinander, und durch die vermeynten bekehrungen der Heyden, welche durch ihre creaturen geſchahen, item, weil die Käyſer das recht die Päbſte zu beſtätigen vergaben.

Aberglaube.

§. 4. Mit dem verderben in kirchen-ſachen ward es nun immer ärger, weil ſich das übel von Rom überall mit ausbreitete. Dahero zu den vorigen abergläubiſchen dingen immer mehr greuel gehäuffet wurden. Wie denn

auch

J. C. auch von Italien aus die lateinische sprache nun überall auch bey den neubekehrten völckern im kirchen-dienst eingeführet ward. Lateinische sprache.

§. 5. Zugeschweigen was vor schädliche satzungen und gewohnheiten öffentlich durch die Päbste befestiget wurden, dadurch sie und ihre abgesandten nur geld, ehre und wollüste suchten. Hingegen ward das volck noch ärger und gottloser, da die straffen und bussen auch vor die greulichsten sünden in gewissen ceremonien oder geld bestunden. Böse gesetze.

§. 6. Nur etwas von den neuerungen dieser zeiten zu gedencken, so ersunde Sabinianus die
607 glocken in den kirchen, und die wachs-kertzen
617 beym Gottesdienst. Bonifacius IV das fest aller Heiligen. Bonifacius V die freystädte bey den kirchen und altären, vor alle übelthäter. Honorius I die processionen und wöchentlichen litaneyen und die kirchen der Heiligen. Neue erfindungen, der glocken, kertzen. Allerheiligen-fest. Freystädte. Proceßionen.

§. 7. Martinus I brachte auf, daß man den pfaffen platten scheeren muste. Eugenius I verbot nachmals den kirchen-dienern die ehe, ließ hingegen den Bischöffen weltliche gewalt zu, und daß sie die leute durfften gefangen nehmen. Vitalianus brachte die orgeln vollends in die kirchen. Leo II setzte endlich fest, daß die Römischen Päbste alle andere Bischöffe investiren solten. *Vid. Gratianus, Sigebertus, Regino, Isidorus Hispalens. Anastasius, Platina, Polydorus Virgilius.* Platten. Eheverbot. Weltliche gewalt. Orgeln. Investitur.

§. 8. Unter den Mönchen vermehrten sich die oben erzehlten mißbräuche immer weiter, so gar daß auch Könige und andere vornehme Mönche.

aus der meynung der verdienste in die clöster J. C.
giengen. Woraus ihnen unsäglicher reichthum zuwuchs, und aus diesem die greulichste üppigkeit und frechheit entstund.

Abteyen. Clöster. §. 9. Da wurden nun so viel abteyen, clöster und stiffter aufgerichtet, darunter berühmt waren, die zu S. Thionysii bey Paris, zu Corbey in den Niederlanden, zu S. Gallen in der Schweitz, und andere mehr. Inzwischen waren doch auch viel clöster zur unterweisung der jungen leute gewiedmet, weil man bey der
Schulen. einreissenden barbarey fast sonst keine schulen 630
mehr hatte, ohne was man von der Cantabrigiensischen schreibet. *Beda*, *Isidorus*, *Irithem. chron. Hirsaug.*

Verderb der lehrer und des volcks. §. 10. Im übrigen waren die Bischöffe und alle andere kirchen-bediente in die gröste blindheit, sicherheit und gottlosigkeit meistens verfallen. Dahero auch das volck gantz roh, unwissend und gottloß war, wie es alle historien deutlich zeigen, und auch sonst so viel zeugen der wahrheit straffen und bekennen. *Vid. Catal. Test. Veritatis.*

Gewissens-zwang. §. 11. Unter die kennzeichen des herrschenden anti-christs gehöret auch endlich die gewaltsamkeit Heraclii und anderer, da man die Jüden durchs gantze Reich mit gewalt und widerwillen getauffet hat, oder sie auch mit grausamen schlägen und geld-straffen dazu gezwungen. *Gregor. Turonens. synodus Toletana VI & VII.*

Das

J. C.

Das III Capitel.

Von den vornehmsten lehrern und scribenten dieses seculi.

§. 1.

WEgen des allgemeinen verderbnisses dieser zeiten und des grausamen einfalls der Saracenen und anderer Barbaren, hat man wenig schrifften mehr davon übrig. Dazu im Occident der grosse aberglaube, die üppigkeit und faulheit der mönche und pfaffen kam.

§. 2. Aus den Griechischen war Sophronius der letzte Patriarch zu Jerusalem und der erste widersacher der Monotheleten, wovon im letzten capitel. Seine episteln an Sergium und Honorium stehen in den actis des 6 synodi. Sophronius.

§. 3. Maximus Confessor hat eine disputation geschrieben mit Pyrrho einem Monotheleten gehalten, darauf sich Baronius und andere sehr beruffen, die den Pabst Honorium von der ketzerey loßsprechen. Maximus.

§. 4. Antiochus, ein Mönch in Palästina, hat homilien hinterlassen, und unter andern eine klage über der zerstörung Jerusalems durch die Perser. Antiochus.

§. 5. Auch soll um diese zeit der auctor des chronici Alexandrini gelebet haben, das biß aufs 20ste jahr Heraclii gehet. Man nennet es auch sonst Fastos Siculos, weil es in Sicilien erst gefunden worden. Chronicon Alexandr.

610 §. 6. Aus den lateinischen ist dismal der berühmteste Isidorus, Bischoff zu Hispali, ein Isidorus.

ziemlich aufrichtiger und sehr fleißiger mann, J. C.
der auch dem verfall der kirchen gerne wehren wollen, wenn ers alleine hätte heben können. Seine schrifften sind chronicon biß auf anno 626, ein register von 33 scribenten, 20 bücher der originum oder vom ursprung der wörter, 2 bücher von den kirchen-ämtern, und andere moralische schrifften, auch über die bibel viel erklärungen.

Beda. §. 7. Beda, wegen seiner gaben und fröm- 643
migkeit venerabilis oder der ehrwürdige genannt, ein Engel-Sachse von geburt, hat im closter gelebet, und sehr viel gethan und geschrieben. Darunter sind die vornehmsten bücher, 5 bücher Englischer kirchen-geschichte, das leben der Heiligen, ein märtyrer-buch, 118 zeit-predigten, und viel auslegungen der schrifft, wie auch moralische und philosophische bücher. Die historischen sachen sind mit unterscheid zu lesen, weil nach selbiger zeit viel unwahres mit unterläufft. *Casaubonus.*

Hildefonsus. §. 8. Hildefonsus, Bischoff zu Toleto, 658
beschrieb das leben Isidori, und nach etlicher meynung das leben berühmter leute, so man sonst Isidoro beylegt.

Julianus. §. 9. Julianus, auch daselbst Bischoff, hat allerhand moralische und biblische schrifften hinterlassen, die in der bibliotheca Patrum stehen. Und dieses waren die scribenten alle zu dieser zeit.

Das

J. C.

Das IV Capitel.

Von den concilien.

§. 1.

Dißmal sind 2 so genannte allgemeine zu Constantinopel gehalten worden, nemlich das Constantinopolitanum III, oder das Oecumenicum VI, und das Quini sextum. Concilia generalia. Constantinopolitanum III.

608

§. 2. Jenes versammlete Constantinus IV wider die Monotheliten, nachdem deren häupter Cyrus und Sergius nicht anders unterdrücket werden konten, und viel vornehme Bischöffe ihnen beyfielen, auch Theodorus Bischoff zu Constantinopel. Dessen ursachen.

§. 3. Hierzu schickte Agatho von Rom vier abgeordneten, und die 4 Orientalischen Patriarchen kamen selber. Diese mit fast 300 Bischöffen untersuchten der Monotheliten ihre schrifften, bestätigten die glaubens-formeln der 5 vorigen allgemeinen synodorum, und verdammten hingegen die Monotheliten, und mit ihnen den Pabst Honorium, der es mit ihnen gehalten hatte. *Acta synodi VI.*

691 §. 4. Das andere allgemeine concilium ward eben zu Constantinopel versamlet, und hiesse Quini-sextum, weil es zur ergäntzung des 5ten und 6ten synodi angestellet war, als auf welchen keine canones gemacht worden waren. Trullanum aber, weil es in Trullo (τρέλλῳ) oder in einem gewölbe des Käyserlichen pallasts geschahe. Quini-sextum. Trullanum.

§. 5. Und zwar ergieng alles auf anstalt des

Käysers Justiniani II, nicht aber sowol einer J. C. streitigkeit wegen, als die kirchen-zucht und das leben zu bessern. Wobey denn sonderlich dem Römischen Pabst und seinen händeln offt widersprochen ward. In den andern satzungen war das meiste aberglauben und verdorbene meynungen. *Vid. acta & canones.*

Particularia. Spanische. §. 6. Nächst diesen sind sehr viel sonderbare 634 und national-synodi gehalten worden; als in Spanien ihrer 17 zu Toleto allein, item, eines zu Hispali von Isidoro, dem Bischoff zu Bracara, u. s. f.

Römische. §. 7. Von den Päbsten sind ihrer zu Rom 607 nicht wenig angestellet worden, nachdem es ihr vortheil etwan erfodert hat. Also ließ Bonifacius III auf einem synodo seinen neuen titel eines allgemeinen vorstehers ausbreiten und bestätigen. Martinus verwarf in einem 652 andern Pauli des Constantinopolitanischen Bischoffs meynung von einem willen in Christo.

Africanische. Englische. §. 8. Ferner unter Constante ward ein synodus in Africa gehalten, item, einer zu 673 Byzancio, und in Engelland einer zu Herd- 664 fort, und zuvor noch einer im closter von der oster-zeit. Andere zugeschweigen, die nicht eben wichtig gewesen sind.

J. C.

Das V Capitel.

Von den ketzereyen in diesem seculo.

§. 1.

UBer diejenigen, so zuvor bekant gewesen, als die Pelagianer, Nestorianer, Severiten, Jacobiten, Acephalos, Agnoeten, u.s.f. sind allein die Monotheleten dißmal aufkommen, mit denen es die meisten streitigkeiten gegeben. Monotheleten.

630 §. 2. Diese kamen her von den Eutychianern und wurden sonderlich geheget von Cyro, Bischoff zu Alexandria, und Sergio zu Constantinopel, wie auch den folgenden Bischöffen daselbst Pyrrho, Paulo, Petro, Theoporio, und dem Marciano von Antiochia, wider welche auch das gedachte concilium gehalten worden. Deren ursprung.

§. 3. Sie lehreten aber dieses: Es sey in Christo nur ein einiger wille, und eine würckung, nemlich der Gottheit, welche die menschheit treibe und regiere. Welche meynung aus einem disputat etlicher lehrer entstund, da hernach ein ieder auf seiner meynung blieb, wie sonst die wort-kriege damals sehr gemeine waren. Lehren.

§. 4. Mit diesen leuten hieltens nun der Käyser selber, und der Pabst Honorius I, wie sein schreiben an Sergium ausweist, dagegen ihn die Papisten vergeblich entschuldigen. Weil aber diese grosse leute mit interessiret waren, gab man bald eine glaubens-formul Anhänger.

heraus, und verdammte alle andere meynungen, die den Monotheliten entgegen waren. J. C.

Widersacher. §. 5. Hier widersetzten sich anfänglich Sophronius der Bischoff zu Jerusalem, hernach Johannes IV zu Rom, der auch in einem 640 synodo die sache verdammete. Jedoch halff ihr Heraclii sohn Constans wieder auf, und

Typus. gab eine schrifft heraus, die er typum oder eine 648 vorschrifft nennte, darinn er zwar die 5 allgemeinen synodos billigte, aber den streit von dieser gantzen sache verbote.

§. 6. Es widersprach aber auch diesem vorhaben Theodorus zu Rom, und nach ihm Martinus. Dieser aber ward bald vom Käyser nach Constantinopel geführet und nach Chersonesum verwiesen. Da er auch mit Maximo einem Abt sterben muste. Nach diesem ward diese meynung doch auf dem 6ten synodo verdammt, davon oben geredet worden. *Auctor. hist. miscell. Theophanes, Zonaras, Cedrenus.*

Streit der lehre vom heiligen Geist. §. 7. Unter den Orthodoxis entstund auch nun der streit von der ausgehung des heiligen Geistes und zwar auf diese weise: Die Bischöffe im Occident hatten sonderlich auf den Toletanischen concilien immer ihre bekäntnisse aufgesetzt, und das Constantinopolitanische symbolum wiederholet, darinne sie unter andern setzen: Der heilige Geist gehe vom Vater und Sohn zugleich aus.

§. 8. Dieses wort (filioque und dem sohn) solten nun die Griechen aus dem gedachten symbolo ausgelöschet haben, wie ihnen die Lateiner schuld gaben, weil sie nemlich die sache selber nicht vor recht erkennen wolten. Und hier-

J. C. hierüber geriethen sie in einen solchen streit, der etliche hundert jahre nacheinander währete, und viel zerrüttung bey denen ohne dem gantz verderbten gemeinen anrichtete. *Acta synodor. Toletan. Beda, Gregorius Turonens. Ado Viennensis &c.*

Das VIII jahr-hundert.

Das I Capitel.

Von dem äusserlichen zustand der kirchen.

§. 1.

IM Orient regierten dazumal als Käyser Justinianus, Philippicus, Artemius, Theodosius, Leo Isaurus, Constantinus Copronymus, Leo IV, Irene dessen wittwe mit ihrem sohn Constantino VII.

701 §. 2. Justinianus nahm durch der Bulgaren hülffe das Reich wieder ein, und rächete sich an seinen feinden aufs grausamste und unchristlichste. Weil er aber viel unrecht begieng, brachte ihn Philippicus Bardanes ums leben. *P. Diaconus, Zonaras, Cedrenus.* Justinianus.

711 §. 3. Dieser aber hat aus unverstand übel regiert, da auch die Barbaren alles verheerten, und nahmen was sie wolten. Ward aber alsobald seiner augen beraubet, und Artemius zum Käyser gemacht. *Iidem.* Philippicus.

713 §. 4. Artemius blieb auch nicht lange Käyser, danckte auch aus furcht vor den rebellischen soldaten ab, und da er wieder kam, verlohr er sein leben dazu. *Iidem.* Artemius.

Leo III. §. 5. Leo hatte viel mit den Saracenen zu J. C. streiten, die auch Constantinopel belagerten, 717 aber vergebens. Mit der clerisey, sonderlich den Römischen Päbsten gerieth er in grossen streit über den bildern, welche er aus den kirchen nehmen ließ, wovon unten mit mehrern. *P. Diaconus, Anastasius &c.*

Constantinus V. §. 6. Sein sohn Constantinus V war noch 741 viel eyfriger in dem gedachten streit, daß seine feinde einen andern Käyser aufwarffen, die er aber sehr scharff straffte, und unter andern den Bischoff Anastasium prügeln und auf einem esel rücklings durch die stadt führen ließ. Er regierte in die 34 jahr. *Zonaras, Cedrenus, P. Diaconus, Theophanes.*

Leo IV. §. 7. Leo IV kam sehr jung zur regierung, 775 und wolte auch keine bilder leiden, ließ darüber viel leute gefangen setzen. Seine wittwe

Irene. Constantinus VII. verwaltete das Reich vor ihren sohn Constantinum VII, dem sie hernach die augen ausstach und das Reich nahm. Ja sie war so frech, daß sie Carolo dem grossen im Occident sich zur ehe anbot. Wobey denn überall nichts als elend war, und das Reich die feinde jämmerlich verwüsteten. *Theophanes, Cedren. Zonaras, P. Diaconus &c.*

Elend im Reich. §. 8. Insonderheit griffen nun die Saracenen immer weiter um sich, die Longobarden hatten noch Italien inne, an der Donau, in gantz Illyricum, uñ Griechenland streifften die Barbaren nach gefallen, und von dem Orientalischen Reich war noch ein sehr weniges übrig, so gar war überall bey den vermeynten Christen aller segen und beystand verschwunden.

§. 9.

J. C. §. 9. Die vornehmsten Patriarchen-stellen zu Alexandria, Antiochia und Jerusalem, die sich zuvor so sehr gebrüstet hatten, waren nun unter dem joch der Saracenen. Wie auch sonst alle Africanische und fast Asiatische Bißthümer. Unter den griechischen und lateinischen kirchen nahm der groll immer zu, daß keine der andern beystund. Und was noch vor auswärtigen feinden sicher war, das hatten die Päbste ihnen unterworffen. In der kirchen.

§. 10. Im Occident hiesse es zwar, als wenn die Römische clerisey noch so viel völcker bekehrete, wie wir oben von den Teutschen auch gesehen, und nun weiter von den Hessen, Ungarn und Sclavoniern lesen. Aber die art der bekehrung und ihr zweck und früchte zeigen nichts gründliches davon an. Bekehrung der Heyden.

620 §. 11. Die werckzeuge derselben waren des Pabsts sclaven, darunter sonderlich Bonifacius bekant ist, den man gar den teutschen Apostel nennet. Dieser muste sich dem Pabst eidlich verbinden, daß er alles nach dessen willen thun und lehren, auch alle neu-bekehrte dazu anführen wolte. Bonifacius.

§. 12. Er ward auch hernach zum lohn Bischoff zu Mayntz und des Pabsts Vicarius in Teutschland. Von dar zog er auch in Franckreich, und überall that er nichts, als daß er den Pabst fest setzte, clöster bauete, einkünffte einbrachte, und auch in viel weltliche händel sich mengete.

§. 13. Von seiner grossen unwissenheit zeugen auch die historien, und wie er an statt der bibel andere päbstliche satzungen zum lehren Teutsche Bißthümer.

ren gebraucht habe. In Teutschland aber J. C.
hat er die Bißthümer vornemlich eingesetzet, Saltzburg, Freisingen, Aichstädt, Würtzburg, Erfurt, it. die Abtey Fulda, u. s. f. *Aventinus & Chronica.*

§. 14. Solcher gestalt vermehrte sich zwar der reichthum und überfluß der clerisey, nicht aber ihre treu und pflichten, welche dadurch immer weiter gehindert ward. Im Orient hingegen zerstörten die Saracenen unzehlich so genannte heiligthümer, tempel und sitze, und machten die von den Bischöffen gesamleten schätze und alles preiß, durch Gottes untadeliche gerichte über die verkehrten lehrer und Christen.

Das II Capitel.

Von dem innern zustand der kirchen.

§. 1.

DEr oben erzehlte greuel der päbstlichen tyranney wuchs dißmahl immer fort, und zwar unter dem nahmen Gottes und des Apostels Petri. Die Päbste aber folgeten dißmahls einander also:

702	Johannes VI	Stephanus II	752
705	Johannes VII	Stephanus III	752
708	Sisinnius oder Zosimus	Paulus	757
		Constantinus	768
708	Constantinus	Stephanus IV	768
715	Gregorius II	Hadrianus I	772
731	Gregorius III	Leo III.	796
742	Zacharias		

§. 2. Die

J. C. §. 2. Dieser männer unverschämter hochmuth war so groß, daß sie sich gemeiniglich an macht und ehren Christo gleich schätzten, und in der that über Könige und Käyser zu herrschen begunten. Hochmuth der Päbste

§. 3. Hierzu diente ihnen sonderlich, daß sie sich anmasseten die höchsten ämter in kirchensachen zu vertheilen. So, daß sie allein selber Ertz-Bischöffe, Bischöffe, Aebte, u. s. f. machten, Vicarios durch gantz Teutschland, Franckreich, Britannien, u. s. f. ordneten, die Bischöfflichen Pallia austheilten. ꝛc. *Baronius*. Geistliche ämter.

§. 4. Bonifacius III hatte bereits angefangen, die Bischöffe mit dem eyd der treue dem Römischen stuhl zu verbinden, wie hernach Gregorius II 102 Bischöffe also beeydigte. Eyde dem Pabst geleistet.

743 Uber dis setzten sie auch neue Primates ein, als in Franckreich zu Rheims, Roan und sonst, die dem Pabst unmittelbar unterworffen seyn musten. *Flodoardus*. Primates.

§. 5. So kam auch der titel der Ertz-Bischöffe in Teutschland auf, da Bonifacius zu Mayntz den anfang gemacht. Daher zu solchen hauptsitz, und metropolibus gemacht wurden Cöln, Worms, Speyer, und s. f. Gleichwie nicht lange zuvor das städte-bauen aus Italien in Teutschland eingeführet worden worden war. Ertz-Bischöffe. Clöster.

§. 6. Dagegen entzogen die Päbste von der Bischöfflichen gewalt die clöster, damit sie desto mehr macht hatten. Den Bischoff zu Ravenna, der bißher dem Pabst nicht unterworffen gewesen, nunmehr aber kein geld mehr geben wolte, ließ Constantinus der Pabst nach Grausamkeit der Päbste.

nach Constantinopel schleppen, und ihm die augen ausstechen, die bürger aber aufs grausamste plagen, und zwar alles auf befehl des Apostels Petri, weil sie dem Römischen stuhl ungehorsam gewesen wären, wie Anastasius schreibt, und es Baronius doch rühmet.

Füsse küssen des Pabsts.

§. 7. Dieser Constantinus hat ihm auch zu erst die füsse vom Käyser Justiniano II küssen lassen, der ihm seine sünde vergeben solte. (*Anastasius, P. Diacon.*) Und Gregorius II nahm sich wider Leonem den Käyser so viel kühnheit, daß er alle Occidentalische unterthanen von dessen gehorsam abzog, und wider ihn rebellirend machte, welches Baronius abermahl sehr rühmet.

Rebellion wider den Käyser.

§. 8. Gregorius III brachte in Engelland den so genanten Denarium Petri auf, da ein iedes hauß dem Pabst ein gewisses geld contribuiren muste. (*Polidorus Virgilius.*) Und Zacharias ließ sich von dem Könige der Longobarden Rachi anbeten, nahm auch nach etlicher meinung das Reich der Francken von Childrich III, und gab es dem Pipino. Davor dieser hernach mit Carolo M. die Päbste noch mehr erhub, und mit der herrschafft von Ravenna beschenckete. *Anastasius, Leo Ostiens.*

Denarius Petri.

Erhebung über Könige.

§. 9. Stephanus III ließ sich zu erst von den leuten auf den achseln in der höhe tragen. (*Platina*) Hadrianus I fieng an den Longobarder König, der Rom überziehen wolte, mit seinem bann-fluch so zu erschrecken, daß er gerne wieder zurücke zog. *Anastasius.*

Bann.

§. 10. Diese wenige exempel, dergleichen in diesen und folgenden zeiten ohne zahl vorkommen,

kommen, weisen aus die herrschende boßheit des vermeineten haupts der kirchen, und das elend ihrer glieder, welches alles mit der zeit sich immer schrecklicher hervor gethan hat.

§. 11. In der lehre war man nun so weit von der warheit abgefallen, daß an statt der schrifft lauter päbstliche satzungen und befehle den leuten vorgeleget wurden, wie so viel exempel weisen. Die fabel von dem päbstlichen fegfeuer, wie sie noch getrieben wird, wurde dißmahl durch neue gedichte, erscheinungen, u. s. f. ausgebreitet und feste gesetzt. Dazu auch der so genannte teutsche Apostel Bonifacius sehr halff. *Baronius.*

Verderb in der lehre von der schrifft.

Fegfeuer.

§. 12. Auf dieses gründeten sich die meßopffer, die privat- und seel-messen, vorbitten der Heiligen, wie sie mit dem greulichsten aberglauben verknüpffet waren, damit die Pfaffen und Mönche unbeschreiblich geld verdienten. Denen reliquien schriebe man alle göttliche krafft zu und unzehlige wunder. Man betete sie nunmehro gar an, gleichwie auch die bilder, vor denen man nun niederzufallen anfieng.

Seelmessen.

Reliquien.

Bilder anbetung.

§. 13. Mit diesen dingen fieng die clerisey einen ordentlichen handel und gewerbe an zu treiben, da man überall die gebeine der alten Heiligen wolte gefunden haben, und damit seinen geitz, abgötterey und boßheit trieb. Die Mönche und Nonnen vermehrten sich zusehens, weil sie alle dem erdachten päbstlichen fegfeuer entgehen wolten. Daher die reichsten und grösten leute so viel schätze, ländereyen und güter den geistlichen vermachten.

Mönche.

Vermächtnisse.

§. 14. Mit der abgötterey gegen die Heiligen

Heiligen-dienste. ligen stieg alles aufs höchste, da man ihnen gantze örter, kirchen, clöster, fest-tage stifftete, gewisse gebete und gesänge vorschrieb an sie zu thun, viel erscheinungen von ihnen erdichtete, u. s. f. Zu geschweigen der vielen abergläu- Andere abgötterey. bischen gelübde, opffer, einweihungen, beschenckungen, zierrathen der kirchen, altäre, gräber, u. s. f.

§. 15. Die meisten mißbräuche in der ehe kamen dißmahl auch auf, da nicht nur der gewissens-zwang mit der priester-ehe durch die neue gesetze immer befestiget ward. Sondern da auch allen Mönchen und Nonnen zu heyrathen lebenslang verboten wurde. Ingleichen da man die ehen wieder trennete durch die closter-gelübde oder geistliche orden, auch die verbote wegen der so genanten geistlichen verwandtschafft aus der tauffe, und. s. f. *Vid. Gratianus, Concilia & Epistola Pontificum Rom.*

Eheverbot der Priester.

Boßheit der clerisey.

§. 16. Aus diesen allen entstund die gröste unordnung, unzucht und schande bey der clerisey, indem die meisten Bischöffe und Prälaten öffentliche concubinen hielten, und in allen ihren lastern von der Obrigkeit nicht durfften gestraffet werden. Daher sie auch sonst in allen lastern und leichtfertigkeit dahin lebeten, welches so viel hundert jahre nach einander währete und immer ärger ward.

Unzucht.

Andere laster.

Unwissenheit.

§. 17. Auch war die unwissenheit der clerisey so groß, daß man auch nicht mehr von den Priestern forderte, als wenn sie nur lesen und singen konten. Dahero man so viel exempel ihrer grossen blindheit findet, auch in den

briefen der Päbste selber, des teutschen Bonifacii und der grösten Bischöffe. Woraus auch unzehlige unrechte und verkehrte aussprüche, urtheile und anstalten kamen, zu grosser verführung und plage des armen volcks.

§. 18. Ein exempel der allgemeinen unwissenheit war dieses, wenn Zacharias Virgilium deswegen absetzte, und zum ketzer machte, weil er statuirte, die erde wäre rund, und es gäbe antipodes oder leute, die uns die füsse zukehrten. Welche thorheit Baronius selber fast gestehet. *Vid. Marcus, Welserus, Usserius.* Virgilius.

§. 19. Die vermeinten geistlichen fiengen auch an das gewehr zu ergreiffen, auf die jagten zu ziehen, und denen weltlichen in schlagen, fressen, sauffen und andern üppigkeiten nichts nach zu geben. Und weil dazu viel unkosten gehörten, so trieben sie den greulichsten wucher, raub und diebstahl, simonie, und s. f. Darüber die gesetze der Regenten nicht genug klagen können. Schwelgerey, tyranney. Geitz.

§. 20. Bey solchen hirten ward das arme volck in das äusserste verderben geführet, da es nicht bey aberglauben und heucheley blieb, sondern die grausamsten sünden und laster ungestrafft getrieben wurden. So daß keiner vor dem andern sicher war, und weder zwang noch zucht etwas halff, die noch etliche gewissenhaffte oberen vornehmen mochten.

J. C.

Das III Capitel.

Von den scribenten dieses seculi.

§. 1.

UNter den Griechen sind dißmal aus oben angeregten ursachen wenig bekannte schrifften heraus kommen. Dazu noch kam der grosse streit über den bildern. Da hernach alle schrifften unterdrücket worden sind, die wider dieselben und den verfall der clerisey geschrieben worden.

Johannes Damascenus. Erstes Systema Theologicum.

§. 2. Der berühmteste darunter ist Johannes Damascenus, ein Syrischer Mönch und Aeltister, der sehr viel geschrieben, und sonderlich die theologie angefangen in ein systema und gewisse methode zu bringen, darinnen ihm die schuhl-lehrer hernach gefolget sind, wie er selber selten etwas aus der schrifft, das meiste hingegen aus der vernunfft mit philosophischen kunst-wörtern ausdrückt. 730

Dessen schrifften.

§. 3. Er hat geschrieben die 4 bücher von dem orthodoxen glauben, 1 buch von den ketzereyen, und andere reden. Darunter die 3 von den bildern und die rede von den verstorbenen, item, die historie Balaams und Josophats, die ihm von den gelehrten abgesprochen werden, weil so viel abgeschmackte fabeln drinnen stehen.

Georgius Syncellus

§. 4. Georgius Syncellus, ein Mönch, hat eine chronographie geschrieben, meist aus Julio Africano und Eusebio biß auf Diocletiani zeiten.

§. 5. Theophanes ein Abt hat ein Chronicon

J.C. con geschrieben, bis auf die zeiten Leonis Armeni. Gleichwie Georgius Hamartolus dergleichen gethan biß auf Constantinum Copronymum. Theophanes. Georgius Hamartolus.

§. 6. Nicephorus, Patriarch zu Constantinopel (nicht der Callistus) hat ein Breviarium historicum hinterlassen biß aufs jahr C. 769. item, ein chronologisches biß auf die zeiten Michaelis und Theophili. Nicephorus Constantinopolitanus.

§. 7. In der lateinischen kirche sind fast noch weniger berühmte leute gewesen. Paulus Diaconus war erst Diaconus zu Aquilegia, hernach des Desiderii Königs der Longobarder Cantzler, endlich ein Mönch. Er hat sonderlich die historie der Longobarder weitläufftig beschrieben, biß auf anno 744, wie auch die historiam Miscellam biß auf das 17 buch, (wie viele meinen) dazu man hernach die continuation aus Theophane gesetzt. Paulus Diaconus. Historia Miscella.

§. 8. Sonst schreibet man ihm auch zu, daß er auf Caroli M. befehl das homiliarium oder die postille nach den evangelien zu erst eingerichtet habe. In der historie ist er sehr aufrichtig und verständig, nur daß er Gregorium M. in seiner lebens-beschreibung sehr heraus streichet. Postillen.

§. 9. Alcuinus oder Flaccus Albinus von geburt ein Engel-Sachse, und Bedæ schüler, soll Caroli M. Præceptor und hernach Abt zu
804 Ferrara gewesen seyn. Er starb im folgenden seculo erst, und schrieb viel auslegungen über die bibel, wie auch andere tractate und schreiben, nach dem bgriff seiner zeiten. Alcuinus.

Fredegarius. §. 10. Fredegarius hat in einer historie den J. C.
Gregorium Turonensem continuiret.

Paulinus. §. 11. Paulinus, Patriarch zu Aquilegia, 790
hat von der Dreyeinigkeit geschrieben, und
wider den bilder-dienst sehr geeyffert, auch
sonst ein glaubens-bekäntniß hinterlassen.

§. 12. Die übrigen scribenten sind nicht so bekandt, von denen man auch nur hier und da fragmenta findet, als *Ambrosius*, *Autpertus*, *Joh. Beverlacius*, *Aldhelmus*, *Leidradus*, *Odilbertus &c.*

Das IV Capitel.

Von den synodis.

§. 1.

Synodi Oecumenicæ. Constantinopolit. IV.

DIßmahl sind im Orient 2 Synodi vor allgemein gehalten worden die doch einander gerade widersprochen, nemlich
der 4te Constantinopolitanische, und der an- 754
dere Nicenische. 787

§. 2. Jener heist auch bey den Griechen der 7de allgemeine, und ward unter Constantino Copronymo versammlet aus allen Bischöffen seines Reichs, derer fast vierdthalbhundert waren. Jedoch daß der Pabst wegen seiner feindschafft wider den Käyser nicht dazu kam.

Wider die bilder.

§. 3. Die sache, so man abhandelte, war der streit über den bildern, davon unten folgen soll. Hierüber wurde beschlossen, daß die ersten glaubens-bekäntnisse gelten, alle abgötterey und die anbetung der bilder aus den kirchen abgeschaffet werden solte, sie möchten nun

Gott

J. C. Gott oder Christum oder die Heiligen vorstellen.

§. 4. Worauf auch alle bilder weggethan wurden, biß sie hernach Irene und der Nicenische Synodus wieder einsetzte. Die Mönche aber und andere rebellirten dagegen öffentlich, welches iedoch abgestrafft und zugleich das mönchwesen und ehe-verbot der Priester aufgehoben wurde. Daher die Mönche und bilder-freunde auf diesen Käyser und Synodum unaufhörlich gescholten haben. *Theophanes, Acta Synodi in Actis Nicenæ II.* Dessen folgen.

§. 5. Der Nicenische Synodus ward unter Nicena II.
787 der Käyserin Irene gehalten, die mit Tarasio dem Patriarchen und Päbst Hadriano es dißfalls abgeredet hatte, und zwar wolten sie dadurch den ietzt gedachten Synodum umstossen, dazu sie allerhand list und gewalt brauchten, wie Carolus M. und andere hernach klagten.

§. 6. Da wurde nun beschlossen, daß die vorigen schlüsse als gottloß verworffen, hingegen alle satzungen von dem bilder-dienst bestätiget, und dieser als heilig und nothwendig eingesetzet seyn solte. Wozu man noch die schrecklichsten flüche und verdammungen der widersprecher setzte.

794 §. 7. Dagegen ward nun auf Caroli M. anstalt ein Synodus zu Franckfurt am Mayn Franco-furtensis. gehalten, und zwar von 300 Bischöffen aus Franckreich, Teutschland, Spanien, Italien, Engelland.

§. 8. Hier verdammte man zuförderst die meinungen der Adoptianer, sonderlich des Elipandi und Felicis, davon unten mit mehren.

Ferner verwarff man den gedachten Nicenischen Synodum, und setzte hingegen, daß man solche anbetung der bilder meiden müste. Wobey das capitulare des Käysers Caroli wider jenen synodum bestätiget ward. *Hincmarus Rhemensis & Acta ap. Sirmondum.* J. C.

Römische. §. 9. Sonst sind in Italien viel synodi gehalten worden und zu Rom alle nach dem willen und vortheil der Päbste. Unter andern

Forojuliensis. ist der Forojuliensische bekannt unter Paulino 791
wider Felicem.

Teutsche. §. 10. In Teutschland ward unter Carolomanno, der Francken König, einer gehalten, 742
dessen ort nicht genennet wird. Ingleichen einer bey Liptinas, der kirchenzucht aufzuhelf- 744
fen, welches aber wenig halff, da man in den canonibus solcher concilien die mehr als heydnische greuel der clerisey und des volcks sehen kan.

§. 11. Nächst diesen hat auch Carolus M. 791
verschiedene angestellt zu Aach und Worms. Item, einen zu Regenspurg, und zwar meistens diß und iens in gemeinen und kirchenwesen zu reformiren.

Fränckische. §. 12. In Franckreich gieng es unter Regenten und lehrern so elend und schläfferig zu, daß auch solche äusserliche gewohnheiten nachblieben, und fast kein synodus gehalten ward, biß unter Pipino der Suessionensische, da man Clementem Scotum und Adelbertum als 744
zeugen der wahrheit unschuldig verketzert hat.

§. 13. Hernach kam der Vernensische 1755
weiter der Gentiliaca, da unter Pipino nach 767
der gesandtschafft Käysers Constantini Co-

pronymi

J. C. pronymi der brauch derer bilder zugelassen, die anbetung aber verworffen worden.

701 §. 14. In Spanien ist zu Toleto der 18de gehalten worden unter König Witiza wider das ehe-verbot, den Pabst, u. s. f. Sonst ist hier weiter keiner versammlet worden, weil die Saracenen in Spanien bald einfielen, und alles unter ihr joch brachten. Spanische.

Das V Capitel.

Von den irrungen.

§. 1.

Von den ketzereyen, die von den scribenten dieser zeiten angegeben werden, finden wir wenig richtige erzehlungen. Indem bey den alleräussersten verderb und blindheit der clerisey die zeugen der wahrheit meist verworffen und als ketzer ausgeruffen worden. Zeugen der wahrheit.

§. 2. Also wurden verworffen der oben gedachte Virgilius, It. Samson ein Schottländer, weil sie des Bonifacii unrecht sich widersetzten. Darunter dieser solte gelehret haben, daß die tauffe nicht schlechterdings zur seligkeit nöthig wäre, weswegen er mit den andern abgesetzet ward. Virgilius. Samson.

§. 3. Clemens ein Schottländer und Adelbertus ein Francke zeugten auch wider die tyranney und aberglauben des Bonifacii zu Mayntz, und des Pabsts selber. Sonderlich wider das ehe-verbot, bilder-dienst, wallfahrten, reliquien u. s. f. Daher sie auf den Suessionen- Clemens. Adelbertus.

sionensischen und Mayntzischen synodis vom Pabst verdammt worden. *Bonifacius & Zacharias in Epist. Aventinus. Balæus.*

Bilder-stürmer. Iconomachi. Ursprung des bilder-diensts.

§. 4. Also verdamte man auf dem Römischen synodo als ketzer die bilder-stürmer im Orient, und setzte hingegen bey den Lateinern den bilder-dienst feste. Denn da vom 4ten seculo an mit den kirchen fast zugleich die bilder zur zierrat und andencken waren eingeführet worden, so fieng man nun in diesem an, vor ihnen nieder zu fallen, anzubeten, zu räuchern, wachs-kertzen anzuzünden und so f.

Und des bilder-diensts.

§. 5. Nun verwarffen Käyser Philippicus und der Patriarch Johannes den 6ten allgemeinen synodum, weil sie Monotheliten waren. Und daher thaten sie die bilder aus der Sophien-kirche weg, die diesen synodum vorstelleten und von Justiniano waren hingesetzet worden.

§. 6. Worauf der Pabst das gegentheil setzte, und den brauch der bilder behauptete. Hingegen eyfferte Leo III, der Käyser, darwider, den sie deswegen Iconomachum nenneten, und sein sohn Constantinus. Daher beyde partheyen auf synodis und sonst einander verdammeten, und unter Irene im Orient der bilder-dienst wieder befestiget, im Occident aber von Carolo M. nur derselben brauch zugelassen wurde, wieder der Päbste meinung. Siehe oben in den ersten 3 synodis und Theophanes. *P. Diaconus, Anastasius, Zonaras, Cedrenus, Spanhemius, Hist. Imag.*

§. 7. Von

§. 7. Von dem streit der Griechen mit den Lateinern von dem ausgehen des heiligen Geistes haben wir im vorigen seculo gehöret. Diesesmal widersprachen diese jenen auf öffentlichen synodis, und die Griechen setzten auf dem Nicenischen: Der heilige Geist gehe nur vom Vater aus. Streit der Orthodoxen vom heiligen Geist.

§. 8. So sind auch dißmal die Jacobiten in Egypten sehr starck worden, da sie von der stadt Copto Coptiten oder Coptä bis ietzo heissen und sich fort fristen. Jacobiten. Coptiten.

§. 9. Insonderheit hat man im Occident viel redens und schreibens gemacht von den Felicianern. Diese entstunden von Felice, Bischoffe zu Urgellis auf dem Pyreneischen gebürge, und vom Elipando Bischoffe zu Toledo. Feliciani. Adoptiani. Elipandus.

§. 10. Sie sollen aber lehren: Christus sey nach der Göttlichen natur zwar der wahre sohn Gottes, und daher auch wahrer Gott; aber nach der menschheit sey er ein angenommener sohn, und sey nur dem namen nach Gott. Davon heissen sie Adoptiani. Daher solten sie nun 2 söhne in Christo und also 2 personen statuiret haben und Nestorianer gewesen seyn. Lehren.

§. 11. Hierüber wurden sie verdammt vom Pabst und den synodis zu Frioli, Regensburg und Franckfurt, und sonst von den Bischöffen hin und wieder. Wiewol sie auch viel anhänger hatten, weil die beyden Felix und Elipandus ihrer gelehrsamkeit und frömmigkeit wegen sehr beliebt waren. *Eginhardus, Agopardus, Alaninus, Annales Fuldenses.*

Das IX jahr-hundert.

Das I Capitel.

Von dem äusserlichen zustand der kirchen.

§. 1.

Dißmal entstund im Occident wiederum ein Käyserthum unter Carolo M. nachdem dieser die Longobarder unterdrückt, und Italien befreyet hatte. Also folgeten nach einander als Käyser: (Käyser.)

Im Occident.	Im Orient.
Carolus der grosse	Nicephorus
	Michaël
Ludovicus pius, oder der fromme	Leo Armenius
	Michaël Balbus
	Theophilus
	Theodora und ihr sohn.
Lotharius	
Ludovicus II	Michaël
	Basilius Macedo
Carolus Calvus	
Ludovicus Balbus	
Carolus Crassus	Leo Philosophus.
Arnulphus	
Ludovicus.	

(Orientalische Käyser.) §. 2. Die Griechischen Käyser taugten nun meistentheils wenig, sowol in regiments- als kirchen-sachen. Unter ihnen nahmen die

Sara-

Saracenen und andere feinde immer mehr theile des Reichs hinweg. Womit zugleich der Christen freyheit in der religion verlohren gieng. Also daß wenig merckwürdiges von ihnen dißmal zu berichten ist, ohne was in den letzten capiteln vorkommen möchte.

§. 3. Im Occident verjagte Carolus M. der Francken König Pipini sohn die Longobarder mit ihrem letzten Könige Desiderio. Er befreyete Leonem III den Pabst vom gefängniß, und ward zu Rom zum Käyser ausgeruffen. *Annales Francisci, Ado Viennensis, P. Diaconus, Aimonius, Otto Frisingens. &c.* Occidentalische. Carolus Magnus.

§. 4. Diesen Käyser rühmet man insgemein sehr von seiner gütigkeit, klugheit und liebe zum studiren. Desgleichen wegen seines glücks im kriege, da er so viel barbarische völcker und sonderlich die Sachsen bezwungen, und den Christlichen namen bekant gemacht. Wie er auch die hohen schulen zu Pariß, zu Pavia, Padua und Bononien nebenst andern geringern soll gestifftet haben. *Eginhardus in vita, Chronicon M. Belgicum, Trithemius.* Dessen thaten. Academien.

§. 5. In kirchen-sachen hat er viel vorgenommen und gestifftet, als die Bißthümer zu Oßnabrüg, Salingstadt, Magdeburg, Paderborn, Münster, Verden, Bremen, Minden, Hildesheim, Hamburg. Item, die Abteyen, Fulda, Herford, Corbey, Lindau u. s. f. *Idem & Chronica, imprimis Cranzius in Metropoli & Saxonia.* Bißthümer. Abteyen.

§. 6. Sein sohn Ludewig ward pius oder der gottselige genannt, weil er sich sehr freygebig gegen die Mönche und Bischöffe erwieß, und Ludovicus.

nach

nach der art selbiger zeiten viel aberglauben J. C.
stifftete. Seine söhne aber Pipinus und Lotharius empöreten sich auf anstifften der Bischöffe wider ihn, daß er flüchtig werden muste, und kaum wieder eingesetzet ward durch hülffe der vornehmen. *Vita Ludovici ap. Pithœum, Marianus Scotus, Aimoinus, Otto Frisingens. Sigebertus.*

Lotharius. §. 7. Lotharius muste mit seinen brüdern 840
Ludwig und Carln über der succession krieg führen, und die länder endlich mit ihnen theilen. Hernach konte er auch kaum die Päbste bezwingen, daß sie nicht die Griechischen Käyser nach Italien rufften und ihn ausstiessen. Endlich nach 10 jahren übergab er das Reich seinem sohn Ludovico, und gieng in ein closter. *Leo Ostiensis, Otto Frisingens. Gaguinus, Annales Francisci, Sigepertus &c.*

Ludovicus II. §. 8. Dieser soll ein gütiger, frommer und 855
gelehrter Herr gewesen seyn. Er trieb die Saracenen aus Italien, und starb nach 19
Carolus II jahren ohne erben. Daher folgte ihm Carolus
mit dem zunamen der kahle, Ludovici pii sohn, 875
nachdem er Ludovicum und Carolum Crassum verjaget hatte. Dieser aber brachte sein
leben in lauter unruhe und krieg zu, und wurde 878
von Ludovico und andern endlich überwunden, starb bald im 2 jahr des Käyserthums. *Iidem & Regino, Flodoardus.*

Ludovicus III. §. 9. Ludwig der III regierete auch kaum 877
2 jahr, und halff dem Pabst etliche mächtige Herren ruiniren. Nach seinem tode folgte
Carolus III S. Crassus. Carl der III, der das gantze Fränckische Reich 880
wieder zusammen brachte. Weil aber die

Norman-

J. C. Normannen unter ihm in Nieder-Teutschland grossen schaden thaten, und er einem Bischoff schuld gab, als hätte er seine gemahlin geschändet, setzten die mächtigsten von ihm ab, und er muste das Reich Arnulpho übergeben. *Iidem & Marianus Scotus, Hermannus contractus, Annales Fuldenses, Gothfridus Viterbiensis.*

887 §. 10. Dieser fand das Reich von den Barbaren sehr ruiniret, und muste lange mit ihnen krieg führen, nahm Rom weg, und ward von seinen feinden mit gifft hingerichtet. Sein Arnolphus.

899 sohn Ludwig ward unter der vormundschafft Ottonis von Sachsen und Hattonis Bischoffs von Mäyntz auferzogen, und hernach zum König erkläret. Unter ihm streifften die Hungarn Teutschland durch, nachdem sie ihn geschlagen. Mit ihm starb des Caroli M. stamm in Teutschland aus, da Franckreich vom Reich gerissen und eigenen Königen unterworffen ward. *Iidem & Conradus Urspergensis, Leopoldus Babepergens. Luitprandus, Aventinus &c.* Ludovicus.

§. 11. So stund es unter den Römischen Käysern, da indessen die Saracenen fast gantz Spanien inne hatten, und weiter in Franckreich, Italien, Sicilien und Candien eindrungen. Die Normannen oder Dänen zur see und land aber grossen schaden thaten. Daher es auch vor die kirchen-diener wenig äusserliche ruhe gab. Einfall der Barbaren.

§. 12. Jedoch verschaffte ihnen anfänglich Carolus M. grossen zuwachs, da er die Sachsen mit gewalt bezwang, in andere länder führete, Bekehrung der Sachsen.

und also zum Christlichen namen brachte. J. C. *Cranzius*.

Ansgarius. Dänen Schweden. Heraldus. §. 13. Unter Ludovico pio machte Ansgarius, ein Mönch aus dem closter Corbey die religion den Dänen und Schweden bekant, und ward hernach Bischoff zu Hamburg. Wie denn Heraldus der mitternächtische König zu Mayntz am ersten getaufft, und von Ludovico wieder in sein Reich gesetzt ward. *Iidem & Helmoldus, Saxo Grammaticus, Adamus Bremensis.* 826

Sclaven in Böhmen, Polen rc. §. 14. Die Sclavonischen völcker in Böhmen, Mähren, Polen, Croatien, Dalmatien, u. s. f. sollen auch damals Christen worden seyn, denen man auch zugelassen ihren kirchendienst in eigener sprache zu halten. *Æneas Sylvius, Sigebertus, Cromerus, Aventinus.* 880

§. 15. Es müssen aber doch die meisten von diesen auch dem namen nach Heyden blieben seyn, weil sie den Christen lange zeit noch so viel schaden gethan gehabt. Gleichwie die Hungarn und Avares jenseit der Donau auch schon unter Carolo M. bekehret hiessen, und dennoch solche grausamkeit lange zeit verübet haben. *Alcuinus, Aventinus, Bonfinius.*

Hungarn.

Bulgaren. §. 16. Die Bulgaren, so mächtige feinde der Griechischen Käyser gewesen, wurden auch dißmal mit ihrem Könige Christen. Aber bald darauf stritten die Römischen Päbste und die Griechischen Patriarchen hefftig mit einander, welchen sie solten unterworffen seyn. *Zonaras, Anastasius, Platina.*

J. C.

Das II Capitel.

Von dem innern zustand der kirchen.

§. 1.

UBer die vorigen greuel der Päbste äusserten sich fast bey einem ieden Pabste nun noch mehr und grössere, wie sie einander also folgeten: Päbste.

796	Leo III	Benedictus III	857
816	Stephanus V	Nicolaus	858
817	Paschalis I	Hadrianus II	868
824	Eugenius II	Johannes IX	873
827	Valentinus	alias VIII	
828	Gregorius IV	Marinus	883
844	Sergius II oder	Hadrianus III	884
	Os porci.	Stephanus VI	885
847	Leo IV	Formosus	891
855	Joh. IIX oder die	Bonifacius VI	895
854	so genannte	Stephanus VII	897
	Johanna	Theodorus II.	898
	Papissa.		

§. 2. Gleich im anfang, da Carolus zum Käyser von den Römern nach der vorigen art erwehlet wurde, crönete ihn der Pabst Leo III, welches die folgende als ein recht annahmen, und vorgaben, sie machten erst durch die crönung Römische Käyser, ob sie es wol zuvor durch die wahl und bekräfftigung der Stände oder ihrer vorfahren wären. Wie also Johannes IX bey Carolo Calvo sich dieses annaste. Der Päbste crönung.

§. 3. Eugenius II brachte die weise auf, daß man

gefunden haben, da er noch zu Compostell J. C.
S. Bartholomäi. angebetet wird. Bartholomäi leib soll aus Indien nach Benevent in Italien bracht worden seyn, und was der lügen mehr sind. *Baron.*

813 Fest-tage. §. 12. Von neuen fest-tagen wurden nun bestätiget das fest der himmelfahrt Marien, auf dem synodo zu Mäyntz. Allerheiligen. Das fest Allerheiligen von Gregorio IV, das fest Michaelis Michaelis-fest. von Leone III, dessen der gedachte synodus 813 erwähnet. Anderer denckmale des elendes zu geschweigen.

Der clerisey gottlosigkeit. §. 13. Wie gottloß, frech und sicher dagegen groß und klein untereinander gelebet, weisen alle umstände, auch die grossen kriege und unruhe dieser zeit, nachdem zumal alle kirchen-zucht verloschen, und in eitel gauckeleyen verkehret gewesen, die man gleichwol busse genennet hat. Ja, da die Mönche und Pfaffen an allem unglück, ärgerniß und unruhe meist schuld hatten.

Ignorantz. §. 14. Diese waren nicht nur in geistlichen dingen stockblind und verkehrt, sondern auch in weltlichen. Baronius selbst bekennet, daß man den vor den gelehrtesten mann gehalten, wer ein wenig die grammaticam gelernet gehabt. Und daß auch Caroli M. anstalt und stifftung der schulen nach ihm gleich verloschen sey.

Caroli stifftungen. §. 15. Dieser Carolus M. mag zwar eine gute absicht geführet haben in stifftung viel Bißthümer, Abteyen, Clöster und Schulen; alleine sie wurden bald zu dem greulichsten überfluß, pracht und hochmuth mißbrauchet: Sonderlich weil er ihnen auch die Barbaren

zu

zu bezähmen weltliche waffen und gewalt vergönnete.

§. 16. Er stifftete nechst den oben gedachten Bischöfflichen sitzen auch bey jedem gewisse collegia, darinnen gute leute auferzogen und unterwiesen werden solten. Und diese nennte man canonicos oder regulares, weil sie nach den regeln des Corbeyischen closters leben musten. It. Präbendaten, weil sie von den einkünfften der hauptkirchen erhalten wurden. Canonicorum ursprung. Præbendæ.

§. 17. Diese wurden bald geändert, da man ihnen nur auflegte gewisse gesänge nach Gregorii erfindungen zu singen. Daher sie hernach dieses allein vor ihr thun hielten, das studiren aber und arbeiten fahren liessen, und mit faulentzen und schwelgen die zeit hinbrachten.

§. 18. Und also bliebe keine anstalt der alten mehr in ihrem wesen, sondern die üppigkeit der clerisey überschwemmete, und verderbte alles was auch gut war, so, daß auch die vernunfft das wenigste von dem verhalten der Christen und ihrer vorgesetzten mehr gut heissen mochte. Davon die zeugen der wahrheit genug zu reden wissen. *Vid. Catal. Test. Verit.*

Das III Capitel.

Von den scribenten.

§. 1.

IN der Griechischen kirche sind vormals bekannt gewesen Metrophanes von Smyrna, Photii abgesagter feind, schrieb ein büchlein vom heiligen Geist, und etliche schreiben wegen des Photii. Metrophanes.

Aberglauben. Wasser-probe. man zur prüfung der unschuld die beklagten J. C.
ins wasser warff, und mit gewissen worten sie
beschwur. Valentinus ließ sich zuerst von
allen die füsse küssen. *Anastasius Bibliothec.*

Fuß-küssen des Pabsts. §. 4. Insonderheit lieset man in Martino
Polono, Mariano Scoto, Sigeberto, in den
Johannes Papissa. manuscriptis Anastasii und anderer vielen,
daß eine frau, Johannes VIII genannt, sey 854
Pabst gewesen, welche zuvor in manns-kleidern
studiret und wegen der gelehrsamkeit
Pabst worden. Da sie denn auf dem wege
von S. Petri kirchen nach dem Laterano eines
kindes genesen.

§. 5. Dieses läugnen nun zwar viele, sonderlich
die Papisten, es habens aber viel uralte
scribenten mitten im Pabstthum gestanden,
und die übrigen mögen unterdrucket oder
verfälschet worden seyn, so es beschrieben
haben. Und gesetzt, daß etliche umstände nicht
wahr schienen, so ist doch die sache selber so
deutlich, über diß ferner beschrieben von den
alten historicis: Radulpho, Ottone Frisingensi,
Godefredo Viterbiensi, Galfrido
Arthuro, Joh. Parisiensi, Palmerio, Petrarcha,
Platina, Mantuano, Rolvincho vor der reformation
und vielen andern.

Nicolai I hochmuth. §. 6. Nach diesem war Nicolaus I so hochmüthig
und frech, daß er Kayser Ludovicum
II ihm das pferd halten ließ, wenn er auf-
und abstieg. Den Griechischen Kayser
Michaëlem schmähete er aufs hefftigste, den
Patriarchen Photium verbannete er, und
wolte Sicilien und Calabrien als ein Patrimonium
Petri haben. *Hincmarus Rhemens. Flodoardus, Anastasius, Platina.*

§. 7.

§. 7. Johannes IX sprach Ludovicum von dem schweren eyd gegen Adelgisum loß, ließ sich Carolum Calvum, dem er zum Käyserthum halff, einen eyd schweren, daß er die Römische gebiete ihm lassen, und nimmermehr einen Pabst zu wehlen prætendiren wolte. Woraus hernach die Päbste ihnen das recht Käyser zu machen allein zugeschrieben. *Regino, Anastasius, Annales Francici, Glaber Radulph.* Johannes IX. Wahl der Käyser.

§. 8. Dieses sey genung, die boßheit der Päbste in diesem seculo nur ein wenig zu erkennen. Von ihren übrigen schand-thaten sind die scribenten voll, sonderlich, wie sie zusehends den Regenten ihre rechte entzogen und geschwächet, auch mehr weltliche macht, tyranney u. üppigkeit getrieben als alle andere. Boßheit der Päbste.

§. 9. Ja Genebrardus und nach ihm Baronius selber bekennet, daß damals auf dem stuhl Petri gesessen sind rechte ungeheuer, schändliche buben und bösewichter, wie er Stephanum VII einen gottlosen mann nennet, der auch Formosi leichnam ausgraben, ausziehen, und drey finger abhauen, hernach in die Tiber schmeissen ließ. *Annalium anno 879 n. 46.*

§. 10. Bey solchen auffsehern nahm die abgötterey immer weiter zu, wie sie im vorigen seculo beschrieben ist, so, daß man unzehliche reliquien und heiligthümer hervor brachte und dabey die unverschämtesten fabeln fügte. Abgötterey.

§. 11. Also wolte man zu Alexandria den leib S. Marci gefunden haben, den man nach Venedig führte. Des heiligen Jacobi seinen soll man aus Jerusalem in Spanien geführet und in diesem seculo erst Reliquien S. Marci, H. Jacobi

gefunden haben, da er noch zu Compostell J. C.
S. Bartholomäi. angebetet wird. Bartholomäi leib soll aus Indien nach Benevent in Italien bracht worden seyn, und was der lügen mehr sind. *Baron.*

Fest-tage. §. 12. Von neuen fest-tagen wurden nun 813
beståtiget das fest der himmelfahrt Marien, auf dem synodo zu Måyntz. Das fest Allerheiligen. Allerheiligen von Gregorio IV, das fest Michaelis Michaelis-fest. von Leone III, dessen der gedachte synodus 813
erwåhnet. Anderer denckmale des elendes zu geschweigen.

Der clerisey gottlosigkeit. §. 13. Wie gottloß, frech und sicher dagegen groß und klein untereinander gelebet, weisen alle umstånde, auch die grossen kriege und unruhe dieser zeit, nachdem zumal alle kirchen-zucht verloschen, und in eitel gauckeleyen verkehret gewesen, die man gleichwol busse genennet hat. Ja, da die Mönche und Pfaffen an allem unglück, ärgerniß und unruhe meist schuld hatten.

Ignorantz. §. 14. Diese waren nicht nur in geistlichen dingen stockblind und verkehrt, sondern auch in weltlichen. Baronius selbst bekennet, daß man den vor den gelehrtesten mann gehalten, wer ein wenig die grammaticam gelernet gehabt. Und daß auch Caroli M. anstalt und stifftung der schulen nach ihm gleich verloschen sey.

Caroli stifftungen. §. 15. Dieser Carolus M. mag zwar eine gute absicht geführet haben in stifftung viel Bißthümer, Abteyen, Clöster und Schulen; alleine sie wurden bald zu dem greulichsten überfluß, pracht und hochmuth mißbrauchet: Sonderlich weil er ihnen auch die Barbaren

zu bezähmen weltliche waffen und gewalt vergönnete.

§. 16. Er stifftete nechst den oben gedachten Bischöfflichen sitzen auch bey jedem gewisse collegia, darinnen gute leute auferzogen und unterwiesen werden solten. Und diese nennte man canonicos oder regulares, weil sie nach den regeln des Corbeyischen closters leben musten. It. Präbendaten, weil sie von den einkünfften der hauptkirchen erhalten wurden. Canonicorum ursprung. Præbendæ.

§. 17. Diese wurden bald geändert, da man ihnen nur auflegte gewisse gesänge nach Gregorii erfindungen zu singen. Daher sie hernach dieses allein vor ihr thun hielten, das studiren aber und arbeiten fahren liessen, und mit faulentzen und schwelgen die zeit hinbrachten.

§. 18. Und also bliebe keine anstalt der alten mehr in ihrem wesen, sondern die üppigkeit der clerisey überschwemmete, und verderbte alles was auch gut war, so, daß auch die vernunfft das wenigste von dem verhalten der Christen und ihrer vorgesetzten mehr gut heissen mochte. Davon die zeugen der wahrheit genug zu reden wissen. *Vid. Catal. Test. Verit.*

Das III Capitel.

Von den scribenten.

§. 1.

IN der Griechischen kirche sind vormals bekannt gewesen Metrophanes von Smyrna, Photii abgesagter feind, schrieb ein büchlein vom heiligen Geist, und etliche schreiben wegen des Photii. Metrophanes.

Photius. §.2. Dieser Photius war unter den Käysern J. C.
Michaële und Basilio Patriarch zu Constan- 858
tinopel, und ward dem abgesetzten Ignatio substituiret als ein laye, weil er noch kein Priester gewesen war. Das verdroß nun Pabst Nicolaum, daß er mit Photio einen grossen streit anfieng.

Dessen streit.

§. 3. Indessen hatte Basilius Michaëlem umbracht, und sich zum Käyser gemacht, darüber ihn Photius bestraffte und in bann that, aber von ihm abgesetzet, und Ignatius wieder eingesetzet wurde. Hernach ward jener wieder eingesetzet, und mit Johanne IX dem Pabste versöhnet; welches aber doch nicht lange währte, daß dieser Photius in lauter unruh seinen dienst fast zugebracht hat. *Zonaras, Anastasius, Constantinus Porphyrogeneta, Photius.*

Schrifften. §. 4. Nichts destoweniger hat er viel gelesen und geschrieben. Wie man denn von ihm hat den Nomo-Canonem, darinn er die geistlichen gesetze zusammen getragen und mit den Käyserlichen verglichen. Das buch von den 7 synodis, item die 248 send-schreiben.

§. 5. Sonderlich ist berühmt das μυριόβιβλον oder die bibliotheca, worinnen er 280 Griechische und andere bücher excerpiret und davon judiciret hat, auch damit sehr viel scribenten erhalten, die sonst untergangen wären.

Theodorus. §. 6. Theodorus Studita, Abt in dem closter Studio zu Constantinopel, der vornehmste verfechter des bilder-dienstes, darüber er auch viel gelitten hat. Er hat geschrieben eine oration vor die anbetung des heiligen creutzes,

und

J.C. und viel briefe, darinnen seine abgötterey, aberglauben und hoffart handgreifflich ist.

775 §. 7. Unter den Käysern hat auch Leo IV oder der weise ein buch geschrieben von den kriegs-ordnungen, so er τακτικὰ nennet. Item, die βασιλικὰ und die novellen, die man noch von ihm hat. Leo sapiens.

850 §. 8. In der Lateinischen kirche waren bekant Rabanus Maurus, Bischoff zu Mäyntz, und zuvor Abt von Fulda, ein gelehrter mann nach dem begriff seiner zeiten. Seine schrifften, derer sehr viel sind, bestehen in 6 tomis. Die merckwürdigsten daraus sind von der unterweisung der kirchen-diener und den kirchen-ceremonien, das martyr-buch, von erfindung der sprachen. Item, die auslegung der gantzen bibel, und andere schrifften. Rabanus.

850 §. 9. Walafridus Strabus, ein Mönch in dem Costnitzer gebiet, hernach Abt, Rabani schüler, ist bekant wegen seines buchs von den kirchen-gebräuchen und pflichten, darinn er ziemlich redlich heraus gehet. Ein anderer aber war Strabo Fuldensis, der die glossam ordinariam über die bibel gemachet hat. Walafridus.

850 §. 10. Haymo, von geburt ein Engel-Sachse, Alcuini schüler und Rabani cell-gesell im closter, hernach Abt zu Fulda, endlich Bischoff zu Halberstadt, ein gelehrter, fleißiger und sonderlicher gewissenhaffter, redlicher mann, schrieb viel erklärungen der schrifft, als über die Psalmen, Propheten, Paulum und die Offenbahrung. Haymo.

§. 11. Ferner hat man von ihm die homilien über die evangelia, sonderlich die kirchen-

historie, da er nach der art seiner zeiten noch ziemlich aufrichtig schreibet. Unter den neuen hat Dacherius und andere ihm einige kleine Theologische tractätlein zugeeignet. J. C.

Theodulphus. §. 12. Theodulphus, Bischoff zu Orleans, und Caroli M. guter freund, von dem Baluzius die capitel von der kinder-zucht ediret hat.

Sedulius. §. 13. Sedulius der jüngere soll Collectanea über Matthäum, und Pauli episteln aus den patribus zusammen getragen haben.

Amalarius. §. 14. Amalarius, ein Abt zu Metz, schrieb auf befehl Ludovici Pii 4 bücher von den kirchen-pflichten, die viel nachricht geben von selbigen zeiten. Von diesen entscheiden die gelehrten den andern Amalharium Fortunatum, Ertz-Bischoff von Trier, der von den ceremonien der tauffe geschrieben unter Carolo M. 830

Agobardus. §. 15. Agobardus, Bischoff zu Lyon, schrieb eine vertheidigung vor die rebellischen söhne Ludovici Pii, item, ein buch von den bildern wider derselben anbetung. 810

Lupus Servatus. §. 16. Lupus Servatus, Abt zu Ferrara, hat episteln und andere kleine schrifften hinterlassen, und ist mit Godeschalco einer meynung gewesen.

Scotus. §. 17. Joh. Scotus oder Erigena ein berühmter und gelehrter mann, sonderlich im Griechischen wohl erfahren, daher er auch viel scribenten und unter andern den Dionysium Areopagitam lateinisch übersetzt. Soll endlich von seinen eigenen schülern in der schule mit griffeln seyn erstochen worden, weil er in einer 880 883

meynung

J. C. meynung vom abendmahl streitig gewesen. *Vossius hist. Pelag.*

870 §. 18. Anastasius bibliothecarius hat die kirchen-historien aus Theophane übersetzt, und das leben der Römischen Päbste beschrieben, die aber sehr verfälscht worden. Item, die historie des alten synodi wider Photium. Anastasius,

840 §. 19. Hincmarus Rhemensis, Bischoff allda, hat theils mit Godeschalco, theils mit den Päbsten sehr viel streit gehabt. Unter seinen schrifften braucht man die episteln sonderlich zu zeugen der wahrheit. Hincmarus.

830 §. 20. Eginhardus, war Caroli M. eydam, und beschrieb sein leben. Egin-hardus.
870 Ado Viennensis, hat ein chronicon und ein märtyrer-buch hinterlassen, darin er Bedam und Usuardum continuiret. Ado.

860 §. 21. Die übrigen scribenten sind Druthmarus ein Mönch zu Corbey, Ambrosius Ansbertus, der über die offenbahrung Johannis Druthmarus. Ansbertus.
840 geschrieben. Freculphus Lexoviensis, von dem man noch ein chronicon hat. Ansegisus, der die capitularia und gesetze zusammen getragen hat, u. s. f. Freculphus. Ansegisus

Das IV Capitel.

Von den synodis.

§. 1.

DErselben sind zwar dißmal viel gehalten worden, aber mit schlechter absicht und üblem succeß. Im Orient zu Constantinopel wurden drey versammlet in der sache des Photii, von der oben kurtz gedacht ist.

Constantinopolitanum I — §. 2. Das erste stellte an der Käyser Michael von 318 Bischöffen, theils wegen des bilder-wesens, theils wider Ignatium den Patriarchen, den man ab, und Photium einsetzte. *Balsamon, Zonaras, Alexius, Aristenus.* J. C. 861

II — §. 3. Das andere hielt Basilius Macedonius wider Photium vor Ignatium, welchen auch die Römischen Päbste beliebeten, darauf es aber sehr leichtfertig und gewaltsam zugieng, wie Nicetas selber gestehet. Daher auch die meisten diesen synodum verworffen haben. 869

III — §. 4. Das dritte hielt eben dieser Käyser für Photium, den er wieder einsetzte, welcher synodus vor den achten allgemeinen gehalten wird, ob wol die Römischen nicht eben zufrieden sind. 878

§. 5. Im Occident sind fast unzehliche synodi gehalten worden, wiewol in Spanien keine, weil die Saracenen da alles unterdrucket hatten.

Moguntinum. — §. 6. Insonderheit ward zu Mäyntz von Rabano Mauro eines gehalten, wider Godeschalcum und die Prädestinatianer, it. eines 848

Valentinum. — zu Valence in Franckreich, wider eben diese angegebene ketzereyen. 855

Triburiense. — §. 7. So ist auch vor andern das Triburiensische beruffen, so unter Carolo Crasso die verderbten kirchen-sachen reformiren wolte. Anderer geringern zu geschweigen, als des conventus zu Paris, wegen der bilder, da die Gesandten von Constantinopel zugegen gewesen, item, derer zu Tours, Soisson, Arles, Metz rc.

J. C.

Das V Capitel.

Von den irrungen.

§. 1.

Aus dem bilder-streit, davon im vorigen seculo erwehnet ist, entstund ein anderer vom abendmahl, indem die, so die bilder verwarffen, sagten, das abendmahl sey allein das wahre und lebendige bild Christi, die andern es aber läugneten, und den leib Christi selber im abendmahl suchten. Streit vom abendmahl.

820 §. 2. In der Lateinischen kirchen schrieb Paschasius Ratbertus ein Mönch ein buch von dem leib und blut Christi, daß das brod und wein in das wahre fleisch und blut Christi verwandelt werde, und daß es alle communicanten empfiengen. Womit er den anfang zu der Päbstlichen transsubstantiation gemacht hat. Transsubstantiation.

§. 3. Hingegen widersprachen ihm Bertramus oder Ratramnus, Joh. Scotus und andere, sagten: Christi leib sey natürlicher, geistlicher weise, nicht wahrhafftig im brod. Welche meynung aber hernach im IX seculo verdammet, jene aber angenommen ward, da man um meynungen stritte und des nöthigern vergaß.

§. 4. Ein anderer und schärfferer streit entstund von einem Benedictiner-Mönch Godeschalco, der die lehre von der gnadenwahl wieder vorbrachte, von welcher am ende des V seculi erzehlet worden. Von der gnaden-wahl Godeschalcus.

§. 5. Wider diesen nun stritten Hincmarus von Rheims, in eignen schrifften, Rabanus zu Prædestinatiani.

Mäyntz auf seinem synodo mit Haymone J. C.
von Halberstadt. Godeschalcus aber ward 848
verdammet, gegeisselt und in ein zucht-haus gesteckt, darin er 21 jahr biß an sein ende blieb.

§. 6. Gleichwol hielten es mit seiner meynung Remigius Bischoff zu Lyon, Florus Magister, Ratramnus, Prudentius Trecensis, u. s. f. Von dënen annoch währenden mißhelligkeiten der Römischen und Griechischen kirchen wegen des bilder-diensts, der ausgehung des heiligen Geistes, item, wegen des vorzugs, ist in vorigen seculis berichtet worden.

Das X jahr-hundert.

Das I Capitel.

Von dem äusserlichen zustand der kirchen.

§. 1.

Käyser.

IN beyden Reichen regierten die Käyser also nach einander, und zwar:

Im Orient.	Im Occident.
Alexander	Ludovicus IV
Constantinus Porphyrogennetus	Conradus Francus
	Henricus Auceps
Romanus Lacapenus	Otto Magnus
Romanus Junior	
Nicephorus Phocas	Otto II
Johannes Tzimisca	Otto III Puer.
Basilius & Constantinus.	

§. 2.

J. C. §. 2. Unter diesen, sonderlich im Orient,
912 ist zwar viel böses, aber wenig rechtschaffenes und merckwürdiges vorgegangen, das zur kirchen-veränderung gehörte. Conradus konte kaum die Hungarn vom einfall abhalten, Conradus.
920 ten, und da er kranck ward, schickte er Henrico von Sachsen die crone, da er gleich im vogelfang begriffen war. Daher er Auceps oder der vogler hieß. *Otto Frisingens. Conradus Urspergensis, Godofredus Viterb. Marianus Scotus, Luitprandus &c.* Henricus I.

§. 3. Er hat aber schwere kriege geführet, und die Hungarn sonderlich, die Teutschland sehr verheerten, bey Merseburg geschlagen. Hierauf fieng er an viel flecken und dörffer in städte zu verwandeln und zu befestigen. Darinne muste ie der 4te oder 5te sich zum kriege geschickt machen, woraus hernach die Edelleute und Patricii in Teutschland entstanden sind. *Cranzius, Dithmarus, Wittichindus Corbejensis & nominati.* Städte. Edelleute ursprung.

§. 4. Als er zu Quedlinburg im 6ten jahr seines Reichs am schlage starb, und zar in dem closter, so er gestifftet, und seine tochter Mathilde zur Aebtißin gemacht hatte, wurde
936 Otto I zu Aachen erwehlet, ein berühmter Käyser, der mit vielen feinden zu thun gehabt. Er hat die Dänen mit ihrem Könige Haraldo bezwungen, und die Christliche religion unter ihnen ausgebreitet. *Iidem.* Abtey zu Quedlinburg. Otto I. Dänen Christen.

§. 5. Ferner hat er die Soraben, Wenden und Sclaven bezwungen, und das Ertz-Bißthum zu Magdeburg, it. die Bißthümer zu Meissen, Merseburg, Zeitz, Naumburg, Bißthümer.

Bran-

Brandenburg und Havelberg gestifftet. Die J. C. Römer schwuren ihm auch, daß sie ohne des Käysers willen keinen Pabst mehr wehlen wolten. Und als dieses gebrochen ward, setzte er den Pabst ab, nahm Rom ein, und ließ seinen sohn da zum Käyser erklären.

Fürstl. gewalt der Bischöffe. §. 6. Darinnen aber legte er doch nach Carolo M. den grund zu der herrschafft der Bischöffe, daß er ihnen gantze Fürstenthümer mit ihren weltlichen freyheiten und gewalt gab. Er starb aber auch zu Quedlinburg, und ward in der von ihm erbauten dom-kirche zu Magdeburg begraben im 36 jahr seiner regierung. *Iidem & Lehmannus.*

Otto II. §. 7. Otto II, hat erst ziemlich ruhe, ohne 973 daß er mit den Fränckischen und Burgundischen Königen kriegte, und die rebellischen Italiäner grausam abstraffete, die Saracenen aber aufs haupt schlug. *Iidem.*

Otto III. §. 8. Otto III, ein knabe von 12 jahren, 984 ward Käyser, und studirte zu Cöln, so, daß man ihn ein wunder der welt hiesse. Da er erwachsen war, hat er, wie die meisten berichten verordnet, daß die teutschen Fürsten allein einen Käyser erwehlen solten. Welches auch Gregorius V in einem synodo soll bestätiget haben. (*Chronicon Hirsaugiense.*) Wiewohl von denen Churfürsten kein eigentlich gesetz dieses Ottonis vorhanden ist, und der rechte ursprung erst unter Friderico II gesetzet wird. *Onuphrius Panvinius, Aventinus.*

Churfürsten.

§. 9. Dieser Käyser ließ Johanni, der wider Gregorium V Pabst seyn wolte, nase und augen rauben, und die andern straffte er auch schreck-

J. C. schrecklich. Mit seiner gemahlin hatte er auch groß unglück, die einen unschuldigen Grafen zum ehebrecher angab, und ihn zu tödten bewog. *Sigebertus, Lambertus Schafnaburgensis, Otto Frisingens. Sifridus, Glaber Rudolphus &c.*

§. 10. Aus diesen stets währenden kriegen und unruhen der Käyser ist auch das äusserliche elend der Christenheit zu sehen. Und noch mehr, wenn man weiß, wie die Araber Spanien, die Nordmanner Franckreich und Britannien, die Saracenen Italien und die insulen erbärmlich zugerichtet haben. *Flodoardus, Sigebertus, Luitprandus & Chronica.* Einfälle der Barbarn.

955 §. 11. Es heist zwar, daß diese grausame Nordmanier, nachdem sie sich in Neustria gesetzt, unter ihrem Hertzog Rollo und Gerlo Christen worden seyn. Allein die meisten kehrten wieder zu dem Heydenthum auch äusserlich, nachdem sie getaufft waren, biß endlich die meisten sich dazu bequemten. *Flodoardus, Annales Francorum.* Bekehrung der Nordmannier.

§. 12. Unter den Sclaven waren zwar auch von den Polen viele zuvor Christen worden. Jetzo aber gieng es erst mit der gantzen nation vor sich, da Micislaus ihr Hertzog eine Böhmische Hertzogin heyrathete, wiewohl sie mehr die Griechische als Römische religion annahmen. *Cromerus, Aventinus, Matthias de Michovia.* Polen.

969 §. 13. Insonderheit sind die Russen oder Moscowitter dißmahl unter ihrem Hertzog Woldomar, durch dessen heyrath mit Basilii des jüngern und Griechischen Käysers tochter, Christen worden. Daher sie noch der Russen. Moscowitter.

Griechi-

Griechischen religion in allen folgen, und auch ihre schrifften behalten, nur daß sie mit der Sclavonischen vermenget ist. *Ditmarus Merseburg. Michovia, Joh. Scyliza.*

Hungarn. §. 14. Unter Stephano dem Könige der Hungarn sollen diese gantz bekehret seyn, nachdem zuvor nur ein theil unter Geisa Christen worden waren. Jenes gemahlin ward Gisela Henrici des Käysers schwester, durch welche und den Bischoff von Prag, Adalbertum, er soll bewogen worden seyn. *Æneas Sylvius, Platina, Bonfinius.*

Norweger. Dänen Liefflän-der. §. 15. Die mitternächtischen völcker, als die Norweger, Dänen und Liefflånder sind auch dißmahl zu der Christenheit gerechnet worden, nachdem sie zuvor durch Ansgarium bekehret schienen, aber wieder abgefallen waren. Siehe oben im 1 cap. unter Ottone M. *Wittichindus, Cranzius, Joh. Magnus, Sigebertus.*

Schwe-den, §. 16. Unter den Schweden hat sich König Olaus, Erichs sohn, am ersten dazu bekannt, und hernach Jacobum nennen lassen, nachdem diese völcker zuvor in der greulichsten abgötterey gestecket waren. *Adamus Bremensis, Cranzius, Joh. Magnus, Sigebertus, Platina, Saxo Grammaticus.*

§. 17. Diese alle nebenst den andern kamen unter das grausamste joch der Päbste, daher sie sich auch so lange vor den Christlichen nahmen furchten, weil sie sahen, wie die Christen mit tyranney, geld geben und andern lasten gedrucket waren. Biß sie endlich entweder

aus

J. C. aus zeitlichen ursachen mit gewalt bezwungen oder durch verheissungen angelocket wurden.

§. 18. In diese zeit gehöret auch der ursprung des Türckischen Reichs. Diese kamen erst von dem gebirge Caucaso am Caspischen meer heraus, und dienten schon um sold dem Käyser Mauritio und Heraclio wider die Saracenen. Hernach, da diese überall meister wurden, hielten sie sich zu den Saracenen. Ursprung der Türcken.

§. 19. Mitten aber in diesem seculo rieff sie Mahumed der Perser König wider die Babylonier zu hülffe, sie ruinirten aber zugleich ihn selbst, und nahmen sein Reich, nebenst Babylonien, Syrien, Palästina, Arabien und weiter hin die übrigen länder. Also herrscheten hernach Saladinus und sein geschlechte unter dem nahmen der Sultanen in Egypten, davon anderswo. *Michael, Glycas, Zonaras, Guilielmus Tyrius, Leunclavius.* Ihres Reichs

Das II Capitel.

Von der inwendigen beschaffenheit der kirchen.

§. 1.

In diesen zeiten sind folgende Päbste gewesen:

			J. C.
901	Johannes X vel IX	Lando	912
905	Benedictus IV	Johannes XI vel X	912
907	Leo V	Leo VI	928
908	Christophorus	Stephanus VIII	929
908	Sergius III	Johannes XII	931
910	Anastasius	Leo VII	936

Stepha-

			J. C.
940	Stephanus IX	Benedictus VI	973
943	Marinus II	Benedictus VII	975
945	Agapetus II	Johannes XV	984
956	Johannes XIII	Johannes XVI	985
964	Leo VIII	Johannes XVII	995
965	Benedictus V	Gregorius V	996
966	Johannes XIV	Sylvester II.	999
972	Donus		

Greuel des Pabstthums.

§. 2. Daß unter diesen eben die greuel gedauret haben, die wir zuvor gesehen, können die eigenen bekäntnisse samt etlichen proben ausweisen.

§. 3. Baronius bekennets also: „Dieses „seculum nennet man eisern, weil es so rauh „und alles guten unfruchtbar gewesen; bley„ern, weil so viel abscheulich böses da entstan„den; und obscur, weil keine scribenten dar„innen zu finden sind. Dabey er setzet, der le„ser wolle sich nicht ärgern, wenn er den greuel „der verwüstung im tempel sehe.

§. 4. „Er gestehet weiter: Auf dem Rö„mischen stuhl wären die schändlichsten und „abscheulichsten laster vorgangen. Zu Rom „hätten mächtige und unflätige huren regie„ret. Ja die Römische kirche habe geschienen „gantz unter zugehen.

Seculum obscurum

§. 5. Ein anderer mercket an, daß in diesem seculo fast nichts denckwürdiges geschehen sey, und daß über andert halb hundert jahre die Päbste von der ersten tugend gefallen gewesen. *Genebrardus*.

§. 6. Also sagt ein alter autor insgemein von den Päbsten Bonifacio VI, Johanne IX, und Benedicto IV, er finde in ihren historien nichts

nichts als ärgerniß. Und ein neuer von Sergio III, er sey ein tyranne, hurer und abtrünniger gewesen, der eine hure zu Rom herrschen lassen. *Baronius*, *Fasciculus temporum*.

§. 7. Und solche lobsprüche haben die andern Päbste fast alle auch bey ihren eigenen scribenten. Also daß damahls schon ein Ertz-Bischoff von Rheims, Gerbertus, auf einem synodo öffentlich sprach: „der anti-christ sässe „in dem tempel Gottes, und zeigte sich als „einen Gott.„ *Acta synodi ecclesiæ Gallicanæ*.

§. 8. Von der übrigen clerisey sagte ein andrer damahls: „Die häuser der geistlichen „sind nur huren-häuser, versammlungen der „gauckler, da nichts als spielen, tantzen, sin-„gen und springen zu hören, da die güter „und allmosen grosser herren, ja das opffer-„geld durchgebracht würde.„ *Alredus ap. Usserium*. Boßheit der clerisey.

§. 9. Ja sie waren alle so gar von aller äusserlichen zucht ferne, daß sie auch vor nachläßigkeit ihre eigene kirch-häuser einfallen und verderben liessen. Und zu Ertz-Bischöffen wurden wohl knaben von 5 jahren bestätiget. Johannes XII war ein Pabst, und doch kaum 14 jahr alt. *Sabellius*, *Flodoardus*. Faulheit.

§. 10. Unter den Mönchen und Nonnen war auch kein merckmahl mehr der alten ordnungen zu finden, weil alles in der grösten licenz dahin lebte: Da sie indessen sich rühmten, wie fleißig sie vor ihre wohlthäter und vor die verstorbenen beteten. *Sigebertus*, *Surius*, *Balæus*. Jugend.

§. 11. Bey allem diesem jammer kam noch

der brauch auf, daß man neue Heiligen machte und canonisirte, indem man über ihren cörpern altäre aufrichtete. Welches hernach im 12 seculo Alexander M. den Päbsten alleine zugeeignet als ein sonderbahres recht, das in der Griechischen kirche auch sehr gemein ward. *Petrus Damiani*, *M. Welserus*, *Joh. Curopalates*, *Menologia & Martyrologia Gr. & Lat.*

§. 12. Im Orient gieng es unter dem joch der barbarey nicht besser zu. Und welche noch unter dem Käyser in freyheit lebeten, die stritten unaufhörlich mit einander um den vorsitz, einkünffte, titel, u. s. f. wie man von einem Patriarchen Theophylacto, des Käysers sohn, die schändlichsten dinge lieset, der auch alle kirchen-ämter um geld feil gehabt, und die üppigkeiten an festen aufgebracht. *Cedrenus*, *Curopalates*, *Zonaras*.

Abgötterey. Reliquien.

§. 13. In der abgötterey mit den reliquien und heiligthümern waren auch die grösten und sonst klugen Regenten gantz ersoffen. Die tapffersten Käyser Henrich und Otto trugen sich mit solchen dingen, und verwahrten sie hie und da in den neu erbauten stifftern. Carolus Simplex aus Franckreich schickte Henrico die hand von S. Dionysio, und nennete sie einen theil des einigen trosts, den die Francken bißher gehabt. Rudolph, Hertzog von Burgund, wolte die lantze, so aus den nägeln Christi solte geschmiedet seyn, nicht vor ein groß land geben, so ihm Henrich dafür anbot. *Wittichindus*.

§. 14. Die wallfahrten kamen auch so in schwang,

J.C. schwang, daß Käyser Otto 3 mahl eine weite reise nach dem cörper S. Alberti that. Johannes XIII brachte die tauffe der glocken dißmal auf, und nennete eine neue glocke zu Rom Johannem. *Glaber Rudolph. Wittichindus.* Wallfahrten. Glocken tauffen.

§. 15. Andere denckmahle des verderbs sind unnöthig, welche auch die zeugen der warheit häuffig darlegen. Darunter einige schon um diese zeit die Vallenses oder Waldenser setzen, wie man sie hernach genennet. Indem schon im 8 seculo Claudius, Bischoff zu Turin, und also in selbigem alp-gebürge, wider das Pabstthum scharff gezeuget hat. *Forbesius, Usserius, Spanhemius.* Von den übrigen siehe den *Catalog. Test. Veritatis.*

§. 16. Zu dieser zeit setzen etliche Mönche die fabel von Hattone II, Bischoff zu Mayntz, wie er viel arme leute in einer scheune habe verbrennen lassen, und hernach von mäusen gefressen worden. Welches ihm aber die Mönche aus haß nachgesaget, weil er ihre betteley und faulheit gestrafft, als woher die theurung ins land käme, wie Trithemius anzeiget. Andere chronicken gedencken mit keinem wort davon, ja vielmehr von seinem natürlichen tode, als Marianus Scotus, und das Chronicon Herveldens.

Das III Capitel.

Von den scribenten.

§. 1.

Unter den Orientalischen stehet billig voran der Käyser Constantinus Porphyro- Constantinus.

920

S 2 gennetus,

gennetus, ein fleißiger und gelehrter Herr, J. C.
der aber fast die regierung dabey vergessen,
und die barbarey ziemlich vertrieben hat, wie
ihn Cedrenus lobet. Er hat viel bücher ge-
schrieben von dem regiment, kriegs-wesen, von
gerichten, und s. f.

Simeon Metaphrastes. §. 2. Unter ihm soll auch Simeon Meta- 940
phrastes gelebet haben, der von seiner arbeit
also genennet worden, weil er das leben der
Heiligen aus andern zusammen geschrieben.
Ob er aber wohl von den Griechen und Pa-
pisten hochgehalten und überall angezogen
wird, so hat er doch unzehliche fabeln und thor-
heiten mit eingemenget. Wie ihm auch oh-
ne dem wohl in die 100 lebens-beschreibungen
von andern fälschlich zugeschrieben werden,
als Leo Allatius gestehet.

Theophylactus. §. 3. Theophylactus, Bischoff zu Acrida in
der Bulgarey, (den zwar andere in das fol-
gende seculum setzen) hat über die bibel viel
commentarios geschrieben, und zwar mei-
stens aus Chrysostomo. Gleichwie auch
Oecumenius. Oecumenius aus dessen homilien die Cate-
nam über die Apost. Geschicht und die ausle-
gungen der Episteln gezogen hat.

Suidas. §. 4. Suidas wird von den erfahrnesten 980
unter den Käyser Joh. Zimiscum gesetzet, und
hat das lexicon geschrieben, worinne viel din-
ge von allerhand wissenschafften beysammen
stehen, die sonderlich zur historie sehr dienen.

Eutychius Batricides. §. 5. Hieher ziehet man auch Eutychium 933
Batricidem, Patriarchen von Alexandria, der
in Arabischer sprache eine chronica, vom an-
fang der welt biß auf das jahr Christi 937 ge-
schrie-

J. C. schrieben, wie es erst von Pocockio und Seldeno edirt worden. Item, die Origenes Alexandrinas, welche dieser Seldenus und Abrahamus Echellensis illustriret haben. Beydes weiset viel sonderliches in den historien, so man sonsten nicht findet.

900 §. 6. Unter den Lateinischen hat Aimoinus oder Aimonius, ein Benedictiner-mönch, vier bücher von den Fränckischen historien mit grossem ruhm geschrieben, den ein anderer in 5 büchern continuiret hat. Aimoinus.

960 §. 7. Flodoardus oder Frodoardus, Canonicus zu Rheims, hat auch ein chronicon und eine historie der Bischöffe daselbst hinterlassen. Flodoardus.

970 §. 8. Witichindus, ein Mönch im closter Corbey, hat ein Chronicon desselben geschrieben, it. das leben Ottonis des grossen, wie auch die Sächsischen historien, und zwar nach seinen zeiten sehr treulich. Wittichindus.

960 §. 9. Luitprandus, Bischoff zu Cremona, hinterließ 6 historische bücher, die auch noch ziemlich aufrichtig sind, daher ihn die Papisten nicht loben wollen. Luitprandus.

910 §. 10. Regino, ein Prumiensischer Abt bey Trier, ward hernach abgesetzt, und ein Mönch, da er ein Chronicon biß aufs jahr Christi 908 geschrieben, it. ein buch von der kirchen-zucht und Christlichen religion, so in vielen nachricht gibt. Regino.

910 §. 11. Radulphus, ein Flaviacensischer Mönch, schrieb eine historie der Francken, und eine kurtze chronica, it. einige auslegungen über das 3 b. Mos. und Pauli episteln. Radulphus.

§. 12. Unter den weibern ist berühmt die

Roswitha. Roswitha eine Nonne, welche unter andern J. C.
eine lob-rede an Ottonem M. in Lateinischen hexametris geschrieben.

Das IV Capitel.

Von den concilien.

§. 1.

Aus der oben beschriebenen finsterniß dieser zeiten ist leicht zu erachten, daß diß mahl wenig in versammlungen der clerisey und derselben besserung vorgegangen seyn müsse.

§. 2. Im Orient waren die gemeinen durch die feinde zertheilet und unterdrücket. Im Occident war auch besagter massen lauter unruhe, daß auch aus äusserlichen ursachen wenig an Synodos gedacht wurde.

Synodi in Teutschland. Zu Erfurt. §. 3. Jedoch sind in Teutschland etliche ge- 932
halten worden, als einer zu Erfurt, den man zwar einen allgemeinen nennen wolte, weil die meisten teutschen Bischöffe da zugegen waren, und zwar auf Käyser Heinrichs anordnung um die kirchen-zucht zu bessern.

Augspurg. §. 4. Ferner einer zu Augsprug unter Otto I 952
und wiederum einer zu Ingelheim, da man
Ingelheim. eben hievon, wie auch von reichs-händeln, und 948
von andern abergläubischen satzungen schlüsse gemacht hat. *Vid. Tom. Conciliorum.*

Fränckische. §. 5. In Franckreich ist der synodus be- 909
kant, so zu Troslejo gehalten, von Heriveo Ertz-Bischoff zu Rheims, darinnen die grausamen laster der Mönche und Pfaffen entdecket und abgethan worden. It. ein anderer zu Rheims unter König Hugone Capeto, da

Ger-

Gerbertus der Bischoff abgedanckt, und wider die Römische kirche tapffer gezeuget hat. Die übrigen sind eben nicht merckwürdig, ohne daß auf einem ein Röm. Pabst Benedictus abgesetzt, un̄ nach Hamburg relegiret worden.

Das V Capitel.

Von den religions-streitigkeiten.

§. 1.

DIe im vorigen seculo erwehnten spaltungen der Römischen und Griechischen kirchen wurden dißmahl noch immer weiter fortgesetzet und gemehret. Indem immer eine parthey der andern lehren, gebräuche und anhänge verdammte. *Vid. Photii Epistola Encyclica.*

§. 2. Ausser diesen und den vorgedachten neuen meinungen geben die scribenten dismahls keine ketzereyen an. Im übrigen wurden die grund-irrthümer der päbstlichen religion immer mehr gehäuffet, eingeführet und ausgebreitet.

Das XI jahr-hundert.

Das I Capitel.

Von dem äusserlichen zustand der Christen.

§. 1.

DIe Käyser waren in beyden Reichen folgende:

Im Occident.	Im Orient.	J. C.
Henricus Sanctus		
	Constantinus.	
ConradusSaliquus	Romanus.	
	Michael Paphlago	
Henricus III s. Niger.	Michael Calaphates.	
	Constantinus Monomachus.	
Henricus IV	Theodora.	
	Michael Stratioticus.	
	Isaacius Comnenus.	
	Constantinus Ducas.	
	Romanus Diogenes.	
Rudolphus Suevus.	Michael Ducæ sohn.	
	Nicephorus.	
	Alexius Comnenus.	

Griechische. Türcken.

§. 2. Unter diesen ist von den Griechischen fast nichts gutes und merckwürdiges zu gedencken, ohne daß sie immer mehr länder und kräffte durch die Türcken und andere feinde verlohren haben. Da jene überall die oberhand behielten, wo sie hinkamen.

Henricus.

§. 3. Im Occident ward Henricus II erwehlet, der im anfang viel feinde bändigen 1002
muste, und hernach Arduinum, so sich zum Könige in Italien aufgeworffen hatte. Er ward auch zu Rom gecrönet, und stifftete das Bißthum zu Bamberg. *Leo Ostiensis, Dithmarus, Glaber Rudolphus.*

§. 4.

J. C.

1024 §. 4. Conradus Saliquus, ein Francke, that Burgundien zum Reich. Conradus

1039 Henricus III bezwang die Polen und Böhmen, und ward dadurch sehr mächtig, setzte auch Petrum den Ungarischen König wieder ein. Als auch drey Päbste mit einander um den stuhl stritten, setzte er sie alle ab, und den Bischoff von Bamberg an ihre stelle. Nach welchem er auch 2 Päbste nach einander selbst eingesetzet hat. Und dieser ist der letzte Käyser gewesen, so diese macht über die Päbste behauptet hat. *Sigebert. Hermannus Contractus, Cranzius, Aventinus.* Henricus III.

1056 §. 5. Henricus IV sein sohn, succedirte ihm im 6ten jahr seines alters, hatte seine mutter zur vormündin, die aber die Bischöffe nach 6 jahren ins kloster steckten, und den jungen Herrn übel anführeten. Wobey sie und die andern grossen übel haus hielten, auch die räuberey alles im Reich unsicher machte. Henricus IV.

§. 6. Sonderlich wurden die Bischöffe endlich des Käysers öffentliche feinde, und Pabst Hildebrand nahm ihm alle rechte in geistlichen ämtern. Der Käyser zog auch dem Pabst entgegen, stund barfuß vor des Pabsts gemach, und wurde mit schweren conditionen loßgelassen.

§. 7. So machte ihm auch Rudolphus, der auch Käyser seyn wolte, viel zu schaffen. Und endlich trieb ihn gar sein eigener sohn vom Reich, daß er im elend starb. Den leichnam ließ der Pabst 5 jahr unbegraben stehen, weil er ihn in bann gethan hatte. *Iidem & Helmoldus, Auctor anonymus in vita ejus, Guil. Malmesburiensis.*

J. C.

Abfall vom Christlichen namen erstlich der Ungarn.

§. 8. Mit der vermeynten bekehrung der 1066 Heyden ist dismal wenig vorgegangen. Ja da in Ungarn kaum unter Stephano Christi namen bekant worden war, wie oben erwehnet ist, fiel das volck unter Bela wieder in seine abgötterey, und rebellirte wider die Obern. Das machte, der vorige König Andreas hatte sie mit leib- und lebens-straffen vom götzendienst abhalten wollen. Deswegen sie die Mönche und Pfaffen aus dem lande jagten. *Nauclerus*, *Bonfinius*, *Genebrardus*.

Der Sclaven.

§. 9. Eben so machtens die Sclaven, da 1012 sonderlich Hertzog Benno die Wandalen mit geld-geben sehr pressete. Gleichwie in Polen die leute den Bischöffen nicht mehr so viel contribuiren wolten, und die Christliche religion deswegen verliessen. *Helmoldus*.

§. 10. So waren auch in Norden sehr viel Heyden übrig, die den götzen opfferten, und die Christliche religion mit aller macht verhinderten. Und Käyser Henrich konte kaum die Wenden ihm zinßbar machen, geschweige, daß er sie zum Christenthum hätte zwingen können, denn sie beteten noch das glück und andere abgötter öffentlich an. *Olaus Wormius*, *Sigebertus*, *Felix Faber histor. Suev*.

Das II Capitel.

Von dem innern zustand der Christen.

§. 1.

IN ansehung des erschrecklichen verderbs der kirchen wird dieses seculum dem vorigen

J. C. gen fast in allen gleich gerechnet. So daß es Eiserne Dithmarus schon damals nennte eine eiserne zeit. zeit, wegen der übermachten boßheit der menschen, und sonderlich der clerisey.

§. 2. Man predigte zu Paris und sonsten Verderb öffentlich, daß die zeit wäre, da der anti-christ der clerisey solte offenbar werden, wie Baronius bekennet. Der auch aus Glabro Rudolpho hinzusetzet, daß das leben der Geistlichen sonderlich böse gewesen.

§. 3. Die Päbste waren bisher meistens der Päbste. den Käysern noch ziemlich unterworffen gewesen. Nunmehro aber gelangten sie zum gipffel ihres hochmuths und erhebung über alles.

§. 4. Sie folgeten aber einander also:

J. C.			J. C.
1003	Johannes XIIX	Victor II	1055
1003	Johannes XIX	Stephanus X	1057
1009	Sergius IV	Nicolaus II	1058
1012	Benedictus VIII	Alexander II	1061
1024	Johannes XX	Gregorius VII oder Hildebrandus	1073
1034	Benedictus IX	Victor III	1086
1044	Gregorius VI	Urbanus II	1087
1047	Clemens II	Paschalis II.	1099
1048	Damasius II		
1049	Leo IX		

§. 5. Unter diesen sind zwar viel gottlose offenbare bösewichter gewesen, aber alle hat Gregorius VII. Gregorius VII übertroffen. Dieser verließ sich auf die macht der Normannen, und der Gräfin Mathildis reichthum; unterstund sich dahero nicht nur den Käyser in bann zu thun, sondern ihn auch des Reichs zu entsetzen, siehe

siehe das I capitel. *Hermannus Contractus*, J. C. *Onuphrius Panvinius &c. Vita Henrici IV.*

Leo IX. §. 6. Leo IX war vor ihm der erste, der selber die waffen ergrieff und krieg führete, wiewol es ihm übel bekam. Andere, auch die geringsten, Bischöffe mengten sich in weltliche händel, darüber die scribenten sehr klagen, wie sie denn die meisten rebellionen gegen die Obrigkeit angerichtet, wenn man ihnen nur im geringsten nicht hat willfahren wollen. *Herm. Contractus*, *Matthæus Parisiensis.*

Präcedentz-streit. §. 7. Von dem hochmuth der pfaffen ist der blutige präcedentz-streit bekant des Bischoffs von Hildesheim Hezilonis mit dem Abt von Fulda, Widerado, da sie zu Goßlar in der kirchen in beyseyn des Käysers wegen des vorsitzes ein blutig gefechte angefangen. *Lambertus Schafnaburgensis*, *Aventinus.*

Zug ins gelobte land. §. 8. Anderer offenbaren exempel ist unnöthig zu gedencken. Zu den übrigen kennzeichen des innerlichen elends in der kirchen gehöret auch der so genannte heilige krieg, oder der creutz-zug, dazu viel Europäische Potentaten von den Mönchen und Pfaffen aufgereitzet wurden.

§. 9. Der ursprung soll herkommen von einem einsiedler Petro, dessen angeben Urbanus II auf dem concilio zu Clarimont gut 1095 hieß, daß alle, die sich zu ablaß ihrer sünden dazu verstunden, wider die Saracenen ziehen und Jerusalem einnehmen solten. Wobey sie zum zeichen ein rothes creutz auf der rechten schulter trugen.

§. 10. Dieser zug schiene zwar anfangs 1099 glück-

J. C. glücklich zu seyn, da Gottfried von Bouillon, Hertzog in Lothringen Jerusalem und andere örter einnahm. Aber die verständigen waren damit nicht zufrieden, sonderlich weil der Pabst nur seine herrschafft erweitern, die Potentaten aber und ihre länder schwächen wolte. *Zonaras, Matthæus Paris. Guilielm. Tyrius, Urspergensis, Guilielmus Malmesbur. Platina, Paulus Æmilius, chronicon Hierosolymitanum & alii de Bello S.*

869 §. 11. Von den kirchen-ceremonien gehöret noch hieher, was in den vorigen seculis von den fest-tagen und andern stücken gedacht worden. Im singen erdachte Guido Aretinus, ein Benedictiner-Mönch, die neue art zu musiciren durch ut re mi fa so la, wodurch er die schlechte singe-art des Gregorii M. künstlich machen wolte. *Sigebertus, Baronius, Genebrardus.* Abergläubischer gottesdienst. Singen nach noten.

§. 12. Das beten des pater-nosters oder rosen-crantzes, das ist, nach einer gewissen anzahl, erdachte dißmal Petrus ein einsiedler. Ohne was sonst vor abergläubische dinge zu den vorigen kommen sind. *Polydor. Virgilius, Genebrardus.* Gebet nach dem pater-noster.

1086 §. 13. Auch sind um das ende dieses seculi neue orden der Mönche aufkommen. Als der Cartheuser-orden und der Cistertienser. Jener soll zu Pariß daher entstanden seyn, weil ein verstorbener gelehrter mann nach seinem tode im sarg aufgestanden und geruffen haben soll: Ich bin rechtmäßig angeklaget, gerichtet, und verdammt worden. Daher Bruno bewogen worden sey, die lebens-art anzufangen. Welche Mönch-orden. Carthenser. Cistertienser.

che aber Joh. Launojus selber widerleget hat. J. E.
Petrus Cluniacensis, Guibertus.

Hospitalarii. Ordo Vallis umbrosæ.

§. 14. In Judäa hat man auch die orden der Hospitalarien und des Vallis umbrosæ angefangen. In Europa aber vermehrte sich der orden derer Flagellanten oder Geißlenden so sehr, daß man überall dergleichen leute sahe, die ihre sünden zu büssen sich selbst geisselten.

Das III Capitel.

Von den scribenten dieser zeit.

§. 1.

Cedrenus.

Aus den Griechen waren dißmal die bekantesten Georgius Cedrenus, der eine kurtze historie geschrieben, vom anfang der welt biß aufs jahr Christi 1057.

Xiphilinus.

§. 2. Joh. Xiphilinus, Patriarch zu Constantinopel, der des Dionis Cassii historien in einen kurtzen auszug gebracht hat. 1070

Curopalates.

§. 3. Joh. Curopalates, hat auch eine historie geschrieben vom jahr Christi 811 biß 1081. 1070

Olympiodorus.

§. 4. Olympiodorus, hat eine auslegung über den Hiob und den Prediger Salomonis aus den patribus zusammengetragen, nach gewohnheit selbiger zeiten.

Anshelmus.

§. 5. Aus den Lateinischen stehet wohl voran Anshelmus, Ertz-Bischoff zu Cantelberg in Engelland, von dem sehr viel schrifften übrig sind, aber auch viel historien, wie er mit Wilhelmo II, Könige von Engelland, wegen des rechts der investitur so sehr im streit gelegen. Er ist Lanfranci discipul gewesen. 1080

§. 6. Seine vornehmsten bücher sind von aller-

J. C. allerhand theologischen materien nach dem begriff selbiger zeiten. Als von dem freyen willen, der wahrheit, dem fall des teufels, der erb-sünden, u. s. f. Item, die meditationes oder andachten, item, die send-schreiben.

§. 7. In Engelland war auch ein Abt Ingulphus, der eine historie der Englischen clöster hinterlassen. Ingulphus.

1070 §. 8. Adamus Bremensis, ein Canonicus daselbst, hat eine kirchen-historie in 4 bücher geschrieben von den Nordischen gemeinen. Item, ein büchlein von Dännemarck und dessen gelegenheit. Adamus Bremensis.

1070 §. 9. Marianus Scotus, erst ein Mönch zu Fulda, hernach zu Mayntz, hat eine chronicke in 3 bücher aufgesetzet bis aufs jahr 1083. Ihn hat hernach continuiret Dodechinus ein Abt, bis aufs jahr 1200. Marianus Scotus. Dodechinus.

1070 §. 10. Lambertus Schafnaburgensis, schrieb auch eine historie von anfang der welt biß aufs jahr Christi 1077, die hernach ein Mönch zu Erfurt bis auf anno 1472 fortgesetzet hat. Lambert. Schafnaburgensis.

1090 §. 11. Bertholdus Constantiensis, hat eine chronicke geschrieben bis aufs. jahr Christi 1100, darin er den Hermannum Contractum continuiret hat. Bertholdus.

1099 §. 12. Sonst ist auch noch ein Anshelmus berühmt, den man Laudunensem nennet, und der die glossam interlinearem über die bibel gemachet hat. Anshelmus. Laudunensis.

1090 §. 13. Ivo Carnotensis, ein Bischoff, hat die decreta der Päbste zusammen getragen, und sonst episteln geschrieben, darinn viel nachricht ist von diesen zeiten. Ivo.

§. 14.

Bruno. §.14. Bruno von Cöln soll der gedachte erste Cartheuser-Mönch gewesen seyn. Er hat sonsten eine erklärung der psalmen und episteln Pauli geschrieben. J. C. 1040

Guitmundus. §. 15. Guitmundus, ein Bischoff, schrieb 3 bücher vom abendmahl, it. ein bekäntniß von der Dreyeinigkeit, der menschheit Christi, u. s. f. 1070

Humbertus. §. 16. Humbertus Cardinalis, schrieb ein gespräch wider die Griechen von ungesäuerten brod, und vom fasten am sabbath, weil die Lateiner mit den Griechen über diesen satzungen streitig waren. 1050

Fulbertus. §. 17. Fulbertus Carnotensis, hat ein buch hinterlassen von allerhand kirchen-diensten, it. andere episteln von solchen materien. 1020

Hermann. Contract. §.18. Hermannus Contractus, dem stande nach ein Graf von Weringen, sonst ein Mönch, hat eine feine chronicke geschrieben, biß auf anno 1052. 1050

Albertus Brixiensis. §. 19. Albertus, Bischoff zu Brix, schrieb von der gegenwart des leibes Christi im abendmahl.

Lanfrancus. §.20. Lanfrancus, Bischoff in Cantelberg, muste auf befehl des Pabsts ein buch von abendmahl wider Berengarium schreiben, damit er sich aus dem verdacht der ketzerey wickelte, und brachte die lehre von der transsubstantiation erst recht in schwang. 1079

Petrus Damiani. §. 21. Petrus Damiani, ein Benedictiner-Mönch, zuvor ein Bischoff und noch ziemlich redlicher scribente, von dem man noch viel sermonen und episteln, wie auch verse und andere schrifften hat, darin er die sünden sehr angreifft. 1060

§. 22.

J. C.

1005 §. 22. Unter die übrigen scribenten gehören
1020 noch Abbo Floriacensis, Burchardus Wor-
1010 matiensis, Odilo Cluniacensis und Pabst
1050 Leo IX selber, dem man einige homilien und
epistelн zuschreibet.

Das IV Capitel.

Von den synodis.

§. 1.

Dieser werden zwar abermal genug von den scribenten erzehlet, sie sind aber eben also bewandt, wie die vorigen. Zu Rom sind ihrer wol 11 bis 12 gehalten worden, aber imer nach der Päbste eigenen willen. Synodi. Römische.

§. 2. Auch die übrigen musten sich meistens darnach richten, und führeten offt die greulichsten gewohnheiten und menschen-satzungen
1095 ein. Also hielte Pabst Urbanus eins, darinn die Römische kirche nicht allein vor gantz rein und unbeflecket ausgegeben, sondern auch das fleisch-essen in der fasten und die priester-ehe insgemein verboten ward. *Matthæus Paris.*

§. 3. Einige synodi schienen zwar auf die reformation der kirchen zu zielen, aber in der that verderbten sie immer mehr als daß sie
1022 baueten. Also hatten diesen schein das Saling-
1035 stadiense, Triburiense, Rhemense, item,
1049 etliche Römische, dadurch aber wenig ausgerichtet ward.

§. 4. In Teutschland hielt der Käyser Teutsche.
1005 Henricus II zu Dortmund eines eben zu dem ende, damit die clerisey möchte reformiret

werden, item, eines wegen des Bambergischen J. C.
Bißthums.

§. 5. Auch wurden zu Mäyntz 2 gehalten, 1049
wegen der greulichen simonie und boßheit der 1070
Bischöffe und Pfaffen. Zu Worms versam- 1076
leten sich viele wider Pabst Gregorium VII, und bewiesen 26 Bischöffe seine zauberey und andere laster, worüber er sie mit samt dem Käyser in bann that.

§. 6. Zu Quedlinburg hielten die feinde des Käysers einen synodum wider ihn und seine freunde, item, wider Uzilonem, der zu Mäyntz war eingesetzet worden. Hingegen hielten diese einen andern gleich zu Mäyntz, wider Gregorium vor Guitbertum den neuen Pabst. Woraus die beschaffenheit der übrigen concilien klar seyn mag.

Das V Capitel.

Von den streitigkeiten.

§. 1.

Berengarius. DEr bekanteste streit entstund über der lehre des Berengarii eines Diaconi zu Angers. Dieser fieng an wider die eingeführte lehre von der transsubstantiation zu reden. Da man nun lehrte, das brod und wein verliehre seine natur, und werde in das wesen des leibes und blutes Christi verwandelt.

Lehre vom abendmahl. §. 2. Hierwider schrieb er erst heimlich an Lanfrancum, und da dieses verrathen ward, bekante er öffentlich, daß der leib und blut

Christi

Christi bey dem brod und wein nicht zugegen sey. Darauf hielt Pabst Leo IX ein concilium zu Vercelli, und verdamte Berengarium abwesend.

§. 3. Es schrieben auch bald viele wider ihn, sonderlich Lanfrancus, wie oben gedacht ist. Als ihm aber zu Tours auf einem synodo sehr hart zugesetzet ward, bekante er sich endlich zur gemeinen lehre der andern, und entkam dadurch dem grimm seiner feinde.

§. 4. Inzwischen ließ er doch nicht von seiner meynung ab, und ward zu Rom auf einem synodo noch einmal gezwungen, zu widerruffen und seine eigene schrifften ins feuer zu werffen. Er bezeugete aber doch auch hernach, daß die Römische kirche irrig, unheilig und gottloß sey, daher er auch viel freunde und nachfolger hatte. *Vid. Sigebertus, Adamus Bremens. Lanfrancus & Decret. de Consecr. Guilielm. Malmesburiens.*

§. 5. Sonst zehlen auch die Papisten in diesem seculo unter die ketzer Heribertum und Lisojum in Franckreich, die man Manichäer genennet hat. Andere ketzer.

§. 6. Ingleichen Roscelinum, der gesagt habe, daß die gantze Dreyeinigkeit gelitten, weil sie eines wesens sey, u. s. f.

Das XII jahr-hundert. J. C.

Das I Capitel.

Von dem äusserlichen zustand der kirchen.

§. 1.

Käyser. IM Reich regierten damals nach einander folgende:

Im Occident.	Im Orient.
Henricus V	Alexius Comnenus
	Joh. Comnenus
Lotharius	
Conradus III	Manuel Comnenus
Fridericus I	
	Andronicus
	Isaacius Angelus
Henricus VI	
	Alexius Ducas.
Philippus und Otto IV.	

Henricus V. §. 2. Henricus V hatte, wie oben gedacht, 1106
seinen vater vertrieben, und dahero schlechten fortgang in der regierung. Er kam auch mit den Päbsten und Bischöffen eben in solchen streit, wie sein vater, da er sich des rechts der investitur nicht begeben wolte.

§. 3. Darüber nahm er Rom ein, und den Pabst Paschalem gefangen, bis er alles einwilligte. Welches aber dieser hernach auf dem Lateranensischen synodo widerrieff, und den Käyser in bann that, auch Lotharium wider

J. C. wider ihn aufhetzte, und samt den andern
1125 Bischöffen in Teutschland ihm das recht Bischöffe zu setzen und zu bestätigen abtrange. *Paulus Æmilius, Cranzius, Petrus Diaconus, Otto Frisingens. Paulus Langius. Aventinus.*

§. 4. Hierauf folgete ihm zwar Lotharius, aber Conradus, Henrici schwester sohn, ließ sich auch zum König erklären, nahm Italien ein, versöhnte sich aber durch vorbitte Bernhardi mit Lothario. Dieser that hernach einen zug in Italien, und konte es doch mit den rechten der Käyser nicht in den vorigen stand bringen, starb auch auf dem rück-wege. *Iidem & Trithemius.* Lotharius.

1138 §. 5. Der gedachte Conradus ward zwar von den Ständen erwehlet, hatte aber Lotharii eydam, Henricum den hoffärtigen zum feind, daher viel blut-vergiessens entstund. Nach dessen endigung er einen zug in Judäam mit 200000 mann vornahm, aber nach gehaltenem treffen unverrichter sache wieder zurück kam. *Iidem & Gothofridus Viterbiens. Helmoldus, Urspergensis.* Conradus III.

1142 §. 6. Fridericus, Conradi brudern sohn, Barbarossa genennt, wird von den scribenten wegen seines grossen muths und verstandes sehr gerühmet. Er demüthigte gleich die Italiäner sehr, und stillete den tumult etlicher Teutschen Bischöffe und Herren mit grosser klugheit. Mit dem Pabst Adriano aber gerieth er in streit, und hatte überall in Italien wider ihn glückliche progressen. Friedericus I.

§. 7. Man saget zwar von ihm, als wenn Pabst Alexander ihm auf den hals getreten

und dazu gesaget hätte: Auf löwen und ottern J. C.
solt du gehen. Allein die erfahrnesten historici halten dieses vor eine fabel. (*Aventinus, Rittershusius, Berneggerus, Georgius Remus.*) Der Käyser aber zog nach vielen unruhen in Teutschland, in Asien hinein, hatte auch überall sieg, biß er entweder an einer kranckheit oder im fluß Selephio starb. *Otto Frisingensis de Gestis Friderici I, Badevicus & Otto de S. Blasio, P. Æmilius, Aventinus &c.*

Henricus VI. §. 8. Sein sohn Henricus VI hatte indessen 1190
das Reich verwaltet, und ward hernach zum Käyser erwehlet. Er war wider die rebellen in Italien sehr strenge, und hatte viel dinge, auch einen zug in Judäam vor, starb aber bald. *Otto de S. Blasio, Conradus Ursperg. Cranzius.*

Philippus. §. 9. Philippus, Henrici bruder maßte sich, 1199
zwar des Reichs an, ward aber von Ottone, Henrici Leonis sohn, sehr gehindert, der gantz Nieder-Teutschland an sich hienge, sich auch hatte crönen lassen. Endlich ward Philippus von Ottone Wittelsbach im bette erstochen. *Iidem.*

Otto IV. §. 10. Otto ward zwar Käyser, gerieth aber 1208
mit dem Pabst bald in streit wegen der eingenommenen plätze, und ward von ihm in bann gethan, der auch Fridericum, Barbarossæ sohn, wider ihn aufbrachte. Worauf Otto in der schlacht entkräfftet, das Reich gutwillig übergab, und hernach zu Braunschweig privatim lebete. Und diesem Käyser schreiben viele den ursprung derer Churfürsten und ihrer anzahl zu. *Matthæus Parisiens. Trithemius, Arnoldus Lubecens. Cranzius &c.*

Chur-fürsten.

§. 11. Im

J. C. §. 11. Im übrigen setzet man auch unter- Bekehrung
1124 schiedliche bekehrungen der Heyden in dieses der Pom-
seculum. Otto Bischoff von Bamberg soll mern.
durch hülffe Boleslai Königs von Polen, das
Sclavische volck, so Pommern hiessen, zum
Christlichen namen gebracht haben. *Helmold. Conradus Urspergens. Cranzius, Genebrardus.*

1186 §. 12. In Liefland ward von dem Bremi- Lieff-
schen Ertz-Bischoff Meinhardus eingesetzet, länder.
der mit den kauffleuten dahin kommen, und sie
unterrichtet hatte. *Cranzius.*

1120 §. 13. Den Wandalen, so gegen abend Wanda-
wohneten, soll Wicelius geprediget haben. len.
Und die Rugen sollen von dem Dänischen
König Erich bezwungen, und zum Christlichen glauben bracht worden seyn. *Helmoldus, Cranzius.*

1154 §. 14. In Norwegen machte man den Norwegen.
Adrianum zum ersten lehrer. Und die Finn-
1168 länder sind von den Schweden mit gewalt Finnlän-
gezwungen und bekehret worden. (*Balæus* der.
Platina, Fasciculus temporum Joh. Magnus.)
1130 Gleichwie zuvor der Gothen König Magnus,
auch soll bekehret worden seyn. *Olaus Magnus.*

Das II Capitel.

Von dem inwendigen zustand.

§. 1.

Die Päbste folgeten einander in solcher ordnung:

J. C.			J. C.
1117	Paschalis II	Adrianus IV	1154
1118	Gelasius II	Alexander III	1160
1119	Calixtus II	Lucius III	1181
1125	Honorius II	Urbanus III	1186
1130	Innocentius II	Gregorius VIII	1187
1143	Cœlestinus II	Clemens III	1188
1144	Lucius II	Cœlestinus III	1192
1145	Eugenius III	Innocentius III.	1198
1153	Anastasius IV		

Anti-christ zu Rom. §. 2. Unter diesen männern hatte das anti-christische wesen solche macht, daß viele öffentlich sagten: Es würde der wider-christ nun offenbaret, als Norbertus beym Bernhardo, wie Baronius selber gestehet.

Gegen-Päbste. §. 3. Sie setzten einander offte selber wegen der Päbstlichen würde so zu, daß mord und alle schande dabey vorgieng. Calixtus ließ den gegen-Pabst Mauritium auf einem cameel rücklings herum reiten und in ein closter vermauren. Und so giengs zu bey der wahl neuer Päbste. *Conrad. Urspergens. Onuphrius.*

Greuel der clerisey. §. 4. Was vor klagen und exempel von dem übermachten hochmuth, geitz und andern greueln der Päbste und gantzen clerisey lieset man nicht bey denen noch redlichen zeugen der wahrheit, und sonderlich bey Bernhardo? Die *Blutgierigkeit.* geringsten Bischöffe und Prälaten fingen nunmehro alsbald an, wider die Obrigkeit die waffen zu ergreiffen, oder sonst unruhe zu machen, wenn ihnen nicht in allen willfahret wurde.

Erfindungen. §. 5. Alles was ihnen gefiel, erhielten sie entweder mit gewalt, oder mit erdichteten

wunder-

J. C. wunderwercken, erscheinungen und anderer list. Womit sie auch alle ihre satzungen und lehren bestätigten, die schrifft aber gantz vergassen, wie die klaren worte der scribenten zeigen.

§. 6. Die greuel mit dem abergläubischen kirchen-dienst stiegen nun auf höchste. Man versprach allen denen vergebung der sünden, welche ins heilige land wider den Türcken ziehen würden. Dahero die grösten Potentaten willig waren, alles dabey zu thun, weil sie damit leichter loß zu kommen meynten, als mit wahrer bekehrung und änderung ihrer hertzen. Züge ins heilige land um ablaß.

§. 7. Ja es überredten die Pfaffen die grossen Herren, daß sie sich von ihnen allen wacker zupeitschen liessen, um ablaß zu erlangen, wie Heinrich der II, König in Engelland that. *Matthæus Parisiensis & Wilhelmus Neubrigiensis.* Geisseln.

§. 8. Denn aus dem streit dieses Heinrichs mit dem Thoma, Bischoff zu Cantelberg, siehet man auch, wie die clerisey wider den eyd der treue der Obrigkeit widerstrebet rc. Dieser Bischoff machte so viel unruhe durch hülffe des Pabsts, biß er endlich unversehens umkam. Worauf der König die gedachte straffe leiden muste. Straffen der Regenten.

1170 §. 9. Die orden der Mönche vermehrten sich auch nicht wenig, ungeacht der hauffe ohne dem fast unzehlich war. Also kamen dißmal auf in Palästina die Carmeliter, in Italien die Humiliati, in Teutschland die Prämonstratenser. Wie auch etliche den ursprung der Tempel-herren dahin ziehen, welche die strassen Mönchs-orden. Tempel-herren.

im lande sicher halten wolten. Anderer J. C. zugeschweigen. *Guilielmus Tyrius, Nauclerus.*

Königreiches im heiligen lande ende. §. 10. Hingegen gieng nun das kürtzlich angefangene Reich der Christen im heiligen lande vollends zu scheitern, nachdem Saladinus ihre länder und Guidonem selber, den letzten König von Jerusalem, wegnahm. Da denn die unbeschreibliche kosten, mühe und so viel blutige kriege alle vergebens waren.

Scholastica Theologia. §. 11. Im übrigen bekam das Pabstthum 1180 dißmal eine grosse stütze an der scholastischen theologie, welche die Mönche erdachten. Da Petrus Lombardus, Bischoff zu Pariß, die sätze der lehrer auf eine neue art abfassete, und deswegen Magister sententiarum hieß, oder ein spruch-meister, weil er die aussprüche der lehrer zusammen fassete.

§. 12. Und damit kam die jugend vollends von allem bibel-lesen ab, und gewöhnte sich an die schul-terminos aus der philosophie und Aristotelis und anderer menschen-satzungen, nach denen man die göttlichen geheimnisse abmaß. *Matthæus Pariensis &c.*

Jus civile. §. 13. Die Juristen vermehreten auch ihre 1150 sätze durch den Professor zu Bononien Irnerium oder Warnerum, und ferner durch Placentinum, Azonem und andere. *Genebrardus.*

Canonicum. §. 14. Gratianus, ein Mönch von Bono- 1160 nien, raffte die Päbstlichen decreta, concilia und dergleichen zusammen, und machte ein corpus draus, welches Eugenius der Pabst in die schulen und universitäten einführete, das Pabstthum mercklich zu stützen. *Conradus Urspergens. Aventinus.*

§. 14. Aus

J. C. §. 15. Aus welchem allen der merckliche wachsthum aller greuel zu sehen ist. Welches noch die übrigen neuerungen dieses seculi mehr zeigen, die man der kürtze wegen vorbey gehen muß. Von den zeugen der wahrheit soll unten folgen.

Das III Capitel.

Von den scribenten.

§. 1.

1110 DJe Griechischen sind folgende, so viel de- Euthymius Zigabenus.
rer bekant sind: Euthymius Zigabenus schrieb dem Käyser Alexio zu gefallen eine Panopliam oder allgemeine rüstung wider die ketzereyen. Sonst hat er auch erklärungen über die Psalmen und 4 Evangelisten hinterlassen.

1110 §. 2. Joh. Zonaras, ein Mönch, hat eine Zonaras.
allgemeine historie aufgesetzet biß aufs letzte jahr des Käysers Alexii Comneni, so er annales nennet. Sonst hat er auch eine erklärung über die canones der concilien geschrieben, wie Theodorus Balsamon.
1180 Balsamon auch gethan hat.

1140 §. 3. Unter den Lateinischen ist der berühmteste dißmahl Bernardus, ein gottseliger, erleuchteter und kluger Abt, der über die anderthalb hundert clöster gestifftet hat. In seinem leben hat er viel mit der boßheit der clerisey zu streiten gehabt, und die wahrheit sehr bekant. Ist aber gleichwohl bey männiglichen in grossem ansehen gewesen. Bernardus.

§. 4. Seine schrifften sind meistens schön und nützlich zu lesen, uud bestehen aus vielen practi-

practischen materien. Als da sind die bücher J. C.
von den stuffen der demuth, von der liebe Gottes, gnade und freyem willen, von den betrachtungen, it. über das Hohelied, Sermonen und Episteln. Er hat auch das lied gemacht: Jesu dulcis memoria &c.

Hugo de S. Victore. §. 5. Weiter gehören hieher Hugo de S. 1130
Victore ein Mönch, der auch sehr viel geschrieben, als viel erklärungen über die bibel, sonderlich 2 bücher von den sacramenten und viel betrachtungen geistlicher materien.

Richardus de S. Victore. §. 6. Richardus de S. Victore hieß auch so 1130
von eben dem closter, hat eben auch viel über die bibel geschrieben und sonst andere theologische sachen.

Leo Ostiensis. §. 7. Leo Ostiensis hat das chronicon Cas- 1110
sinense gemacht, so viel nachrichtungen an die hand gibt.

Rupertus. §. 8. Rupertus Tuitiensis ein Abt, schrieb 1130
12 bücher von den göttlichen pflichten, oder kirchen-diensten, und einige auslegungen der schrifft, auch andere materien.

Sigebertus. §. 9. Sigebertus, ein Mönch zu Gemblours 1100
und berühmter historicus, dessen chronologie vom jahr Christi 381, biß anno 1111 sehr schön und durch Robertum de Monte um 109 jahr continuiret ist. Doch verdienet er mit der wahrheit bey den Papisten kein lob. Er hat auch 2 bücher von den berühmten leuten hinterlassen.

Petrus Cluniacensis. §. 10. Petrus Cluniacensis, ein Abt, schrieb 1150
wider die meinung des Petri de Bruis, davon unten soll gesaget werden. Ingleichen viel send-schreiben, da er offt viel wahrheit hat.

§. 11. Al-

J.C. §. 11. Algerus, ein schul-lehrer zu Lüttich, Algerus.
schrieb 3 bücher wider Berengarium und andere theologische sachen.

1150 §. 12. Otto, Bischoff zu Freysingen, Käysers Conradi bruder, hat eine Chronica von 7 Otto Frisingensis.
büchern geschrieben bis aufs jahr Christi 1146 und das 8te vom ende der welt, dem Anti-christ und den letzten dingen. Ferner 2 bücher von den thaten Käysers Friderici I.

§. 13. Wilhelmus, ein Englischer Mönch, Wilhelmus Malmesburiensis.
hat 5 bücher von der Englischen historie hinterlassen, und 4 bücher von den thaten der Englischen Bischöffe, it. 2 bücher von neuen historien.

§. 14. Henricus auch ein Engelländer hat Henricus Huntindoniensis.
8 bücher von den Englischen geschichten geschrieben biß auf auf die helffte dieses seculi.

§. 15. Petrus Blesensis hat einige theologische tractate hinterlassen, sonderlich einen von der reise nach Jerusalem, und viel sendschreiben. Petrus Blesensis.

§. 16. Wilhelmus, Ertz-Bischoff von Tyro, hat die historie der züge ins heilige land in 4 bücher verfasset, welche auch Joh. Heroldus in 6 büchern bis aufs 16te Seculum fortgesetzet hat. Guilielmus Tyrius.

1180 §. 17. Gothefridus, Käysers Conradi III und Friderici I Secretarius, hat ein Chronicon unter dem titel Pantheon gemacht theils in gebundener rede, und selbiges dem Pabst Urbano III dediciret, daher er diesem sehr schmeichelt. Gothefridus Viterbiensis.

§. 18. Joh. Sarisberiensis, ein Bischoff, hat 8 bücher geschrieben, die er zusammen Poli- Joh. Sarisberiensis.

craticum

craticum nennet. Von dem geschwätze der J. C.
hofleute. It. ein eigen buch, darinnen er diese
böse clerisey ausschilt, und das leben Thomæ
Cantuariensis, wie auch viele send-schreiben.

Guilielm. Neubrigiensis. §. 19. Wilhelmus Neubrigiensis, ein Englischer historien-schreiber, von dem man 5 bücher hat von an. 1060, biß 1197.

Rogerius. §. 20. Rogerius de Hoveden, auch ein Englischer historicus, hat biß aufs jahr 1199 Englische jahr-bücher aufgesetzet.

Petrus Lombardus. §. 21. Unter den Scholasticis ist der oben gedachte Lombardus auch in schrifften bekant. Als da sind die 4 bücher Sententiarum, die glossen über die Psalmen und die Episteln. 1150

Gratianus. Von des Gratiani Decreto ist auch schon erwähnet worden. 1150

Joachimus Abbas. §. 22. Joachimus, ein Abt aus Calabrien, hat über Jesaiam, Jeremiam und die Offenb. Joh. geschrieben. It. eine harmonie des A. und N. Testaments. Er wird sonst sehr gerühmet von seiner gabe der weissagung, die auch in sehr wichtigen dingen von den Päbsten und dergleichen eingetroffen hat.

§. 23. Petrus Comestor, hat die historiam Scholasticam aus den historischen büchern der bibel zusammen getragen und sonst viel seltzame glossen und meinungen darunter gemenget. 1190

§. 24. Von den übrigen bekanten männern werden hieher gerechnet Arnoldus Benævalsis, Arnolphus Lexoviensis, Hugo Etherianus, Stephanus Augustodunensis, Honorius Scholasticus &c.

Das

J. C.

Das IV Capitel.

Von den concilien.

§. 1.

MIt diesen ists eben so beschaffen gewe- Concilia,
1170 sen, als in den vorigen seculis gedacht Latera-
ist. Die Papisten setzen hier 3 allgemeine nensis.
Concilia Lateranensia, die der Antipapa Victor wider die Albigenser gehalten haben soll. Deren beschaffenheit aber aus dem zustand selbiger zeiten klar seyn kan.

§. 2. Viele haben auch die Päbste wider
die Käyser angestellet, oder sonst ihre eigene
1120 dinge zu befestigen. Als da sind das Römi- Romanum.
1111 sche wider Henricum IV, das Lateranense I Lateranense.
1129 wider Henricum V, it. etliche zu Cölln, Fritz- Coloniensia.
lar, Rheims, u. s. f.

§. 3. Gegen die angegebenen ketzer sind
auch viel synodi gehalten worden, als das Se- Senonense.
1140 nonense wider Abælardum, das Parisiense
1147 wider Gilbertum Porretanum, das Lunte- Parisiense.
1176 riense wider die Albigenser, u. s. f.

Das V Capitel

Von den streitigkeiten.

§. 1.

DIßmal sind unter den zeugen der wahr- Waldenser.
1160 heit bekant worden die Waldenser, ge-
nannt von Petro Waldo, einem bürger und kauffman zu Lyon, daher sie auch Lugdunenses und Pauperes de Lugduno, it. von von Albigio, Albigenses heissen. Gleichwie man sie sonst auch aus verachtung Catharos,

ros, Gazaros (daher das wort ketzer kommt) Arnoldisten, Patarinos, u. s. f. genennet hat.

Deren geschichte. §. 2. Diese zeugten von dem Anti-Christ, wie er in der Römischen kirche offenbar wäre, und fiengen an die bibel in ihrer mutter-sprache zu lesen. Und weil sie zu Lyon, und sonst sehr verfolget wurden, wichen sie in die Picardie. Als sie aber auch da der Pabst vogelfrey gemacht hatte, breiteten sie sich überall aus, und kamen sonderlich in Böhmen und Engelland.

Lehre. §. 3. Ihre lehre aber hat meist aus den zeugnissen wider die Päbstlichen irrthümer und mißbräuche bestanden, dagegen sie denn ihre meinungen gesetzet haben. An ihrem leben haben auch ihre eigene feinde nichts tadeln können, und vielmehr das meiste loben müssen. Daher man sie auch mag Bonos Homines oder gute leute genennet haben. *Vid. Catal. Test. Verit. & ibi Plures*, *it. Fasciculus Tempor. Platina*, *Dubravius*.

Verfolgungen. §. 4. Hingegen suchten ihre feinde ihnen in der lehre viel schuld zu geben, als daß sie 2 principia statuirten, ein böses und ein gutes, daß sie allen kirchen-dienst und die sacramenta verwürffen, die eydschwüre, kriege und eigenthümliche güter vor sündlich hielten, und s. f. deswegen man sie auf concilien und durch grausame Inquisitiones hefftig verfolget hat. Ja ein jeder meinte damit den himmel zu verdienen, wenn er die ketzer ausrotten hülffe, wie von Dominico gesaget wird.

§. 5. Die Päbstler haben auch diejenigen, so es mit den Käysern hielten, zu eigenen ketzern gema-

J. C. gemachet, und sie von den Käyser Henrico IV, Henricaner genennet, weil sie des Pabsts gewalt in zweiffel gezogen. *Baronius, Sigonius.* Henricaner.

1155 §. 6. Abælardus und sein schüler Arnoldus de Brixia lehreten, daß den geistlichen keine weltlichen verrichtungen zukämen, und daß sie nur von den gaben der zuhörer leben müsten. Daher ihre nachfolger Arnoldisten hiessen, von denen ein grosser aufstand zu Rom wider den Pabst herkam. Ihre feinde aber hiessen sie Arianer, Nestorianer und Pelagianer ꝛc. Abælardus. Arnoldus. Arnoldisten.

§. 7. Gilbertus Porretanus verfiel in einige meinungen durch die scholastische Theologie, als von Gott und dem göttlichen wesen, von dessen personen. Dabey er aber doch erkante, daß niemand als Christus allein etwas verdienen könte, u. s. f. Worüber er von Eugenio dem Pabst verworffen, und auf den synodis zu Rheims, Paris und sonst verdammiet worden. *Bernhardus, Otto Frisingensis.* Gilbertus.

1126 §. 8. Petrus de Bruis, und sein schüler Henricus verwarffen die kinder-tauffe und den kirchen-dienst. It. die vorbitte vor die verstorbenen, das singen der Canonicorum und andere mißbräuche der Papisten. Petrus de Bruis.

§. 9. Bernardus und Petrus Cluniacensis haben sonderlich wider sie geschrieben. Da Apostolici.
1147 jener ohne zweiffel sie deswegen auch Apostolische nennete, weil sie ein Apostolisch leben zu führen vermeinten. Denn er bekennet von ihnen eine grosse mäßigkeit und enthaltung, setzet aber dazu, daß sie die clerisey verachtet, und zum dienst untüchtig gehalten

hätten, die kinder-tauffe getadelt, das fegfeuer J. C.
verlachet, u. s. f.

Bogomili. §. 10. Unter den Griechen wurden da- 1180
mahls die Bogomili oder Messalianer und Euchiten sehr verfolget, welche auch die clerisey und den kirchen-dienst verachten solten. Von denen oben am ende des V seculi etwas gedacht ist.

Das XIII jahr-hundert.

Das I Capitel.

Von dem äusserlichen zustand der kirchen.

§. 1.

Dißmahl regiereten

Im Occident.	Im Orient.	
Otto IV	Alexius Puer	
Fridericus II	Murzuflus.	
	Latein.	Griechische Käyser.
Interegnum	Balduinus	Theodorus
oder Vacanz	Henricus	Johannes
des Reichs.	Petrus	Theodorus II
	Balduinus II	
Rudolphus von Habsburg.	Michael Palælogus.	
Adolphus von Nassau.	Andronicus.	
Albertus von Oesterreich.		

§. 2. Von

J. C. §. 2. Von Ottone ist zuvor erwähnet wor-
1218 den. Fridericus II, ein resoluter und kluger Fridericus II.
Herr, wurde bald vom Pabst und seiner clerisey angefeindet, als er etliche unruhige Bischöffe in Apulien zu paaren trieb. Und da er nicht alsobald den zug ins heilige land fortsetzen konte, that ihn Gregorius IX in den bann, den er ihm hernach abkauffte. Wiewohl er ihn bald wieder zum feind bekam, und mit vielen durch den Pabst aufgehetzten feinden zu thun hatte. *Matth. Parisiens. Aventinus, Gobelinus Persona &c.*

§. 3. Conradus der IV, dessen sohn, nahm Conradus.
dem Pabst die städte wieder, so er ohne recht besaß, und fragte nichts nach seinem bann, bezwang auch in Italien das meiste, und ward bald mit giffte hingerichtet. Hernach ward
1286 sein sohn Conradinus, als er das Neapolitanische Reich mit recht einnehmen wolte, von Carolo von Anjou gefangen, und mit Hertzog Fridrich von Oesterreich enthauptet und zwar alles auf angeben des Pabsts. *Iidem & Trithemius, Chronicon magnum Belgicum, Pandulphus Collenutius in Histor. Neapol. Ritius.*

§. 4. Nach Conrado war biß auf Rudolphum kein rechter Käyser, ob wohl Richardus Richardus
aus Engelland und Alphonsus aus Spanien Alphonsus.
darnach strebeten. Indessen gieng es in Teutschland sehr übel in geistlichen und weltlichen dingen zu, da ohne dem alles verdorben war. *Cranzius, Matth. Paris. Rodericus Sanctius, Nauclerus.*

1273 §. 5. Rudolphus schrieb einen allgemeinen Rudolphus.
pardon aus, auch vor die grösten übelthäter,

weil sonsten keine ruhe zu hoffen war. Wie- J. C.
wohl dennoch das rauben und morden über-
all unter den so genannten Christen fortgieng,
und allein in Thüringen wohl 70 raub-schlös-
ser waren, damit der Käyser viel zu thun
hatte.

§. 6. Sonst demüthigte er den Böhmischen König Ottocarum, und legte den grund zu der Oesterreichischen macht, bezwang auch sonst die widerspenstigen. Den Italiänischen städten aber gab er viel freyheit, den Päbsten hingegen trauete er nicht, ließ sich auch nicht von ihnen crönen. *Felix Faber, Æneas Sylvius, Trithemius, Cranzius &c.*

Adolphus. §. 7. Adolphus schlug auch des Pabsts 1292
crönung aus, versahe es aber mit vielen bey den Ständen, daß sie von ihm absetzten. Insonderheit, da er den Ertz-Bischöffen zu viel einräumete. Weswegen man ihn den Pfaffen-König hieß. Weil er aber Thüringen grausamlich verheerte, muste er mit Alberto seinem æmulo allein schlagen, und ward von ihm selber in einer blutigen schlacht erstochen. *Iidem & Auctor Hist. de Landgrav.*

Albertus. §. 8. Albertus, Rudolphi sohn, erfuhr der clerisey boßheit, da ihm die Ertz-Bischöffe sich widersetzten, die er doch nebst andern feinden bändigte. Und nachdem er 12 schlachten gehalten, ward er endlich von Johanne, einem Schwäbischen Hertzog, umbracht, und wegen des mords an Adolpho gestrafft. *Iidem & Nauclerus.*

Bekehrung der Preussen. §. 9. Von bekehrungen der Heyden wissen 1217
die scribenten dißmahl wenig aufzuweisen,

J. C.

1240 ohne daß die Preussen nach grossem widerstand von den Cruciatis oder Creutz-brüdern bezwungen wurden: und einen Bischoff annehmen musten. Wiewohl sie bald wieder umkehrten, und alle Christen auf einmahl niedermachten. *Cranzius, Nauclerus, Genebrard.*

1254 §. 10. So gieng es auch mit den Litthauern, welche auch bekehret hiessen, aber unter ihrem anführer Mondano bald wieder zurück fielen, und sich sehr feindselig erwiesen. *Genebr. Bzov.* Litthauer.

§. 11. Die Jazyges, ein Barbarisches volck bey Polen, wurden auf diese verkehrte art bekehret, daß sie Boleslaus der König in Polen fast alle umbrachte, und die übrigen wenige zur religion zwang. *Cromerus.* Jazyges.

§. 12. So sollen auch einige Tartarische völcker bekehret worden seyn, mit denen es aber auch nicht lange mag gedauret haben. *Matth. Paris. Cromerus, Balæus.* Tartarn.

Das II Capitel.

Von dem innern zustand der kirchen.

§. 1.

Zu Rom waren folgende Päbste:

1216	Honorius III	Innocentius V	1276
1227	Gregorius IX	Hadrianus V	1276
1241	Cœlestinus IV	Johannes XXI	1276
1243	Innocentius IV	Nicolaus III	1277
1254	Alexander IV	Martinus IV	1281
1261	Urbanus IV	Honorius IV	1285
1265	Clemens IV	Nicolaus IV	1288
1271	Gregorius X	Bonifacius VIII.	1294

Elende zeiten. §. 2. Von diesen zeiten klagte Matthæus Parisiensis damahls überhaupt, „daß der „glaube gantz verloschen, die religion verlassen, und die tochter Sion eine unverschämte „hure worden sey, weil sich die clerisey keiner „sünden mehr schämte. Darüber auch die „verständigen blut hätten weinen mögen.„

Wahl der clerisey. §. 3. Wie böslich es mit der wahl derer Päbste und Bischöffe zugegangen, weisen fast unzehliche exempel. Von Bonifacio VIII ist das sprichwort bekant: „Er hat sich „eingeschlichen wie ein fuchs, hat gelebet als „ein löwe, und ist gestorben wie ein hund. *Paralipom. Ursspergens. Balæus.*

Wahl der Päbste. §. 4. Gregorius X wolte den greulichen zerrüttungen bey der wahl der Päbste abhelffen, und erdachte dahero das Conclave, oder daß die Cardinäle in gewissen gemächern verschlossen die wahl verrichteten. *Onuphrius Panvinius.*

Conclave.

Tyranney. §. 5. In der verwaltung selber haben sich die meisten so gottloß verhalten, daß man den Bonifacium VIII nur den Neronem hieß. (*Nauclerus*) Dahero kamen so viel bann-flüche wider die Käyser, wie im vorigen capitel gedacht ist, da sonderlich Fridericus II aufs äusserste von den Päbsten verfolget und geplaget ward. *Matth. Paris. Conradus Ursspergens. Aventinus.*

Bann.

Rauberey. §. 6. So bekennen auch die Päbstlichen scribenten selber, daß sie gestohlen und geraubet was sie kriegen können, den ihrigen zu hinterlassen, wie Platina von Nicolao III schreibet. Ja ein anderer war so böse, daß er dem

J. C. Käyser seine länder in Italien wegnahm, da jener gleich im zug wider die Saracenen war. *Conradus Ursperg.*

§. 7. Ihre Bischöffe machtens nicht besser, da von ihrem geitz, hochmuth, üppigkeit und allen greueln die historien voll sind. Sie mengten sich nicht nur in alle weltliche händel u. machten lauter unruhe, sondern zogen selber in krieg, raubten und mordeten ohne scheu, wo sie wolten. *Iidem & Aventinus.* Der Bischöffe.

§. 8. Die Cardinäle bezeichnete Innocentius IV dismahl mit einem rothen hut, damit sie vor die Päbste ihr leben wagen solten, da er mit Friderico II so viel zu thun hatte. *Onuphrius, Balæus.* Cardinäle.

§. 9. Unter sich selbst zanckten und schlugen sich offte die Pfaffen aufs grausamste herum, bald um die einkünffte bald um den vorsitz oder andere freyheiten und rechte, dergleichen von den grösten Bischöffen und Prälaten stehet. Zanck der Pfaffen.

§. 10. Also stritten die Priester mit den bettel-mönchen über dem recht zu predigen, beicht zu hören, meß zu halten, wo sie wolten, welches diesen von dem Pabst war vergönnet Bettel-Mönch.
1253 worden. Und zu Paris entstund eben über diesen dingen ein grosser lärm auf der academie, da diese auch zu den Professionen eindrungen, und öffentliche schrifften gewechselt wurden. *Matth. Paris.*

1253 §. 11. Dazumal kam auch die Sorbona oder das Collegium der Theologen zu Paris auf durch Robertum Sorbonam einen Theologen. Sorbona.

1198 §. 12. Auch stiffteten damahls Dominicus ein Dominicaner.

Franciscaner. ein Spanier, und Franciscus ein Italiäner J. C.
ihre orden, zwischen denen doch ein stetiger
streit blieben ist, weil die Dominicaner oder
Prediger-Mönche noch eher bey den alten
meinungen des Augustini blieben. Die Fran- 1206
ciscaner oder Minoriten breiteten sich weiter
aus, und hatten mehr scheinbares in ihren
dingen. *Matth. Parif. Naucl.*

Cölestiner. §. 13. Neben diesen kamen auch dißmahl 1251
auf die Cölestiner-orden, it. der Fratrum de
Pœnitentia und anderer. *Fascicul. Tempor.*

Flagellanten. §. 14. Sonderlich entstund die secte der 1209
Flagellanten oder Geißlenden, welche halb
nackend herum lieffen, und sich selber peitscheten, auch dabey jämmerlich schryen und sungen. Anderer orden, als der knechte der heil. Mariä zu geschweigen. *Supplem. Urspergens.*

Beichte hören. §. 15. Denen Prediger-Mönchen und Minoriten gab Martinus II das privilegium beicht zu hören und messe zu halten. Welches sie aber sehr mißbrauchten und den andern eingriff in ihren kreysen thaten. Daher lauter zanck entstund. *Matth. Paris.*

Ohren-beichte. §. 16. Die ohren-beichte wurde nunmehr 1225
vom Pabst Innocentio III auf dem Lateranensischen synodo so feste gesetzet, als könte ohne dieselbe niemand selig werden. Wobey zugleich die Transsubstantiation bestätiget, und der kelch im abendmahl denen läyen genommen ward. *Balæus, Mornæus, Dalæus.*

Transsubstantiation. Kelch im abendmahl.

Jubel-fest. §. 17. Das Jubel-fest setzte Bonifacius VIII auf alle hundert jahre, um damit geld zu gewinnen, und sonst die leute im zwang und gehorsam zu behalten. *Platina, Cranzius, Balæus, Nauclerus.*

J.C. §. 18. Das Fronleichnams-fest, führte auf Fronleich-
1294 angeben Thomæ Aquinatis Urbanus IV ein, nams-fest.
daß es alle jahr nach dem fest Trinitatis gefeyret werden solte. Das corpus Canonicum ist auch gegen das ende dieses seculi fertig worden, da Innocentius IV die Authenticas, und Bonifacius der VIII das VI buch der Decretalium beygefüget haben. Corpus Canonicum.

Das III Capitel.

Von den scribenten dieses seculi.

§. 1.

1200 Unter den Griechen sind fast nur Theodorus Balsamon und Nicetas Acominates oder Choniates in schrifften bekant. Balsamon.
Jener hat über die concilia und des Photii Nomo-Canonem scholia geschrieben. Dieser Nicetas.
1200 hat eine historie von 86 jahren bis auf das jahr Christi 1205 verfertiget.

1230 §. 2. Lateinische scribenten waren folgende: Conradus Urspergensis, ein Abt, hat ein fein chronicon hinterlassen, von der ersten Monarchie an, bis aufs jahr Christi 1229. Conradus Urspergensis.

1220 §. 3. Guntherus, ein Mönch von Pariß, hat beschrieben, was zu Constantinopel unter der Fränckischen herrschafft vorgegangen ist. Guntherus.

§. 4. Honorius Augustodunensis, hat einen kurtzen begriff der historie gemacht, und sonst einige theologische tractate. Honorius.

1210 §. 5. Helinandus, auch ein Fränckischer Mönch, hat die historie der welt von anfang biß aufs jahr Christi 1212 beschrieben. Helinandus.

Jacobus a Vitriaco. §. 6. Jacobus a Vitriaco, schrieb 2 bücher J. C.
von der historie im Orient und Occident, item, ein buch wider die Saracenen.

Matthæus Parisiens. §. 7. Matthæus Parisiensis, ein Mönch in 1250
Engelland, hat eine sehr schöne und aufrichtige historie geschrieben, biß auf die helffte dieses seculi, damit er aber bey den Papisten schlechten danck verdienet.

Martinus Polonus. §. 8. Martinus Polonus, ein Ertz-Bischoff, 1270
hat in einer chronicke das leben der Kåyser und Påbste kürtzlich durchgangen, bis auf anno 1285.

Stero. §. 9. Henricus Stero, ein Mönch, dessen chronicon man auch hat von Friderico I an bis auf Rudolphum.

Vincentius. §. 10. Vincentius Belovacensis, hat ein 1250
speculum geschrieben nach der lehre, historie, natur und sitten-lehre. In dem historischen erzehlet er die historien kürtzlich bis aufs jahr Christi 1244.

Raimundus. §. 11. Raimundus de Penna forti, machte 1270
eine summam der theologie, und hielts mit den Dominicanern in seiner meynung.

Antonius. §. 12. Antonius de Padua, ein Franciscaner-Mönch, hat sermones de tempore & sanctis gehalten, die man noch hat. 1220

Guilielm. Antisiodorensis. Alexander ab Ales. §. 13. Guilielmus Antisiodorensis, hat auch eine summam theologiæ gemachet: Wie Alexander ab Ales, ein Minorite, eben eine solche summam geschrieben, item, eine summam virtutum, und eine postille nach der elenden lehr-art selbiger zeiten.

Guilielm. Paris. §. 14. Dahin gehören ferner Guilielmus, 1200
Bischoff zu Pariß, der 21 theologische tractate

von

J. C. von dergleichen art, und viel auslegungen der bibel hinterlassen hat.

1250 §. 15. Also hat Hugo de S. Caro, ein Cardinal und Prediger-Mönch die bibel in capitel eingetheilet, und die concordanzen aufgebracht, auch über die gantze bibel geschrieben. Hugo de S. Caro.

1270 §. 16. Albertus Magnus, Bischoff zu Regenspurg, hat nächst den biblischen erklärungen und theologischen tractaten auch eine summam der theologie und andere philosophische sachen aufgesetzt. Albertus M.

1260 §. 17. Sein schüler war Thomas Aquinas, der bekante anfänger der Thomistischen secte, so den Aristotelem fast fleißiger als die bibel gelesen, und eins mit dem andern vermenget hat. Thomas.

§. 18. Seine liebhaber zehlen ihn unter die Heiligen, und nehmen seine aussprüche als oracula an. Von ihm sind die verwirrten und seuchtigen fragen und wort-kriege in der schul-theologie und den systematibus guten theils entstanden.

1270 §. 19. Bonaventura, ein Minorite und Cardinal, hat auch sehr viel geschrieben, aber fast eben auf solche weise, da man so viel commentarios über die libros sententiarum schmierete. In den andern theologischen materien ist unendlicher aberglaube enthalten, als die titel gleich weisen, des Psalters, spiegels Mariä, u. s. f. Bonaventura.

§. 20. Diesem sind nun hernach viele nachgefolget, welche einen hauffen auslegungen und quodlibeta über den Aristotelem und die libros sententiarum geschrieben; als da waren,

waren, Alexander ab Ales, Ægidius Romanus, Richardus de media villa, Petrus Hostiensis, Udalricus de Argentina, Henricus Gandavensis, Rupertus de Russia, Johannes Parisiensis. J. G.

§. 21. Weiter gabs auch viel ausleger des Päbstlichen rechts, als da Guido Grossus war, Henricus Cardinalis Ostiensis und andere, 1290 welche die satzungen und gewissens-bande immer häuffeten. Guilielmus Durandus, Durandus. schrieb ein speculum juris und eine beschreibung der kirchen-dienste.

§. 22. Endlich soll auch um das ende dieses Historia Lombardica. seculi die historia Lombardica von dem leben der Heiligen geschrieben seyn, welche man sonst die güldene legenda nennet, aber aus lauter lügen zusammen gesetzet ist. Der autor ist 1240 gewesen Jacobus de Voragine.

Das IV Capitel.

Von den synodis.

§. 1.

Synodi. Theils synodi waren, wie die vorigen auf der Päbste und ihrer clerisey vortheil eingerichtet, theils hatten den schein die kirchen zu bessern, keines aber hatte einen heilsamen nutzen.

§. 2. Die scribenten setzen abermal zwey 1215 Lateranensis IV. general-synodos hieher, den 4ten Lateranensischen, da man wider Joachimum Abbatem und die Albigenser als ketzer agiret hat, und die züge ins gelobte land den leuten noch weiter aufdringen wollen.

§. 3. Der

J. C. §. 3. Der Lugdunensische war eben darauf Lugdunensis II.
1245 angestellet, da auch die Griechische abgeordnete hinkamen und einigkeit suchten, aber ohne nachdruck, indem der Käyser Andronicus und Josephus der Patriarch mit diesem vortrag nicht zufrieden waren, und ihn wieder umstiessen. *Bzovius.*

1234 §. 4. Die übrigen synodi sind nicht so merckwürdig, und die meisten waren auf die züge
1245 nach dem heiligen lande angesehen, als ein
1291 Römischer, der erste zu Lyon, der Mayländische, u. s. f.

Das V Capitel.

Von den streitigkeiten.

§. 1.

Von den Albigensern, ist im vorigen seculo gedacht worden, welchen auch dißmal mit verfolgung hart zugesetzt ward. Denn Käyser Friedrich selber gab einen scharffen befehl wider sie heraus, darinnen er sie zum tode verdammete. Ketzer genannt die Albigenser.

1225 §. 2. Und dieses ist das erste todes-urtheil von den Käysern wider die vermeinten ketzer. Daher denn hernach wider die zeugen der wahrheit mit feuer und schwerdt öffentlich getobet wurde. Und die Päbste Innocentius und Nicolaus IV bestätigten diesen proceß, wie auch die Könige in Franckreich, Spanien und andere Potentaten. *Paulus Venetus.* Anfang des todes-urtheils der ketzer.

§. 3. Damals gieng es auch mit der inquisition an, daß man die ketzer verbrannte, darwider sich auch erstlich viel Potentaten setzten, Inquisitions-ursprung.

weil

weil die inquisitores so gar grausamlich mit den leuten umgiengen, daß sie deswegen aus vielen orten gar weggejaget wurden. Und war es damals nichts neues, daß ihrer 60, 80 bis 100 auf einmal an einem orte lebendig verbrannt, und gantze städte dadurch ausgeleeret wurden. *Iidem & Matthæus Parisiensis, Balæus.*

§. 4. Und auf diese art sind ihrer unzehliche umkommen von denen, so man damals Waldenser, Albigenser, Petrobrusianer, Apostolische und so fort nennte, welche alle im zeugniß wider die falsche kirche einig waren, und mit den grausamsten beschuldigungen beleget wurden, wie zuvor die Heyden den ersten Christen gethan hatten.

Flagellanten. Amauri. §. 5. Sonst setzen auch die Papisten unter die ketzer die Flagellanten, von denen oben gedacht, item, die Amauros, welche in Adam vor dem fall keinen unterscheid des geschlechts erkanten, und die transsubstantiation nebenst andern sätzen der Theologen läugneten. Andere zu geschweigen.

Das XIV jahr-hundert.

Das I Capitel.

Von dem äusserlichen zustand der kirchen.

§. 1.

Es regierten nunmehro:

Im

J. C.	Im Occident.	Im Orient.
	Henricus VII	Andronicus
	Ludovicus Bavarus.	Andronicus II
		Cantacuzenus
	Carolus IV	
		Johannes Palæologus
	Wenceslaus	Andronicus III
	Rupertus.	Manuel sein bruder.

1308 §. 2. Heinrich der VII brachte Böhmen an sich, bezwang die unruhigen Italiäner, wolte dem Pabst keinen eyd leisten, und ward daher von einem Dominicaner-Mönch, mit einer vergiffteten hostie umbracht, da er kaum 6 jahr regieret hatte. *Dubravius*, *Cranzius*, *Felix Faber*, *Nauclerus*, *Balæus*, *Joh. Vitoduranus*, *Aventinus*, *Paralipom. Ursperg.* & *Conradus Vezer in vita Henrici.* Henricus VII.

§. 3. Ludovicus, hatte mit Friedrich von Oesterreich 8 jahr lang viel zu thun, der sich auch zu Bonn vom Cöllnischen Ertz-Bischoff krönen ließ, aber endlich von jenem gefangen ward. Darauf gieng er in Italien und nahm Rom ein, setzte Pabst Johannem XXII ab, und Nicolaum V ein. Ludovicus.

§. 4. Er ließ sich auch hernach durch keinen bann abschrecken, sondern ließ die Theologos zu Pariß urtheilen, welche des Pabsts händel vor unrecht erklärten, wovon auch vor den Käyser Marsilius Ficinus, Guilielmus Occamus, Dantes Aligerius und andere, viel schriff-

ten herausgaben. Daher der Käyser alle J. C.
Pfaffen aus den städten jagen ließ, die ihm nicht pariren wolten. *Albertus Argentinens. Aventinus, Nauclerus, Blondus, Sabellicus.*

§. 5. Endlich brachte es doch der Pabst 1346
dahin, daß die Fürsten ihn absetzten, und Carolum Johannis aus Böhmen sohn erwehlten, jener aber starb bald hernach. Diesen hingegen wolten die wenigsten im Reich erkennen, daher Eduardus III, König von Engelland, hernach Friedrich, Marggraff zu Meissen, und denn Graf Günther von Schwartzburg von den Churfürsten erwehlet ward.

Carol. IV. §. 6. Carolus IV aber brachte dem letztern gifft bey, und kauffte ihn und die andern mit gelde ab, ließ sich auch zu Rom crönen, doch mit schlimmen conditionen. Auf dem
Güldene bulle. Reichs-tage zu Metz soll er die güldene bulle von der Käyserlichen wahl aufgesetzet haben. Dem studiren ist er sehr günstig gewesen, und hat die Prager-universität gestifftet. *Aventin. Cranzius, Gobelinus Persona, Albertus Argentinensis, Nauclerus, Dubravius.*

Wenceslaus. §. 7. Wenceslaus, sein sohn, soll durch des 1378
vaters spendiren zum Reich kommen, und sonst ein unmensch gewesen seyn, wie ihn die Mönche sonderlich beschreiben. Er ist von den Böhmischen Ständen gefangen worden, und zwey mal loßkommen, da er endlich seine feinde scharff gestraffet hat. Worauf er in höchster verachtung gelebet, biß er bey einem aufruhr zu Prag gestorben. *Iidem & Æneas Sylvius.*

§. 8.

J. C. 1400 §. 8. Rupertus, Churfürst von Pfaltz, war im Italiänischen zug wider Galeacium unglücklich, brachte den Mayntzischen Ertz- und Bischoff und andere widerspenstige zu paaren, starb im 10 jahr seiner regierung. *Aventinus*, *Nauclerus*, *Antonius Florentinus*. Rupertus.

§. 9. Belangend ferner die vermehrung der kirchen, so werden unter die bekehrten Heyden dißmal gerechnet die Litthauer, von deren umkehrung oben gedacht ist. Diesen setzte Konig Uladislaus einen Bischoff zu Willna. *Genebrardus*, *Bzovius*. Bekehrung der Litthauer.

1387

§. 10. Sonst weiß man von keinen neuen Christen mehr, weil die armen Heyden durch die grausamkeit und den geitz der clerisey abgeschrecket wurden. Wie denn die leute über Preussen sich vor den creutz-brüdern so sehr fürchteten, daß sie ihnen gerne tribut gaben, wenn sie nur sicher vor ihrer rauberey seyn konten. *Joh. Vitodurianus in Catal. Test. Verit.* Creutz-brüder boßheit.

§. 11. So wenig nun die kirche auch äusserlich zunahm, so sehr wurden folgends im Orient ihre gräntzen eingeschrencket, da die Griechen untereinander sich selbst frassen, und die Türcken indessen ihnen alles nahmen, nachdem das verderben allda in geist- und weltlichen dingen aufs höchste gestiegen war. *Laonicus Chalcondylas*, *Onuphrius*. Zustand der Griechen.

Das II Capitel.

Von dem innern zustand der kirchen.

§. 1.

Päbste waren in diesem seculo folgende:

J. C.			J. C.
1303	Benedictus IX	Innocentius VI	1352
1305	Clemens V	Urbanus V	1362
1316	Johannes XX	Gregorius XI	1371
1334	Benedictus X	Urbanus VI	1378
1342	Clemens VI	Bonifacius IX.	1389

§. 2. Diese waren abermal nicht besser als die vorigen, in dem ihre laster und greuel gnugsam beschrieben stehen, welche hier zu wiederholen zu weitläufftig und ohne noth wäre.

Spaltung der Päbste. §. 3. Das merckwürdigste war die grosse spaltung, da Clemens V den Päbstlichen sitz von Rom nach Avignon in Franckreich verlegte, allwo die Päbste 70 jahr blieben, biß auf
Gregorium XI, welches die Italiäner selbst 1371
die Babylonische gefängniß nennen, dabey auch iederman groß unheil erwuchse, und viel mord und raub geschahe. *Platina*, *Stella*, *Nauclerus*, *Onuphrius*, *Theodorus a Niem*.

Neuerungen. §. 4. Was sonst die Päbste vor neuerungen erdacht haben, mißbilligen ihre eigene scribenten. Da war kein ende mit neuen Bißthümern und andern kirchen-ämtern. Item, mit neuen decretis, bullen und satzungen, die gewissen überall zu binden. Wie denn dißmal auch die Clementinæ zu dem jure Canonico gesetzet wurden. (Decreta.)

Hochmuth. §. 5. Ihre insolentien waren unbeschreiblich groß, da zum exempel Clemens V den Hertzog von Venedig, der ihm den bann abzubitten zu fusse fiel, mit einer ketten um den halß unter seinem tisch als einen hund liegen ließ. *Sabellicus*, *Mornæus*.

Aberglauben. §. 6. Von abergläubischen dingen wuste

man

man wegen der vorigen menge fast nichts mehr zuzusetzen. Doch erdachte Johannes XXII, daß des tages dreymal geläutet und dabey das ave Maria gebetet werden solte. *Polydorus Virgilius.* Glocken läuten.

§. 7. Die Päbstlichen greuel waren auch den entlegensten völckern so abscheulich, daß die Griechen diesen Pabst, als er sie zu seinem gehorsam vermahnete, also antworteten: „Wir gläuben deine macht über deine unterthanen gar wohl, wir können aber deinen hochmuth nicht leiden, und deinen geitz nicht sättigen. Der satan ist mit dir, und der Herr mit uns!" *Joh. de Mondevilla.* Urtheil der auswärtigen.

§. 8. Unter der übrigen clerisey war der geitz und die ehrsucht so groß, daß auch die Päbste selber darwider bullen zu publiciren gedrungen wurden, (*ap. Bzovium.*) und an pracht der kleider konte man die vermeynten Geistlichen nunmehr von weltlichen nicht unterscheiden. Daher auch die Bischöffe und die Canonici zu Costnitz einsten hefftig untereinander fochten. *Frossardus*, *Felix Faber.* Hoffart und geitz der clerisey.

§. 9. Nächst denen unten vorkommenden zeugen der wahrheit, die man unterdruckte, sahe man damals leute in Italien herum gehen, welche das elend der kirchen öffentlich mit grossen klagen beweineten, und die leute zur besserung ermahneten, die man Albatos und Beghardos nennete, davon im V. capitel. *Annales Flandrici*, *Nauclerus*, *Palmerius.* Zeugen der wahrheit.

§. 10. Der Mönche boßheit ist theils aus dem mord Henrici VII offenbar, wie auch aus dem zanck der Dominicaner und Franciscaner, Mönche zanckfucht.

über Pabst Johannem XXII, theils aus J. C.
andern dingen, dadurch sie unglücks genung in der welt angerichtet haben; als da ein Mönch, Bartholo Schwartz, das büchsen-pulver zum verderben unzehlicher menschen erfunden, und den Venetianern wider die Genueser zum ersten zu gebrauchen gewiesen hat. *Paulus Æmilius, Guido Pancirollus.*

Erfindung der büchsen.

Neue orden.

§. 11. Gleichwol setzte man zu den vorigen orden dißmal sehr viele, als den orden Salvators oder der S. Brigitten, der Nonnen S. Catharinä, der Jesuater, der Canonicorum Regularium S. Salvatoris, und viel andere. *Platina, Genebrardus, Nauclerus, Polydorus Virgilius.*

Boßheit der alten.

§. 12. Von dem alten orden der Teutonicorum, item, der Hospitalarien, liefen so viel klagen ein wegen ihrer tyranney, faulheit und schwelgerey, daß Bzovius und andere selber nicht davon schweigen können.

Tempel-herren untergang.

§. 13. Mit den Tempel-herren spielte nunmehro der Pabst eine grausame tragœdie, da ihn und Philippum König von Franckreich nach ihren gütern längst verlanget hatte. Deswegen beschuldigte man sie vieler irrthümer und laster, und ermordete sie in der gantzen welt auf eine zeit, daß kein eintziger überblieb, und zu Pariß allein ihrer 50 verbrannt wor- 1312
den. *Platina, Nauclerus, Genebrardus.*

Neue universitäten.

§. 14. Indessen stützte sich doch der antichrist auch mit vielen neuen universitäten, darauf er seine schul-theologie und jus canonicum ausbreitete. Also wurden dißmal gestifftet die academie zu Orleans, Pisa, Heidelberg, 1312
Cöln,

J. C. Cöln, Erfurt, Cracau, Prag, Ferrara und Wien. *Middendorpius.*

§. 15. Wie greulich es aber damals auf den academien mit sauffen, schlagen und morden zugegangen, weisen etliche exempel zu Oxford und Cantelberg, da ihrer sehr viel im auflauff der bürger und studenten ums leben kommen sind. *Exovius e MSto Vaticano.* deren verderb.

Das III Capitel.

Von den scribenten.

§. 1.

DJe Griechen hatten dißmal kaum etliche berühmte scribenten unter sich. Nice- Nicephorus Callistus.
1310 phorus Callistus schrieb eine kirchen-historie von 16 büchern, so er aus andern ausgezogen und mit lauter fabeln verdunckelt hat, dahero ihm die gelehrten gar nicht trauen wollen. *G. J. Vossius, Jac. Gothofredus, Caveus.*

1340 §. 2. Ein anderer Nicephorus, Gregoras zugenamet, hat eine historie des Orientalischen Reichs aufgesetzet, da es unter den Francken gestanden, biß auf Andronicum um die helffte dieses seculi. Barlaami, Pachymeris und anderer zu geschweigen. *Joh. Scotus.* Gregoras.

1380 §. 3. Unter den Lateinischen sind die bekantesten, Johannes Duns Scotus, ein Minorite und fortpflantzer der philosophie und schul-theologie. Von diesem kömmt die secte der Scotisten her, wie sie den Thomisten entgegen stehet. Man heisset ihn von seinen spitzfindigen einfällen nur den subtilen Doctor. Joh. Scotus.

1340 §. 4. Unter diesen scholasticis ist auch berühmt Guilielmus Occam, ein Franciscaner, Occam.

ner, der wie oben gedacht, wider Pabst Johan- J. C.
nem XXII vor Käyser Ludwig geschrieben, und deswegen unter die libros prohibitos gesetzet worden.

Scholastici. §. 5. Andere scholastici dieser zeiten sind Franciscus Mayro, Augustinus Triumphus, Durandus, Aureolus, Hervæus, Holkotus.

Nicolaus Lyranus. §. 6. Nicolaus Lyranus, hat die glosse über 1330
die gantze bibel gemacht, und ist ein bekehrter Jude gewesen.

Bartolus. Baldus. Boccatius. §. 7. Bartolus und Baldus, waren die berühmtesten Juristen, auf die sich die folgende hernach immer bezogen. Joh. Boccatius, lehrete zu Florentz die philosophie.

Dantes. Petrarcha. §. 8. Dantes Aligerius und Franciscus Petrarcha, waren berühmte Poeten von Flo-
rentz, so die poesie wieder in schwang brachten. 1370
Dieser letztere hat auch sonst viel geschrieben, sonderlich das buch de remediis utriusque fortunæ.

Siffridus. §. 9. Siffridus Presbyter, aus Meissen, hat eine historie hinterlassen von anno 458 biß auf 1037.

Eberhardus. §. 10. Eberhardus, Archi-Diaconus zu 1300
Regenspurg, schrieb eine chronicke von anno 1273 biß 1305.

§. 11. Sonst ist auch noch berühmt Joh. 1360
Taulerus. Taulerus, der erleuchtete und trefliche Theologus von Cöln, der endlich zu Straßburg anno 1379 starb. Seine postill und andere schöne büchlein sind bekant, worüber zwar die vernunfft viel zu erinnern gehabt, so aber den wahren Christen nur mehr bekräfftigung giebt, daß er von der wahrheit gezeuget habe.

§. 12. Hie-

J. C. §. 12. Hieher rechnet man auch noch Raymundum Lullum, der viel bücher von allerhand seltzamen sachen geschrieben, und wegen des buchs de invocatione dæmonum verworffen worden, worinn ihn aber andere vertheidigen. Lullus.

1330 §. 13. Lupoldus von Bamberg, hat von den rechten des Römischen Reichs geschrieben, und von dem eyfer der Teutschen, wird auch in vielen sehr werth gehalten. Er ist erst ein Professor juris, hernach Bischoff zu Bamberg gewesen. Lupoldus.

Das IV Capitel.

Von den concilien.

§. 1.

1311 UNter die allgemeinen rechnen die Papisten das zu Vienne, worauf Clemens V den zug ins heilige land, fest setzen wolte, und den engeln selbst in seiner bulle befahl, daß sie die seelen derer, die darinn umkämen, ins paradieß brächten. Concilia Viennense.

§. 2. Sonderlich aber ist da den Tempelherren das blut-bad angerichtet, und denen angegebenen ketzern, Beghardis, Beguinis, Fratricellis die verdammniß angekündiget worden.

1327 §. 3. Zu Avignon wurden auch etliche in der damaligen spaltung des Päbstlichen stuhls gehalten, sonderlich eines wider Nicolaum V den Anti-Papam. Avenionensia.

§. 4. Die übrigen sind nicht so bekant, und waren nur zum aufnehmen der Päbste und

clerisey angestellet, als das Römische wider Philippum Pulchrum König von Franckreich, das Salunariensische, Nogarensische, Silvanectensische, u. d. g. J. C. 1302

Das V Capitel.

Von den streitigkeiten.

§. 1.

Wikleff. Dißmal waren unter den zeugen der wahrheit, so nun ketzer heissen musten, berühmt Johannes Wikleff, ein Pro- 1370
fessor zu Oxford in Engelland, welcher des Pabsts autorität in zweiffel zog, und ihn den andern Bischöffen gleich hielte, der clerisey ihre laster vorhielt, und ihre irrthümer und aberglauben entdeckte.

§. 2. Deswegen ward er nun abgesetzt und verdammt, dennoch aber zum Prediger 1375
anderswo angenommen, und erst lange nach seinem tode ausgegraben und verbrannt. Indessen breitete sich seine lehre weit aus, daß auch Johann Huß, hernach in Böhmen aus 1428
seinem büchlein viel lernete, so er alethiam oder die wahrheit genennet hatte. *Vid. ejus vita, Balæus, Palmerius, Platina, Dubravius, Æneas Sylvius.*

§. 3. Ferner zehlen die Papisten unter die
Beguardi. ketzer die Beguardos, weil sie auch wider sie zeugten, und sonderlich die vollkommenheit und seligkeit noch in diesem leben hoffeten, auch den andern tand der clerisey fahren liessen. *Prateolus, Genebrardus, Paralipomena ad Ursperg.*

§. 4. Die

J. C. §. 4. Die Beguini widersprachen den meisten satzungen der Mönch-orden und andern gemeinen meinungen der Papisten. Die Lolhardi von Lolard Wolthern ihrem urheber, also genant, der zu Cöln verbrandt worden, wurden auch mit vielen verläumbdungen und straffen beleget, in der that aber waren sie mit den Wiklefisten eines. *Trithemius*, *Prateolus*, *Sanderus*, *Gauterus*. Beguini. Lolhardi.

1321

§. 5. Die Dulcinisten von Dulcino sollen die gemeinschafft der güter behauptet und andere ungewöhnliche dinge gelehret und gethan haben. *Genebrardus*. Dahin auch einige die Fratricellos und Bizochos ziehen. Dulcinisten. Fratricellli. Bizochi.

§. 6. Sonst setzet man auch gemeiniglich hieher Bartholomæum Janovezium, der vom Anti-christ viel soll gelehret haben. M. Petrum de Cugneriis, Richardum Armachanum, Joh. de Poliaco und andere, welche als zeugen der wahrheit von der falschen kirchen verworffen worden. *Vid. Catal. Test. Veritat.*

Das XV jahr-hundert.

Das I Capitel.

Von dem äusserlichen zustand der kirchen.

§. 1.

DAs Griechische Reich nahm in diesem seculo seine endschafft, da die letzten Käyser nebst den Teutschen also regiereten.

Im Occident.	Im Orient.	J. C.
Rupertus biß 1409	Manuel	
Jodocus		
Sigismundus	Johannes II	
Albertus von Oesterreich.	Constantinus Palæologus der letzte Käyser.	
Fridericus III		
Maximilian.		

§. 2. Jodocus regierte nach Ruperto nur 5 1411
Sigismundus. oder 6 monate. Sigismundus aber hatte im anfang ziemlich ruhe, biß er Joh. Huß und Hieronymum vom Prag wieder gegebene versicherung verbremen ließ. Worauf der Böhmen anführer Johannes Ziska einen grossen aufstand machte, und überall siegte, ob gleich das gantze Reich wider ihn stritte. *Æneas Sylvius, Dubravius, Bonfinius, Nauclerus, Cranzius.*

Albertus. §. 3. Albertus II, Sigismundi eidam, regierte nur 13 monate, brachte aber das Käy- 1437
serthum auf das Oesterreichische hauß, bey welchem es nun über die dritthalbhundert jahr stehet.

Fridericus III. §. 4. Fridericus III, ward darauf einstim- 1440
mig erwehlet, und war der letzte Käyser, der sich noch zu Rom crönen ließ. Damahls war überall grosse unruhe nicht allein zwischen viel Reichs-Fürsten, sondern auch ausser dem Reich, als die Türcken Constantinopel weg nahmen. Weiter machten ihm auch die Oesterreicher und denn der König von Ungarn viel zu schaffen, da ihn jene in seinem schloß belagerten, dieser aus Oesterreich vertrieb, und so brachte er 53 jahr im regiment zu. *Iidem & Felix Faber, Egnatius.*

§. 5.

J. C. 1493 §. 5. Maximilianus, dessen sohn, wird vieler gaben wegen sehr gerühmet, weil er im Reich vieles gebessert, das Käyserliche Cammer-gerichte an einen gewissen ort gesetzet, und das Reich in gewisse kreisse eingetheilet hat. Im übrigen hat er die unruhen unter den Ständen und Bischöffen gestillet, und 32 jahr glücklich regieret. *Paulus Æmilius, Felix Faber, Nauclerus & liber* Theuer-danck *dictus.* Maximilianus.

1444 §. 6. Im Orient giengs indessen sehr elend zu, da die Türcken die verderbten und uneinigen Christen vollends ruinirten. König Ladislaus in Ungarn ward von den Türcken bey Varna mit seiner gantzen armee erschlagen, weil er den eyd gebrochen hatte auf des Pabsts anstifften. *Bonfinius, Cramerus.* Elend im Orient. Ungarische niederlage.

§. 7. Die Griechischen Käyser waren nun den Türcken gantz zinßbar, und unter Johanne ward Constantinopel von Bajazethe belagert, biß sie Themorlanges verjagte. Hernach belagerte Muhamed der Türckische Käyser die stadt noch einmahl, und gewann sie im sturm nach 54 tagen. Da denn Constantinus der letzte Käyser im auflauff erschlagen und alles geplündert und verheeret ward. *Laonicus Chalcondylas, Nauclerus, Crusius, Crusius, Leunclavius.* Griechisch Reich. Dessen ende.

§. 8. Also verringerte sich die Christenheit auch äusserlich folgends, daß die Türcken im Orient u. Ungarn alles unter ihr joch brachten. Hingegen war es nun auch mit den vermeinten bekehrungen der Heyden aus. Vielmehr 1492 trieben die Spanier 800000 Juden aus, die nicht Juden vertrieben.

nicht Christen werden wolten. *Nauclerus*, *Joh. Mariana.* J. C.

Neue welt erfunden.

§. 9. Zwar fand Christophorus Columbus, und nach ihm Vasco Gama und Americus Vesputius die neue welt oder Americam, worinnen auch unzehliche zum Christenthum gezwungen wurden. Es ward aber solche barbarische grausamkeit und geld-begierde an den armen Heyden verübet, daß es nichts weniger als eine bekehrung heissen kan. *Osorius, Histor. Indic.* 1492

Das II Capitel.

Von dem inwendigen zustand.

§. 1.

Die Päbste folgeten nunmehro einander also:

1404	Innocentius VII	Calixtus III	1455
1406	Gregorius XII	Pius II	1458
1409	Alexander V	Paulus II	1464
1410	Johannes XXIII	Sixtus IV	2471
1417	Martinus III	Innocentius VIII	1484
1431	Eugenius V	Alexander VI	1492
1447	Nicolaus V		

Der Päbste boßheit.

§. 2. Diese hatten zwar nicht mehr solche macht und freyheit wider die Käyser als die vorigen, weil sie ihnen durch die Concilia und andere mittel sehr beschnitten wurde. Doch liessen sie von der boßheit ihrer vorfahren nicht ab. Gleich im anfang ward Innocentius VII von den Römern ausgetrieben, und ließ deswe-

J. C. deswegen das creutz und ablaß predigen de-
1404 nen, die vor ihm wider seine feinde fechten wolten. Worüber Joh. Huß erwecket ward, diese greuel zu verwerffen. *Platina, Theod. a Niem. Volaterranus.*

1406 §. 3. Sein nachfolger Gregorius XII wolte nebenst dem andern Pabst, der noch zu Avignon in Franckreich saß, nicht vom sitz weichē, ward aber von den Cardinälen mit jenem zugleich abgesetzet, und Alexander V erwehlet. Indessen führeten sich doch jene im exilio als Päbste auf, machten Cardinäle, und formirten ein jeder einen eigenen staat. Daß also 3 Päbste auf einmahl regierten. *Iidem.* Spaltungen.

1414 §. 4. Johannes XXIII ward von dem Costnitzer Concilio selber angeklaget und abzudancken gezwungen, darauf man ihn wegen vieler verbrechen gefänglich behielt. Der andere Gregorius muste sich auch des Päbstlichen titels begeben, und der dritte Benedictus verschantzte sich zwar in einem festen schlosse, behielt aber nichts als den nahmen eines Pabsts. Also richtete das Concilium über 3 Päbste auf einmahl. *Iidem & Acta Concilii Constantiens. Stella, Cranzius, Sabellicus.* Straffen.

§. 5. Dergleichen spaltungen hat es mit den Päbsten dißmahl mehr gegeben, als mit Martino, Benedicto und Clemente. Aus den erzehlten und unten folgenden händeln aber wider Johann Hussen ist der zustand der Päbste offenbahr. Pius II, der zuvor Æneas Sylvius hieß, hatte selbst von der boßheit des Römischen stuhls gezeuget, und ward hernach Pius II.

nach dennoch Pabst. *Egnatius*, *Sabellicus*, J. C. *Platina*.

§. 6. Paulus II rühmte sich, das er alle rechte in seinem hertzen hätte. Innocentius VIII forderte die Annaten mit bedrohung des banns ein. Alexander VI, ein recht monstrum, verkauffte alle geistliche dinge ums geld, wie der vers von ihm lautet: Weil er sie selber erkaufft hatte. *Onuphrius Pamphinius*, *Platina*, *Catal. Test. Verit. Guicciardinus*, *Volaterranus*, *Jovius*.

Klagen über den verderb. §. 7. Wie verderbt alles in der clerisey gewesen, geben unzehliche klagen aus ihrem mittel, und die hefftigen bitten der verständigen nach einer reformation. Indem man nicht alle gemüther durch den neu-erfundenen blinden gehorsam und köhler-glauben sicher machen konte. Drum schrieben so viele von

Zeugen der wahrheit. dem allgemeinen elend, als Petrus Aliacensis von der kirchen-reformation, Nicolaus de Clemangis vom verderb der kirchen, &c. Siehe den Catalogum von den zeugen der wahrheit.

Verfolgungen. §. 8. Das wüten und morden aber wider solche leute gieng immer fort, da man bald mit ihnen zum scheiter-hauffen eilte. Also giengs unter unzehlichen andern Hieronymo

Savanarola. Savanarolæ, der wegen seines zeugnisses mit zwey andern zu Florentz unter Alexandro VI 1498 lebendig verbrandt ward. *Sixtus Senensis*, *Guicciardinus*, *Vita Savanarolæ*, *Cominæus*.

Streit der Mönche. §. 9. Unter den Mönchen gieng es eben so böse zu. Die Dominicaner und Franciscaner fochten aufs feindseligste öffentlich wider

einan-

J. C. einander über der frage: Ob Maria ohne
sünde empfangen wäre? Deswegen sie ein-
1483 ander verketzerten. Worauf Sixtus das fest
der unbefleckten empfängniß Mariä einsetzte. Neue feste.

§. 10. Unter den andern neuen stützen des Pabststhums war auch diß, daß Paulus II das jubel-jahr auf 25 jahre setzte, damit desto mehr geld einkäme. Item, daß er den Cardinälen den purpur zueignete. Calixtus stellete an, daß man alle glocken zum gebet des mittags wider den Türcken läuten solte, dabey er grossen ablaß versprach und s. f. *Balæus*, *Platina*. Jubel-jahr. Cardinäle. Ablaß.

§. 11. So kamen auch viel universitäten auf, theils aus den oben gedachten absichten der Päbste, theils durch die vielen gelehrten, so sich nun hervor thaten. Also wurden ge- Universitäten.
1409 stifftet die universitäten zu Leipzig, nachdem viel Studenten von Prage wegen Joh. Hussens dahin gezogen waren. Ferner die zu
1429 Rostock
1457 Griphswalde
1460 Basel
1460 Freyburg
1470 Ingolstadt
1477 Tübingen
1427 Löven u. s. f. ohne die grossen gymnasia und schulen.

§. 12. Und hierzu kam noch die erfindung Buchdruckerey.
1440 der buchdrucker-kunst, welche zu Straßburg Johann Mentel, oder nach anderer bericht, zu Mäyntz Johann Guttenberg erfunden hat zu grosser beförderung des aufgehenden neuen

lichts

lichts in der so genannten Christenheit. Bald hernach ward sie von Sixto Rusinger zu Neapoli, und von Ulrich Hahn zu Rom fortgepflantzet. *Joh. Wimphelingus, Bapt. Fulgosius, Bernh. Malinkrot.* J. C.

Das III Capitel.

Von den scribenten.

§. 1.

Aufnahme der studien. Diesem nach kamen die studia nunmehro ziemlich in aufnehmen, da sonderlich einige Päbste die gelehrten leute hegten, als Nicolaus V, der die flüchtigen Griechen aus Orient aufnahm. Pius II, der selber wohl studiret hatte, u. s. f. Und daher kamen nicht allein viel neue Professores und scribenten auf, sondern es wurden auch die alten autores nun wieder hervor gesucht.

Sprachen. §. 2. Da kamen die sprachen wieder nach und nach in schwang, die Griechische und Ebräische sonderlich durch Joh. Reuchlinum oder Capnionem und andere. (Reuchlinus.) So gab es nun auch viel eyffrige und treue Prediger, die den schaden Josephs entdeckten, als da war nächst Savanarola, Joh. Geyler Käysers- 1478
berg, im dom zu Straßburg. Joh. Wessel zu 1470
Gröningen, Petrus ab Aliaco, Joh. Gerson, Thom. a Kempis, u. s. f. (Käysersberg. Wessel.)

§. 3. In andern studien waren dißmahl auch durch schrifften berühmet die aus Griechenland geflüchtete gelehrte. Theodorus Gaza von Thessalonich, der eine Griechische Grammaticam, 1 buch von den monaten, (Gaza.)

und

J. C. 1470 1480 und so ferner, geschrieben. Georgius Trapezuntius aus Candia, auch ein schul-mann, Demetrius Chalcondylas, Argyropilus, Chrysoloras, und s. f. Trapezuntius. Chalcondylas.

§. 4. Unter den Lateinischen brachte Rudolphus Agricola die eloquenz in ansehen. Laurentius Valla, Königs Alphonsi Secretarius, war ein Criticus und Historicus und hielt viel auf den stylum. Antonius Sabellicus schrieb eine historie. Manutius suchte viel alte autores hervor, und legte sich auf die antiquität. Agricola. Valla. Sabellicus. Manutius.

§. 5. Joh. Nauclerus, Probst zu Tübingen, hat eine historie hinterlassen, gleich wie sonst folgende Critici und Historici berühmt waren, Albertus Cranzius, Jac. Wimphelingius, Matthias Palmerius, Jovianus Pontanus, Joh. Aventinus, Raphael Volaterran. Blondus Flavius Foroliviensis, Ambrosius Calepinus, Antonius Bonfinius, Robertus Gaguinus, Henricus Harphius, Baptista Platina, Æneas Sylvius, Antoninus Florentinus Wernerus Westphalus, der autor des Fasciculi Temporum. Nauclerus. Andere Historici.

§. 6. In der Poesie und Oratorie rühmte man dazumahl Marsilium Ficinum, Nicolaum Perottum, Hermolaum Barbarum, Leonhardum Aretinum, Franciscum Philelphum, Eobanum Hessum, Angelum Politianum, Jacobum Philippum Bergomensem, Poggium. In der Mathesi den Joh. Regiomontanum, Nicolaum Copernicum, Joh. Picum, Grafen von Mirandola. Poeten Oratores.

§. 7. In der Theologie aber, wie sie damahls beschaffen war, rühmte man den Gabriel Theologi.

briel Biel zu Tübingen, Jacobum de Valentia, Angelum de Clavasio, Paulum Burgensem, Ambrosium Camaldulensem, Johann. Capreolum, Johann. und Alexandr. de Imola, Nicolaum de Tudeschis, Johann. de Turrecremata, Alphonsum Tostatum und andere Scholasticos. Item, Zabarellam und Panormitanum die Juristen. J. C.

Practici. Dionysius. §. 8. Insonderheit zeugten noch mitten in der finsterniß von der wahrheit und legten sich auf die praxin der Theologie Dionysius Carthusianus ein Niederländer, der über die bibel und sonst viel erbauliche andachten geschrieben hat. Laurentius Justinianus Patriarch zu Venedig, Bernhardinus Senensis ein Minorite, und die Catharina Senensis, von der man viel weissagungen hat.

Gerson. §. 9. Ferner Joh. Gerson, Cantzler bey der universität Paris, ein redlicher behertzter mann, der viel wahrheit erkant, und darüber vom Pabst vertrieben worden. Er hat viel feine schrifften, sonderlich in der übung des Christenthums hinterlassen, die man in zwey tomis beysammen hat. 1410

Kempis. §. 10. Thomas a Kempis, Augustiner-ordens, der bekandte scribente der bücher von der nachfolge Christi, die man auch Gersoni zuschreiben wollen. Er hat im closter auf dem berge S. Agnes bey Schwoll in Niederland 71 jahre zubracht, und ist allda erst Sub-Prior, hernach Procurator gewesen. 1456

Erasmus. §. 11. Erasmus von Roterdam ist auch am ende dieses seculi durch seinen unvergleichlichen fleiß in der antiquität bekandt worden. 1465

Nicht

J. C. Nicht weniger durch die scharffen und klugen urtheile von dem verderb seiner zeit, drüber er viel von den Mönchen gelitten, und hernach mit Luthero bekant worden ist.

Das IV Capitel.

Von den concilien.

§. 1.

DAs berühmteste unter diesen ist das zu Costnitz in Schwaben, so durch bemühung Sigismundi von Teutschen, Frantzosen, Spaniern, Italiänern und Engelländern versammlet worden. Da denn erst wider Johannem XXIII gehandelt ward, wovon oben im 1. cap. Concilium Constantiense. 1414 Dessen handlungen.

§. 2. Hieher kamen auch Johann Huß und Hieronymus von Prag mit einem Käyserl. geleits-brieffe, wurden aber, da sie nicht widerruffen wolten, allda verbrannt, und zwar dieser 1 jahr nach jenem. Worauf man ihre lehren ferner neben des Wicleffs seiner verdammte, das abendmahl nur unter einer gestalt oder im brodt den layen zu geben beschloß, mit denen worten: non obstante facto Christi. Das ist: ob es schon Christus anders gehandelt hätte.

§. 3. Sonst wurde zwar viel von einer reformation aufs tapet gebracht, es kam aber nichts zum schluß oder effect, und das Concilium ward nach 4 jahren in der 45sten session aufgehaben. *Æneas Sylvius, Platina, Theobaldus, Histor. Concil. per Herm. Hardium jam edita.* Ausgang.

J. C.

Senense. §. 4. Nach diesem hatte Martinus V eins 1423
zu Senis angesetzt, er starb aber indessen weg,
Basiliense. und man versamlete sich hingegen zu Basel,
ungeacht Pabst Eugenius sich sehr widersetzte. 1431
Denn der synodus nahm macht über den
Pabst zu urtheilen, drohete ihm auch etliche
mahl mit der remotion. Daher auch die
Papisten übel darauf zu sprechen sind.

§. 5. Sonsten kamen auf erforderung in
die 300 Hußiten dahin, mit denen viele von
der clerisey lange, aber vergeblich disputirten.
Doch vergönnete man ihnen die communion
unter beyderley gestalt. Darauf setzte man
auch Eugenium ab, und Felicem V ein, ver-
bot die Annaten mehr zu geben, und bestätigte
einige theologische satzungen, und dieses wäh-
rete 16 jahre. *Æneas Sylvius in Histor. Concil.
Basil. Platina, Theobaldus.*

§. 6. Weiter suchte sich Eugenius zu erhal- 1438
Ferrariense. Florentinum. ten, da er zu Ferrara einen synodum anfieng,
und wegen der pest nacher Florentz verlegte.
Zu diesem kam der Käyser von Constantino-
pel Johannes Palæologus selbst mit dem Pa-
triarchen und viel Griechischen Bischöffen.
Da man denn die spaltungen beylegen wolte,
damit dem Türcken widerstanden würde, aber
vergebens. Indem die andern Griechen die, so
sich mit dem Pabst eingelassen hatten, ver-
warffen, Bessarionem und andere gar von ih-
ren Bißthümern vertrieben. *Sylvest. Scurop.*

§. 7. Die übrigen synodi kommen nicht
eben in consideration, ohne daß etliche erzeh-
let werden, so auf die besserung der kirchen sol-
ten gerichtet seyn, als das zu Freysingen, zu
Tours, Soisson.

J.C.

Das V Capitel.

Von den streitigkeiten.

§. 1.

HIer rechnen nun die Papisten unter die ketzer alle zeugen der warheit, die in grosser menge im catalogo derselben stehen. Als da waren aus den vorigen zeiten die Waldenser, Wicklefisten, It. die Griechen insgemein, so den Lateinern in vielen widersprachen. Zeugen der wahrheit.

1404 §. 2. Am berühmtesten sind die Hußiten, von deren anführer und ihren verfolgungen im vorigen Cap. §. 2. gesagt worden. Diese breiteten sich alsbald in Böhmen durch Wickleffs-bücher, so Huß übersetzet hatte, weit aus und ferner durch Schlesien, Polen und Teutschland. Und nach Hussens hinrichtung vermehreten sie sich noch mehr, nachdem er gesaget hatte: Jetzt bratet ihr eine gans, aber es wird ein schwan kommen, den ihr wohl werdet ungebraten lassen. Hußiten.

§. 3. Bey den grausamen verfolgungen aber derer Papisten ergriff Johann Zißke endlich die waffen, und schlug zweymahl mit dem Käyser Sigismundo selber. Nach ihm setzte Procopius Haly den Hußiten-krieg fort, welche nicht konten bezwungen werden, biß nach dem Baselischen Concilio der meiste theil sich zum vertrag bereden ließ, und die puncte eingieng, die im vorigen cap. §. 5. erzehlet sind.

§. 4. Diese nennte man nun Calixtiner, die andern, so bey Hussens lehre blieben, Taboriten, Orebiten oder Orphanos, it. Picardier und Boleßlavianer. Daß also die grosse tren- Calixtiner. Taboriten.

seiner vom religions-frieden gemacht, und J. C.
sonst nur 6 jahr regieret, nachdem die Türcken 1555
in Ungarn viel weggenommen. *Iidem.*

Maximilianus II. §. 6. Maximilianus II, dessen sohn, hatte 1564
wider die Türcken viel sieg, stillete die unruhe
zu Gotha, so durch Wilhelm Grumbach und
Christian Brücken angerichtet ward. Er 1576
regierte sonst in ruhe, ließ den Protestirenden
ihre freyheit, und war auch in grossem ansehen
bey den auswärtigen. *Iidem & Schardius
aliique ap. Urstisium.*

Rudolphus II. §. 7. Sein sohn Rudolphus II war auch 1576
sehr gütig gegen die Protestirende in seinen
erb-ländern. Er wolte zwar Pabst Grego-

Neuer Calender. rio XIII zu gefallen den neuen Calender denen
Augspurgischen confessions-verwandten re-
commandiren, ließ es aber doch in dem cam-
mer-gerichte bey dem alten bleiben. In Un-
garn und Siebenbürgen aber hatte er viel mit
den Türcken zu thun, da er bald siegete, bald
wiederum einbüssete. Er starb erst 1612,
und erklärte etliche jahr zuvor die stadt
Donawerth in die acht, daraus hernach viel
unruhe herkam. *Thuanus, Chytræus, Goldast.*

Zustand der Christenheit. §. 8. Im übrigen ist der äussere zustand
der Christenheit hieraus ziemlich zu sehen.
Nemlich diese Käyser blieben zwar der Päbst-
lichen religion zugethan, waren aber von des
Pabsts joch nicht mehr, wie die vorigen be-
schweret, und thaten nicht leichtlich etwas auf
ihr begehren, was sie nicht erst nach ihrem ei-
genen staat wohl geprüfet hatten.

§. 9. Jedoch eifferten sie wider die gemeinig-
lich sehr, so sich vom Pabstthum absonderten.

Daher

J. C. Daher in diesem seculo die verfolgung wider Lutherum, der Schmalkaldische krieg und andere unruhen kamen, sonderlich viel blutvergiessen in Spanien, Niederland und sonst durch die inquisition, so durch diß gantze seculum gewähret hat. Wiewol sich auch viel politische ursachen darunter gemenget haben. Ohne was sonst unter dem namen der religion vor kriege geführet worden. Verfolgungen.

1518 §. 10. Gleich im anfange der reformation citirte Pabst Leo X, Lutherum nach Rom, und dieser muste zu Augspurg vor dem Cardinal Thoma Cajetano stehen, dazu er vom Käyser sicher geleit erhielt. Worauf der Cardinal den Churfürsten zu Sachsen, Friedrich den III, ihn zu verlassen vergeblich bereden wolte. Endlich ward Luther in bann gethan, Des Pabsts acta wider Lutherum.
1520 der aber die bulle öffentlich zu Wittenberg mit dem jure Canonico verbrannte. *Sleidanus, Thuanus, Chytræus, Lutherus in tomis, Seckendorfius.*

§. 11. Hierauf wurde er nach Worms auf Des Käysers.
1521 den Reichs-tag vor Carl den V citiret, und auf sein standhafftes bekäntniß in die acht erkläret, auch noch einmal vom Pabst verbannet. Da er denn im schloß Wartberg vom Churfürsten aufgehalten ward. Indessen giengen in Niederland die inquisitiones an, und wurden zu Brüssel 2 Augustiner-Mönche von Hochstraten, dem ketzer-meister, zu allererst des evangelii wegen verbrannt. *Iidem.* Verfolgung in Niederland.

§. 12. Auf dem Reichs-tag zu Nürnberg, gaben die Stände hundert gravamina wider des Pabsts ungerechte händel in Teutschland Gravamina Teutscher nation.

 ein,

trennung sie ruinirte, indem auch diese von je- J. C.
nen fast aufgerieben wurden. Worauf die
Böhmische brüder. Taboriten endlich eine eigene versamlung aufrichteten, und sich die Böhmischen brüder nenneten, auch feine ordnung und zucht unter sich hielten, wie sie hernach Lutherus lobete.

§. 5. Inzwischen wurden sie doch von den Calixtinern und andern feinden offt grausamlich verfolget. Sie fristeten aber sich immer fort und vermehrten sich zusehens, ungeachtet sie selten wo öffentlich gelitten, und meistens in die wälder und gebirge von Böhmen, Mähren, Oesterreich, Schweitz, Tyrol, u. s. f. getrieben wurden. Welcher zustand mit ihnen währete, biß Lutherus bekandt ward. *Joach. Camerarius*, *Job. Lasicius*, *Theobaldus*, *Cromer*, *Paralipom. Ursperg. Dubravius*, *Æneas Sylvius*, *Regensvolcius*.

Petrus Dresdensis. §. 6. Zu den ketzern setzten sie auch da- 1414
mahls Petrum von Dreßden und Jacobellum, welche auch Hussens lehre nachfolgeten. Jener machte damahls die lieder: In dulcī jubilo und Puer natus in Bethlehem. *G. Fabricius*.

Das XVI jahr-hundert.

Das I Capitel.

Von dem äusserlichen zustand der kirchen.

§. 1.

Nach dem untergang des Orientalischen

J.C. schen Reichs folgeten die Teutschen Käyser einander also:

Maximilian I
Carl V
Ferdinand I
Maximilian II
Rudolph II.

§. 2. Von Maximiliano ist im vorigen seculo gedacht worden. Zu dessen zeiten auch der streit Lutheri schon angieng. Maximil.

1519 §. 3. Carl der V, dessen enckel und Philippi sohn, König in Spanien, hielt den ersten Reichs-tag zu Worms, da auch Lutherus erschien; stillte darauf der bauren aufruhr, und bekam im Mayländischen kriege Franciscum König von Franckreich gefangen. Carolus V.

§. 4. Ferner zog er wider die Fürsten, so den Schmalkaldischen bund gemachet hatten, nahm den Churfürsten von Sachsen Johann Friedrich und Philipp Landgrafen von Hessen gefangen, gab Hertzog Moritzen die Chur-würde. Dieser aber überzog ihn bald darauf, weil er Landgraf Philippen wider versprechen so lange gefangen hielte, und brachte ihn dahin, daß den Protestanten im Reich die religions-freyheit bestätiget ward. *Guicciardinus, Memeranus & P. Jovius in Vita Thuani, Sleidanus, Camerarius, & Chytræus, Goldastus, Hortlederus.*

§. 5. Hierauf danckte er ab, übergab seinem sohn Philippo das Spanische Reich, und gieng ins closter S. Justi, da er nach 2 jahren
1558 starb. Sein herr bruder Ferdinandus h. den Passauischen vertrag zuvor im nahmen

seiner vom religions-frieden gemacht, und J. C.
sonst nur 6 jahr regieret, nachdem die Türcken 1555
in Ungarn viel weggenommen. *Iidem.*

Maximilianus II.

§. 6. Maximilianus II, dessen sohn, hatte 1564
wider die Türcken viel sieg, stillete die unruhe
zu Gotha, so durch Wilhelm Grumbach und
Christian Brücken angerichtet ward. Er 1576
regierte sonst in ruhe, ließ den Protestirenden
ihre freyheit, und war auch in grossem ansehen
bey den auswärtigen. *Iidem & Schardius aliique ap. Urstisium.*

Rudolphus II.

§. 7. Sein sohn Rudolphus II war auch 1576
sehr gütig gegen die Protestirende in seinen
erb-ländern. Er wolte zwar Pabst Gregorio XIII zu gefallen den neuen Calender denen Augspurgischen confessions-verwandten recommandiren, ließ es aber doch in dem cammer-gerichte bey dem alten bleiben. In Ungarn und Siebenbürgen aber hatte er viel mit den Türcken zu thun, da er bald siegete, bald wiederum einbüssete. Er starb erst 1612, und erklärte etliche jahr zuvor die stadt Donawerth in die acht, daraus hernach viel unruhe herkam. *Thuanus, Chytræus, Goldast.*

Neuer Calender.

Zustand der Christenheit.

§. 8. Im übrigen ist der äussere zustand der Christenheit hieraus ziemlich zu sehen. Nemlich diese Käyser blieben zwar der Päbstlichen religion zugethan, waren aber von des Pabsts joch nicht mehr, wie die vorigen beschweret, und thaten nicht leichtlich etwas auf ihr begehren, was sie nicht erst nach ihrem eigenen staat wohl geprüfet hatten.

§. 9. Jedoch eifferten sie wider die gemeiniglich sehr, so sich vom Pabstthum absonderten.

Daher

J. C. Daher in diesem seculo die verfolgung wider Lutherum, der Schmalkaldische krieg und andere unruhen kamen, sonderlich viel blutvergiessen in Spanien, Niederland und sonst durch die inquisition, so durch diß gantze seculum gewähret hat. Wiewol sich auch viel politische ursachen darunter gemenget haben. Ohne was sonst unter dem namen der religion vor kriege geführet worden. Verfolgungen.

1518 §. 10. Gleich im anfange der reformation citirte Pabst Leo X, Lutherum nach Rom, und dieser muste zu Augspurg vor dem Cardinal Thoma Cajetano stehen, dazu er vom Käyser sicher geleit erhielt. Worauf der Cardinal den Churfürsten zu Sachsen, Friedrich den III, ihn zu verlassen vergeblich bereden wolte. Endlich ward Luther in bann gethan, Des Pabsts acta wider Lutherum.
1520 der aber die bulle öffentlich zu Wittenberg mit dem jure Canonico verbrannte. *Sleidanus, Thuanus, Chytræus, Lutherus in tomis, Seckendorfius.*

§. 11. Hierauf wurde er nach Worms auf Des Käysers.
1521 den Reichs-tag vor Carl den V citiret, und auf sein standhafftes bekäntniß in die acht erkläret, auch noch einmal vom Pabst verbannet. Da er denn im schloß Wartberg vom Churfürsten aufgehalten ward. Indessen giengen in Niederland die inquisitiones an, und wurden zu Brüssel 2 Augustiner-Mönche von Hochstraten, dem ketzer-meister, zu allererst des evangelii wegen verbrannt. *Idem.* Verfolgung in Niederland.

§. 12. Auf dem Reichs-tag zu Nürnberg, gaben die Stände hundert gravamina wider des Pabsts ungerechte händel in Teutschland Gravamina Teutscher nation.

ein, da indessen Carl in Spanien war. Wel- J. C.
cher nach seiner zurückkunfft mit ihnen übel
zufrieden war, und mit Ferdinando und den
Bischöffen wider jene sich verband. Er 1526
ließ auch zu Speyer auf einem andern reichs-
tag friede gebieten, biß auf ein allgemein concilium, dawider aber die meisten protestirten, und daher den namen der Protestirenden bekamen.

§. 13. Endlich ward eine grosse versamlung 1530
Augspurgische Confeßion. zu Augspurg 1530 angestellet, da die Protesti- 25 Jun.
rende ihr bekäntniß lesen und übergeben liessen. Und da diese von Fabro, Ecken und andern Papisten widerleget hiesse, schrieb Melanchthon die apologie. Apologie. Weil aber der Käyser noch nichts gewisses resolvirte, und binnen gewisser zeit von den Protestirenden einen widerruff begehrete, schiede man also zweiffelhafft von einander. *Iidem & Hortlederus.*

§. 14. Zuvor erhub sich in Teutschland ein 1525
Bauren-krieg. grosses schrecken, da die bauern durch gantz Thüringen, Francken, Hessen, u. s. f. wider ihre Obern auffstunden, aber bald, sonderlich durch den Land-Grafen von Hessen, geschlagen und gestillet wurden. Worauf die unruhe zu
Münsterische unruh. Widertäuffer. Münster in Westphalen kam, als Johann von 1533
Leiden und andere, die man wiedertäuffer nenneten, die stadt einnahmen, und nach einer belagerung abgestrafft wurden. *Thuanus, Sleid.*

§. 15. In der Schweitz wurden die Zürcher 1531
Schweitzer unruhe. und Berner, so die Reformirte religion angenommen hatten, mit den andern 5 Cantons streitig und lieferten einander zwey schlachten.
Da in der ersten Zwinglius selber blieb. *Iidem* 1531
& Thuanus.

§. 16.

J. C. §. 16. Indessen kamen die Protestirenden zu Schmalkalden zusammen, allwo man sich berathschlagete von den mißhelligkeiten zwischen dem Käyser und den Protestirenden. Schmal-kaldische bünde.
1541 Diese machten unter sich einen bund in Schmalkalden zu ihrer defension wider alle feindseligkeiten: indem sie mit dem concilio nicht zufrieden seyn konten, so der Pabst und der Käyser anstellen wolte zu Mantua. Zugleich aber setzte Lutherus die Schmalkaldischen articul auf, welche die meisten annahmen. Schmal-kaldische artickel.

§. 17. Die Stände stelleten indessen colloquia an zwischen Melanchthone und D. Ecken zu Worms und Regenspurg, dawider aber der Pabst Paulus III protestirte, und ein concilium zu Trient versprach. Die Papistischen Colloquia.
1546 Stände verbunden sich auch zu Nürnberg mit dem Käyser wider die andern, aber ohne frucht, weil der Käyser vom Frantzosen überzogen, ihrer hülffe bedurffte, und deswegen alles gut seyn ließ. Bund der Papisten.

§. 18. Darauf starb Lutherus und gieng der Schmalkaldische krieg an, da Churfürst Joh. Friedrich und Philipp Land-Graf zu Hessen das commando erstlich wechsels-weise führeten, aber beyde nach einiger trennung hernach Schmal-kaldische krieg.
1547 gefangen wurden, wie im 4 §. gedacht ist. Denn Ferdinandus und Hertzog Moritz fielen dem Churfürsten ins land, daß er zurück ziehen muste. Da der Käyser ihn bey Mühlberg
24 Apr schlug, u. gefangen bekam, ihm auch hernach zu Augspurg die Chur nahm und Mauritio gab.

§. 19. Ferner ergieng es, wie im 4 §. erzehlet wor-

worden, und die Papisten hielten ihr concilium zu Trient, wovon unten folgen soll. J. C.

Passauischer vertrag. Ferdinandus aber versprach im namen des Käysers den Protestanten friede, welcher hernach zu Augspurg bestätiget ward, daß ein ieder Reichs-stand macht haben solte, in seinem lande die beyden religionen, welche er wolte, einzuführen. 1552 1555

Religions-frieden.

§. 20. Diesen religions-frieden hielten die folgenden Käyser, sonderlich Maximilianus II ziemlich, daß es ihm auch Pabst Paulus IV deswegen verweisen ließ. Und in den andern ländern Europä wurden die Protestirenden meist in diesem seculo gelitten, ohne wo die Spanische inquisition macht hatte. *Thuanus.*

Abfall vom Pabstthum §. 21. Bey diesen veränderungen sind damals viel länder vom Pabstthum abgefallen.

in Dännemarck. Die Könige von Dännemarck liessen zeitig leute von Wittenberg holen, die die wahrheit ausbreiten solten. 1521

Schweden. Gustavus, König in Schweden, hatte schon zu Lübeck die Lutheraner gehört und geliebet, ließ hernach desto eher im Reich reformiren. *Aslacus & Banzius ap. Seckendorfium.* 1519

Engelland. §. 22. Heinrich, König in Engelland, war zwar erst Luthero feind, und schrieb gar ein buch wider ihn. Er verwarff aber hernach des Pabsts autorität, weil er ihn in bann gethan hatte, ob er wol bey seiner religion blieb.

Brandenburg. Joachim II Churfürst von Brandenburg ließ endlich auch in seinem lande öffentlich reformiren, da es sein Herr bruder Johannes schon zuvor in der Neu-marck und Hertzogthum Crossen gethan gehabt. *Seckendorfius.* 1535 1532

§. 23.

J. C. §. 23. Heinrich Hertzog in Sachsen reformirte in Meissen und Thüringen, nachdem er von seinem bruder Georgen diese lande geerbet hatte. Augustus, dessen sohn, that ein gleiches im Merseburgischen durch Hertzog Georgen von Anhalt. Ja der Churfürst von Cölln, Hermann, fieng dieses auch an, ward aber vom Käyser gehindert und abgesetzet. *Iidem & Chytræus.* Sachsen, Meissen, Thüringen. Cölln.

§. 24. Ferner ward die reformation fortgesetzet im Churfürstenthum Pfaltz, item, in Pommern, Preussen ohne die andern kleinen Fürstenthümer und Herrschafften. Zugeschweigen, wie sich die zeugen der wahrheit an allen Päbstlichen orten häuffig funden. *Iidem.* Pfaltz. Pommern. Preussen.

§. 25. In Franckreich wurden von Genff und sonst viel reformirte lehrer geholet, aber auch sehr verfolget. Da nach Francisco König Heinrich sehr eyffrig auf sie war und viele hinrichten ließ, aber jämmerlich sterben muste, ehe er Annam Burgum verbrennen sahe, worauf er sich gefreuet hatte. *Thuanus.* Verfolgung in Franckreich.

1560 §. 26. Unter Carolo IX hatten die Reformirten, so man nun Hugonotten hieß, ein wenig friede, also daß man 2150 gemeinen
1572 zehlete. Aber bald darauf lude man alle reformirte Grossen auf das beylager Henrici Königs von Navarren ein, und erwürgte zu Paris und sonst an allen orten die Hugonotten
1572 auf einmal, wie es die Papisten abgeredet
1593 hatten: und Heinrich verließ endlich die reformirte religion, nachdem er sonst des Reiches wegen keine ruhe haben konte. *Thuanus.* Parisische blut-hochzeit.

§. 27. In Spanien und den Niederlanden

handel-

In Spanien. Niederland. handelten die Papisten durchgehends recht J. C.
barbarisch, also, daß in kurtzer zeit in die 50000
menschen durch den hencker hingerichtet wurden, und hernach Ferdinandus Alvarez Hertzog
von Alba unmenschlich wütete, biß es endlich
Holland. zum kriege ausbrach, daß die Holländer einen
eigenen Staat formirten, und den Spaniern 1567
ihre freyheit abzwungen. *Iidem & Famianus Strada, Grotius, Emmanuel Meteranus.*

Das II Capitel.

Von dem innern zustand der Christenheit.

§. 1.

Mit den Päbsten gewann es nun ein gantz ander aussehen, nachdem so viel völcker und Potentaten sich ihrem joch entzogen, und die, so es noch mit ihnen hielten, auch hier und dar mehr gewissens-freyheit nahmen, auch nicht mehr in allem blinden gehorsam leisten wolten.

§. 2. Die Päbste folgeten aber einander also:

1503	Pius III	Pius IV	1560
1503	Julius II	Pius V	1566
1513	Leo X	Gregorius XIII	1572
1522	Adrianus VI	Sixtus V	1585
1523	Clemens VII	Urbanus VII	1590
1534	Paulus III	Gregorius XIV	1590
1550	Julius III	Innocentius IX	1591
1555	Marcellus II	Clemens VIII.	1592
1556	Paulus IV		

§. 3. Diese

§. 3. Diese, wie sie durch den grossen widerspruch gewitziget wurden, so fingen sie an, nach und nach sich ein wenig erbarer aufzuführen, und mit den welt-leuten etwas bescheidener umzugehen. Inzwischen bekamen sie doch noch eine gewaltige stütze an dem Jesuiter-orden, der von Ignatio Lojola einem Spanier angefangen ward. Vor Luthero aber machten sie es so grob, daß dieser eben dadurch aufgebracht ward, mit der warheit auszubrechen. Anlaß zur reformation.

§. 4. Denn Pabst Alexander hielte im
1500 anfang des seculi ein jubel-jahr, verkauffte den ablaß durch gantz Teutschland. Julius II verbannete die Venetianer, die zu Ferrara und Ludwig XII den König in Franckreich selber. Leo X verkauffte abermal den ablaß in Teutschland, sonderlich durch den Tetzel, einen Dominicaner-Mönch, lößte davor unbeschreiblich viel geld, welches der Ertz-Bischoff von Mäyntz Albertus meistens brauchte, das Pallium vom Pabst zu kauffen.

§. 5. So schlug demnach Martinus Luthe- Anfang
1517 rus seine theses oder sätze vom ablaß zu Wit- davon.
28Oct. tenberg an die schloß-kirche an, welche von unzehligen alsbald mit freuden angenommen, von niemand aber widerlegt werden wolten. Ohne daß erstlich Tetzel selbst, hernach Johann Eck, Sylvester Prierias und andere wider ihn schrieben. Denen er aber scharff antwortete, und dabey auf andere puncte gerieth, sonderlich von der macht des Pabsts. *Seckendorfius & tomi Luth. Sleidanus &c.*

§. 6. Indessen hatte sich eben wider diesen
1522 ablaß-kram, in der Schweitz Ulricus Zwing- Zwinglius.

lius

lius gesetzet, der auch bald viel beyfall dort J. Ct
Lutheri feinde. herum bekam. Lutherus aber ward vom Pabst in bann gethan und von vielen zugleich angefallen, da auch König Heinrich der VIII 1525
in Engelland selber wider ihn schrieb. Er aber
Reformation. schaffte zu Wittenberg die messe mit einwilligung der Augustiner ab. *Iidem.*

§. 7. Er gerieth aber bald in streit mit
Carlstad. D. Andrea Carlstad über den bildern, welche dieser aus den kirchen geschaffet hatte. Darüber sie zerfielen, und dieser sich hinweg begab.
Erasmus. Auch schrieb er wider Erasmi buch vom freyen willen, und fieng darauf nach einander an, die neue dolmetschung der bibel heraus zu geben.
Biblische version. Erstlich zwar das neue Testament, hernach die 1522
5 bücher Mosis, denn die Psalmen, biß er die 1534
gantze bibel, jedoch in den vorigen sehr verbessert, heraus gab. Er gab auch seine neue lieder damals an tag.

Sacrament streit. §. 8. Diß geschahe meist unter dem vorschub
der beyden Churfürsten von Sachsen, Friede- 1524
richs und Johannis. Da er auch wider Zvvinglium und Oecolampadium im punct vom abendmahl schrieb, und zu Marpurg mit jenem ein colloquium hielte. Ferner wolte zwar zwischen ihm und Bucero ein vertrag
wegen der streitigen puncte gemacht seyn, aber 1538
Anti-nomi. es zerfiel alles bald wiederum. Die Antinomer oder gesetz-stürmer kamen auch auf durch Joh. Islebium Agricolam zu Eisleben, wurden aber vom Luthero widerleget.

§. 9. Da indessen das concilium zu Trient 1548
Interim. angieng, wurde zu Augspurg das interim eingeführet, oder eine forme der lehre, nach der

man

J. C. man sich biß zu ausgange des concilii richten solte. Und diese hatten Julius Pflug, Johann Agricola und Sidonius Bischoff zu Merseburg gemacht, andere aber so wol Papisten als Protestirende verwarffen sie, und wurden deswegen sehr verfolget und viele vertrieben.

§. 10. Und daher kam nachmals die spaltung unter den Protestirenden von den adiaphoris und ceremonien, da Melanchthon meynte, man könte wol viel Päbstische gebräuche noch behalten. Flacius aber und andere widersprachen, darüber viel bücher heraus kamen. Adiaphoristen streit.

§. 11. Ferner entstunden die streit-fragen von der nothwendigkeit guter wercke zur rechtfertigung, welche Georgius Major statuiren solte. Item, von dem mittler-amt Christi, so Franciscus Stancarus nur seiner menschlichen natur beylegte. Und endlich von der rechtfertigung durch die wesentliche gerechtigkeit Gottes, so Andreas Osiander behaupten wolte. Streit Majoris. Stancari. Osiandri.

1555 §. 12. Es wurde auch hernach der Synergismus bekant, welcher drey ursachen zur bekehrung setzte, den heiligen Geist, das wort und den willen des menschen, auch vor der wiedergeburt. Dieses setzten D. G. Major und Victorinus Strigelius aus Melanchthonis schrifften. Synergisten.

§. 13. Der letztere starb anno 1560, und ward nach seinem tode beschuldiget, als wäre er den Reformirten geneigt gewesen. Daher Reformirten streit.
1562 die Wittenberger und Leipziger Theologi vom abendmahl anders zu lehren anfiengen, als Lutherus gethan, und Philippisten genennet

wurden. Und die Reformirten breiteten sich J. C.
sonderlich in der Pfaltz und sonst aus, wurden
auch ferner in Sachsen bekant, biß sie durch
ihren gegentheil gehindert wurden. Zu Wittenberg waren damals Theologi: Caspar Cruciger, Henricus Mollerus, Christophorus Pezelius und Fried. Widebramus.

§. 14. Uberdiß hatte man mit Matthia
Flacius. Flacio zu streiten, über der lehre von der erb- 1571
sünde. Und zu Torgau hielt man ein convent 1574
wegen des Sacrament-streits, den Reformirten zu wehren, welche aus dem Churfürstenthum geschaffet wurden.

§. 15. Hingegen wurde zu Torgau, und 1577
hernach im closter Bergen vor Magdeburg
Formula Concordiæ. die Formula Concordiæ gemacht von Jacobo Andreæ, Musculo, Cörnero, Selneccero, Chemnitio und Chytræo. Welche denn nach vielem streit und widerspruch anderer auswärtigen endlich publiciret ward.

§. 16. Nach diesem gieng der streit über dem 1582
Calender-streit. neuen calender an, welchen Pabst Gregorius XIII den Protestirenden aufdringen wolte.
Und ferner erregte sich der disputat über dem
Exorcismus. exorcismo in der tauffe im Churfürstenthum 1581
Sachsen, da die Reformirten und andere ihn verworffen, und viel schrifften darüber gewechselt, auch viele vertrieben und abgesetzet
wurden, und sonderlich im Anhältischen grosse 1569
unruhe drüber war.

Huberus. §. 17. Samuel Huberus, ein Professor zu 1592
Wittenberg, stritte mit den Theologen Polycarpo Lysero, Hunnio, Gesnero, u. s. f. daß eine allgemeine wahl Gottes wäre, darüber viel disputiret wurde.

J. C. §. 18. Daniel Hofmann wurde von den Daniel
1597 Professoren zu Helmstädt sehr angefochten, Hofmann.
weil er behauptete, die philosophie sey auch in ihrem ordentlichen gebrauch der theologie zuwider. Worüber abermal viel disputirens und schreibens war.

§. 19. Unter den auswärtigen wurden auch dißmal die Socinianer bekant, von Fausto Socinianer.
Socino, einem Italiäner, welche wider die Gottheit Christi und des heiligen Geistes, item, von dessen gnugthuung anders lehreten. Dem hernach Ostorodus, Schmalcius und andere folgeten. Zuvor war Michael Servetus zu Genff auf Calvini urtheil verbrannt worden, wie auch Valentinus Gentilis zu Bern fast um eben solcher lehre willen. *Vid. omnino scripta de his & superioribus certaminibus, item, Sleidanus, Thuanus, Chytræus.* Servetus.

§. 20. Im übrigen sind auch in diesem seculo folgende neue universitäten gestifftet worden: Neue Academien.

1502	Wittenberg.	Königsberg.	1544
1506	Franckfurt an der Oder.	Jena.	1548
		Dillingen.	1549
1518	Toleto.	Leyden.	1575
1526	Marpurg.	Altdorff.	1575
1538	Straßburg.	Helmstädt.	1576
1539	Coppenhagen.	Franecker.	1581

Neben welchen auch viel gymnasia und andre schulen gestifftet worden, insonderheit die drey Fürsten-schulen von Churfürst Moritz: Meissen, Grimma und Schul-Pforten. Schulen.

Das III Capitel.

Von den scribenten dieser zeit.

§. 1.

Theologi unter den Papisten.

UNter den Papisten waren folgende Theologi berühmt: Joh. Eckius, Joh. Roffensis oder Fischer, Sylvester Prierias, Dominicus a Soto, Thomas Morus, Thomas Cajetanus, Joh. Cochlæus, Johann. Faber, Ambrosius Catharinus, Augustinus Steuchus, Stanislaus Hosius, Gregorius de Valentia, Albertus Pighius, Erasmus &c.

Lutheranern.

§. 2. Unter den Lutheranern nächst Luthero, welcher anno 1546 den 28 Februarii und Melanchthone, der anno 1567 gestorben, Joh. Brentius, Joh. Bugenhagius, Erhardus Schnepfius, Urbanus Regius, Caspar Cruciger, Joh. Matthæus, Joh. Westphalus, Sim. Pauli, Jac. Andreæ, David Chytræus, Martin. Chemnitius, Ægidius Hunnius &c.

Reformirten.

§. 3. Unter den Reformirten: Ulricus Zvvinglius, Joh. Calvinus, Andreas Carolstadius, Joh. Oecolampadius, Petrus Martyr, Wolffgangus Musculus, Marloratus, Caspar Peucerus, Hieronymus Zanchius, Iulius Cæsar Bullingerus, Stephanus Zigedinus, Iosias Simlerus, Benedictus Aretius, Rudolphus Gvaltherus, Theodorus Beza, Tostanus, Danæus, Sadeel, Bibliander, Viretus &c.

Juristen.

§. 4. Von Juristen sind bekant: Udalricus Zasius, Iason, Maranta, Joh. Schneidewein, Gvilielmus Budæus, Andreas Alciatus, Franciscus Duarenus, Andreas Tiraquellus,

Ianus

Ianus Corasius, Obertus Giphanius, Iacobus Cujacius, Wesenbecius, Hotomannus, Donellus, Brissonius &c.

§. 5. Medici waren Theophrastus Paracelsus, Matthiolus, Fernelius, Cardanus, Gesnerus, Fallopius, Hadrianus Iunius, Iacobus Schegkius, Theodorus Zvvingerus, Iohann. Heurnius, Iosephus Quercetanus &c. Medici.

§. 6. Philosophi und Philologi: Erasmus und vor ihm Ioh. Capnio oder Reuchlinus, der erst die sprachen einführete. Philippus Beroaldus, Raphael Volaterranus, Cœlius Rhodiginus, Melanchthon, Polydorus Virgilius, Ludovicus Vives, Hieron. Cardanus, Petrus Ramus, Iac. Schegkius, Iulius Cæsar Scaliger, Henr. Stephanus, Adrianus Turnebus, Ioh. Sturmius. Philosophi.

§. 7. Ferner die Poeten: Georgius Buchananus, Alciatus, Sannazarius, Petrus Lotichius, Georgius Sabinus, Iohann. Stigelius, Paulus Melissus, Ianus Douza, Georgius Bersmannus, und die beyden Scaligeri, Iulius Cæsar und Iosephus &c. Poeten.

§. 8. Die Philosophi: Fonseca, Toletus, Zabarella, Picolomineus, Rudolphus Goclenius, der berühmte Mathematicus Nicolaus Copernicus, und nach ihm Tycho de Brahe.

§. 9. Die Historici: Beatus Rhenanus, Olaus Magnus, Ioh. Carion, Guicciardinus, Paulus Iovius, Iohann. Funccius, Philippus Melanchthon, Gilbertus Genebrardus, Onuphrius Panvinius, Gerhardus Mercator, Ioh. Sleidanus, Caspar Peucerus, Ioh. Cuspi- Historici.

nianus, Wolffgangus Lazius, Reinerus J. C.
Reineccius, Scaliger, Chytræus und viel andere. Deren leben und schrifften zu erzehlen der raum nicht zugiebt.

Das IV Capitel.
Von den concilien und colloquien.

§. 1.

Concilia. DJe Papisten haben dißmal sich und ihre dinge zu erhalten einige concilia ange- 1511
stellet. Das erste aber hielten nur die Cardinäle vor sich wider Iulium III, erstlich
Pisanum. zu Pisis, hernach zu Mayland und endlich zu Lyon.

§. 2. Dagegen hielt der Pabst eins, das 5te 1512
Lateranense. Lateranensische zu Rom, da man in 15 sessionibus des glaubens wegen nichts bestätigte, als die unsterblichkeit der seelen. Im übrigen solten einige mißbräuche in kirchen und schulen verbessert heissen, so aber nicht weit hinreichte.

Tridentinum. §. 3. Sonderlich ist berühmt das Tridentinische, so in die 18 jahr gewähret, und etliche mal unterbrochen worden. Dahin kamen die Cardinäle und des Pabsts Legaten, 4 Ertz-Bischöffe und 35 Bischöffe, 47 Doctores Theologiæ.

§. 4. Die tractaten selbst giengen sehr langsam fort, da man in den 3 ersten sessionen fast nichts rechts vornahm, und in den übrigen 22 die Päbstlichen sätze nach einander wiederholete, die gegensätze aber verdammte. Inzwischen

J. C. schen zogen die beysitzer gar nach Bononien wegen der ungesunden lufft, daß gantzer drey jahr nichts gethan ward, biß auf anno 1550.
1563 Und so währete es biß zu ende. *Petrus Svavis*,
4 Dec. *Martinus Chemnitius*.

§. 5. Unter den andern partheyen sind viel colloquia oder gespräche und disputationes Colloquia angestellet worden, wiewol meistens ohne frucht. Die vornehmsten waren folgende:

1529 §. 6. Zu Leipzig disputirten gleich anfangs zu Leipzig mit einander D. Andreas Carlstadt, nebenst Luthero mit D. Joh. Eccio von den streitigen puncten.

1526 §. 7. Zu Baden besprachen sich die Papisten Baden Faber, Eck und Murner mit dem Schweitzerischen Theologen Oecolampadio und andern über den Päbstlichen lehren vom abendmahl, den Heiligen und bildern.

1529 §. 8. Zu Marpurg stellte Land-graf Philipp Marpurg. zu Hessen einen convent an zwischen Luthero, Melanchthone, Justo Jona, Johann. Brentio, Andrea Osiandro, Stephano Agricola, und auf der andern seite Zvvinglio, Oecolampadio, Bucero und Hedione. Da denn abermals die einigkeit wider die Papisten vergebens gesuchet ward.

1541 §. 9. Zu Worms war abermal ein collo- Worms. quium zwischen Melanchthone und Eccio, von der erb-sünde, welches vom Käyser nach Regensspurg verlegt ward, da man denn Regensspurg. endlich allen streit aufs concilium aussetzte.

1559 §. 10. Wiederum kamen die Papisten Michael Sidonius, Canisius und Staphylus und die Lutheraner Melanchthon, Schnepfius,

Worms. Brentius, Rungius, Pistorius zu Worms J.C.
noch einmahl zusammen, und redeten von der
richtschnur im religions-streit. Sie giengen
aber bald von einander.

Heydelberg. §. 11. Zu Heidelberg unterredeten sich die 1560
Lutheraner Morlinus, Stosselius mit den Reformiten von dem abendmahl, doch abermahl
vergeblich.

Weimar. §. 12. Zu Weimar disputirten Flacius 1560
und Strigelius mit einander von der erbsünde,
daher die grosse spaltung kam, und Strigelius
auch mit den andern wegen des Synergismi
streitig wurde.

Possiaci. §. 13. In Franckreich stellete Carolus IX 1561
ein Colloquium an zwischen den Papisten
und reformirten Theologis, Beza, Martyre
und Marlorato, und zwar vom abendmahl,
doch ohne frucht.

§. 14. Zu Maulbrunn disputirten mit 1564
einander in gegenwart Churfürst Friederichs
von Pfaltz und Hertzog Christophs von Würtenberg die Heidelbergischen Theologi mit
den Würtenbergischen. Da denn vom abendmahl und Christi gegenwart und menschheit
vergeblich gehandelt wurde, und keine parthey weichen wolte.

Altenburg. §. 15. Zu Altenburg stritten die Meißnischen Theologi mit den Thüringischen sehr 1568
hefftig von den adiaphoris, der rechtfertigung, und dem freyen willen, und zwar alles
schrifftlich. Daher es fast ein halb jahr währete, biß sie endlich mit unwillen von einander reiseten, und in Thüringen viel abgesetzet
und vertrieben wurden.

§. 16. Zu

J. C. §. 16. Zu Dreßden rieff Churfürst Augustus die Wittenbergischen Theologen zusammen nebenst andern Theologen, da jene ihr bekäntniß wegen des abendmahls thun musten, und von den Jenischen widerleget wurden. Dreßden.
1571

1571 §. 17. Zu Franckenthal hielten die Reformirten mit den Widertäuffern ein gespräch. Franckenthal.

1574 §. 18. Ferner kamen die Theologi zu Torgau wegen des Sacrament-streits zusammen, und musten die Wittenberger 30 artickel unterschreiben, wurden aber bald darauf vertrieben. Torgau.

1575 §. 19. Zu Lindau disputirte Jacobus Andreæ mit 2 Flacianern von der erbsünde, welche hernach abgesetzet wurden. Lindau.

1576 §. 20. Es wurde auch zum andern mahl eins zu Maulbrunn gehalten zwischen 2 Würtenbergischen und 2 Hennebergischen Theologis über Bidenbachii und Osiandri schrifft von den bißherigen streitigkeiten nach dem Interim. Maulbrunn.

§. 21. Uber der Formula Concordiæ wurden viel Conventa gehalten zu Torgau, Tangermünde, Langensaltze, Hertzberg, Marburg und Cassel.

1583 §. 22. Zu Quedlinburg disputirten D. Kirchner, Selnecker und Lyser wider Heshusium und Dan. Hofmann, welche die Formulam Concordiæ verworffen hatten. Quedlinburg.

1586 §. 23. Zu Mompelgard disputirten Andreæ Mompelgard.
1589 und Beza, und hernach zu Baden Andreæ und Pistorius. Anderer geringeren Colloquien zu geschweigen: Aus diesem aber und dem 2 cap. sind die streitigkeiten zu sehen, und daher Baden.

 her

her nicht erst in einem eigenen capitel zu wiederholen. J. C.

Das XVII jahrhundert.

Das I Capitel.

Von dem äusserlichen zustand der Christen.

§. 1.

Käyser. IN diesem letzten seculo haben folgende Käyser nach einander regieret:

Matthias, Rudolphi bruder
Ferdinandus II
Ferdinandus III
Leopoldus.

Matthias. §. 2. Matthias ward erst zum König in Ungarn und Böhmen, hernach zum Käyser erwählet. Unter ihm entstund die unruhe in Böhmen, darüber er auch starb, ehe das feuer noch recht aufgieng. Die Stände aber hatten sich über grossen gewissens-zwang in der religion beklagt. 1612

Ferdinandus II. §. 3. Ferdinandus II, Ertz-Hertzog Carls von Oesterreich sohn, Ferdinandi I enckel, hatte eine sehr unruhige regierung wegen des Teutschen kriegs, von dem hernach folgen soll. Er starb auch endlich im 59 jahr seines alters, nachdem er viele von seinen feinden und noch zuletzt den Wallensteiner grausamlich gezüchtiget hatte.

Ferdinandus III. §. 4. Dessen sohn Ferdinandus III muste zwar den Teutschen krieg unter allerhand zufällen fortsetzen, erlebete aber doch den frieden, 1637

J. C.
1653 und ließ hernach seinen sohn zum Römischen König krönen, welcher aber noch vor ihm starb. Ferdinandus IV.
1654

1658 §. 5. Leopoldus, dessen anderer sohn, war gebohren anno 1640, und zum Käyser erwählet worden. Unter ihm sind die schweren kriege in Ungarn wider den Türcken, und in Teutschland wider die Frantzosen lange zeit geführet worden. Wiewohl Gott diesem löblichen Regenten viel sieg und augenscheinliche hülffe verliehen hat. Da sonderlich zuletzt Wien, und zugleich Teutschland von der grossen gefahr, so von dem Türcken vor augen war, unverhofft befreyet wurde. Leopoldus.
1683

§. 6. Betreffend nun den äusserlichen zustand der Christenheit, so lieffen gleich im anfange dieses seculi viel klagen der Protestirenden ein über der Catholicken verfahren. Daher die Reichs-Fürsten zu Hall in Schwaben ein bündniß unter sich aufrichteten. Dem die Römische Catholische ein anders zu Würtzburg entgegen setzten. Jenes nennte man die Union, dieses die heilige Ligam. Zustand in Teutschland.
1610

§. 7. Hierauf geriethe der Churfürst von Brandenburg mit dem hause Sachsen und Pfaltz-Neuburg in streit über der succession in Jülich, Cleve und Berg, welche familia ausgestorben war. Worauf hernach der lange Teutsche krieg von der Böhmischen unruhe entstund. Ursprung des 30 jährigen krieges.

§. 8. Insonderheit beschwerten sich die Protestirende Stände in Böhmen über grossen gewissens-zwang in ihrer religion, und daß man ihnen Käysers Rudolphi Majestät-brief nicht Prager unruhe.

nicht mehr halte. Hielten daher wider des J. C.
Käysers verbot einen Convent zu Prag. Und da sich 2 Käyserliche Ministri und der Secretarius darwider setzten, warffen sie dieselben unversehens auf dem schloß zum fenster hinaus. Worauf man sich zur defension schickte, und die benachbarten darzu zu bringen suchte.

Krieg in Böhmen. §. 9. Als nun ferner Ferdinandus II den Ständen ihre freyheiten nicht bestätigen wolte, machten sie Fridericum V, den Churfürsten von Pfaltz, zum König. Der aber in der 1620
schlacht vor Prag aufm weissen Berge ge- 8 No-
schlagen ward, und in Holland ins exilium vemb.
weichen muste. Worauf viele grosse zu Prag hingerichtet, und die Protestirenden aus Böhmen vertrieben wurden.

§. 10. Die Pfaltz ward auch von den Käyserlichen eingenommen und verwüstet, und das Churfürstenthum auf Bayern verlegt. Der Käyser nahm ferner in Nieder-Sachsen das meiste ein, und ward so mächtig, daß endlich Gustavus Adolphus der König von Schweden in Teutschland überkam, und die Käyserlichen bald überall verjagte, auch sich mit vielen Protestirenden Fürsten verband.

Schwedischer krieg.

Magdeburg. §. 11. Hierauf verstörten die Käyserlichen 1631
Magdeburg, wurden aber bey Leipzig so ge- 10 Maji.
Schlacht bey Leipzig. schlagen, daß hierdurch der erste grund wie- 1631
derum zur freyheit geleget ward. Die 7 Sep-
Schweden und Sachsen wurden auch über- temb.
all meister, bis der König bey Lützen blieb, dessen armee doch in der schlacht siegete.

§. 12. Nachdem aber die Protestirenden 1634

bey

J. C. bey Nördlingen sehr einbüsseten, machte der Nördlingen.
Churfürst von Sachsen zu Prage mit dem Pragischer
1635 Käyser frieden. Er wurde aber von dem friede.
Schweden bey Witstock geschlagen, und nach
dem in seinen landen überfallen. Endlich da
die Käyserlichen von den Schweden drey mal
noch geschlagen und Prag eingenommen Münsterischer
1648 ward, wurde der friede zu Münster und Osna- frie-
14 Oct brüg geschlossen. de.

§. 13. Hierdurch wurden zwar den Pro- Religions-
testirenden ihre religions-freyheiten wieder er- freyheit.
neuert, aber sie blieben doch aus den Käyserli-
chen erb-landen und vielen orten ausgeschlos-
1675 sen. Und was noch in Ungarn überblieb, das Ungarische
wurde unter Leopoldo nach und nach durch reforma-
verschliessung der kirchen und schulen ausge- tion.
trieben.

§. 14. In den andern orten der Christen-
heit giengen indessen diese merckwürdige dinge
1606 vor. Der Pabst Paulus V gerieth mit den
Venetianern im anfang dieses seculi in streit, Venetia-
1603 und that sie drüber in bann. Welcher aber ner.
endlich aufgehoben ward, nachdem die Jesui-
ten wieder eingelassen wurden wie zuvor.
Die Jesuiten wurden auch nach einem 9 jäh- Jesuiten.
rigen exilio wieder in Pariß eingelassen.

§. 15. In Franckreich suchten zwar die Reformir-
Reformirten sich mit gewalt frey zu machen, ten in
und der König Ludwig XIII bestätigte ihnen Franck-
1628 das bekante edict von Nantes zu ihrer versi- reich.
cherung. Aber der Cardinal Richelieu nahm
ihnen endlich ihren letzten platz Rochelle weg,
damit sie zugleich ihre letzte retirade verlohren.

§. 16. In Engelland zerfiel der König Carl I Englische
mit unruhe.

mit dem Parlament, theils wegen der vielen J. C.
geld-anlagen, theils über dem streit der Puritaner oder Presbyterianer, welche keine Bischöffe leiden wolten. Da es denn endlich zum öffentlichen krieg ausschlug, und der König gefangen auch öffentlich enthauptet ward.
Carolus I enthauptet. Worauf Cromwell Protector ward, biß Carolus II wieder ins Reich kam. 1649 1660

Waldenser verfolgung. §. 17. In Piemont erhub sich abermahl eine verfolgung wider die Waldenser, welche wider diese leute immer fortgesetzet ward. 1655
Papisten aus Engelland getrieben. Hingegen verbot der König in Engelland allen Papistischen lehrern das Reich. 1673

Schwedische händel. §. 18. In Schweden hatte die Königin Christina das Reich Carl Gustaven übergeben, und war nach Rom gegangen, allwo sie in der Päbstlichen religion erst anno 1688 starb. Dieser führte mit den Polen krieg, und auch mit den Dänen, und bekam von diesen auch viel plätze. Da denn endlich friede ward. 1654

Ungarische. §. 19. In Ungarn wurden die Türcken sehr mächtig, machten aber frieden nach erlittener niederlage. 1665
Worauf nachdem endlich der aufstand etlicher Ungarischen Stände geschach, da ihrer viel hingerichtet, und die Protestirenden vollends aller freyheit beraubet wurden. 1671
Töckely. Welche aber auch hernach Graf Emerich von Töckely noch lange behaupten wolte, da inzwischen die Türcken den frieden brachen, und Wien vergeblich belagerten, auch den krieg eifrig fortsetzten. 1683

Frantzösischer krieg. §. 20. Zuvor wurde auch der Frantzösische krieg in den Niederlanden angefangen, der zwar zu Niemägen beygeleget schiene, aber 1672 1679 1688
bald

J. C. bald wieder von den Frantzosen gebrochen worden. Welche Lützenburg und Straßburg wegnahmen, und daselbst und in Elsaß mit den Lutheranern übel umgiengen.

1684 §. 21. Auch fiengen sie an die Hugonotten in Franckreich zu verfolgen, und durch allerhand plagen zum abfall zu nöthigen. Biß sie Hugonotten verfolgung.
1685 das edict von Nantes völlig umstiessen, so noch von Henrico II übrig war. Daher unzehlich viel Reformirte in Holland und Teutschland flüchteten, nachdem man ihnen alles genommen hatte.

§. 22. In Engelland gab es unter Jacobo II Jacobus II.
viel unruhe, theils durch den Hertzog von
1678 Monmouth, den er enthaupten ließ; theils durch des Königs abfall zum Pabstthum und einführung der Papisten ins Reich. Daher
1689 sein eidam William Printz von Oranien den Protestanten zu hülffe kam, und der Papisten anschläge zu nichte machte. William.

Das II Capitel.

Von dem innern zustand der Christenheit.

§. 1.

In der Römischen kirchen sind in diesem seculo folgende Päbste gewesen: Clemens VIII saß noch biß anno 1605, ihm
1605 folgete Leo XI
1605 diesem Paulus V
1621 Gregorius XV
1623 Urbanus VIII

Inno-

	J. C.
Innocentius X	1644
Alexander VIII	1655
Clemens IX	1667
Clemens X	1670
Innocentius XI starb anno 1689.	1670

Streitigkeiten der Papisten.

§. 2. Unter diesen sind folgende merckwürdige dinge in der Römischen kirche vorgegangen. Die Jesuiten und Dominicaner disputiren unter Paulo V scharff wider einander in dem punct von der gnade und dem freyen willen. Und Gregorius XV muste die vielen streitigkeiten von der unbefleckten empfängniß Marien endlich gar verbieten.

Jansenius.

§. 3. Cornelius Jansenius, Bischoff zu Ypern, gab ein buch heraus, so er auch Augustinum nennete, darinn er den Molinos und der Jesuiten lehre anfochte, und lehrete, daß die gnade so würcke, daß man ihr nicht widerstehen könne, und daß sie nicht allgemein sey, auch nach dem vorhergehenden willen Gottes. 1638

Dessen streit.

§. 4. Dieses alles ward vom Pabst verworffen, aber die Theologi zu Paris zogen dagegen seine infallibilität in zweiffel, und stritten wider die Jesuiten, so, daß sie diese gar in einem buch als ketzer angaben. So hatte auch noch zuvor M. Antonius de Dominis in seinem buch de Republica Ecclesiastica den Pabst und seine autorität sehr hart angegriffen. Deswegen man ihn im gefängniß sterben und Urbanus VIII seinen cörper verbrennen ließ. 1644

M. Anton. de Dominis.

§. 5. Alexander VII bestätigte vollends, daß Maria ohne erbsünde empfangen wäre. In der insul Japan hatten die Jesuiten zwar

viel

J. C. viel tausend zu ihrer lehre beredet, aber dabey mehr auf geld und des Pabsts herrschafft gesehen. Deswegen unzehliche menschen mit der allerersinnlichsten marter hingerichtet wurden. Japanische verfolgung.

1601 §. 6. Im anfang dieses seculi hielten die Papisten mit den Lutheranern ein Colloquium zu Regenspurg, und Uladislaus IV König in Polen stellete auch ein gespräch zwischen den Papisten, Lutheranern und Reformirten an, um einigkeit zu stifften. Die vornehmsten waren Lubinsoi Ertz-Bischoff v. Gnesna, Hülsemannus, Calixtus und Bergius. Aber es kam nicht einmahl zum hauptzweck, da die Papisten selbst richter seyn wolten, und die Protestirenden auch nicht einig werden konten. Zustand der Protestanten, Colloquium zu Thoren.

1645

§. 7. Mit den Protestirenden ward vor und in dem Teutschen krieg im Oestereichischen, Ungarn und Polen sehr übel gehandelt, welches die Papisten eine reformation nenneten. Woben hernach in Schlesien viel gewalt und unruhe vorgieng. Zustand der Protestirenden. Reformation der Papisten.

1638 §. 8. Die Socinianer aber wurden aus Polen gejaget. Inzwischen suchte Johann. Socinianer.

1641 Duræus, ein Theologus aus Schottland, die Protestanten durch seine schrifften und reisen zu vereinigen, aber vergeblich. In Schott- und Engelland entstund die spaltung zwischen den Bischöfflichen und Presbyterianern oder Puritanern, da diese der Bischöffe vorzug und herrschafft nebenst andern puncten bestritten. Worüber die oben gedachten unruhen guten theils herkamen. Duræus. Puritaner Bischöffliche.

Versuchte einigkeit. §. 9. Inzwischen suchten die Reformirten offte mit den Lutheranen eins zu werden, davon die schrifften Duræi, Altingii, Paræi, Bergii und dagegen Welleri, Hülsemanni, Calovii, &c. vorhanden sind. Unter den Reformirten selbsten ward Hugo Grotius von Riveto und andern, wie auch unter den Lutheranern Calixtus und die Helmstädter und Königsberger der gesuchten vereinigung wegen abgewiesen. J. C.

Arminianer. Gomaristen. Synodus Dordrecht. §. 10. Zuvor war unter den Reformirten in Holland der streit mit den Arminianern vorgangen, da man auch diese Remonstanten und ihren gegentheil Gomaristen von Francisco Gomaro nennete. Jene wolten die harten meinungen Calvini und Bezæ etwas lindern, und kamen darüber in allerhand disputiren, biß sie von dem synodo zu Dordrecht 1618 verworffen wurden.

Amiraldus. Nonconformisten. Separatisten. Brownisten. Independenten. §. 11. Hierauf entstund der streit zwischen Mose Amyraldo, Molinæo und andern. Und in Engelland trenneten sich die Nonconformisten von den Separatisten und Brownisten, da nach Carls enthauptung die Bischöffe und die Liturgie abgeschaffet wurde. Hingegen einige sich der regierung derer kirchen-diener nicht unterwerffen wolten, die man Independenten hiesse.

Quacker. Cartesius. §. 12. Und hierbey wurden sonderlich die 1650 leute bekandt, so man Quacker nennte, nebenst vielen andern secten, deren in die 40 damahls in Engelland gezehlet wurden. In Holland 1650 aber stritten die Theologi sehr wider des Cartesii neue Philosophie, so, daß sie endlich verboten ward.

§. 13. Fer-

J. C. §. 13. Ferner ward in Engelland Thomas Hobbesius mit seinem buch Leviathan und de Cive bekant, dawider die Theologi allerseits eifferten, weil er alle gründe umzuwerffen schiene. In Franckreich aber statuirte Isaacus Peyrerius ein Reformirter, daß noch leute vor Adam gewesen seyn müsten. Hobbesius. Præadamiten.

§. 14. Indessen giengen die disputationes von dem Syncretismo unter den Lutheranern und Reformirten immer fort, und die Helmstädter und Wittenberger schrieben sehr scharf
1621 wider einander. Diese waren auch mit dem Colloquio zu Cassel nicht zu frieden, da die Marpurger mit den Rintelischen sich vertragen hatten. Syncretismus. Colloquium zu Cassel.

1675 §. 15. Nächst den Cartesianern nennte man nun in Holland auch einige Coccejaner von Joh. Coccejo, der seine eigene meinungen in verschiedenen puncten an tag gab, sonderlich in erklärung der schrifft, dawider die andere Theologi schrieben, sonderlich Voëtius, Hulsius &c. Coccejus.

§. 16. Auch schrieb Dan. Zwickerus ein Irenicum Irenicorum, und ward in vielen vor einen Socinianer gehalten, dem hernach Christophorus Sandius halff. Und weiterhin ward Benedictus Spinosa wegen seiner Atheistischen meinungen bekandt, darinn ers mit Hobbesio meist halten solte. Zwickerus. Sandius. Spinosa.

1672 §. 17. Johannes de Labadie, erstlich in Paris, hernach unter den Reformirten ein Pastor, fieng eine eigene versammlung an zu Herford und hernach zu Altona, worinnen ers den ersten gemeinen nachthun wolte. Dazu Labadie.

sich denn unter andern begab Elisabeth, Pfaltz-Gräfin beym Rhein, wie auch Anna Maria von Schurmann, eine hochgelehrte jungfer von Amsterdam. Anderer zu geschweigen. J. C.

Schur-mannin.

§. 18. Die übrigen vorlauffenden streitigkeiten müssen wegen der enge des raums diß-mahl vorbey gegangen werden. Die meisten darunter haben ohne dem keine eigene gemeine und versammlung angerichtet. Als da waren im anfang dieses seculi die Rosen-Creutz-Brüder, so durch etliche ungenannte schrifften bekandt wurden. Valentinus Weigelius, 1612 dessen meinungen fast erst nach seinem tode recht angemercket wurden.

Rosen-Creutz-Brüder. Weigel.

Meth. Stieffel. §. 19. Ezechiel Meth und Esaias Stieffel führten ungewöhnliche redens-arten von Christi vereinigung, worüber sie verworffen wurden. In Jena gab es unlängst leute, die sich sollen Gewissener genannt haben, und vieler bösen sätze beschuldiget wurden, deren urheber Joh. Matthias Knutz hiesse. Der übrigen streitigkeiten von der Polygamie, Chiliasmo, u. s. f. nicht zu gedencken. Item, unter den Papisten vom Probabilismo, Peccato Philosophico &c. 1674

Gewisse-ner.

Quieti-sten. §. 20. Endlich nennten auch die Papisten einige leute unter sich Quietisten, welche in Italien Molinos anführete, und lehrete, daß man von äusserlichen dingen sich entziehen und der seelen ruhe nachtrachten müsse. Worein denn andere streit-fragen mit gezogen wurden.

§. 21. Im übrigen sind dißmahl folgende

neue

J. C. neue Universitäten aufgerichtet worden. Erstlich die zu — Neue Universitäten.

1607 Giessen. Ferner die zu
1614 Gröningen in Frießland
1621 Rintelen
1634 Utrecht
1665 Kiel
1668 Lunden in Schonen.

Vid. omnino Diarium & Theatrum Europæum, Londorpius, Pufendorfius, Jægerus &c.

Das III Capitel.

Von den berühmtesten scribenten.

§. 1.

DErer giebt es in diesem seculo eine fast unzehliche menge, nachdem in denen natürlichen wissenschafften sehr viel gebessert und erfunden worden ist. Wir wollen nur die nahmen der vornehmsten heraus suchen, so viel der raum noch zulässet.

§. 2. Unter den Papisten sind die bekantesten scribenten in theologischen sachen Robertus Bellarminus, Cæsar Baronius, Martinus Becanus, Henr. Spondanus, Dionysius Petavius, Franciscus Suarez, M. Antonius de Dominis, Cornelius Jansenius (von dem oben gedacht ist) Cornelius a Lapide, Jac. Sirmondus, Joh. Bona, Jac. Masenius, Jeremias Drexelius, Franciscus de Sales, Petrus de Marca, Valerianus Magnus, Ludovicus Maimburgius, Petrus und Andreas Walenburgii. — Theologi unter den Papisten.

Lutheranern.

§. 3. Unter den Lutheranern sind bekannt Ægidius und Nicolaus Hunnius, Polycarpus Lyserus, Christoph. Helvicus, Balthasar und Joh. Meisnerus, Frider. Balduinus, Joh. Arndius, Joh. Gerhardus, Matthias Hoë, Leonhard. Hutterus, Wolffgang Franzius, Balthas. Menzerus, Joh. Tarnovius, Johan. Quistorpius, Lucas Andreas und Joh. Andr. Osiandri, Jac. Wellerus, Georgius Calixtus, Conradus Hornejus, Augustus Varenius, Joh. G. Dorschæus, Joh. Musæus, Joh. Hülsemannus, Abrah. Calovius, Joh. Conrad. Dannhauerus, Martin Geierus, Joh. und Sebast. Schmidii, Balthasar Bebelius, Joh. Andr. Quenstedius, Joh. Adam Scherzerus.

Reformirten.

§. 4. Unter den Reformirten: Philippus Mornæus, die drey Joh. Buxtorfii, Samuel Maresius, Paulus und Gisbertus Voëtius, Joh. Coccejus, Jac. Arminius, Ludovicus Crocius, David und Philippus Paræus, Joh. Camero, Moses Amyraldus, Joh. Dallæus, Urbanus Pierius, Petrus Molinæus, Joh. Polyander, Anton. Waleus, Zacharias Ursinus, Abraham. Scultetus, Joseph. Hallus, Richardus Baxter, Andreas Rivetus, Frid. Spanhemius, ohne die noch am leben sind.

§. 5. Aus den übrigen gelehrten sind die vornehmsten im anfang dieses seculi: Justus Lipsius, Anton. Riccobonus, Obertus Gifanius, Hieronym. Mercurialis, Janus Dousa, Jos. Scaliger, Mart. Delrio, Horatius Tursellinus, Jac. Lectius, Jodocus Hondius, Jacob. Bongarsius, Joh. Caselius, Dominic. Baudius, Bonaventura Vulcanius, Melchior und Hadrianus

drianus Junii, Frider. Taubmannus, Conradus Rittershusius, Sethus Calvisius.

§. 6. Nach diesen Isaacus Casaubonus, Caspar Scioppius, Marquardus Freherus, Marcus Welserus, Joh. Drusius, Scipio Gentilis, Jac. August. Thuanus, Dionysius und Jacob. Gothofredi, Joh. und Philippus Cluverii, Janus Rutgersius, Thomas Erpenius, Ubbo Emmius, Henr. Meibomius, Julius Cæsar Bulingerus, Wilh. Stuckius, Petr. Bertius.

§. 7. Ferner Janus Gruterus, Heribertus Rosweidus, Andr. Schottus, Petr. Cunæus, Dan. Sennertus, Matthias Berneggerus, Joh. Henr. Bœclerus, Joh. Isaac. Pontanus, Hubertus Miræus, Hugo Grotius, Joh. Meursius, Gerh. Joh. und Isaac. Vossii, Ericus Puteanus, Christ. Longomontanus, Renatus Cartesius, Claudius Salmasius.

§. 8. Endlich Petrus Gassendus, David Blondellus, Jac. Usserius, Caspar. Barthius, Joh. Henric. Hottingerus, Joh. Andr. Bosius, Hermann. Conringius, Joh. Hevelius, Christian Daumius, Matthias Wasmuth, Steph. le Moyne, Dan. Georg. Morhofius, Caspar Zieglerus, Theophil. Spicelius, Vitus Lud. de Seckendorff, Ægidius Menagius, Jac. Thomasius, Christophorus Arnoldus &c. Ohne die, welche noch am leben sind, deren historie nebenst den übrigen geschichten dieses seculi, so viel ihrer hier nicht berühret sind, andern auszuführen überlassen wird. Dißmahl erfordert zeit und raum zu schliessen.

Register.

A.

ABælardus 305
Abbo Floriacensis 289
Abeliten 102
Abendmahl 7 suche cap. 2. eines jeden seculi. wird den kindern, und todten gereichet 177
streit hiervon 265
Aberglauben suche im 2 capitel eines jeden seculi.
Abgötterey anfang 3. 7
der Chaldäer 12. die Heyden zeugen darwider 29
Abia 22
Ablaß, dessen ursprung 128
Abrahams geburt 7. auszüge 7. 9
erscheinungen, beschneidung 9
Absimarus 219 schneidet Leontio die nase ab 220
Abteyen 226 von Carolo M. gestifftet 251
Abubeker 222
Acacianer 161
Academien siehe Universitäten.
Acephali 196. 214
Adam dessen fall 3. nachkommen 3 seqq. 5
Adamiani 102
Adamus Bremensis 287
Adelbertus wird verketzert 246
Adiaphoristen 353
Ado Viennensis 263
Adolphus von Nassau 306. wird erstochen 308
Adoptianer 245. 249
Adrianus Röm. Käyser 90. ist gegen die Christen gelinde 90
Adrianus lehrer in Norw. 295
Ægidius Romanus 316
Æliogabalus Antoninus 111
Æneas Gazæus 188
Æneas Sylvius zeuget wider die Päbste 333
Aerianer 170
Æschines 41
Aetianer 161
Agabus Prophet des N. T. 80
Agapetus Pabst 203. bringt die proceßionen auf 207
Agnoëten 196. 218
Agobardus 262
Agricola Joh. Isleb. 352
Agricola Rudolphus 337
Ahab 23
Ahas 26
Ahasia 23
Aimoinus 277
Alarich, nimmt Rom ein 172
Albati 323
Albertus I Käyser 306
dessen mord wird gestrafft 308
Albertus II 330
Albertus Brixiensis 288
Albertus M. 315
Albigenser 303. wider sie wird ein concilium gehalten 303
317
Alcimus Hohepriester 39
Alcimus Avitus 211
Alcuinus 243
Alemannier verwüsten Italien 201
Alexander V Pabst 332. wird erwehlet 333

Alexander

Alexander VI 332. verkauffte alle geistliche dinge 334 den ablaß 351
Alexander VII bestätiget die unbefleckte empfängniß Mariä 368
Alexander, Orientalischer Käyser 266
Alexander Jannæus, Jüdischer König 47
Alexander M. gehet auf Jerusalem zu 38. bekommt das Persische Reich 41
Alexand. ab Ales 314
Alexand. Alexandrini streit 153
Alexius Käyser 306
Alexius Comnenus 280. 292
Alexius Ducas 292
Algerus 301
Ali, dem hangen etliche Perser an 222
Aligerius (Dantes) 326
Alogi 109
Amalarius Abt zu Metz 262
Amalharius Fortunatus 262
Amasia 24
Amasis 35
Amauri 318
Ambrosius 143
Ansbertus (Ambrosius) 263
America erfunden 332
Amon 27
Amos 25
Amyraldi Mosis streit 370
Ananias zu Alexandrien 78
Anastasius Käyser 171. 198 entweicht, wird in bann gethan 173. seq.
Anastasius, Bischoff zu Rom, thut den Käyser in bann 174
Anastasius Bibliothecarius 263
Anastasius Sinaita 210
Andreas, wo er gelehret 74
Andreæ (Jacob.) disputirt mit Flacio und andern 361 verfertigt die Formulam Concordiæ 354
Andronicus I Käyser im Orient 292. 306. suchet die Griechische kirche zu vereinigen 317
Andronicus II und III 319
Annas Burgus wird verbrennt 349
Anomæi 161. ihr vorgänger 125
Ansegisus 263
Ansgarius bekehret Heydnische völcker 254. 270
Anshelmi schrifften und streitigkeiten 286
Anshelmus Laudunensis 287
Anthemius Käyser 171
Anthopomorphiten 165. 197
Antichristisch wesen wird erkannt 296. 304
Antidicomarianiten 163
Antigonus wird enthauptet 48
Antinomi 352
Antiochi tyranney 45
Antiochi homilien 227
Antipater hat die aufsicht über Judäam 48
Antistenes 40
Antoninus Philosophus, dessen verfolgung 91. seq.
Antoninus Pius schiebt die verfolgung auf 91
Antonius ein einsiedler 120 dessen leben 147
Antonius de Padua 314
Aphthardoceten 217
Apis 12

Apollinaris schreibt für die Christen 91
Apollinaristen 162
Apologia August. Conf. von Melanchthon geschrieben 346
Apostel, derselben beruff 62 amt 80. historie 71.seqq. symbolum 73. falsche Apost. 84
Apostolici 106. 305
Apotactitæ 106
Aquarii 106
Arator 212
Aratus 41
Arcadius, Röm. Käyser 132. 171 verfähret übel mit Chrysostomo 171
Archelaus, Regent in Judäa 53
Argonautæ 19
Argus 12
Arianer 159
Aristidis schutz-schrifft für die Christen 91
Aristobulus, König in Juda 46
Aristoteles 41
Arius streitet mit Alexandro 153 wird verdammt 215
Arius Anton. Pro-Consul verfolgt die Christen 90
Armenier werden die Eutychianer genennet 196
Arminianer 370
Arnobius 125. 188
Arnoldisten 304. 305
Arnoldus de Brixia 305
Arnolphus, Röm. Käyser 250. 253
Arnolphus Lexoviensis 391
Artemius 233
Artotyriten 108
Asa 22
Asaria 24
Asceten 120
Asiatische Könige 45
Assyrische Monarchie 8
Astyages 29
Athalia 23
Athanasius 145. sq.
Athen erbauet 12
Athenagoras schreibt für die Christen 91. 99
Athniel 17
Attila, der Hunnen König 172
Audæus, Audæaner 164
Augspurgische Confession 346
Augustini leben, Bißthum und schrifften 180
Augustus, dessen schatzung 57
Avitus, Röm. Käyser 171
Aurelianus 111
Azo 298

B.

Babylonischer thurm 7
Babylonischen Reichs-aufrichtung 8. 25. gefängniß der Jüden 28. 31. ende der gefängniß, zeit-rechnung 25. 31
Baesa 22
Bajazeth belagert Constantinopel 331
Baira, ein Jacobit, unterweiset den Mahumed 221
Balduinus, Käyser 306
Baldus 326
Balsamon Theod. 299. 313
Barack 17
Bardesianer 103
Barnabas, ein Apostel 80 dessen brief 79
Bartholomæi leib 257. 258
Bartolus 326
Baruch 33
Basilides, dessen irrthümer 101

Basili-

Basiliscus wirfft sich zum Käyser auf 173
Basilius, Käyser im Orient 266
Basilius Macedo 250
Basilius M. Bischoff zu Cäsarien 150
Basilius Seleuciensis 187
Bauern-krieg 346
Beda Venerabilis 228
Beghardi 323. 328. werden verdammt 327
Beguini werden verdammt 327
ihre lehren 329
Beichte (heimliche) ursprung 176
wird den Minoriten und Prediger-Mönchen verstattet 312
Bekehrung der Heyden, suche cap. 1. jedes secul.
Bel zu Babel 33
Belsazer 34
Benedictus III, Pabst 255
Benedictus XIII 333
Benedictus bauet clöster 209
Berengarius, wird verdamt 290
zeuget wider die Röm. kirche 291
Bernhardus, dessen leben, lob, schrifften 299. schreibt wider Petrum de Bruis 305
Bertholdus Constantiensis 287
Beschneidung, deren ursprung, nachahmung 9
Bettel-Mönche 311
Biblische version Lutheri 352
Bilder werden angebetet 239
Bilder-dienst, dessen ursprung 248
wird verworffen 244
Bischöffe sec. I. 80. etlicher hochmuth sec. II. 97. überhebung sec. III. 121. hohe titel sec. IV. 140, pracht, tyranney, zänckereyen sec. V. 175. macht und pracht sec. VI 205. weltliche gewalt sec. VII. 223. fürstliche gewalt 268. führen krieg, rauben rc. 311. wollen die Puritaner in Engelland nicht leiden 366
Bischöffliche in Engelland 369
Bißthümer von Carolo M. gestifftet 251. von Ottone M. 267
Bizochi 329
Boccatius 326
Böhmen bekehrung 254
Böhmische brüder 342. unruhe, krieg 362. 365
Boetius 213
Bogomili 169
werden verfolgt 306
Boleslavianer 341
Boleslaus zwingt die Jazyges zur religion 309
Bonaventura 315
Bonifacius II, Pabst 203
dessen streit mit Dioscoro 204
Bonifacius III 224
bestätiget sich zum allgemeinen Bischoff 230. beeydigt die Bischöffe 237
Bonifacius IV 224
ordnet feste an 225
Bonifacius V 224
ordnet freystädte bey den kirchen 225
Bonifacius VIII, dessen grausamkeit 310
Bonifacius, der Teutschen Apostel 235
Borboriten 104
de Brahe Tycho 357
Brandenburg fällt vom Pabstthum ab 348

Browniften 370
Brücks (Christian) unruhe in Gotha 344
de Bruis Pet. dessen lehre 305
Bruno, erster Cartheuser-Mönch, dessen schrifften 288
Buceri vertrag 352. zerfällt ib.
Buchdruckerey erfunden 335
Bulgarer bekehrung 254
Bulle güldene 320
Burchardus Wormatiensis 289
Burgundier werden Arianisch 174

C.

CAdmus erfindet die Griechische buchstaben 18
Cæcilianus wird von den Donatisten angeklagt 166
Cæsarius Arelatensis 212
Cajaner 102
Cajetanus (Thomas) sucht den Churfürsten zu Sachsen von Luthern abzuwenden 345
Cains böse wercke, nachkommen 4.5
Calender (neuer) eingeführt 344
streit deswegen 354
Calixtiner 341
Calixtus II Pabst läßt Mauritium vermauren 296
Calvinus Joh. 356
Campiten 167
Canaan von den Jsraeliten eingenommen 16
Canonicorum ursprung 259
Cantacuzenus Käyser im Orient 319
Caracalla 111
Cardinäle bekommen einen rothen huth 311. ihnen wird der purpur gegeben 335
Carinus 111
Carl Gustav, König in Schweden, führt kriege 366
Carlstadt Andr. bilder streit 352
disputirt mit Eccio 359
Carmeliten ursprung 297
Carolomanni angestellter synod. 246
Carolus Magnus stellt synodos an 245. dessen leben 251
stifftungen 258
Carolus Calvus 250. dessen unruhige regierung 252
Carolus Crassus 250. wird verjaget 252
Carolus IV wird zum Käyser erwehlt 320
Carolus V hält einen Reichs-tag zu Worms, nimt den Churfürsten zu Sachsen gefangen, bestätiget die religions-freyheit 343. acta wider Lutherum 345
Carolus I, König in Engelland, enthauptet 366
Carolus II 366
Carolus IX König in Franckreich, stellt ein colloquium an 360
Carpocrates 85. dessen irrungen 102
Carthesii neue philosophie 370
Cartheuser-orden 285
Carus 111
Cassianus Joh. 186
Cassiodorus 211
Cataphryges 107
Cathari 127. 303
Catharina Senensis weissaget 338
S. Catharinen-orden 324
Catholicken machen ein bündniß zu Würtzburg 363

Cecrope

Cecrope 12
Cedrenus Georg. dessen historie 286
Cerdon, dessen irrthümer 104
Ceremonien suche cap. 2. eines jeden seculi.
Cerinthus, dessen lehre und secte 86 sq.
Cham erfindet die zauberey, dessen nachkommen und ihre wohnung 7
Chemnitius 356. autor der Form. Concord. 354
Chiliasmus 372
Chorepiscopi 140
Choreutæ 169
Christus, sein und seiner Jünger leben, lehre 2c. 60. seqq. dessen feinde Jüden und Heyden geben zeugniß von ihm 58
Christen werden genennet die Antiochier 73. deren wachsthum, ausbreitung, versammlung 2c. suche cap. 2. in iedem seculo. verfolgung cap. 1. iedes sec.
Christina, Königin in Schweden, gehet nach Rom 366
Chronicke 33
Chronicon Alexandrinum 227
Chrysologus Pet. 186
Chrysostomi leben, schrifften 181
Churfürsten ursprung 268. 294
Chytræus, autor der Formulæ Concordiæ 354
Circumcelliones 167
Cistertienser-orden 285
Claudianus Mamertus 188
Claudius, Röm. Käyser 111
Claudius, Bischoff zu Turin, ein zeuge der wahrheit 275
Clemens, dessen brief 78. tod 90
Clemens V Pabst verändert seinen sitz 322 ist hochmüthig 322 befiehlt den Engeln 327
Clemens, Römischer Consul, wird umgebracht 59
Clemens Alexandrinus 100
Clemens Scotus wird verketzert 246
Clementinæ 322
Clerisey gottlosigkeit sec. 8. 240 sec. 9. 258. sec. 10. 272. sec. 11. 283 sec. 12. 296. sec. 13. 310. sec. 14. 323. sec. 15. 334
Cletus 78
Clodovæi tauffe 174
Coccejus (Joh.) Coccejaner 371
Codrus 12
Cœlestiner-orden 312
Cöln fällt vom Pabstthum ab 349
Colloquia sec. XVI sq. an unterschiedenen orten gehalten 359 item, zu Regensspurg 369 Cassel 371 Worms 347 Marpurg 352
Collyridianer 163
Columbanus lehret etliche Heyden 223
Columbus Christoph. erfindet die neue welt 332
Commodus strafft die ankläger der Christen 92
Concilia (sive synodi) sec. I. 83 IV. 153. V. 188. VI. 214. VII. 229. VIII. 244. IX. 263 X. 278. seq. XI. 289. XII. 303 XIII. 316. XIV. 327. XV. 339 XVI. Pisanum, Lateran. V. 358. Tridentinum 347. 358
Conclave 310

Conradinus wird enthauptet 307
Conradus Francus 267
Conradus Saliquus 281
Conradus III, dessen kriege 293
Conradus IV wird mit gifft hingerichtet 307
Conradus Urspergensis 313
Constans, Constantini M. sohn, stirbt im kriege 135
Constans, Constantini III sohn, wird vor einen Monotheleten gehalten 220. 232
Constantinopel wird von den Türcken erobert 331
Constantinus M. dessen anfang, Christenthum 132
Constantinus III 218. wird mit gifft hingerichtet 219
Constantinus IV oder Pogonatus, regieret übel, hält ein groß concilium 220. 229
Constantinus V, dessen eyffer wider die bilder 234. 248
Constantinus VI, ihm werden die augen ausgestochen 234
Constantinus Copron. stellt ein concilium an 244
Constantinus Ducas 280
Constantinus Porphyrogennetos 266 dessen schrifften 275
Constantinus Monomachus 280
Constantinus Palæologus 330
Constantius ist Arianisch gesinnt, verfolgt andere parthenen 135
Constantius Chlorus ist den Christen geneigt 132
Copernicus Nic. 367
Coprianer 104
Coptiten 249
Cornelii streit mit Novatiano 127. seq.
Cornerus, autor der Formulæ Concordiæ. 354
Corpus Juris Canonicum verfertiget 313
Cosroës, Perser König, getaufft 202
M. Crassus beraubet den tempel 47
Creatiten 106
Creutz-brüder 309. 321
Creutz-züge 284
Crœsus 35
Cromvvel 366
de Cugneriis M. Pet. zeuge der wahrheit 329
Curopalates Joh. 286
Cuzupiten 167
Cynici 40
Cypriani schrifften 124
streitigkeiten 126
flucht und tod 114
Cyrenius 57
Cyrilli Alexandrini, streitigkeiten, schrifften 182 sq. 189
Cyrillus Hierosolymitanus 144
Cyrus 29. 35
Cyrus, Bischoff zu Alexandrien, wird verdammt 229

D.

Dänen bekehrung 254. 267. 270
Dännemarck fält vom Pabstthum ab 348
Daniel 32
Daniels siebenzig wochen 39
Dantes Aligerius, ein berühmter Poet 326
Darius in Meden 34. Hystaspes 35. Codom. 41
David 19

Debora 17
Decius 112 verfolgt die Christen 113
Demetrius Phaleræus räth zur übersetzung der bibel 37
Demosthenes 41
Diaconi 72. 81
Diaphoriten 197
Didymus 145
Dimöriten 162
Diocletiani verfolgung 132
Dionysius Alexandrinus 113. 124
Dionysius Areopagita 79
Dionysius Carthusianus 338
Dionysius Corinthius 98
Dionysius Exiguus 213
Dioscorus empöret sich wider Bonifacium II 204
Dioscorianer 197
Dithmari zeugnis von seinen elenden zeiten 283
Doceten 108
Dodechinus 287
70 Dolmetzscher 37
Dominicaner 311
de Dominis M. Anton. greifft den Pabst an 368
Domitiani verfolgung 59
Donatisten 166
Druthmarus 263
Dulcinus, Dulcinisten 329
Duræus Joh. sucht die Protestirende zu vereinigen 370
Durandi speculum juris 316

E.

EBerhardi chronicke 326
Ebion, Ebioniten 85
Eccius disputirt mit Luthero und andern 359 widerlegt die Augspurg. confession 346
Edelleute, deren ursprung 267
Edict von Nantes bestätigt 365 umgestossen 365
Edomiter abfall von Juda 23
Eduardus III wird zum Käyser ernennet 320
Egbertus beredet etliche völcker zum Christenthum 223
Egesippus, dessen schrifften 99
Eginhardus 263
Egyptische dienstbarkeit 11 plagen 14 Könige 43
Ehe, wird den Bischöffen und andern geistlichen verboten, 225. 240. 289
Ehud 17
Einsiedler, deren ursprung 113. 120 mehren sich 179
Eli 18
Elias 23
Eliezar Hohepriester 16 ein anderer 39
Eliezer 23
Elipandi meynung wird verdamt 245. 249
Elisa 23
Elisabeth, Pfaltzgräffin beym Rhein, wird eine Labadistin, 372
Encratiten 106
Engel, deren anbetung ursprung 8
Engelländischer König getaufft 202. 223
Ennodius 213
Enochs him̃elfahrt, weissagung 4
Enthusiasten 169
Epaphroditus, ein Apostel 80
Ephrem Syrus 150
Epicurei 41
Epiphanes, Carpocratis nachfolger 102

Epipha-

Epiphanius dessen streitigkeiten, schrifften 149. synodus 191
Erasmus Roterod. 338. 352
Ertz-Bischöflicher titel wird aufgebracht 140. 237
Esaias, zeit seiner weissagung, tod, gesicht 24
Essäer 51
Eßra buch 34
Esther 35. stück in Esther 33
Evagrius 210
Evangelische historische harmonie 60
Evangelisten 80
Eucherius 187
Euchiten 169. 306
Euclides 41
Eudoxia 181. 188
Eugenius Pabst 332. wird abgesetzt 340
Eugenius II, dessen aberglauben 255
Evilmerodach 29
Eulogius 211
Eunomianer 161
Evodius, lehrer zu Antiochia 78
Euphemiten 169
Euripides 41
Eusebius Pamphilus 152
Eutychis lehre, secten 195
Eutychius Batricides 276
Eutymius Zigabenus 299
Exorcismus, streit und unruh deswegen 354
Exorcisten 140
Ezechiel 32

F.

Faber widerlegt die Augspurgische confession 346
Facundus Hermianensis 213
Fasten, vom rechten gebrauch und mißbrauch siehe das 2 capitel jedes seculi.
Feg-feuer bestätiget 239
Felicianer 249
Felicitas wird den bestien vorgeworffen 111
Felix II Pabst, wird vom synodo eingesetzt 340
Felix Antonius 53
Felicis meynung verdammt 245
Ferdinandus I macht den Passauischen vertrag 343. nimmt den Churfürsten gefangen, verspricht religions-freyheit 347
Ferdinandus II, dessen unruhige regierung 362. benimmt den Böhmen ihre religions-freyheit 364
Ferdinandus III 362
Ferrandus Diaconus 213
Festus Porcius 53
Finnländer bekehrung 295
Firmicus 148
Flacius, dessen meynungen von Päbstlichen gebräuchen 353
von der erb-sünde 354
disputirt mit Strigelio 360
Flagellanten-orden 286
ihr ursprung 312 werden unter die ketzer gerechnet 318
Flavia Domitilla 59
Fleisch-essen in der fasten verboten 289
Flodoardus 277
Florentius lehret etliche Heyden 223
Formula Concordiæ, convent deswegen 361 wird publicirt 354
Formosus Pabst 255. 257
Fortunatus 212

Franciscus, Franciscaner 312
Francken verwüsten Italien 201
Frantzösischer krieg 366
verfolgung 349
Fratres de pœnitentia 312
Fratricelli 329
werden verdammt 327
Freculphus Lexoviensis 263
Fredegarius 244
Freystädte gestifftet 225
Fridericus I Käyser regieret glücklich 293
Fridericus II erkaufft den bann von Gregorio IX 307
verdammt die Albigenser zum tode 317
Fridericus III, regiert unruhig 330
Fridericus V, Churfürst zu Pfaltz, und König in Böhmen, wird geschlagen 364
Friedricus, Churfürst zu Sachsen fördert die reformation 352
Friedrich, Margaraff zu Meissen, wird zum Käyser erwehlet 320
Friesen bekehrung 223
Fronleichnams-fest 313
Fructuosus 114
Füsse-küssen der Päbste, wenn es aufgekommen 238. 256
Fulbertus Carnotensis 288
Fulgentius Ruspensis 211
Fullo (Petr.) bringt die anbetung Mariä auf 177
Fulminatrix Legio 92

G.

GAjaniten 197
Galerius drückt die Christen 132
Galiläer 52
Gallienus läst den Christen ruhe 114
Gallus, Römischer Käyser 111
Gallus, lehret die Schweitzer 223
Gaudentius 188
Gauloniten 52.
Gaza Theodor. 336
Gazari 304
Gebet suche im 2 cap. eines ieden seculi.
Geisseln der Papisten 297
H. Geist, streit über der lehre vom heiligen Geist 232. 249
Gelasius, Bischoff zu Rom, thut den Käyser Anastasium in bann 174
Gennadius 188
Genserich verwüstet das Reich, nimmt Rom ein 172. fällt in Africam ein 174
Georgius Hamartolus 243
Georgius Syncellus 242
Gerbertus zeugt wider den Pabst 273
Gerson Johann. 336. wird vom Pabst vertrieben; dessen schrifften 338
Gewissener 372
Gibeoniter werden durch list erhalten 16
Gideon 17
Gilbertus Porretanus, dessen lehren werden verworffen 305
Glocken werden erfunden 225
des tages dreymal geläutet 323
getauffet 275. wider den Türcken geläutet 335
Glycerius, Käyser 171
Gnostici, deren secte und irrthümer 104
Godeschalcus, wider ihn wird ein concilium gehalten 264
dessen lehre von der gnadenwahl 265. wird verdamt 266

Gomarus Franciscus, Gomaristen 370
Gordianus, Röm. Käyser 111
Gotha erobert 344
Gothefridus Viterbiensis 301
Gothen fallen ins Reich ein 172 in Italien 201
Gottesdiensts anfang 3. aufrichtung unter Josia 27. einrichtung nach der gefängniß 36 der Christen suche im 2 capitel eines jeden seculi.
Gratianus, Röm. Käyser 132
Gratianus, ein Mönch, bringt die Päbstlichen decreta in ein corpus 298
Gravamina Teutscher nation über den Pabst 345
Gregorius M. dessen leben und schrifften 212. setzt sich wider den titul Oecumenici 205 bringt ceremonien auf 208
Gregorius II Pabst 236. beeydiget die Bischöffe 237
Gregorius III 236. bringt den denarium Petri auf 238
Gregorius VII, dessen boßheit 283. sq. zauberey 290. thut den Käyser in bann 290
Gregorius IX 309. verkauffet Friderico II den bann 307
Gregorius X, 309. erdencket das conclave 310
Gregorius XII wird abgesetzt und des Päbstlichen titels beraubet 333
Gregorius XIII führt den neuen Calender ein 344. 354
Gregorius XV verbietet die streitigkeiten von Mariä empfängniß 368
Gregorius Nazianzenus 151
Gregorius Neo-Cæsariensis s. Thaumaturgus, dessen schrifften 124. flucht 113
Gregorius Nyssenus 151
Gregorius Turonensis 212
Griechen, sind wegen ihrer weißheit berühmt 40
Griechische übersetzung der bibel 37
Griechische kirche trennet sich von der Lateinischen 224
Griechische Könige 12
Grumbachs unruhe in Gotha 344
Guido Aretinus erdenckt eine art von music 285
Guido Grossus, ein ausleger des Päbstlichen rechts 316
Guilielmus Antisiodorensis 314
Guilielmus Parisiensis 314
Günther, Graf von Schwartzburg, wird zum Käyser erwehlet, mit gifft umgebracht 320
Güntheri historie 313
Guitmundus 288
Gustavus, König in Schweden, fällt vom Pabstthum ab 348
Gustavus Adolphus vertreibt die Käyserlichen 364

H.

Habacuc 27
Hadrianus I Pābst 236 dessen bann 238. ordnet einen synodum 245
Hadrianus II 255
Haggai 34
Haraldus, Dänischer König, wird von Ottone bezwungen 267
Hasael 24
Hasidæi 50
Hasmonæi 46

Hatto, Bischoff zu Mäyntz, ob er von den mäusen gefressen 275
Haymo, dessen lehren und schrifften 261
Heber, Hebräische sprache 6
Hegira, der Türcken zeit-rechnung 221
Heiligen werden angebetet 207 239. canonisiret 274. ihnen werden kirchen erbauet 206
Helenä bekehrung 133
Helinandi historie 313
Helmstädtischer Theolog. streit mit den Wittenbergern 371
Helvidius, Helvidianer 163
Henricaner 305
Henricus, Käyser im Orient 306
Henricus Auceps, dessen kriege, 267
Henricus II sanctus 280
hält einen synodum 289
Henricus III, setzt drey Päbste ab 281
Henricus IV, 281
Henricus V, vertreibt seinen vater, nimmt Rom ein 292
Henricus VI 292. 294
Henricus VII, wird mit einer vergiffteten hostie umbracht 319
Henricus II, König in Engelland, läst sich peitschen 297
Henricus VIII, König in Engell. schreibt wider Lutherum 348 352. verwirfft des Pabsts autorität 348
Henricus, König in Franckreich, verfolget die Reformirten, dessen blut-hochzeit 349
Henricus Cardinalis Ostiensis, 316
Henricus Gandavensis 316
Henricus Huntindoniensis 301
Heracleoniten 103
Heraclioni wird die nase abgeschnitten, er stirbt 219
Heraclius 218. läßt Phocam hinrichten 219
Heraldi tauffe 254
Heribertus wird unter die ketzer gerechnet 291
Hermä buch vom hirten 79
Hermannus Contractus 288
Hermogenes 109
Herodes M. dessen tyranney, kriege 48
Herodes Antipas 49. erlangt das regiment 53
Herodes Agrippa 49
Herodianer 52
Heroldus (Joh.) 301
Heyden bekehrungen, suche im 1 capitel eines ieden seculi.
Heydnische Regenten A. T. 12. 34
Hieraciten 129
Hierosolymitanische sprache 37
Hieronymus, dessen leben, schrifften 179
Hieronymus Pragensis, wird verbrannt 330. 339
Hilarion, ein einsiedler 120
Hilarius Arlesiensis 187
Hilarius Pictaviensis 144
Hildefonsus 228
Hincmarus Rhemens. 263. 265
Hiob 11
Hippolytus, dessen schrifften 125
Hißkias 26
Historici sec. XV 337
sec. XVI 357
Hobbesii schrifften 371
Hofmanns (Daniel) streit wegen der philosophie 355

Hohepriester ordnung nach Jaddua 39. nach der Babylonischen gefängniß 42 bekommen weltliche Herrschafft zu ihrem verderb 38.47
Holländer, deren bekehrung 223 formiren einen eigenen Staat 350
Homerus 23
Honorius Pabst 224. wird im concilio verdammt 229 hält es mit den Monotheleten 231
Honorius Käyser 132 ist nachläßig im Reich 172
Honorius Augustodunensis 313
Honorius Scholasticus 302
Hoseas der Prophet 25
Hoseas, König in Israel 26
Hospitalarii 286. deren boßheit, faulheit 324
Huberi (Sam.) streit von der gnaden-wahl 354
Hugo Etherianus 302
Hugo de S. Caro 315
Hugo de S. Victore 300
Hugonotten werden zu Pariß erwürget 349. werden verfolget 367
Hulda Prophetin 28
Humbertus Cardinalis, dessen schrifften 288
Humiliati ein Mönch-orden 297
Hungern bekehrung 254.270
Hunnen kriege 201
Hunnerich plaget die Orthodoxen 174
Huß (Joh.) seiner lehre anfang 328. zeuget wider den Pabst 333 weissaget 341. wird verbrannt 330.339
Hußiten-krieg 341
Hydraparastatæ 106
Hypathia wird ermordet 182
Hyrcanus streitet um die Herrschafft 47

J.

JAcobellus 342
Jacobiten 196. breiten sich aus 249
Jacobs des Ertz-vaters flucht, nachkommen 10
Jacobus lehret zu Jerusalem 74 wird enthauptet 72
Jacobus, Alphæi sohn, schreibet eine epistel 78
Jacobus Just, wird gesteiniget 59
Jacobus II, König in Engell. 367
Jacobus a Vitriaco 314
Jacobus Zanzalus 196
Jaddua begütiget Alexand. M. 38
Janovezius Barthol. 329
Jansenius, dessen lehre 368
Japanische verfolgung 369
Jason Hoherpriester 39. erkaufft das hohe Priesterthum 45
Jazyges werden zur religion gezwungen 309
Ibæ epistel wird verdamt 215
Iberien kommt zum Christenthum 139
Iconomachi, werden unter die ketzer gerechnet 248
Jechonias 28. kömmt aus der Babylonischen gefängniß 29
Jehaziel 23
Jehu der Prophet 23
Jehu, Königs in Israel, Göttlicher eyfer 23
Jeremias 27
Jeroboams regierung 22
Jeroboam II, König in Israel 25

Jerusalems untergang 53
Jesuiten, deren ursprung 351
werden als ketzer angegeben 368
zu Pariß wieder aufgenommen 365
Ignatius, lehret zu Antiochia 78
episteln 98. märter-tod 90. 98
Ignatius, Patriarch zu Constantinopel, wird abgesetzt 264
Independenten 370
Indien kommt zum Christenthum 139
Ingulphus 287
Innocentius III Pabst befestiget die ohren-beichte 312
Innocentius IV versiehet die Cardinäle mit rothen hüten 311
thut die authenticas zum corpore canon. 313
Innocentius VII, läßt denen ablaß verkündigen, die für ihn fechten wollen 333
Inquisitions-ursprung 317
in den Niederlanden 345
Instrumental - music, deren ursprung 5
Interim wird eingeführt 352
Interregnum 306
Joachas 28
Joachim II, Churfürst zu Brandenburg, reformirt in seinen landen 348
Joachim Abbas 302
wird zum ketzer gemacht 316
Joas 24
Jodocus, Römischer Käyser 330
Joel 25
Johannes, der Evangelist, dessen lehre, tod 74. verweisung 59
schrifften 75. 78
Johannes der täuffer 61
Johannes IV Pabst 224
widersetzet sich den Monotheleten 232
Johannes VIII oder Johanna Papissa 256
Johannes IX, nimmt sich das recht Käyser zu crönen 255
Johannes XIII, bringt die glocken-tauffe auf 274
Johannes XXII, wird abgesetzt 319 ordnet das glocken-läuten 323
Johannes XXIII, wird angeklagt, abgedanckt 333
Johannes Palæologus, Käyser im Orient, sucht die Griechische kirche mit der Lateinischen zu vereinigen 340
Johannes, Churfürst zu Sachsen, hilfft zur reformation 352
Johannes Fridericus, Churfürst zu Sachsen, wird geschlagen, gefangen und der Chur beraubt 343. 347
Johannes Antiochenus, unterweiset den Muhammed 221
Johannes Damascenus, schreibt ein systema 242
Johannes Parisiensis 316
Johannes Sarisberiensis 301
Johanniten 182
Jojada 24
Jojakim 28
Jonadab 24
Jonas 22
Jonathan ermordet Jesum im tempel 38
Joram 23
Josaphat 23
Joseph wird verkaufft 10
Joseph verlobt sich mit Maria 60

Joseph, Patriarch zu Constantinopel, sucht die Griechische und Lateinische kirche zu vereinigen 317
Josias 27
Josua theilet das land Canaan 16
Josua, Hoherpriester 36
Jothan 25
Jovianus 132. kurtze regierung 137
Jovianus, ein Mönch, wird von Hieronymo einer ketzerey beschuldiget 163
Irenæi schrifften 98
Irene, deren gottlose regierung 234. ordnet den synodum Nic. II. 245
Irrländer bekehrung 174
Isaac 9
Isaacius Angelus 292
Isaacius Comnenus 280
Isidorus Hispalensis 227
Isidorus Pelusiota 184
Isocrates 41
Israel ist dienstbar 11. wird aus Egypten geführet, geprüfet 14
ins gelobte land geführt 2
verfall unter den Richtern 17
hat Könige 30. fällt ab von Juda 21. verfall unter den Königen 22. wird in die gefängniß geführet, zerstreuet 26
Jubel-fest alle hundert jahr 312
alle 25 jahr 335
Juda, ordnung der Könige Juda 30. ausgang der Babylonischen gefängniß 35
Judæ Thaddæi epistel 78
Judas Maccabæus 39
Judith 33
Jüden, deren verfall nach der Babylonischen gefängniß 47
werden mit gewalt getauft 226
aus Spanien vertrieben 37
Jüdische secten 50
Jülich, Cleve und Berg, streit darum 365
Julianisten 197
Julianiten 217
Julianus, Römischer Käyser, dessen klugheit, sanfftmuth 15
Julianus, Bischoff zu Toleto 22
Julianus von Halicarnasso 217
Julius II Pabst, verbannet die Venetianer, und den König in Franckreich 351
Julius III 350. wider ihn wird ein concilium gehalten 358
Julius Africanus, dessen schrifften 125
Julius Cæsar 53
Julius Maternus Firmicus 148
Julius Nepos 171
Junius ein Apostel 80
Ivo Carnotensis 287
Juristen sec. XVI 356
Jus Canonicum wird zusammen getragen 298. von Luthero verbrannt 345
Jus civile zusammen getragen 298
Justinianus 198. dessen gesetze, ketzerey 199. 218. gelindigkeit gegen die Päbste 205. verdamt die tria capitula 214
Justinianus II 219. regieret unglücklich 220. stellt ein concilium an 230
Justinus der ältere 198
Justinus II, ist unglücklich, wird Pelagianisch 199
Justinus Martyr, dessen schrifften 99. defendirt die Christen, wird erschlagen 91
Juvencus 144

K.

Karræi 51
Käyser, wie sie auf einander gefolgt, suche 2 capitel eines jeden seculi.
Kaysersberg (Joh. Geyler) 336
a Kempis (Thom.) 336
dessen schrifften 338
Ketzer, des worts ursprung 127
304. werden zum tode verurtheilet 317
Kirchen prächtige aufbauung 141
Kirchen-ämter werden verkaufft 274
Kirchen-einweyhungen 207
Kirchen-veränderung im äusserlichen Staat, besiehe das 2 cap. eines iedes seculi.
Knutz (Matthias) 372
Kriege der Barbaren mit den Christen 202 dreyßig jähriger krieg 363

L.

Labadie, dessen lehre 371
Lactantius Nicomediensis, 148
Ladislaus, wird von den Türcken geschlagen 331
Lambertus Schaffnaburgensis 287
Lamech 4
Lanfrancus 288. 290
Lateinische sprache wird in die kirche eingeführet 225
Laurentius, Bischoff zu Rom, dessen märtyr-tod 114
Laurentius, Pabst, dessen streit mit Symmacho 204
Legenda der Papisten wenn sie aufgekommen 316
Lehrer eintheilung in Apostel 80 pflichten 81. ehe-loser stand 179
Leiden (Joh. von) nimmt Münster ein 346
Leipzig, die Universität gestifftet 335. schlacht der Käyserlichen bey Leipzig 364
Leo M. Römischer Bischoff 187
Leo III, crönet Carolum M. zum Käyser 255
Leo IV sonst Sapiens genennet, 255. dessen schrifften 261
Leo IX, führet krieg 284
hält ein concilium 291
Leo X, verkaufft den ablaß 351
thut Lutherum in bann 345
Leo I, Käyser im Orient, wird von Bischöffen gecrönt 173
Leo III, streitet mit den Päbsten 234. 248
Leo IV, will keine bilder leiden 234
Leo Ostiensis 300
Leonidis enthauptung 211
Leontius, Käyser 219. unglückliche regierung 220
Leontius Byzantinus 210
Leontius, Bischoff in Cypern 210
Leopold, Röm. Käyser, führt kriege mit den Türcken und Frantzosen 363
Libellatici 119
Liberatus 188
Licinius, verfolgt die Christen 132
Liebesmahle werden abgeschaffet 176
Liefländer bekehrung 270. 295
Liga der Catholicken 363
Linus 78
Lisojus, ein ketzer 291
Litaney 203. an die Heiligen 257

Litthauer bekehrung 309. 321
Lojola Ignat. stifftet den Jesuiter-orden 351
Lolhardi 329
Lombardica histor. 316
Lombardus (Pet.) dessen Theologia Schol. 298. 302
Lotharius, Röm. Käyser 292 dessen regierung 293
Lotharii leben und thaten 252
Lucä Evangelium 75
Luciferi bekäntniß 163
Luciferianer 163
Lucifer Calaritanus 149
Lucius, Episc. Rom. 114
Ludovicus pius, Röm. Käyser, ist freygebig gegen die Bischöffe 251
Ludovicus II, 250. vertreibt die Saracenen 252. hält dem Pabst das pferd 256
Ludovicus III 252
Ludovicus IV 266
Ludovicus Bavarus, nimmt Rom ein, setzt den Pabst ab 319
Ludovicus XII, König in Franckreich, wird in bann gethan 351
Ludovicus XIII, bestätigt das edict von Nantes 365
Lugdunenses 303
Luitprandi schrifften 277
Lullius Raym. 327
Lützen, schlacht darbey 364
Lützenburg, von Frantzosen weggenommen 367
Lupoldus Bamberg. 327
Lupus Servatus 262
Lutherus, Päbstliche und Käyserliche acta wider ihn 345 dessen reformation 351 streitigkeiten und disputationes 351. 359. version der bibel 352
Lycurgus 27
Lyrani (Nicol.) glosse über die bibel 326
Lysimachus, Hoherpriester 39

M.

MAcarius der Egypter 148
Maccabæi, (Judas) Jonathan 46. untergang derselben 48
Macedonianer 164
Macedonische Könige 44
Macedonius verdammt 215
Macrinus 111
Märtyrer gedächtniß 96
Magdeburg wird erobert 364
Magister sententiarum 298
Majarinus, wird von Donatisten angeklagt 166
Majorianus, Röm. Käyser 171
Majoris streit von guten wercken 353
Malachias 34
Mamæa ist den Christen geneigt 110
Manahem 25
Manasses 26
Manasses, Hoherpriester 39
Manes, 136. Manichæer verfolgung und lehren 136
Manuel, Käyser im Orient 319 330
Manuel Comnenus 292
Manutius 337
Marcellina 102
Marcellinus Comes 213
Marcellus disputirt mit einem Arianer 161
Marci Evangelium 74
leib gefunden 257

Marcia-

Marcianiten 108
Marcion, dessen irrige lehren 105
Marcus, ein Valentinianer, Marcosianer 104
Maria, streit über ihre empfängniß 335. welche als unbefleckt bestätiget wird 368. ihre verlobung 60. anbetung 177 feste 206. 258
Marianus Scotus 287
Martianus, Käyser im Orient, 171. 173
Marinus, Pabst 255
Martinus, Papa Rom. 224 widerspricht den Monotheleten, wird verwiesen 232
Martinus II, giebt privilegia, die beichte und messe zu hören 312
Martinus III, spaltung mit andern 333
Martinus V, stellt ein concilium an 340
Martinus, Bischoff 184
Martinus Polonus 314
Masora 37
Massilienses 194
Mathilde, Aebtißin zu Quedlinburg 267
Matthæi Evangelium 74
Matthæus Pariensis 314
Matthias, hat eine unruhige regierung 362
Mauritius Imperat. Const. 198 wird mit seinen kindern ermordet 200
Mauritius, Gegen-Pabst, wird vermauret 296
Maxentius, drückt die Christen, 132
Maxentius (Joh.) ein Mönch 210 dessen streitigkeiten 217
Maximianus, drückt die Christen 132
Maximilianus I regiert glücklich 331
Maximilianus II ist wider die Türcken glücklich, stillt die unruhe zu Gotha 344
Maximilla, deren weissagungen 107
Maximinus III, dessen verfolgung 112
Maximus, Röm. Käyser 171
Maximus Confessor 227
Maximus Taurinensis Episc. 185
Mecca, Muhammeds vaterland 221
Medici, sec. XVI 357
Meinhardus unterrichtet die Liefländer 270. 295
Melanchthon schreibt die apologie, 346. dessen meynung von Päbstlichen gebräuchen 353 disputation mit Eccio und andern 359. tod 353
Melchisedech 6. 11
Melito schreibt für die Christen 91
Menander 41. dessen lehren 85
Menelaus, Hoherpriester 39 vertreibt den Jason 45
Mentel erfindet die buchdruckerey-kunst 335
Messalianer 168. 306
Messe, deren stifftung 208
Meth (Ezech.) 372
Methodius 125
Methusalah alter, nachkommen 4
Metrophanes 259
Metropolitaner ursprung 140
Micha 23
Michaël, Käyser zu Constantinopel 250. hält einen synod. 264

Michaël Calaphates 280
Michaël Ducæ sohn 280
Michaël Palæologus 306
Michaël Paphlago 280
Michaël Stratioticus 280
Micislaus, Hertzog in Polen, wird ein Christ 269
Minoriten 312
Minutius Felix, dessen apologie 125
Molinæi streit mit Amyraldo, 370
Molinos, dessen lehre 372
Monarchici 128
Mönche 179. vermehren sich 208 225. 239. unterschiedliche orden 286. 297. mord, zancksucht 324
Mond wird angebetet 8
Monmouth, (Hertzog von) wird enthauptet 367
Monophysiten 217
Monotheliten werden verdammt 229. ketzerey derselben 231
Montanisten, deren irrige meynungen 107
Montanus 107
Montenses 167
Moscowiter bekehrungen 269
Moses geburt 11. erziehung 11 bücher 15
Muhameds ursprung, gelegenheit, lehre 220
Muhamed, Türckischer Käyser, erobert Constantinopel 331
Münsterische unruhe 346 friede 365
Murzuflus 306
Musculus, autor der Formulæ Concordiæ 354
Music (neue) von einem Benedictiner-Mönch erdacht 285
Musulmänner 222

N.

Nabopolassar 28
Nadab 22
Nahum 26
Nauclerus (Joh.) 337
Nebucadnezar führet Judam weg 28. 34
Nehemiæ buch 34
Neronis verfolgung 59
Nestorianer 195
Nestorius, dessen leben, streit, lehren 194
Nicephorus, Käyser im Orient 250. 266. 280
Nicephorus Callistus 325
Nicephorus Constantinopolitanus 243
Nicephorus Gregoras 325
Nicetas Acominates 313
Nicolaiten 88
Nicolaus I, Pabst, dessen hochmuth 256
Nicolaus III, raubet 310
Nicolaus IV, bestätiget den ketzer-proceß 317
Nicolaus V, von dem Käyser Ludovico zum Pabst eingesetzet 319. nimmt die flüchtigen Griechen auf 336
Nicolaus de Clemangis 334
Niederländer werden bekehrt 223 von den Papisten verfolgt 350
Nilus 186
Nimrod 7
Ninyas 12
Niobiten 197
Noah ruhm bey Gott und bey den Heyden 4. erhaltung in der sündfluth 6. nachkommen 8

Nörd-

Nördlinger schlacht 365
Noetianer, derer lehr-sätze 128
Non-Conformisten 370
Nordmannier bekehrung 269
Norwegen bekehrung 270. 295
Novati streit mit Cypriano 126
Novatiani streit mit Cornelio 127
Novatiani 127
Numa 27
Numerianus 111

O.

Obadias 23
Occam, schreibt wider Pabst Joh. XXII 319. 325
Odilo Cluniacens. 289
Odoacer 171
Oecolampadii disputation mit Eccio, mit Luthero 359
streit vom sacrament 352
Oecumenius 205. 276
Ogyges 12
Ohren-beichte, wird als ein nöthiges stück zur seligkeit bestätiget 312
Olibrius 171
Olympiades 25
Olympiodorus 286
Onias I, II, II. Hoherpriester 39
des letzten spaltung 46
Ophiten 102
Optatus Milevitanus Episc. 148
Oratores sec. XV 337
Orebiten oder Orphani 341
Origenes leben, schrifften 123
begierde zum märtyr-tod 111
wird nach seinem tode verdammt 215
Origenisten 214
Orgeln, werden in die kirche gebracht 225
Orosius (Paulus) 185
Osiandri streit mit der rechtfertigung 353
Osius suchet Alexandrum Alex. mit Ario zu vergleichen 153
Oßnabrüger friede 109
Oster-fests-streit 208
wird beygelegt 155
Othmann 222
Otto M. Röm. Käyser 266
dessen löbliche thaten 267
Otto II, dessen kriege 268
Otto III 268
Otto IV, 306
wird in bann gethan 294
Otto, Bischoff zu Bamberg, lehrt in Pommern 295
Otto Frisingensis 301

P.

Päbste boßheit, greuel, tyranney suche das 2 capitel vom V seculo, bis zu ende. der Päbste Babylonische gefängniß 322
Pabstthums höchster grad 285
Padua (Antonius de) 314
Pakah 25
Pantænus lehret das evangelium in Indien 100
Paphnutius 155
Papias wird von etlichen unter die Cerinthianer gerechnet 87
Parisische Theologi zweifeln an des Pabsts infallibilität 368
Parisische blut-hochzeit 349
Paschalis Pabst gefangen 292
Paschasius, Diaconus zu Rom, dessen schrifften 213
Paschasius Ratbertus vertheidiget die transsubstantiation 265
Passa der Israeliten 14
Passalorinchiten 108

Patarini 304
Pater-noster-gebet 285
Patricii in Teutschland, woher sie entstanden 267
Patripassiani 128
Patriarchen, deren ursprung 140 mit den Römischen Bischöffen 205. hochmuth 205
Paulinianisten 196
Paulinus Aquileg. 244
Paulinus Nolanus 150 wird von Theodosio II hingerichtet 172
Paulus, dessen bekehrung, reisen 72. episteln 75. wird enthauptet 59
Paulus II, Pabst 332. rühmet sich alle gesetze Gottes zu haben, 334. ordnet alle fünff uud zwantzig jahre ein jubel-fest 335
Paulus III, 350. protestiret wider das Wormsische colloquium 347
Paulus IV 330. ist auf Max. II wegen des religions-friedens nicht wohl zu sprechen 348
Paulus V, thut die Venetianer in bann 365
Paulus Diaconus 243
Paulus von Thebe, urheber der einsiedler 120
Pekah 26
Pekaja 25
Pelagius II, Pabst 204. streitet wider den titul Oecumenici 205
Pelagianer 192. Semi-Pelagianer 194
Peripatetici 41
Perpetua, wird den bestien vorgeworffen 111
Perser-König getaufft 202
Persischer Monarchen ordnung 43
Perser fallen in Asien ein 222
Pest, zwey und funffzig jahr lang sec. VI. 202. in Italien 202
Petrarcha, Poet zu Florentz 326
Petrus Apostolus, dessen wunder 71. Bisithum 74 episteln 77. creutzigung 59
Petrus, Käyser im Orient 306
Petrus ab Alliaco 334. 336
Petrus Blesensis 301
Petrus Comestor 302
Petrus Cluniacensis 300 schreibet wider Petr. de Bruis 305
Petrus Damiani 288
Petrus Dresdensis 342
Petrus Hostiensis 316
Peyrerius Isaac. dessen meynung von Präadamiten 371
Pfaltz, fällt vom Pabstthum ab 349
Pflug (Julius) verfertiget das Interim 353
Phantasiodociten 108
Pharao untergang 14
Pharisäer 50
Phibioniten 104
Philastrius 150
Philippisten 353
Philippus, Käyser im Orient, desselben mord, unglückliche regierung 233. verwirfft den 6ten synodum. 248
Philippus Arabs, Röm. Käys. 111 ist heimlich ein Christ 112
Philippus, 292. wird erstochen 294
Philippus, König in Franckreich, ermordet die Tempel-Herren 324

Philippus, Landgraf zu Hessen, wird gefangen genommen 343
Philippus, Regent in Juda 53
Philoni werden etliche bücher zugeschrieben 21
Philoponus (Joh.) der Tritheiten autor 217
Philosophische secten 40
Philosophi und Philologi 357
Philostorgius 185
Phocas, wird Käyser, dessen mordthat 200. gottlose und unglückliche regierung 219
Photinianer 161. lehren derselben 161
Photius, dessen streit und schrifften 260. synodus wird wider ihn gehalten 264
Phthartolatræ 217
Phul, fällt ein in Israel 25
Picardier 341
Pindarus 41
Pipinus, dessen angeordneter synodus 246
Pisistratus 35
Pius II, Pabst 332. zeuget wider der Päbste boßheit 333
hat wohl studiret 336
Placontius 298
Platonici 40
Platten der Mönche, wenn sie aufgebracht worden 225
Plinii schreiben wegen der Christen 88
Pneumatomachi 164
Poëten, sec. XV 337
sec. XVI 357
Polen bekehrung 254. 269
Poliaco (Joh. de) 329
Polycarpus, lehret zu Antiochia 78. wird verbrandt 91
dessen brief 98
Polygamie, streitigkeiten hiervon 372
Pommern werden bekehret 295
fallen vom Pabstthum ab 349
Pompejus nimmt den tempel ein 47
Pontius Pilatus 53
Porphyrianer 155
Postillen läst Carolus M. machen 243
Præadamiten-streit 371
Præbendaten ursprung 259
Prædestinatianer lehren 197
synodus wider dieselben 264
Præmonstratenser 297
Prager unruhe, convent, friede 364
Praxeas 109
Presbyterianer-streit in Engelland 360. spaltung 369
Preussen bekehrung durch zwang 308. fallen vom Pabstthum ab 349
Prierias, schreibt wider Lutherum 351
Priester A. T. gottlosigkeit, ursach der abgötterey 19
Primasius 213
Primates, ihr ursprung 140
werden eingesetzt 237
Priscilla, deren weissagungen 107
Priscillianus, dessen lehren, lob, verfolgung 165
Probus 111
Processionen ursprung 207
Procopius Haly, führet den Hußiten krieg 341
Prodicus 102
Propheten A. T. deren ordnung 42

Prophe-

Propheten und Prophetinnen N. T. 80
Prosper Aquitanicus 187
Protestirende, woher sie diesen namen bekommen 346
machen ein bündniß zu Hall in Schwaben, beschweren sich über die Catholicken 363
werden aus Böhmen vertrieben 364. verlieren in Ungarn ihre freyheit 366. versuchen eins zu werden 370
Prudentius 144
Psalmen, deren autores, ordnung 20
Ptolomæus Philadelphus; Lagi; Evergeta 37
Pulcheria 188
Pulver, wird erfunden 324
Puritaner streit 366
spaltung 369
Pyrrho, Pyrrhonici 40
Pythagoras 40

Q.

Quacker 370
Quadrati schutz-schrifft für die Christen 91
Quietisten 372

R.

Rabanus Maurus 261
hält ein concilium wider Godeschalcum 264
Radulphus 277
Rahab 16
Raymundus de penna forti 314
Ramus (Petr.) 357
Rechabiten 24
Referendarii 206
Reformation Lutheri 351
der Papisten mit den Protestirenden 369
Reformirten breiten sich in Sachsen aus 353. in der Schweitz 346. suchen sich in Franckreich frey zu machen 365
Regino 277
Rehabeams versehen 22
Reichs-tag zu Nürnberg, Speyer 345
Religions-freyheit der Protestirenden 344. 365. religions-kriege 345. frieden 348
Reliquien der Heiligen werden gesuchet 207. angebetet 239
etlicher Apostel werden gefangen 257
Remigius Episc. taufft Clodovæum 175
Remonstranten 370
Reuchlinus, bringt die sprachen in aufnahme 336
Rezin 26
Richardus Armachanus 329
Richardus de media villa 316
Richardus de S. Victore 300
Richter in Israel, buch der Richter 17
Robertus de Monte 300
Rochelle wird von Richelieu eingenommen 365
Römische Könige 28
Regenten 53
Rogatianer 167
Rogerius de Hoveden 302
Rom erbauet von Romulo 25
Romanus Kayser 280
Romulus Augustulus 171
Romanus Diogenes 280
Romanus Lacapenus 266
Roscelinus, dessen lehre von der Dreyeinigkeit 291
Rosen-creutz-brüder 372

Roswitha

Roswitha 278
Rudolphus von Habsburg 306
giebt allen übelthätern pardon 307
Rudolphus II, ist gütig gegen die Protestirende 344
Rudolphus Suevus 281
Ruffinus 144. locket die Barbarn ins land 172
Rupertus 319.321
Rupertus de Russia 316
Rupertus Tuitiensis 300
Rupiten 167
Ruth 17

S.

Sabelliani 128
Sabellicus (Ant.) 337
Sabinianus erfindet die glocken 225
Sacellarii 206
Sachsen, deren bekehrung 253
abfall vom Pabstthum 349
Sacrament-streit Lutheri mit Zwinglio 352
Sadducäer 51
Saladinus regiert in Egypten 271
nimmt das gelobte land weg 298
Salanianer 169
Sallum 25
Salmanasser führt Israel weg 26
Salomo, dessen regierung, bücher 20
Salonius 188
Salvators-orden 324
Salvianus 187
Samariter hindern die Jüden, bauen sich einen tempel 40
secten 29
Samosatenus, dessen hoffarth, secte 128.
Samuel, leben und bücher 19
Samson, ein Schottländer, wird verworffen 247
Sanballat bauet den tempel zu Samarien 40
Sandius (Christoph.) 371
Sanherib 26
Saracenen nehmen viel länder weg 219. besitzen Africam und Asiam 222. verwüsten das Reich 236.253
Sardanapalus 12
wird umgebracht 24
Sarmatier bekehrung 110
Saturninus, Simonis nachfolger 85. dessen lehren 100
Savanarola, wird verbrannt 334
Saul 19
Schmalkaldischer krieg 347
Schmalkaldische artickel 347
Scholastici, sec. XIV 326
Schrifft (heilige) wird in der Babylonischen gefängniß erhalten 32
Schrifftgelehrten 52
Schulen werden gestifftet 355
Schurmannin (Anna Maria von) begiebt sich zu den Labadisten 372
Schutz-schrifften vor die Christen 88
Schwartz (Barthold) erfindet das pulver 324
Schweden bekehrung 254.270
fallen vom Pabstthum ab 348
verwüsten Sachsen 365
Schwedischer krieg 364.366
Schweitzer unruhe 346
Sclaven, deren bekehrung 254
Scotus 287
Scotus (Joh. Erigena) 262.265

Scotus

Scotus (Joh.) 325
Scripturarii 51
Sedulius 185
Sedulius junior 262
Seel-messen 239
Selneccerus, autor der Form. Concordiæ 354
Sem, dessen nachkommen 6.7
Semaja 22
Semi-Arianer 161
Semi-Pelagianer 194
Semiramis 12
Separatisten 370
Serenus Granius, stillet die verfolgung 91
Sergius III, Pabst, läst eine hure zu Rom herrschen 273
Sergius, ein Nestorianischer Mönch, unterweiset den Muhammed 222
Sergius, Bischoff zu Constantinopel, urheber der Monotheleten 229. wird verdamt 231
Servetus (Michael) wird verbrannt 355
Sethianer 102
Seths säulen, nachkommen 3
Severus, Röm. Käyser, ist den Christen geneigt, verfolgung unter ihm 211
Severus, Bischoff zu Antiochia, von welchem die Severiten 106. 217
Sidonius Apollinaris 186
Sidonius, Bischoff zu Merseburg, macht das Interim 353
disputirt mit Melanchthone, 359
Siffridi historie 326
Sigibertus 300
Sigismundus, Röm. Käyser 330
läst Johann Hussen verbrennen 330. streitet mit den Hußiten 341
Simeon Metaphrastes 276
Simon, Hoherpriester 39
Simon II, Hoherpriester 39
Simon, Cleophas sohn 78
wird gecreutziget 90
Simon der zauberer, dessen lehre und secte, simonie 84
Simson, der Heyden Hercules 18
Singen nach noten 285
Sixtus, Bischoff zu Rom, dessen märtyr-tod 114
Sixtus IV, ordnet das fest der empfängniß Mariä 335
Sochæi, Antigoni lehren 51
Socinianer werden verjagt 369
Socinus (Faust.) dessen lehren, secte 355
Socrates Scholasticus 183
Solon 27. 29
Sophocles 41
Sophronius, dessen schrifften 227
widersetzt sich den Monotheleten 232
Sorbona 311
Sozomenus 184
Spanische verfolgung 350
Spartæ erbauung 12
Spartaner verwandschafft mit den Jüden 18
Spinosæ (Bened.) atheisterey 371
Sprachen, kommen in aufnahme 336. verwirrung 7. Jüdischer sprache vermischung 37
Städte bauen, hat seinen ursprung von Cains geschlecht 5
ist aus Italien in Teutschland gebracht 237

Stancarus,

Stancarus, dessen streit von Christi mittler-amt 353
Stephanus, Bischoff zu Rom, dessen streit mit Cypriano 126
märtyr-tod 114
Stephanus III, läst sich tragen 238
Stephanus, König in Ungarn, wird ein Christ 270
Stephanus Augustodunensis 302
Stero, (Henr.) 314
Stieffel (Esaias) 372
Stilico lockt die Barbaren ins land 172
Stoici 41
Strabo Fuldensis 261
Straßburg, von Frantzosen weggenommen 367
Stratictici 104
Strigelius disputirt mit Flacio 360. dessen streit von der bekehrung 353
συγκέλλοι 206
Svidas 276
Sündfluth 6
Sulpicius Severus 184
Susanna 33
Sylverius, Pabst, wird von Vigilio vertrieben 203
Sylvester Prierias, schreibt wider Lutherum 351
Symbolum Apostolicum 73
Athanasianum 147
Nicenum 154
Constantinopolitanum 164
Symmachus, Bischoff zu Rom, thut den Käyser Anastasium in bann 174
Symmachi streit mit Laurentio 204
Syncretismus 371
Synedrium, wird aufgerichtet 37
Synergisten 353
Synesius 184
Synodus, vide Concilium.
Syrach (Jesus) dessen buch tribuiren etliche dem Philoni 21
Syrach kömmt in Egypten 38
Syrische Könige abgesetzt 44
Syrischer sprache anfang 37

T.

TAboriten 341
Tacitus, Röm. Käyser 211
Tartarn werden zur religion gezwungen 309
Tascodrugiten 108
Tatianus, dessen irrige meynungen 106
Taulerus 326
Tauffe, suche das 2 capitel eines jeden seculi.
Tauffe wiederfährt denen todten 142. 177. den sterbenden 142
Tempel (der erste) 21
zerstörung 28
Tempel (der andre) 36
durch Herodem verbessert 49
wird zerstöret 53
Tempel Oniæ II 46
Tempel Sanballat 40
Tempel-Herren 297
derselben untergang 324
Teraphim 12
Tertullianus wendet sich zu den Montanisten 108
dessen leben und schrifften 122
Tertullianisten 108
Teutonicorum boßheit, faulheit 304
Teutsche, deren bekehrung 110. 202
Tezel verkaufft ablaß 351
Thara 7
Themistiani 218

Themistius 218
Theocritus 41
Theodora, Kåyserin 250
Theodoricus regiert in Italien 198. 200. stellt synodos an 204
Theodoritus, dessen streit mit Cyrillo, schrifften 183
seine anathematismi werden verdammt 215
Theodorus, Kåyser im Orient 306
Theodorus II 306
Theodorus, Pabst 224
widerspricht den Monotheleten 232
Theodorus Mopsvestenus, dessen schrifften werden verdammt 215
Theodorus Studita 260
Theodosianer 196. 217
Theodosius M. dessen mordthat zu Thessalonich 137
Theodosius II, dessen regierung, codex 172
Theodosius, Kåyser zu Constantinopel 233
Theodotus, urheber der Alogiten 109
Theodulphus 262
Theologi sec. XV. 337
Practici 337. sec. XVI. 356
sec. XVII 373
Theologia scholastica 298
erstes systema Theologicum 242
Theopaschiten 128. 217
Theophanes 242
Theophilus, Kåyser zu Constantinopel 250
Theophilus Alexandrinus, dessen streitigkeiten 147
synodus 191
Theophilus Antiochenus, dessen bůcher 99
Theophylactus, Bischoff zu Acrida 276
Theophylactus, Patriarch zu Constantinopel, verkaufft kirchen-åmter 274
Theseus 12
Thomas, wo er gelehret 74
Thomas, Bischoff zu Cantelberg, dessen unruhe, tod 297
Thomas Aquinas 315
Thomisten 315. 325
Thucydides 41
Tiberius II ist freygebig und glůcklich 200
Tiglat Phul Assar 25
Timotheus lehret zu Antiochia 78
Titus lehret zu Antiochia 78
Tobiå buch 33
Tőckely sucht die freyheit der Protestirenden zu behaupten 366
Torgauisches convent wegen des sacrament-streits 354
Trajanus verfolgt die Christen 90
Transsubstantiation, deren ursprung 265. dawider streitet Berengarius 290
wird beståtiget 312
Trapezuntius (Georg.) 337
Tribonianus verfasset das corpus Juris 199
Tridentinische Concilium nimmt seinen anfang 352
Tritheiten 197. 217
Trojæ verwůstung 19

Tůrcki-

Türckischen Reichs ursprung 271
niederlagen, friede 366

U.

VAlerianus, Römis. Käyser, verfolget die Christen 113
Valla (Laur.) 337
Valens 132. verfolgt die Orthodoxen 137
Valentinianus, Röm. Käyser 132 wird von Christen und Heyden gelobt 137
Valentinianus II, Röm. Käyser 132
Valentinianus III, ein ehebrecher, wird erstochen 171.172
Valentinus, Pabst, läst sich die füsse küssen 256
Valentinus, dessen irrthümer 102
Vallis umbrosæ orden 286
Udalricus de Argentina 316
Venetianer werden in bann gethan 351
Verfolgung der Christen, suche im 1 capitel, eines jeden seculi.
Vicarii 206
Victor wirfft mit dem bann um sich 109
Victor, Anti-Papa, hält concicilia wider die Albigenser 303
Victor Uticensis 188
Victorini Petabionensis schrifften 125
Vigilius, Pabst 203. vertreibt Sylverium 204
Vigilius Africanus 213
Vincentius Belovacensis 314
Vincentius Lirinensis 186
Virgilius wird verworffen 241 247
Visigothen 201
Visitatores 206
Vitalianus bringt die orgeln in die kirchen 225
Uladislaus IX, König in Polen, stellt ein colloquium an 369
Ungarischer aufstand 366
reformation 365
Union der Protestirenden 363
Universitæten von Carolo M. gestifftet 251. andere 324 335. 355. 373
Volusianus, Röm. Käyser 211
Voragine (Jacobus de) 316
Urbanus II, Pabst, verbietet fleisch zu essen in der fasten 289
Urbanus IV stifftet das Fronleichnams-fest 313
Urbanus IX läst M. Anton. de Dominis cörper verbrennen 368
Urias, der Prophet 28

W.

WAlafridus Strabus 261
Waldenser, deren ursprung 275. geschichte, lehren, verfolgung 303. 366
Waldomar, Hertzog in Moscau, wird ein Christ 269
Wallensteiner bestraffung 362
Wallfarten 141. 275
Wandalen wüten in Africa 201
werden bekehret 295
Wasser-probe der hexen 256
Weigelius (Val.) 372
Weissagung der ersten Christen 81
Weisheit (buch der) 21
Wenceslaus 320. kommt durch spendirung zum Reich 321
Wessel (Joh.) 336
Wicelius prediget den Wandalen 291

Wicleffs lehre wird verdammt 328. 339
Wiedertäuffer 346. disputat mit den Reformirten 361
Wien wird von den Türcken befreyet 363
Wilhelmus Malmesburiensis 301
Wilhelmus Neubrigiensis 302
Wilhelmus Tyrius 301
William, Printz von Oranien, hilfft denen Protestirenden in Engelland 367
Witiza, dessen synodus wider den Pabst 247
Wittenbergischer Theologen convent zu Torgau 361
Wittichindus, dessen schrifften 277

X.

XEnophon 41
Xiphilinus 286

Z.

ZAcharias, Barachiä sohn 34
Zacharias wird getödtet zwischen dem tempel und altar 24
Zacharias, König in Israel 25
Zacharias, Pabst 236. läst sich anbeten 238. vergiebt Königreiche 238. setzt Virgilium ab 241
Zauberey 7
Zedekias 28
Zeloten 52
Zeno, der Stoicorum autor 41
Zeno, Käyser im Orient 171
dessen henoticum, tod 173
Zephania 27
Zeugen der wahrheit wider die abgötterey 29. wider den greuel des Pabstthums 247 257. 272 328. 334. 341
Ziske (Johann) macht einen aufstand wider das Reich 330
streitet mit Sigismundo 341
Zonaras 299
Zorobabel 36
Zwickerus 371
Zwinglius setzet sich wider den ablaß-kram, streitet über dem sacrament 352. disputiret mit Luthero 359. kommt in der schlacht um 346

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Arnold, Gottfried,

Gottfried Arnolds Kurtz-gefaßte Kirchen-Historie des Alten und Neuen Testaments

Leipzig 1722

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.eccl.152
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092276-6
VD18 12608556-ddd